88000 Abonnenten. Nr. 68. 20. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, den 9. März 1907. Abonnenten 88000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 35 Pfg. monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19.
Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Derne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Zimmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

Erstes Blatt.

Die Mordaffäre Hendschel.

München, 8. März.

In der Untersuchung gegen David Niederhofer wegen Raubmords ist als neuestes wichtiges Ergebnis die Tatsache zu verzeichnen, daß gestern die auf dem ehemaligen Zirkusplatze bei der Theresienwiese am 28. Februar ds. Js. **ausgegrabene Leiche mit einer jeden Zweifel ausschließenden Gewißheit als diejenige des Bernhard Hendschel erkannt worden ist.**

Die Leichenteile wurden im Pathologischen Institute zusammengesetzt, die Maße stimmten mit der genauen Personalbeschreibung des Hendschel und den im Musterungsgeschäfte (Aushebung zum Militär) ermittelten Größenmaßen. Sehr erleichtert wurde die Agnoszierung der Leiche durch die bei derselben noch gefundenen Gegenstände, insbesondere eines silbernen Bleistifthalters, der als Eigentum des Hendschel bestimmt wieder erkannt wurde. Aus den Resten der noch vorhandenen Kleidung, den Knöpfen, insbesondere den noch sehr gut erhaltenen Schuhen, konnte die Identität der Leiche mit jener des Hendschel nachgewiesen werden; als Hauptbehelf erschienen **die bei der Leiche gefundenen künstlichen Zähne.** Der Zahnarzt, welcher diese angefertigt hatte, erkannte sie bestimmt als dem Hendschel gehörig wieder. Es waren fünf Personen, die in durchaus einwandfreier Weise die aufgefundene Leiche als diejenige des Hendschel anerkennen konnten. Auch die von dem Landgerichtsarzte unter Beiziehung mehrerer Assistenzärzte vorgenommene **Sektion der Leiche,** so weit man von einer solchen bei der sehr weit vorgeschrittenen Verwesung der Leiche sprechen kann, hat mehrere für die Untersuchung des Falles sehr wertvolle, positive Anhaltspunkte **über die Todesursache** geliefert. Das Resultat dieser Leichenobduktion wird von den Sachverständigen noch einer weiteren wissenschaftlichen Bearbeitung zur Zeit unterzogen.

Bei der Untersuchung der Leichenreste war auch der verhaftete David Niederhofer im Pathologischen Institute vorgeführt worden. Auch die Zeugin Einzelne und eine Reihe anderer Persönlichkeiten waren zugezogen. Wie gemeldet wird, nimmt man als sicher an, daß Hendschel durch einen Schuß von rückwärts, der, wie die Richtung des Schußkanals beweist, in den Hinterkopf eindrang, niedergestreckt und dann mit einem schweren Werkzeug, wahrscheinlich einem Eisenhammer oder einem Stück Eisen auf den Hinterkopf geschlagen wurde. Dafür soll eine eingedrückte Stelle am Hinterkopf des Skeletts sprechen.

In den Besitz der Untersuchungsbehörde soll nunmehr noch ein weiterer Ring gelangt sein, der zwar eine veränderte Fassung aufweist, aber als früheres Eigentum des Ermordeten erkannt wurde.

Die Geliebte David Niederhofers, Marie Koch, die am Tag der Auffindung des Skeletts unter dem Verdacht der Begünstigung bezw. Hehlerei in Untersuchungshaft genommen wurde, hat durch ihren Rechtsbeistand, Rechtsanwalt Dr. Adolf Strauß, **Haftbeschwerde** einreichen lassen. Die erhobene Beschwerde wird der Strafkammer des Landgerichts München zur Entscheidung überwiesen werden, doch wird kaum ihrer Beschwerde stattgegeben werden, da man mit der Verhängung der Untersuchungshaft außerordentlich vorsichtig ist.

Was den Gang der Untersuchung anbelangt, sind überraschende Wendungen mit Ausnahme eines eventuellen Geständnisses Niederhofers nicht zu erwarten. **Niederhofer bestreitet nach wie vor, Hendschel ermordet zu haben.** Für den Kriminalisten liegt die Affäre allerdings „glatt" und man beschäftigt sich jetzt damit, in die begleitenden Umstände Licht zu bringen. Anhaltspunkte, daß an der Ermordung mehr als eine Person beteiligt sind, hat man bisher noch nicht gefunden, daher hat auch die Untersuchungsbehörde kein Interesse daran, Niederhofers Freund, den mehrfach genannten Groß, durch einen Steckbrief zum Verhör zu laden.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 8. März.

Einen Kaninchenbraten scheint der Bergmann Anton Scherian aus Lütgendortmund sehr zu lieben. Es wird ihm zur Last gelegt, im November und Dezember vor. Jahres in fortgesetzter Handlung dem Bergmann Mosebach 4 Kaninchen gestohlen und sich diese auf seinem Zimmer gebraten zu haben. Als das letzte halbgebraten auf seinem Zimmer von einem Polizeibeamten gefunden wurde, bot der Angeklagte diesem 5 Mark als Schweigegeld an. Ferner soll er eine Frau W. schwer beleidigt haben. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen.

Im Banne einer seelischen Depression will der Knecht Hermann Vollmerich, früher in Elsten bei Soest gehandelt haben. Im August vor. Jahres stahl er seinem Arbeitgeber mehrere Hühner. Einige Monate später sollte er ein Schwein nach Soest zum Metzger bringen und abliefern, ohne Zahlung dafür entgegen zu nehmen. Letzteres tat er indessen doch; er ließ sich 50 Mk. geben, unterschlug diese und verausgabte davon 28 Mark. In einem dritten Falle ging er zu einer Frau, von der er wußte, daß sie einen etwas leichtsinnigen Sohn habe, präsentierte dieser eine Rechnung und gab an, daß er Wirt in Soest sei. Die Schulden, in Höhe von 42 Mark habe ihr Sohn bei ihm gemacht, und wenn sie sich zu zahlen weigere, dann werde er Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstatten. Die Frau händigte ihm vorläufig 15 Mark ein. Es wurde gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten erkannt.

Schwurgericht.

Dortmund, 8. März.

Eine Frau hatte sich heute wegen wissentlichen Meineids zu verantworten. Die Angeklagte, Witwe Christine Borauke war früher hier ansässig und Eigentümerin eines Hauses in der Kurfürstenstr. Jetzt wohnt die Bosauka in Berlin. Als sie noch hier war, beherbergte sie in ihrem Hause Kostgänger, die sich mit einem ihrer Mieter und dessen Bruder entzweit hatten. Dieser Zwist endete mit einer Schlägerei, die mit der Niederlage der Kostgänger, die von den Gebrüdern Zimmermann im Bett überfallen wurde. Die Gebrüder Zimmermann wurden am 30. März v. J. zu 6 bezw. 3 Monaten Gefängnis von der Strafkammer verurteilt. Im Laufe dieser Verhandlung wurde die Angeklagte, die damals als Zeugin auftrat, eingehend darüber befragt, ob sie nicht vor dem beschriebenen Vorfall ihre Kostgänger habe veranlassen wollen, die Zimmann's mal gehörig durchzulassen. Dieses verneinte die damalige Zeugin, und auf diese ihre Aussage fußt die gegen sie erhobene Anklage. Die Sache wurde behufs Ladung weiterer Zeugen vertagt.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

Sonntag, 10. März. Vormittags 11 Uhr. 6. literarische Matinée. Zum 1. Male. **„Gestern".** Dramatische Studie in 1 Aufzug von Hugo von Hofmannsthal. **„Die Gefährtin".** Schauspiel in 1 Aufzug von Arthur Schnitzler. **„Die Gouvernante".** Lustspiel in 1 Aufzug von Auer-Waldhorn. Nachmittags 3½ Uhr. Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement Volksvorstellung zu kleinen Preisen. **„Alt-Heidelberg".** Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meier-Förster. Abends 7½ Uhr. Bei aufgehobenem Abonnement (Jahreskarten gültig). **„Carmen".** Große Oper mit Ballet in 4 Aufzügen von Georges Bizet.

Montag, 11. März. Bei aufgehobenem Abonnement. (Jahreskarten gültig). Anfang 7 Uhr. 3. Vorstellung im Sonderabonnement. **„Der Ring des Nibelungen".** Ein Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend von Richard Wagner. Zweiter Tag: **„Siegfried".**

Dienstag, 12. März. Serie B. Nr. 40. Blaue Karten. Anfang 7½ Uhr. Zum 1. Male. **„Der Unsichere".** Schauspiel in 4 Aufzügen von Richard Fellinger.

Mittwoch, 13. März. Serie C. Nr. 40. Gelbe Karten. Anfang 7½ Uhr. **„Frühlingsluft".** Operette in 3 Aufzügen von Karl Lindau und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von Josef Strauß. Zusammengestellt von Ernst Reiterer.

Donnerstag, 14. März. Serie A. Nr. 42. Rote Karten. Anfang 7½ Uhr. **„Hasemanns Töchter".** Volksstück in 4 Aufzügen von Adolf L'Arronge.

Freitag, 15. März. Serie C. Nr. 41. Gelbe Karten. Anfang 7½ Uhr. 8. Vorstellung im Zyklus deutscher Lustspiele. Zum 1. Male. **„Das Stiftungsfest".** Lustspiel in 3 Aufzügen von Gustav von Moser.

Sonnabend, 16. März. Bei aufgehobenem Abonnement (Jahreskarten gültig). Anfang 6½ Uhr. 4. und letzte Vorstellung im Sonderabonnement. **„Der Ring des Nibelungen".** Ein Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend von Richard Wagner. Dritter Tag: **„Götterdämmerung".**

Sonntag, 17. März. Bei aufgehobenem Abonnement. (Jahreskarten gültig.) Anfang 7½ Uhr. **„Lohengrin".** Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

§ **Im Olympia-Theater Dortmund** erzielt nach wie vor das Millowitsch-Theater glänzende Erfolge und täglich ist das Theater ausverkauft. Das mit so großem Beifall aufgenommene Stück Japan's Frauen-Paradies, oder Tünnes auf der Liebesinsel verbleibt nur noch einige Tage auf dem Spielplan und ist heute die letzte Sonnabend-Aufführung. Morgen, Sonntag, sind wie üblich 2 große Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr „Der ertappte Bräutigam" und abends 8 Uhr, letzter Sonntag, „Japans Frauen-Paradies".

*

Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, kommen die Teckelleute von Rheinland und Westfalen am Montag den 11. cr., nachm. 4 Uhr, im Restaurant Fr. Edel (Kaiserhalle, Ostenhellweg) zum zweiten Male zusammen, um einen westdeutschen Teckelklub mit dem Sitz in Dortmund zu gründen, wozu alle Freunde dieser Rasse willkommen sind.

*

Haases Stufenbahn erfreut sich täglich mehr der Gunst des Dortmunder Publikums; stets besetzt sind beide Bahnen. Das Unternehmen verdient auch, besucht zu werden, so eine Pracht an Ausstattung und dekorativer Beleuchtung hat Dortmund noch nicht gesehen. Wer bis jetzt noch nicht dagewesen, versäume es ja nicht, denn nicht mehr lange weilt die Stufenbahn hier. Das Kinderfest am Mittwoch erfreute sich eines starken Besuches.

Skrophulöse Kinder sollen „Sirolin Roche" bekommen. Es ist das beste Kreosotpräparat und die Kinder nehmen es gern. Es hat einen vortrefflichen Einfluß auf das Allgemeinbefinden. Die Nasensekretion versiegt, die geschwollenen Drüsen gehen zurück. Es hilft besser als Lebertran und Eisen, und kann auch neben ihnen ohne Schaden durch lange Zeit gegeben werden. — Erhältlich nur in Originalpackung in allen Apotheken zu Mk. 3.20 per Flasche. 8296

Bitte einen Moment, gnädige Frau!

Wollen Sie sich elegant und doch höchst bequem kleiden, so tragen Sie nur ein mit dem Namen „Hercules-Taille" gestempeltes Corset. Sie werden es nie bereuen!

Letzte Ausverkaufstage

(Samstag, den 9., und Sonntag, den 10. März)

für

Herren-, Burschen-, Knaben-Bekleidung

Konfirmanden-Anzüge.

Bei dem Umbau unserer Geschäftsräume **Brückstrasse 51 und Helle Nr. 2** wurde ein grosser Teil

Anzüge und Paletots

leicht angestaubt. Diese Gegenstände, darunter auch eine ganze Menge

Kinder-Anzüge

werden bis **30%** **unter dem wirklich. Wert** ausverkauft.

Die Neu-Eröffnung unserer bedeutend vergrössert. Lokalitäten findet nächste Woche statt

Geschw. Kaufmann, Dortmund

51 Brückstrasse 51

Wagen ohne Firma!

Fernruf 2707 Fernruf 2707

Achtung! Nie dagewesen! Eilt!

Als

Gratis-Zugabe

erhält jeder Kunde bei einer Anzahlung von 10 Mk. an

1 Bauerntisch od. Handtuchständer od. Tischdecke

2 Bettvorleger, Spiegel.

Wir empfehlen:

Küchen- und Schlafzimmer auf Abzahlung!

Billige Küche

1 Glasschrank	35.—
1 Herd	34.—
1 Tisch	7.50
4 Patentstühle	10.—
1 Wasserbank	3.—
1 Küchenbrett	3.—
1 Spiegel	3.—
Sa.	95.50

Billiges Schlafzimmer

1 2schläfer Bettstelle, 1 Auflegematratze	32.—
1 Eckbrett	2.50
3 Stühle	7.50
1 Waschtisch	28.—
Sa.	70.00

Bessere Küche

1 Buffet	58.—
1 emaill. Herd	65.—
1 Tisch (gross)	11.—
4 Patentstühle	10.—
1 Wasserbank	3.—
1 Küchenbrett	4.—
1 Spiegel	6.—
Sa.	157.00

Besseres Schlafzimmer

1 altdeutsche oder engl. Bettstelle	68.—
1 Gurtmatratze	
1 zerlgb. Kleiderschrank	59.—
4 Rohrstühle	16.—
1 Nachtkonsole	12.—
1 Waschkommode	38.—
Sa.	193.00

Gegen Kassa Rabatt. Herren-Anzüge 10, 12, 14, 16 Mk. in 2 Raten zahlbar. Unsere Lagerräume haben ca. 1000 qm Flächeninhalt. Eigene Polsterei u. Schreinerei. Unser Angebot steht einzig da.

Anzahl. v. 12 Mk., Abzahl. wöchentlich 1.50 Mk.

Unsere Angebote sind keine Vorspiegelungen, sondern entsprechen der Wahrheit.

Ferner: **Gute bessere moderne kompl. Küchen. Gute bessere moderne kompl. Schlafzimmer, Staunend billige gute Betten.**

Nachweislich **ständiges Lager** von **50 Sofas, Divans** und **Matratzen.** Auf jedes Stück wird Garantie geleistet. Einzelne Gegenstände werden von 5 Mk. Anzahlung an verkauft. — Daß wir nur **gute** Sachen führen, **billigste** Preise haben und unserer werten Kundschaft in jeder Hinsicht entgegenkommen, ist sozusagen stattbekannt.

Masthoff & Co.

streng reelles christliches Abzahlungsgeschäft

Dortmund, 1. Kampstr. 46, part., 1. Etg., 2. Etg.

4 grosse Lagerräume. 7769

Lieferung franko!

Motorrad vorzüglich laufend, verkaufe billig da keine Verwendung. Kuhstr. 15a

Billig! Sofa 4, Matr. 3 Mk. auszupolst., Gardinenaufhäng. 40 Pfg. Karte gen. Büsten, Papenqarten 30.

Posten Hutständ., Austragkasten u. a. Sachen f. Pubgeschäft billig zu verkaufen bei 2. Kampstr. 22. 2. Et.

Stellenangebote

Schriftl. Nebenverdienst, hochlohn. Vertr. ꝛc. – Prospekt frei. **Joh. H. Schultz,** Verlag, **Köln 92.** 8781

Leichter Nebenverdienst!

Große Spezialwerkstätte **zahlt für Mitteilung v. Arbeitsgelegenheit** in 6343

Eisenkonstruktionen

(Walzwerkshallen, Fabrikgebäuden, Werkstättenhallen Fördergerüste, Hochofengerüste, Geschäftshäuser, Brückenbauten etc.) angem. Vergütung. Desgleich. werden für erfolgreiche Beihilfe in der Erlangung von Aufträgen in solchen Eisenkonstruktionen entsprechende Provisionen gezahlt.

Gefällige Zuschriften unt. **K. B. 4344** a. die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

50 Mark Wochenlohn.

Ich suche z. Vertrieb eines leicht verkäufl. patent. Massenartikels tücht. redeaew. Personen für dauernde St. Offerten **bahnpostlag. Hagen unter H. W. 50.** (17605

Feuerversicherung

Eine alte angesehene Gesellschaft wünscht ihre **Westfälische General-Agentur** mit dem Sitze in Dortmund neu zu besetzen. Kautionsf., über gute Verbindungen in kaufmännisch. u. industriell. Kreisen verfügende Bewerber wollen ihre Gesuche unt. Beifügung der näheren Angaben über Lebenslauf usw. unter F. 1400 bei der Geschäftsst. d. Ztg. einreichen.

Bier-Depôt

Dortmunder Grossbrauerei sucht für den **Bezirk Senne, Paderborn, Almethal** einen geeigneten 8814

Vertreter

mit etwas **Kapital, Lagerräume m. Eiskeller** vorhanden. Schriftl. Angeb. unt. Chiffre **B. J. 2855** a. d. Geschft.

Eine der **ersten u. bedeutendsten Fabriken** der **Bäckerei-Maschinen-Industrie** sucht rührigen

Vertreter

oder 8826

Wiederverkäufer

gegen hohe Provision.

G. L. Eberhardt, Maschinenfabr., **Halle a. S.**

Gesucht wird ein tüchtiger

Vertreter

gegen hohe Provision für Düten und Papierwaren.

Schr. Ang. u. **B. 2799** an die Geschft. d. Ztg. (8274

Hoher Verdienst

2 tüchtige **Provisions-Reisende** für 3 geschützte Artikel in Dortmund gesucht. (17585

Schriftl. Angeb. u. **D. 1510** an die Geschft. d. Ztg.

Hausierer

für **patentierte Neuheiten, Gebrauchs-Haushaltungs-artikel** gesucht. 17598

Wilh. Schmidt, Köln
Hansa-Haus
am Friesenplatz 16.

Ein hiesiges technisches Geschäft (Gas-, Wasser-, elektrische Licht- und Kraft-Anlagen) sucht für das Rechnungswesen ihrer elektrotechnischen Abteilung einen jüngeren, mit der Branche vertrauten (8941

Beamten

Eintritt etwa 1. April 1907. Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften und Angaben d. Gehaltsansprüche unter **B. U. 2870** a. Geschft. d. Ztg.

Grosses rhein.-westf. Hüttenwerk
sucht zum baldigen Eintritt jüngeren (8938

Beamten,

der **englisch u. französisch korrespondieren kann** und perfekter Maschinenschreiber u. Stenograph ist. Schr. Angeb. m. Zeugn.-Abschr. und Geh.-Anspr. i. u. **8938** a. d. Geschäftsst. d. Bl. zu richten.

Für mein **Eisenwarengeschäft** suche ich zum baldig. Eintritt einen jüngeren

Commis

evangelisch.

Schr. Ang. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. bei freiem Logis u. **T. 2824** an die Geschft. d. Ztg.

Perfekter Stenograph und Maschinenschreiber

zum 1. April d. Js. gesucht.

Regierungsbaumeister Schaefer,
Oestertalsperre
bei **Plettenberg i. W.**

Bauschreiber

gesucht. Schriftl. Offert. u. **T. 1525** a. d. Geschft. erbet. (17732

Rheinische
Automobil-Fach-Schule,
Abt. Chauffeurschule. Düsseldorf
Nächster Kursus April.
Programm durch die Geschäftsstelle **Graf Adolfstraße 81,** 6487 **Düsseldorf.**

2 Techniker

welche Erfahrung in Werkzeichnungen für Eisenhochbau haben, von lothring. Hüttenwerk

gesucht.

Off. mit Angabe v. Referenzen, Zeit des Eintritts und der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Zeugnissen unter **F. 5 M. 4057** an **Rudolf Mosse, Metz,** erbeten. 8291

Ein Maschinentechniker

(sauber. Zeichner) mit Fachschulbildung zum 1. April gesucht. Schr. Ang. mit Gehaltsanspruch., Alter, Konfession, Lebensl. und Zeugnisabschr. sind zu richten an **Eduard Waskowsky, Ingen.,** Heiligerweg 42a.

Für sofort ein junger **Techniker**
als **Volontär** von einem Architekturbureau in Nähe Dortmunds gesucht. Schr. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. **F. H. 2866** an d. G. d. Z.

Als Obermeister

f. ein **Grobblechwalzwerk** wird zu sofortigem Eintritt ein **tücht. erfahrener Obermeister oder Walzmeister gesucht,** sowie ein erfahrener 8463

Adjustagenmeister

für den **Scheerenbau.**

Schriftl. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintritts unter **K. W. 2821** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Per sofort u. l. 4. 07 ges.:
1 Braumstr. 1 Schlossermstr.
1 Werkmstr., 1 Bauschreiber
1 Werkführer, 2 Techniker
4 Korrekt., 3 Buchhalter
2 Kontorist., 1 Filialleiter, Mehr. **Reisende** f. Kolonialw., Fakturist., Lagerist, Verkäufer,
1 Büroleiter m. 5-6 Mille Eink. 400-500 M. pr. M.

Büro „Reform" Dortmund
Prinzenstr. 7. Jul. Hildebrand, kaufm. u. techn. Stellenvermittl. Sonntags 9—12 geöffnet.

Beton: Eisenbeton.

Techniker, Meister,

die in der Herstellung von Decken und Platten erfahren, zum sofortigen Eintritt gesucht. (8472

Schriftl. Angeb. mit kurzgef. Lebensl., Gehaltsanspr., begl. Zeugnisabschr. sub **B. S. 2023** an die Geschäftsst. d. Z. erbeten.

P. sof. w. ein erf. tücht. ält.

Elektro-Monteur

welcher mit den hiesigen Verhältnissen bekannt und in allen vorkommenden Arbeiten selbständig ist, bei gut. Lohn gesucht. **August Höhler,** Installations-Bureau, Hoherwall 23.

Größ Rheinische Maschinenbau-Anstalt sucht für ihre Abteilung Eisenkonstruktion
6 tüchtige

Vorzeichner

Schr. Ang. Zeugnisabschr., Lohnanspr. und Angabe des Alters u. **P. J. 2785** a. d. Geschft.

Für meine Bau- u. Maschinenschlosserei suche einen tüchtigen Schlosser als

Vorarbeiter

Spätere Beteiligung erw. Gefl. schr. Ang. nebst Zeugnisabschr. u. **R. H. 2873** an die Geschft. d. Ztg.

Werkzeugmacher-Vorarbeiter
gesucht. **Hannoversche Bahnbedarfsindustrie G. m. b. H.,** Fabrik für Feldbahnen und Anschlußgleis-Bedarf, **Hannover-Herrenhausen.** 8806

Tüchtiger Mechaniker

für Automaten gesucht. (17478
Huf, Kaiserstraße 115.

Tüchtiger Mechaniker

auf sofort gegen hohen Lohn gesucht. 8934

W. Staby, Unna.

Vorarbeiter Schlosser Zuschläger und jugendl. Arbeiter

für Weichen- u. Waggonbau ges.

Both & Tilmann, Glückaufstraße 44. (8875

Gasschlosser

sowie

mehrere Arbeiter
gesucht. (8568

Gaswerk Schwerte.

Schlosser und Hülfsarbeiter

f. dauernde Arbeit ges.
Eisenban Th. Fenser Nachf., 8520) **Herne.**

Ein jüngerer (8496

Bauschlosser

sofort gesucht

J. Holtemeyer, Baugeschäft, **Lütgendortmund.**

Suche sofort für dauernde Beschäftigung **2 tüchtige** 8451

Eisendreher

und **2 tüchtige**

Maschinenschlosser

Chr. Treinies, Meckinghoven Gasmotorenfabrik.

Platz-Vertreter in Südweinen

Leistungsfähige Südwein-Großhandlung sucht für Dortmund und Umgebung bei der Restaur.-Kundschaft eingeführten Vertreter. Offerten unter **H. 429** an die Annoncen-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.** (8965

Große mechanische Bearbeitungswerkstatt sucht für sofort tüchtige (8441

Dreher Maschinenarbeiter und Schlosser

bei hohem Lohn und günstigen Wohnungsverhältnissen. Angebote befördert unter **Ds. E. 2286 Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Aktiengesellschaft

der Röhrenbranche sucht zum schnellmöglichsten Eintritt für **Offertenbureau und Kommissions-Buchhaltung** erfahrene jüngere (8669

Kontoristen

mit guten Zeugnissen und Berechtigung zum einjährigen Dienst. Bewerber, welche bereits in der Großindustrie tätig waren, erhalten den Vorzug. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **R. O. 2839** an d. Gesch. erbeten.

Hosen- u. Westen-Arbeiter

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. (9848

A. G. Weinberg, Lütgendortmund.

Suche zum 20. März oder 1. April zum Fortbringen der Waren, Aufstellen von **Herden und Oefen,** soliden

zuverlässigen Arbeiter

gegen hohen Lohn. Meldungen bis zum 12. März. (8886

W. Albring, Eisenwarenhandlung, **Herne.**

Per sofort ein kräftiger, fleißiger

Hausbursche

im Alter von 16–18 Jahren gesucht. (8852

Gebr. Alsberg, Brückstr. 26

Nieter, Schlosser, Zuschläger, Nietenwärmer, Hülfsarbeiter,

für dauernde Arbeit sucht

Union, Abteil. Brückenbau,
Teichstraße I. 4496

Muldenbauer Weichenschlosser Maschinennieter Nietenwärmer jugendl. Arbeiter

für dauernde Arbeit und hohen Lohn gesucht. 9734

Hch. Oxe, Auerbach & Co.
Feld- und Industriebahnwerke,
Dortmund-Hafen.

Tüchtige Former u. Hilfsarbeiter

werden eingestellt. (8827
Eisengießerei Dortmund W. Suhrmann.

Tüchtige Dreher und Hobler

gegen hohen Lohn auf dauernde Arbeit sofort gesucht. Zu meld. Sonntag Vorm. von 10-12 Uhr bei **W. Riele,** Schwanenstr. 61.

Mehrere tüchtige (8886

Stahlformer,

auch für Zahnradformmaschinen auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Oberhausener Stahl- u. Eisengiesserei Oberhausen (Rheinld.)
Friedenstraße 57/59.

Tüchtige 8782

Tiegelgiesser

für Metallgießerei

gesucht.

Offerten mit Angabe der Lohnansprüche und Zeugnisabschriften sind zu richten unter **Z. 2845** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Ein Schmied

für Fallhammer gesucht.

Westf. Stanz- u. Emaillierwerke, A.-G., vorm. **J. & H. Kerkmann, Ahlen.** (8619

Tüchtige Klempner u. Installateure

gesucht. **Gustav Knopp, Herne.**

100 Gesteinshauer, Schlepper

und einige

Drittelführer sowie Maurer,

welche schon in Schächten gemauert haben, gegen hohen steigenden Schichtlohnsatz bei dauernder Arbeit gesucht.

Meldungen **Marschall,** 8920) **Cörne,** Altestr. 1. 2. Etg.

Tücht. Maurerpolier

möglichst mit einer **Kolonne Maurer** sofort gesucht. (17683

Meldungen Samstag Nachm. u. Sonntag Vorm. 10–11 Uhr. **Baugeschäft Hebenstreit** Kreuzstraße 20.

6-8 Grubenmaurer

sofort gesucht. **J. Holtemeyer,** Baugesch., **Lütgendortmund.**

Maurer und Handlanger für Innenputz gesucht. **Heine,** v. d. Tannistraße.

Handlanger

sucht **Johann Iekler,** Stuckgeschäft, **Lütgendortmund**

10-15 Handlanger

sofort **gesucht.** 8910

Hoffmann, Holzwickede.

Ein Vorarbeiter und Erdarbeiter

für Kanalisationsanlagen gesucht. 17634] **Brackel,** Oldorfstr. 39.

Tüchtige, nüchterne 8670

Platzarbeiter

sucht **Hugo Hirschberg & Co.** Am Hafen, Koblenweg 10.

Platzarbeiter

gesucht. 6828

Louis Opländer Wwe.

Tücht. Polisseure

finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Akkordlohn (8468

Aug. Richter, Hagen i. W. Marmorgeschäft.

Tüchtige 8621

Steinschläger

bei gutem Lohn sofort gesucht. Meldungen auf der Baustelle, Bahnhof der Zeche **de Wendel** bei **Hamm.**

Gebrüder Echterhoff.

1 Stellmachergehülfe

sofort gesucht. Rolandstr. 12. [

2–3 ordentliche 8927

Stellmachergesellen

auf dauernde Arbeit sof. gesucht **Karl Rabeneck, Herne i. W.** Stellmacherei mit Kraftbetrieb.

3 Sattlergehülfen

für sof. od. spät. auf bessere Geschirre gesucht. Beste Gelegenh. sich in d. Anfertig. v. Kummeten, Kammdeckel u. Selletts auszubilden. (8698

F. A. Feldhoff, Vogelsang-Haspe.

Anstreichergehülfen

und **1 Lehrling** sucht **Otto Plenger, Derne,** 17369) Bahnhofstr. 24.

Maler- u. Anstreicher-Gehülfen

sofort gesucht. (8874

A. Schilling & Consemüller, Saarbrückerstraße 20.

Mehrere selbständige **Anstreicher-Gehülfen** gesucht. **W. Knippschild,** Rheinischestraße 87.

Mehrere tüchtige (17804

Anstreicher

gesucht. **Heinr. Frenzer,** 17804) Oestermärschstraße.

Tücht. Lackierer
gegen hohen Lohn sucht **W. Scholz, Wagenlackiererei,** Oestermärschstraße 68.

Ein junger (8931

Metzgergeselle

wird gesucht.

Hugo Rosenkranz, Witten, Humboldsplatz.

1 jg. Conditorgehülfe

gesucht. (17611

Chr. Knoll, Münsterstr. 20.

Junger (8933

Konditorgehülfe

oder Volontär sofort gesucht.

E. Marks, Witten.

Ordl. Bäcker- u. Konditorgehülfe sof. od. später gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Z. (8923

Junger Bäckergeselle

gesucht. Amalienstraße 5. (

Bäcker- und Konditor-Gehülfe, welcher selbständig arbeiten kann, auf sofort gesucht.

Wilhelm Schumacher, 8888) **Hiltrop** b. Herne.

Tüchtigen (8935

Bäckergesellen

der selbständig arbeiten kann u. in Lohnbäckerei erfahren, sucht **Fr. Bormann, Witten,** Ardeystr. 191.

Ein junger, kräftiger (8921

zweiter Bäckergehülfe

erhält sofort oder in 14 Tagen Stellung bei **C. Westermann, Schwerte.** Bahnhofstraße.

Schneider auf Hosen und Westen auf dem Hause gesucht. Stadtwerkstr. 68.

Tücht. **Hosenschneider**
gegen hohen Lohn gesucht.
H. Strowatki, Dorstfeld, Kaiserstraße 59. (17200

Tücht. Schneidergesellen sof. ges. Saarbrückerstr. 18. (

Tücht. Friseurgehülfe

der geneigt ist, das Geschäft später zu übernehmen, sof. ges. **Fritz Meuser, Hagen,** Telef. 1474, Wehringhauserstraße 57. (8557

Tüchtig. Friseurgehülfe

gesucht, nicht über 24 Jahr, für gutes Geschäft Gehalt 35 Mk., ev. mehr. Eintritt sof. od. spät. **Otto Glz.** Friseur, **Recklinghausen,** Münsterstr. 8. 8721

Jung. **Friseurgehülfe** sof. oder später gesucht. 17263
Offert. u. **H. R. 200,** **Postl. Recklinghausen-Süd.**

1 tüchtiger **Friseurgehülfe** z. Leitung einer Filiale gegen hoh. Lohn sof. gesucht.

Julius Osterloh, Henrichshütte b. Hattingen.

Ein zuverläss., stadtkundig. **Kutscher** gesucht. Kurfürstenstr. 35.

Für leichtes Fuhrwerk ein

sol. Kutscher

gesucht. Gneisenaustraße 120. (

Ein durchaus tüchtiger junger Mann erhält per bald Stell. als

Kutscher.

Otto Aug. Weber, Eving, 8956) Kolonialwaren.

Fuhrknecht

bei hohem Lohn sofort gesucht. 8842) Gutenbergstraße 28.

Tüchtigen zuverlässigen

Fuhrknecht

bei 2 guten Pferden auf sof. oder später gesucht. (8605

Herm. Wormland, Baugeschäft, **Bottrop** i. W.

Knecht!

Ein junger, kräftiger **Knecht** auf sofort gesucht. (17829

Klein, Königshof 1.

Knecht gesucht für Dampfmühle 17477) **Heinr. Büchter, Lütgendortmund.**

Sofort gesucht 1 tücht. Oberkellner

1 Zimmerkellner
1 Café-Kellner
2 Kellnerlehrlinge b. sof. Verd.
2 Köchinnen, 40 Mk.
2 kalte Mamsell
1 Café-Köchin
1 Zimmermädchen f. Hotel

Gustav Müller, Stellenvermittler, Stubengasse 28. Fernruf 2656.

Sofort gesucht:

3 angehende junge Kellner, 8912
2 j. Burschen zum Bedienen
4 Hausburschen f. Restaurant oder 2. Stelle im Hotel
2 Kellnerlehrlinge
1 j. Zapfer f. Bahnh

Richard Sauter, Stellenvermittler f. Hotel-Personal, Gerberstraße 17.

Als Stütze des Meisters u. z. **Beaufsichtigung** d. Bäder ein intelligenter 8461

junger Mann

(auch junger Invalide) sofort gesucht. **O. Pieper,** Vernickelungsanstalt, **Bochum-Ehrenfeld.**

Suche einen jungen brav. **Mann** von 15—16 Jahren **für Restauration** und einen **jungen Mann** mit bescheid. Ansprüchen **für Buffet** auf eigene Rechnung. Eintritt Anfang April. Angenehme Stellungen. Offerten zu richten an **Paul Törmer, vorläufig Hohenlimburg.**

Ein jugendl. Arbeiter, der Gartenarbeit und mit Pferd versteht umzugehen, wird bei fr. Station und Wohnung gesucht. Wochenlohn 6—8 Mk. Daselbst wird eine alleinst. **ältere Witwe** ohne Anhang zum Führen d. Haushalts gef. Näheres zu erfahren (8740 Oestermärschstr. 79, Laden.

Suche für mein gemischt. Warengeschäft ein. ehrl., j.

Lagerarbeiter

16—22 J. alt, welcher auch mit Pferden umgeh. kann. Kost u. Logis im Hause. Lohn 50—60 Taler.

C. Luicke, Nachfolg. O. Schmits, Holzwickede.

Hilfsarbeiter

sowie jugendliche Arbeiter gesucht. (8957

Eisenwerk Rothe Erde Abteilung Beschlagteilfabrik Dortmund.

Wir suchen sofort einen

kräftig. Hausburschen

im Alter von 17—18 Jahren.

Gebrüder Rosenthal, Kolonialwaren, Stockum.

Ein 8827

Hausdiener

und mehrere

Laufburschen

gesucht. **J. Fischer,** Ostenhellweg 27/29.

Sofort tüchtiger (8875

Laufjunge

(der evtl. Ostern aus der Schule kommt) gesucht.

Engel-Apotheke

Kräftig. Laufjunge

gesucht, **Wißstr. 38.** (8835

Laufbursche

für leichte Arbeit, nicht über 15 Jahre alt, sofort gesucht. (

Meyer & Günther.

Ein stadtkundiger (8891

Laufbursche

gesucht. Modesalon **Max Weier** Betenstraße 9.

Laufjunge

der Ostern die Schule verläßt, findet Stellung bei **Friedrich Steffen,** Buchhandlung, Hoher Wall 33.

Laufbursche von 14—16 J. gesucht. Kaiserstraße 76. (

Ein ordentl. Laufjunge sofort gesucht. Westenhellweg 35. Zu meld. v. 5—6 u.

Ein Junge, welcher an Ostern die Schule verläßt od. ein kräft. **Laufbursche** im Alter von 16—17 J. per sofort od. 1. April gesucht.

Näh. Neuer Graben 10, Eing. zum Geschäft Kreuzstraße 3. (8836

Schulfreier Junge

z. Gläserspülen Abds. 7 Uhr ab **„Walhalla"** z. m. z. 7—8. (

Suche zu Anfang April einen

schulfreien Jungen

für leichte Beschäftigung. (8776

Wilhelm Horsch, Syörkel bei Barop.

Ein anständiger **Junge**
zum Milchaustragen sofort gesucht. **Albert Andree, Wanne,** 8879) Moltkestraße 14.

Ein ordentlicher **Junge**
15—16 Jahre, baldigst gesucht. (**Bierverlag,** Holzhofstraße 3.

Lehrling

m. guter Schulbildung zu Ostern gesucht. Kost u. Logis im Hause. **Hermann Obenhaus, Waltrop,** Glas, Porzellan, Emaille, Eisen u. Kolonialwaren

Suche für mein Kolonialw.-Geschäft zu Ostern einen 8510

Lehrling.

W. Blankenstein, Kamen.

Sohn achtbarer Eltern, zu Ostern oder 1. April

in die Lehre

gesucht. 8737

Gust. Küper, Konditor, Langendreer.

Suche für meine Metallgießerei bei sofortigem Verdienst kr.

Lehrlinge

Gust. Weustenhagen, Metallgießerei u. mech. Werkstatt.

Sohn ordentlicher Eltern zu Ostern als (8720

Lehrling

gesucht **G. Niederdräing, Herne,** Rind- und Schweinemetzgerei, Wilhelmstraße.

Bäckerlehrling

zum 1. April gesucht. 8773

Gust. Spiekermann, Annen, Wittenerstraße.

Anstreicherlehrling

gesucht. **Gust. Sussieck,** 17233) **Eving,** Erterberg.

Sohn achtbarer Eltern als

Bäckerlehrling

gesucht. **Otto Schlueck, Barmen-Rittershausen.** (

Zwei Söhne

achtbarer Eltern, welche Lust haben die **Zuckerwarenfabrikation zu erlernen,** finden gute Lehrstelle bei (8634

Gebrüder Eick, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, **Feldstraße 23.**

Zwei Maler- und Anstreicher-Lehrlinge

gesucht. 17232)

Hedfeldt, Winkelstraße 5.

Ein Sohn ordentl. Eltern als

Uhrmacherlehrling

zum Anfang April oder später gesucht. Schriftliche Offerten u. **U. D. 2678** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 6739

Wiener Feinbäckerei und Konditorei.

Suche zu Ostern ein. Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, in die Lehre. 5438

Jakob Schauff, Duisburg, Poststraße 14.

Maler- und Anstreicher-Lehrling
gesucht. 8238
Otto Nellensmann, Jungegesellenstraße 18.

Maler- und Anstreicherlehrling

bei freiem Logis, jetzt od. Ostern sucht **G. Kregen,** 2088 **Niedereving,** Kaiserstr 29.

Suche zu Ostern für mein Drogen- und Kolonialwaren-Geschäft einen (8784

Lehrling.

Schriftl. Angeb. unt. **T. 2851** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Maler- u. Anstreicherlehrl.

gesucht sofort oder zu Ostern. (**W. Sodenkamp,** I. Kampstr. 70.

1 Schmiedelehrling

gesucht. **Aug. Krüger, Sölde,** 8908) Weststraße 24.

Suche für meine **Bau- u. Möbelschreinerei** per sofort od. Ostern einen oder zwei

Lehrlinge

und einen Gesellen. 8845

Carl Teves, Schreinermstr., Wetter-Ruhr (Freiheit).

Lehrling

oder Volontär mit guter Schulbildung sofort gesucht. 8895

Patentbüro A. Netz, Kuckelke 22

Suche zu Ostern für mein feines großes Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft einen evgl.

Lehrling

mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie unter günst. Bedingungen. (8856

H. Huismann, Wattenscheid.

Sohn ordentl. Eltern, der Lust hat, das 8124

Maler- und Anstreich.-Handwerk

zu erlernen, unter günst. Bedingungen zu Ostern gesucht.

Wilhelm Platte, **Langendreer,** Hauptstraße 39. Daselbst wird sofort ein ordtl.

Anstreicher-Gehülfe

eingestellt.

Friseurlehrling

gesucht. **Albert Brünig, Brambauer,** Lünerstraße 1. Endstation der Straßenbahn. (

Suche zu Ostern oder später

1 Friseurlehrling.

Wilh. Vorwig, Kamen, 8947) Ostfriedstraße 1.

Suche einen Sohn ordentl. Eltern, welcher unter meiner Leitung das **Bäckerhandwerk erlernen** kann. 8954

Ernst Grothe, Hagen i. W., Langestr. 60.

Ein Sohn achtbarer Eltern als

Schreiberlehrling

gesucht. Rosenthal 12.

Anstreicher-Lehrling

zu Ostern ges. Vers. verdient sof. **Josef Silberberg** Stubengasse 19. (17805

Sohn

ord. Eltern, welcher Lust hat, die **Bäckerei u. Konditorei zu erlernen,** kann z. gut. Behandlung sof. od. Ostern in die Lehre treten. Näh. in der Geschft. d. Ztg. (8924

Zu Ostern

Sohn achtbarer Eltern ges., welcher Lust hat das **Maler- u. Anstreichergeschäft** zu erlernen, von (8873

Carl Ritter, Barop.

Für mein Mehl- und Colonialwarengeschäft engros suche ich zu Ostern evtl. auch früher (8703

Lehrling

mit guter Schulbildung geg. sofortige Vergütung.

Schr. Ang. erbeten unter R. R. 2846 an d. Geschft.

Zu Ostern evtl. später ein

Lehrling

evangel. Konf. mit guter Schulbildung gesucht.

Louis Westhoff, Drogen u. Eisenwaren, Lütgendortmund. 8259

Gärtnerlehrling

Sohn ord. Eltern, welcher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, findet zu günstig. Bedingungen Stellung.

Carl Dördelmann, Handelsgärtn., Wambelerstr. 65

Sohn ord. Eltern, der Lust hat, das **Maler- u. Anstreicherhandwerk** zu erlernen, unter günst. Bedingungen zu Ostern gesucht. **Wilhelm Platte,** Langendreer, Hauptstraße 39. Daselbst wird sofort ein ord. **Anstreicher-gehülfe** eingestellt. 8124

Bäckerlehrling
gegen Vergütung zu Ostern gesucht. **Fr. Gronnenberg,** Bäckerei und Conditorei, **Witten,** Poststraße 28. (

Lehrling oder junger Commis mit guter Schulbildung und schöner Handschrift ges. **Emil Wiegand,** Fabr. techn. Papiere. (17759

Erste Verkäuferin

für Kolonialwarengeschäft z. baldigen Eintritt gesucht. Vertrauensstell. Schr. Ang. u. **G. R. 2865** an d. G. d. Z.

Festes Gehalt

Reisedamen auf eleg. leichte Artikel. Zu erfragen (17754 Am Rondel 9, im Laden.

Dame

firm in Stenogr. u. Maschinenschreiben sof. gesucht. Bewerbungsschreiben sind zu richten an (8635

Akt.-Ges. vorm. Oreustein & Koppel Dortmund.

Kassiererin

sowie eine 8543

I. Verkäuferin

für mein **Kolonialw.- und Delikatess.-Geschäft** v. 1. April gesucht. Gefl. Off. m. Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten

F. Klische, Herne.

Für ein hiesiges technisches Geschäft (Gas-, Wasser-, elektrische Licht- und Kraft-Anlagen) spätestens **per 1. April ein tüchtiges** (8942

Fräulein

möglichst aus der Branche, für Schreibmaschine (Smith Premier) Telephon und allgemeine Bureauarbeiten gesucht. Bewerberinnen müss. flott stenographieren können und eine längere Bureau-Praxis haben.

Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter S. 2871 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngere flotte (8567

Verkäuferin

der Kolonialwarenbranche per April gesucht.

P. Gierlpeck, Witten.

Suche für mein Kolonialwarengesch. eine (8778

Verkäuferin

und ein

Lehrmädchen

zum baldigen Eintritt.

R. Krüner, Rheinischestr. 26½, 1. Etage.

Für meine **Rind- und Schweinemetzgerei,** verbunden mit Aufschnitt-Geschäft suche ich eine gewandte, **jüngere**

Verkäuferin

zum baldig. Eintritt. Familien-Anschluß. 8666

Fritz Plate, Hagen i. W., Elberferderstr. 62

Tüchtige (8946

Verkäuferin

für ein Spezial-Fettwaren-Geschäft per sof. gesucht.

Fr. Böcker, Niedermassen i. W.

Tüchtige

Verkäuferin

für Konditorei u. Café **gesucht.** Offerten unter **183 R. Hartung, Witten.** (8932

Tüchtige (17817

Verkäuferinnen der Schuhbranche

gesucht. Schuhhaus Messerschmidt, Westenbenbellweg 35.

Kolonialwaren.

Für ein großes Kolonialwarengeschäft wird p. sofort oder später eine durchaus tüchtige, bestempfohlene erste

Verkäuferin

bei gutem Salär gesucht.

Schriftl. Angeb. befördr. unter **G. T. 2819** die Geschäftsst. d. Z. 8458

Tüchtige selbständige

Verkäuferin

der **Kolonialwaren-Branche** zur Leitung einer Filiale sofort oder später gesucht.

Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsanspr. u. **K. B. 2810** a. d. Geschft.

Taillenarbeiterinnen gesucht. **Breitegasse 10.**

Tücht. Verkäuferin

per sofort oder 1. April gesucht. Nur wirklich tüchtige, junge Damen wollen sich melden. **Carl Isbarn, Westerbleichstrasse, Kurz-, Weiß- und Wollwaren.** (17755

Perfekte tüchtige (8865

Verkäuferinnen

für die Abteilung

Schuhwaren

per sofort oder später bei hohem Salär gesucht.

Hermann Tietz, Gera, Reuss

Photogr., Zeugniskop. und Gehaltsansprüche erbeten.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine jüngere)8537

Verkäuferin

für Abt. **Schuhwaren.** Off. mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. Ferner finden einige

Lehrmädchen

für **Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren,** nur mit guten Schulzeugnissen. Stellung.

Schreiber & Cie. Nachf., Herne.

Zum **baldigen** Eintritt eine 7889

Kastellanin

gesucht, die kochen kann.

Schriftliche Meldungen nimmt entgegen

Die Direktion der Gesellschaft Casino, Witten a. d. Ruhr.

...s Gehalt
...nen auf eleg. leichte
...u erfragen (1775
...ndel 9, im Laden.

...Dame
...Stenogr. u. Ma-
...reiben sof. gesucht.
...ngsschreiben sind
...n an (8635
...Ges. vorm.
...tein & Koppel
...ortmund.

...sierin 8545

...käuferin
...Kolonialw.- und ...Geschäft v. 1. April ...Off. m. Gehalts- ...eier Station erbeten **...lische, Herne.**

...hiesiges technisches ...(Gas-, Wasser-, ...Licht- und Kraft- ...spätestens per 1. ...tüchtiges (8942

...äulein
...us der Branche, ...maschine (Smith ...Telephon und all- ...ureauarbeiten ge- ...erberinnen müss. ...raphieren können ...längere Bureau- ...en. ...g. mit Zeugnis- ...und Gehaltsan- ...ter S. 2871 an ...tsst. d. Ztg.

...flotte (8567
...käuferin
...ialwarenbranche ...gesucht. **...peck, Witten.**

...mein Kolonial- ...ne (8778
...käuferin
...nd ein
...mädchen
...Eintritt. **...Krüner,** ...r. 26½, 1. Etage.

...Rind- und ...metzgerei, per- ...ufschnitt-Geschäft ...ewandte, jüngere
...äuferin
...intritt. Familien- 8666 **...z Plate,** ...Elberfelderstr. 62

...chtige (8946
...äuferin
...al-Fettwaren-Ge- ...t gesucht. **...edermassen i. W.**

...chtige
...äuferin
...u. Café gesucht. 183 R. Har- (8932

(17817
...ferinnen
...uhbranche
...hhaus Messer, ...enhellweg 35.

...lwaren.
...es Kolonial- ...wird v. sofort ...eine durchaus ...pfohlene erste
...uferin
...alär gesucht. ...ngeb. beförd. ... 2819 die ... 3. 8458

...elbständige
...uferin
...aren-Branche ...r Filiale sofort ...ht. ...b. mit Zeugnis- ...e der Gehalts- ...810 a. d. Gescht.
...eiterinnen ...itegasse 10.

...ferin
...tüchtige, junge **...sterbleich-** (17755

(8865
...nen
..., Reuss ...erbeten.

)8537
...tisabschr. und ...er finden einige ...ren, nur mi
...Herne. 7880

...lt Casino,

Schuhwaren-Verkäuferin
nur allererste Kraft, die in groß. Geschäften konditioniert hat, sucht
Wolff's Schuhwarenhaus, Dortmund, Westenhellweg 22.

Suche zum 1. April eine tücht.
Verkäuferin
für meine **Metzgerei.** Selbige muß, da die Hausfrau fehlt, dem Haushalt etwas vorsteh. können.
Näheres **Wilhelm Peitz, Bochum,** Hattingerstr. 7. (8791

Zwei angehende
Verkäuferinnen
der **Kolonialwarenbranche** sofort oder per 1. April gesucht. Schriftl. Offerten unter **V. T. 2856** an die Geschäftsst. d. Ztg.

I. Verkäuferin
der Kolonialwarenbranche sofort gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **A. C. 2857** an die Geschäftsst. d. Z.(

Zuverläss. Verkäuferin
f. Kolonialw. v. Mai od. spät. ges. 17566) **Fr. Klinker, Witten.**

Suchen z. 15. ds. od. 1. April durchaus tüchtige
Verkäuferinnen
für die Abteil. Porzellan, Emaille und Manufakturwaren. Schr. Ang. mit Phot. u. Zeugnisabschr. od. persönliche Vorstellung erw.
Warenhaus Simon u. Co., Aplerbeck bei Dortmund.

Gehülfinnen, Lehrmädchen
für Kostüme gesucht. [17629
Neuer Graben 4.

Für unser Aenderungs-Atelier perfekte (8862
Schneiderinnen
gesucht.
Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

Modes.
Mehrere 2. und angehende 1. Arbeiterinnen bei angenehmer Stellung und Familienanschluß f. auswärts sofort gesucht. (8936
N. Heimann u. Co.

Tüchtige Gehülfinnen
u. Lehrmädch. f. Kostüme v. sof. gesucht. Westenhellweg 134.
17821) **Ida Bußmann.**

8880 Geübte
Weißnäherinnen u. Lehrmädchen
ges. **Franz Buck jr.,** Markt 10. Eingang Betenstraße.

Perfekte Plätterinnen
auf sof. gesucht. Mehrere tüchtige
Arbeiterinnen
gesucht. **Waschanstalt Birkner** 8926) Münsterstraße 193.

Tüchtige Büglerinnen ges.
Färberei **Köppel,** Märkischestr. 86

Suche 8903
einige Büglerinnen
die nachweislich schon auf Garderobe gearbeitet haben.
Färberei R. Bülle & Co., Kreuzstraße 18.

Modes.
Junge Mädchen, welche Lust haben, das Putzgeschäft gründlich zu erlernen, sucht Frau M. Rosenbaum, Unna.

Lehrmädchen
kräftig und geweckt, von achtb. Familien, finden gründliche Ausbildung. 8232
Wolff's Schuhwarenhaus, Dortmund, Westenhellweg 22.

Mehr. Lehrmädchen
gesucht. **Westenhellweg 35,** 17816) zu melden v. 5–6 N.

Kochlehrmädchen
ohne gegenseitige Vergütung gesucht. **Hotel Bristol,** 8644) **Bochum.**

Ich suche ein evang., einf.
Mädchen
nicht unter 17 J., zur Erlernung der bess. Küche u. des Haush. auf 1 Jahr fest. Frau v. Bonin, Lippholthausen, Villa. 8437

Bad Neuenahr.
Kochlehrfräulein für die Saison ges. **Hotel zur Traube.** Familienanschluß. 16191

Bad Neuenahr.
Hotel 1. Ranges sucht **Kochlehrfräulein,** Mai — Oktober. Familienanschluß. Pensionspr. 200 Mk. pro Saison. Offerten unter **K. N. 4381** an **Rudolf Mosse, Köln.** 6732

Wegen Heirat der jetzigen Köchin suche ich zum 15. Mai cr. eine durchaus tücht.
Köchin
welche die bürgerl. Küche perfekt versteht. Hoh. Salär u. gute Behandl. zugesichert. Frau M. Arnfeld, Mülheim-Ruhr, Löhberg 53.

Eine perfekte (17623
Kaffee-Köchin
die auch bürgerliche Küche versteht, für großen Betrieb gesucht. Schr. Angeb unt. **G. 1513** an die Geschäftsst. d. Ztg

Suche zum 1. od. 15. April ein junges kath. (8736
Fräulein
für Buffet u. Bedienung d. Gäste. Selbiges muß auch in der Küche mit tätig sein. Familienanschluß wird zugesichert. (8736
Restaurant „Germania" **Werne.** (Bez. Münster.)

Einf. evgl. Fräulein
gesucht zur Stütze der Hausfrau. Schr. Ang. unter **H. M. 4841** an d. G. d. Ztg.

Für kleinen Haushalt gebildetes älteres (8939
Fräulein
zur Stütze gesucht. Selb. muß die bürgerl. Küche verstehen, in Nähen und Handarbeiten erfahren sein. Stellung angenehm und dauernd. Schr. Ang. u. **W. F. 2875** a. Gescht. d. Ztg.

Ein älteres Mädchen
welches kochen kann, zur Stütze gesucht. 17649
Reichshallen, Herne.

Ein tücht. zuverl. Mädchen
nicht unter 18 Jahren gesucht. **Frau Stöter-Tillmann, Wanne i. W.,** Bahnhofstr. 44.

In Küche und Hausarbeit erfahrenes evangelisches
Mädchen
zum 15. März gesucht.
Frau Witt, Gasthof zur Kaiserl. Eiche, **Brackel bei Dortmund.** (8513

Suche zum 1. April ein prop.
Mädchen.
Frau Architect Krengel 8693 Ostwall 33.

Ordentliches Mädchen
für alle Hausarbeit per Ende März ges. **Frau Eichengrün, Dortmund,** Beurhausstr. 68, II.(

1 Mädchen
von 14 16 Jahren gesucht. 2438 **Huckarde,** Wilhelmstr. 40

Ordl. Dienstmädchen
z. 15. März gesucht. **Frau Max Feldmann, Recklinghausen-Süd,** Bochumerstr. 126. (8783

Auf ein Gut bei **Dortmund** wird zum 1. Mai ein **braves, evangel. Mädchen** (8837
zur Stütze d. Hausfrau
gesucht. Schr. Angeb u. **O. R. 2859** a. d. Gescht. d. Ztg.

Tüchtiges flinkes (8803
Zweitmädchen
sofort oder 1. April gesucht. Gute Zeugnisse Lohn 25 Mk. mtl. **Frau H. Kohlberg, Elberfeld,** Augustastr. 151, I.

Ein tücht. properes (17600
Dienstmädchen
per April gesucht. Anfangsgehalt 18–20 Mk. Köchin vorhanden. Schriftl. Angebote mit Zeugnissen od. persönliche Vorstellung erbeten bei **Frau Dr. Marx, Recklinghausen** Hernerstr. 10.

Suche auf sofort oder später ein jüngeres (8863
Mädchen
für leichte Hausarbeit.
Frau Bergassessor Trippe Arndtstraße 61.

Kindermädchen
per 1 April gesucht. (17618
Frau A. Cohnhoff, Heroldstr. 4

Suche per sofort ein (8861
Morgenmädchen
Frau Ludwig Wüstenhöfer Kaiser Wilhelm-Allee 38.

Dienstmädchen
für Saison, Lohn pro Monat 40 Mk. sucht per April od. sofort
Hotel Feldhaus, Thermalsoolbad Hamm i. W.

Ein properes, tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit für Mitte März od. 1. April gesucht.
Frau Alex Reinecke, Knappenbergerstr. 6.

Zuverlässiges, sauberes (17693
Mädchen
wegen Krankheit des jetzigen sof. gesucht. Kreuzstraße 29, I.

Prp. Morgenmädch.
gesucht. Ostenhellweg 5.

Per 1. April gegen guten Lohn
ordl. Mädchen
gesucht. **Frau W. Buschmann,** Essigfabrik, **Elberfeld,** Lärchenstraße 23. (7623

Prop. zuverl. Mädchen
ges. Alters für Küche und Hausarbeit per sof. gesucht. Kronprinzenstr. 17, part.

Prop. Mädchen
zum Kaffeelesen ges. Rheinischestr. 54

Ein properes
Zweitmädchen
zum 14. März gesucht. (17724
Hohenzollernstr. 24.

Suche für einen kl. Haushalt sofort ein properes, tüchtiges
Mädchen.
Frau Ernst Kaufmann, Schwelm, Ostenstr. 97. (

Suche zum 15. ein (17738
Dienstmädchen,
welches in allen **Hausarbeiten** bewandert ist.
Hoherwall 23, parterre.

Prop. Mädchen
das in bess. Häus. gewohnt, in kl. Haush. f. 1. April ges. **Müllerstr. 81, II. Elberfeld**

Sauberes **Morgenmädchen** sofort gesucht. (17838
Weiherstraße 10, 2. Etg.

Tüchtiges **Morgen-** oder **Tagesmädchen** gesucht. 17784) Königswall 41.

Erstmädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Dass. muß perf. kochen können. **Frau Bamberger, Hörde, Langestraße 3.**

Junges Mädchen zur (8722
Stütze der Hausfrau
f. kleines Hotel-Restaurant nach Iserlohn gesucht. Schr. Ang. unter **P. W. 2847** an Gescht. d. Ztg.

Z. 1. April suche ein in all. Hausarbeiten erfahr. fleiß.
Zweitmädchen
sow. ein prop. ordentl. **Morgenmädchen** geg. hoh. Lohn. Waschfrau wird gehalten.
Frau Friedr. Böhmer, 17840) Kaiserstraße 167.

Sauberes, fleißiges
Mädchen
z. Spülen u. alle Hausarb. gesucht. Lohn 25–28 Mark pro Monat. Zeugnisse an **Hotel Bristol, Bochum.**

Junges, anständ., in Küche u. Haushalt erf. Mädchen findet als
Stütze der Hausfrau
angenehme Stelle bei Fam.-Anschluß. Dasselbe muß auch zuweil. im Restaurant mit tätig sein.
Emil Thomas, Restaurant zum Försterhaus, Haspe in Westf. Daselbst per 1. April ein fleißige, sauberes
Dienstmädchen
gegen hoh. Lohn ges. 8631

Ich suche zur Führung meines Haushalts ein älteres, erfahrenes 8547
Mädchen
oder einfaches **Fräulein.** Ebenso suche ich für mein 2½jähriges Töchterchen ein
Kindermädchen
oder **Gärtnerin 3. Klasse.**
Frau Eugen Siepmann, Hörde, Langestr. 7.

Zum 1. od. 15. April find. ein zuverlässiges
Mädchen
in einem ruh. Haushalt angenehme Stelle. Waschfrau vorhanden. (8842
Ostenhellweg 3, 2. Et.

Suche zum 1. April ein evangelisches, tüchtiges
Mädchen
Nur solche, die in besseren Häusern gedient haben, wollen sich melden. (8409
Frau Dr. Weese, Wanne, Bahnhofstraße 12, I.

Ich suche für meinen kl. Haush. auf Mitte April ein ordentliches
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Schulte-Bünger, 8812 Langendreer.

Für Ende März suche ein
tüchtiges Mädchen
f. Küche u. Hausarbeit geg. guten Lohn (17687
Frau D. Schuster, Gutenbergstraße 27, 1. Et.

Suche auf sof. od. spät. ein
Mädchen
Frau Alb. Müller, Witten, 8978) Bergstraße 3.

Suche auf sof. ein braves fleißiges (8964
Mädchen
welches etwas von der Küche versteht. Dasselbe hat Gelegenheit, sich in der Küche weiter auszubilden.
Frau Ingen. **Max Collin,** Beurhausstraße 22, 1. Et. (

Wegen Verheiratung des jetzigen, welch. 6 Jahre hier suche ich zu jetzt od. etwas später ein ehrl., braves evgl. **Mädchen** für 8897
Küche u. alle Hausarbeit.
Beste Behandlung u. guter Lohn wird zugesichert. Es wollen sich nur solche meld., denen auch daran gelegen ist länger zu bleiben. Ein jüng. Mädchen noch vorhanden.
Frau Wirt Chr. Möller, Herne, v. d. Hendistraße 65.

Gesucht wird z. 2. April für kl. herrsch. Haushalt ein im Kochen u. Hausarb. erf.
Mädchen
240 M. Lohn. Ang. zu richt. an **Frau O. L. G. P. Gottschalk, Bad Hamm i. W.,** Villa Werner.

Kräftiges, gesundes
Dienstmädchen
ges. Münsterstr. 2. (17511

17484) **Nach Essen**
p. April ein ält. **Mädchen,** welch. ein. größ. Haushalt selbst. leiten kann, auch kinderlieb ist u. ein stark. saub. **Mädchen f. Wäsch. u. Hausarb.** geg. hoh. Lohn ges. Elektr. Waschmaschine im Hause. Zu erfr. **Münsterstr. 119,** part. bis 4 Uhr nachm. od. Off. an **Frau Carl Haas, Essen,** Rottstr. 41

Morgenmädchen gesucht. (Frau Peters, Kaiserstr. 210, 1. Etage, links.

Ein properes evangel.
Mädchen
für Küche und Haus gegen hoh. Lohn gesucht. **Gastwirtschaft Paul Busch, Hagen,** Eckeseyerstr. 75. (8658

Ein bess. ev. **Mädchen** i. kl. ruhigen Haushalt gesucht. 17383 **Knappenbergerstr. 61, II**

Dienstmädchen
gesucht; zuverlässig, evang., in aller Hausarb. erfahren. Persönl. Vorstellung erbet.
Frau Dr. Kolbe, Pommern a. d. R. 8022

Tücht. Dienstm. a. h. Lohn sof. ges. Steinstr. 22, 2. Et.

Prop. Mädchen b. Familienanschluß gesucht. 16873
Hüttemannstr. 49, 2. E.

Jüng. Dienstmädchen ges. 15984 Betenstr. 8.

Mädchen gesucht. (17534
Gutenbergstraße 76.

In kinderl. Haushalt ein **prop. Morgenmädchen** ges.
) Dresdenerst. 5, pt.

Suche per sofort od. spät. ein tüchtiges, sauberes
Mädchen
für Küche u. Haushalt. Nur solche mit guten Zeugnissen woll. sich meld. Lohn 25 Mk.
Frau Ludwig Manger, 17551) Kronenstraße 55.

Prop. Mädchen, das in bess. Häusern gewohnt, für alle Hausarb. z. 1. April gesucht. Ostwall 42, part. (

Ein prop. evang. **Morgenmädchen** gesucht. 8790) Betenstr. 1, 1. Et.

Weg. Heirat des jetzig. brav., fleiß. **Mädchen f. alle Hausarb.** in Privath. z. 15. März gesucht. Bismarckstraße 26.

Braves kath. Dienstmädchen findet zum 1. April oder früher gute Stelle. 17548
Kielstraße 16.

Morgenmädchen nicht u. 17 Jahren v. sofort gesucht. (Münsterstr. 38, Laden links.

Aelt. pr. **Tagesmädch.** ges. Weißenburgerstr. 55, 1. Et.

Besseres Mädchen
16–17 J. in Haushalt mit Kindern u. f. Geschäft gesucht. Kirchenstraße 34.

Sofort gesucht wird 1 prop. **Tagesmädchen** auf einige Wochen. Wilhelmstraße 11. (

Morgenmädchen gesucht.
17707) Langestraße 15, 1. E.

Auf sofort ein **Morgenmädchen** gesucht. (17711
Bornstraße 65.

Tagesmädchen gesucht. (Stahlwerkstraße 78, 2. Et.

Ordentl. Tagesmädchen für kl. bürgerl. Haushalt sofort gesucht. (17798
Stubengasse 28, 3. Etage.

Ordentl. Dienstmädchen z. 15. März gesucht. (17780
1. Kampstraße 70, wart.

1 jüng. **Nachmittagsmädchen** gesucht. Wilhelmstraße 18.(

Ein Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Liebfrauenstr. 19, 2 Tr.

Mehr. anst. jg. Mädchen zum Reisen gesucht. (17552
Düppelstraße 6, 1. Etg.

Stadtkund. baufm.
gesucht. Ostenhellweg 5.

Laufmädch. f. l. Arb. ges. 17758) Holzhofstraße 54.

Suche zu Mai od. später eine **Frau od. ält. Mädchen** zu einem 1½jähr. Kinde. Schr. Ang. u. **D. 2818** an die Gescht. d. Ztg. 8455

Ein zuverlässiger
Zeitungsbote
gesucht. Frau H. Reinhardt Castrop.

Z. einf. Haush., Frau fehlt, kl. Gesch., f. Hausbes. Nähe Dortm. sof. freundl. anst. j. Mädchen i. K., Haush. u. Garten etw. erf., kath., kinderlieb. Schr. Ang. unt. F. 2872 an d. Gescht. d. Ztg.

Alleinsteh. Mann (kath.), Mitte 60er, mit gut. Eink. sucht auf dies. Wege eine **Haushälterin** nicht unter 50 Jahren alt. Baldige Heirat nicht ausgeschl. Näheres Dortmund, Kirchenstr. 3.

Suche auf sofort eine tüchtige
kath. Haushälterin
Fritz Debrecht, Recklinghausen-Süd, Engelbertstr. 17. (

Waschfrau gesucht.
Hohestraße 80, 2. Etage.

Gesucht sofort
10 Landmädchen, 6 Mädchen f. Pr. u. Hot., f. hier u. auswärts, 1 Zimmermädchen, 5 Burschen für Land u. Milchf., 6 Ackerknechte, 1 Junge für Hauderei. **Ludwig Stölting,** Stellenvermittler, **Dortmund,** Lütgebrückstraße 18. Fernspr. 2358.

7 Landmädchen,
10 Mädchen für auswärts, 6 Mädchen f. hier, 3 Ackerknechte erh. kostenfrei Stelle. Frau Marie Luncke, Stellenvermittlerin, Hansastr. 24. (

Sofort gesucht!
10 Mädch. f. hier u. ausw., 8 Landmädch., 1 Bursche von 15–16 J. **Frau Maria Müller,** Stellenvermittlerin Weberstraße 25. (17802

5 Land-, 2 Dienstmädchen, 2 Ackerknechte sofort gesucht. **Alfred Hevenbrock,** Stellenvermittler Auf dem Berge 22. 17785) Telefon 2793.

Amme
für 3 Monate altes Kind gesucht von **Frau Assessor Bielhaber Essen-Ruhr,** Hohenzollernstr. 30

Stellengesuche

Bautechniker
empfiehlt sich für bill. und perfekte Bearb. der Bauprojekte u. Berechn. Schriftl. Ang. u. **L. M. 2868** an d. G.

Zig.-Reis., 30 J. a., f. z. Veränd. p. sof. o. sp. Reiseposten b. Brau- o. Brennerei, Lik.-Fabr. etc. Schriftl. Ang. m. Geh. u. Spes.-Ang. u. **H. P. 4821** an die Gschft.

Strebs. energ. **Kaufmann,** anf. 30er, evg., in ungek. Stellung, derz. **Leiter** einer **großen modernen Konsum-Anstalt,** sucht gest. auf pr. Refer. gleiche oder ähnliche Stellung. 16246
Schriftl. Angeb. unter **P. O. 4782** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

33 J. alter, alleinstehend. deutsch- u. poln. sprechender **Kaufmann** der Lebensmittelbranche (Abstinent) sucht Stellg. in Gastwirtsch. Geschäft od. Kontor. Off. unter **L. G. postlagernd Hochheide.**

Lade- u. Wiegemeister sucht sich zu veränd., evtl. Stelle als **Platzmeister.** Off. unter 182 an **R. Hartung Witten.** (8927

Ein im Rangierdienst sowie Bahnbau, Ab- u. Aufladen mit schweren Hofkrahnen, Fallwerk, erfahren. **Platzmeister** auf Zechen, Hütten und Walzwerk, sucht sich zu verändern. Off. unt. **P. 417** an d. Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.** 8787

Ein mit sämtl. Arbeiten d. **Installation und Klempnerei** erfahrener, unverheirateter
Geselle
der durchaus selbst. arbeitet, sucht z. 16. März dauernde Stellung. Selb. ist 34 Jahre alt. Gefl. schr. Ang. unter Chiffre **D. 4822** an d. G.

Jung. Konditorgehülfe
sucht zum 20. März Stell. **Fritz Siebe, Bredenscheid,** (Niederstüter). (17212

Selbst. Konditor
f. St., am l. Bäckerei. Zu erf. in der Geschäftsstelle. (17776

Kellner,
19 J. alt, sucht dauernde St. in bess. Restaur. Zeugnisse vorhanden. Schr. Ang. unt. **P. 1521** an d. G. d. Ztg. (

Hosenschneider übern. noch Arbeit. Schr. Ang. u. **C. 1509** an die Gescht. d. Ztg. (17544

Junger Mann sucht Stelle in einem Restaurant als
Volontär
zur Ausbild. als **Buffetier u. im Bedienen** ohne gegenseit. Vergütung. Schr. Ang. unt. **R. 1523** an d. G. d. Ztg. (

Jung. Mädchen
14 J. (Waise), sucht Stelle bei bess. Herrsch. Zu erfr. in der Gescht. d. Ztg. 17583

Jg. Mädchen, aus bess. Fam., (Waise), 18 J. alt, im Kochen erf., f. Stelle als
Stütze
bei Familienanschl. (8732
Off. erb. u. **L. K. 50 postl. Laer b. Bochum.**

Mädchen
f. Stelle z. Ausb. in Dortmund Off. u. **G. G. postl. Wetter Ruhr.**

Einf. evgl. Fräulein
in Küche, Haus- u. Handarbeit erfahren, sucht Stelle als Stütze bei Fam.-Anschl. Offerten unter **R. 6 postlagernd Crengeldanz.** (

Eins Fräulein sucht (17757
Stelle als Stütze
per 15. April od. 1. Mai. Im Nähen u. Hausarb. erfahr. Schr. Aufr. erb. u. **Z. 4842** a. d Gsch.

Anständ. Frau sucht **Wasch- und Putzstelle.** 17193
Münsterstr. 257.

Pr. Waschfrau f. St. z. Waschen u. P. Linienstr. 15, 2 Tr.

Mädchen sucht Waschstellen. 17658) Königswall 50.
Postkarte genügt.

Zu Umzügen empfiehlt sich **Heinrich Wahl, Dortmund.**

Vermietungen

August Mülker, Dortmund bef. Umzüge billigst u. fachgemäß.

Umzüge besorgt billigst
Rob. Giljohann, Schliepstraße.

Ladenlokal mit od. ohne Wohnung p. 1. April zu vermieten. **Scholz,** Oestermärschstr. 38, 1. E.

Ladenlokal
mit **Wohnung** (Eckhaus) zu **Kolonialwaren** oder ähnl. Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres Beurhausstraße 53.

In ein. Orte Westf., 6000 Einwohner, ist ein (17396
Eckladen
m. 4 Schauf. a. 2 Hauptstr. geleg., pass. f. Confekt. u. Manufakturw., per 1. Juli od. 1. Okt. z. verm. Wo sagt d. Geschft. d. Ztg. (17396

Ein Fabrikgebäude
welches sich zu jedem industriellen Zweck eignet, ist in einer lebhaften Fabrikstadt Westfalens per sofort (8818
zu vermieten.
Vermieter ist auch bereit, sich an diesem Unternehmen zu beteiligen. Offerten unter **A. D. 4638** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Ladenlokal
am Steinplatz, gute Lage, mit Wohnung u. gr. Lagerraum (evtl. auch einzeln) per 1. April zu vermieten.
Näheres zu erfragen bei (8833
Meyer & Günther.

Münsterstraße nahe b. Steinplatz mit **Einfahrt** von der **Zimmerstraße**
Grosser heller Raum
ca. 160 ☐ m. abgeschlossen und sowohl als Lager wie Werkstätte passend, per sofort eventl. später zu vermieten. (8553
Schriftl. Angeb. unt. **C. B. 2833** an die Gescht. d. Ztg.

Ladenlokal.
Im Zentralpunkt u. am Ausgang einer der bedeut. Zechen gelegenes Lokal, evtl. halbes Haus, per April zu vermieten. Es eignet sich seiner vorzügl. Lage wegen zu jed. bess. Spezialgeschäft. Bisher war mit Erfolg ein Drogengeschäft darin.
Schr. Ang. u. **A. B. 2858** an die Gescht. d. Ztg.

Zum 1. April od. spät. an der Hauptstr. am Neumarkt in Recklinghausen-Süd ein
Ladenlokal
mit Wohnung für jedes Geschäft geeignet, zu vermiet. Zu erfragen bei (8864
Wilh. Brauckmann, Buchhandlung, **Recklinghausen-Süd.** Telefon 218.

Sunderweg 111.
Bessere Wohnung
abgeschl. 2. Etage, 5 Zimmer, Erker, Vorratsraum und Zubehör.

Sunderweg 121.
„Hotel zur Deutschen Flotte".
Bessere Wohnung
abgeschl. 2. Etage, 5 Zimmer, Erker, Badezimmer, Vorratsraum u. Zubehör. 7682

Sunderweg 113.
Wohnung v. 2 Zimmern
Balkon u. Zubehör, per 1. April 1907 zu verm. Näh.
Löwenbrauerei, Ostwall 51.

Ardeystrasse 78
herrschl. 2. Etage
6 Zimmer mit Zubehör, Badezimmer, elektr. Licht, Heiz- und Leuchtgas vorh., zum **1. April** zu vermieten. 1025
Näheres daselbst 1. Etage.

Herrsch. abgeschl. **II. Etage-**
Wohnung
6 schöne gr. Zimmer mit Erker, 1 Mans., 1 Bodenz. nebst Zubehör, Bleiche, Koch- und Leuchtgas vorhanden, versetzungshalber per 1. April preiswert zu vermieten, evtl. auch getrennt. 6216
Näh. daselbst Nordstr. 58, I. Etg.

Friedrichstraße 44 ist die
II. abgeschl. Etage
3 Räume mit Zubeh. v. 1. April oder später zu vermieten. 8807
Näheres Kaiserstraße 62.

Abgeschl. I. Etage
von 4 Räumen an ruh., kinderlose Leute zu vermieten. 17649) Ruckelke 4.

Abgesch. Etage
v. 5 sch. Räumen v. 1. April od. Juli b. zu verm. Näher.) Hüttemannstraße 38.

Herrschaftl. 1. Etage,
5 Zimmer, Küche nebst all. Zubehör zu vermieten. 5742 Neuer Graben 9.

Herrschaftl. Etagen
je 5 Zimm., Küche, Badez., Mädchenk. u. 2 Mans., Kochgas u. elektr. Licht z. verm. Gutenbergstr. 75. Näh. part.

Abgeschl. Et., 4 Z.-Wohn., 2 Zimmer, Stallungen, Werkstatt zu vermietn. 16902 **Kielstraße 68.**

1 2. E.-Wohn., 4 Z., 1 Mansardenwohn., 3 Z. zu verm. 8742 Burgholzstr. 41.

Herrschaftl. Etage
i. Hause Heiligerweg 2 (Ecke Kaiserstraße), besteh. aus 5 Zimmern, Küche u. Badezimmer nebst 2 Balkons und 2 Erkern, sowie mit den zugehörigen Mansarden ausgestattet, mit allen Bequemlichkeiten ist zum 1. April oder spät. **billig** zu vermiet. 8539) Näh. Arndtstr. 18.

III. Etage
5 Zimmer, Nähe Hauptbahnhof, 1. April preisw. z. verm. Kapellenstr. 20.

Abgeschl. Wohnungen
von 3 Zimmer sind **sofort zu vermieten.** 16884
Huckarderstrasse 126.

Zum 1. April und später bess.
abgeschl. Wohnungen
von 3 und 4 Zimmern mit elektr. Licht, Koch- und Leuchtgas und Zubehör zu vermieten. Näheres Redtenbacherstr. 28, part.

3 schöne Zimmer und 3 Mansardenzimmer sof. od. spät. z. v. Münsterstr. 73, I.

Wohnungen
per April zu vermieten. (17712
Oestermärschstr. 23. Näh. Lad. das.

2 Zimmer, 2. Etage, 1. April f. 200 Mk. jährlich zu vermieten. Gerberstr. 17, part., u. d. Brückstr.

Wohnungen
von **2 u. 3 Zimmern** im **nordwestl. Stadtteil per 1. April** zu vermieten. (17556
Näheres **Schützenstr. 57.**

4 Zimmer
Kaiserstr. 10
Eing. Weiherstr., 2. Etage, abgeschl., 1. April z. verm. Balkon, elektr. L. m. Beleuchtungskörper u. Kochgas vorh. Näh. 8–10 u. 1–3. **Schlüter,** Limburgerstr. 19.

1. April 3 Zimmer zu vermieten. Kesselstr. 18. (

Abgeschl. Part.-Wohnung
4 Zimm. in bess. Hause Hohestraße 56 ist zum 1. April oder früher an ruh. Familie zu vermieten. (17739

Deusen 56 **Wohnung** zum 1. April od. spät. zu verm.

Abgeschlossene
Wohnungen
3 u. 4 Zimmer v. sof. bezw. 1. April. Näh. b. **P. Eckhoff,** Hohestr. 44, Laden. (

Parterre-Wohnung
4 Zimmer, u. Hof. v. 1. Ap. z. verm. Weiherstr. 46, 1. E.

Versetzungshalber
4 große Zimmer, 1 Et., abgeschl., nebst Zubeh. 15. März od. 1. April zu ve–
) Nordstraße 54, part.

Eine Wohnung
v. 3 schön. abg. Zimmern in der 1. Etage zu verm. Näh.) Burgholzstraße 48, 1. Etg.

3 Zim. abg., wegzh. 1. April z. verm. Kesselst. 30, 1. E. r.

3 Zimmer zu vermieten. Schützen- u. Kesselstr.-Ecke.(

3 schöne Zimmer 1. April zu verm. Missundestr. 47.

Mehr. 3 Zimmer-Wohnung, abg. in mein. Hause Düsterstraße 19 u. 21 in Cörne z. v. Näh. Weißenburgerstr. 96.

3 Zimmer 2. Etage zu v. 17574) Stahlwerkstr. 3. (

Eine Wohnung, 3 Zimmer, 2. Etage, versetzungshalber an ruh. Leute z. 1. April zu vermieten. Kielstraße 24.

3 Zimmer,
abgeschl. 1. Etage, Steinstr. per April zu vermiet. Zu erfragen Königshof 21.

3 Zimmer
zum 1. April zu vermieten. 17743) Treibstr. 13, I.

3 Zimmer,
abg., z. 1. April zu vermiet. Oesterholzstraße 30. Näher. 17808) Stubengasse 19.

Je 1 Wohnung v. 2 u. 3 Z., neu renoviert, zu vermieten.) Westerbleichstr. 81.

Abgeschl. Wohnungen v. 2 u. 3 Z. p. April z. verm. Näh. Lünenerstraße 71, I. (

2 u. 3 Zimmer sof. od spät. zu vermieten. 16029 Lagerhausstr. 23. (Hafen.

2 Zimmer per 1. April an ruh. Familie zu vermieten. 17346) Grünstr. 4.

Wohnung von 2 Zimmern per 1. April zu vermieten. 17284) **Kost, Cörne.**

2 Zimmer
an ruhige Familie sofort od. später zu vermieten. 17545) Wambelerstr. 65.

2 sch. Z. i. abg. Hause sof. zu vermiet. Wambelerstr. 7. (

2 Zimmer an kl. ruh. Fam. zu vermiet. Bornstraße 202.

2 Zimmer sind im Hinterhause sofort zu vermieten. 17595) 1. Kampstr. 124.

Wohnung,
2 Zimmer, evtl. 4, in abg. Hause an ruh. Familie zum 1. April oder später zu verm. 17565) Kirchenstraße 34.

2 Zimmer, 1. Etage, zum 1. April od. später zu verm. 17729) Langestraße 70.

Ein **gr. Zimmer** z. 1. Ap. od. spät. z. vermiet. (17366 **Hirse,** Tremoniastraße 24.

1 Zimmer a. einzel. Pers. zu vermieten. 17508 **Heroldstr. 6, Laden.**

Kompl. eingericht. Werkstatt für Stukkateure sofort zu vermieten. 8612
J. Ribaucourt, Hörde.

Werkstatt z. vm. Bornstr. 77.

Helle, trockene
Lagerräume
preiswert zu vermieten. (8935
Aug. Mülker, Spediteur.

2 schöne, große (17617
Mansarden
per 1. April Heroldstr. 4. Laden

Mansarden-Wohnung
v. 3 Z. an ruhige Familie billig p. 1. April zu vermiet. 8597) Leibnitzstraße 8, I.

2 Bodenzimmer zu sofort zu verm. Oestermärschstr. 37.

2 schöne Mansardenzimmer, Frontseite, z. 1. April zu v. 17740) Westerbleichstr. 72.

3 gr. **Mansardenzimmer** p. sof. od. spät. zu verm. Uhlandstraße 43, 3. Etage. (

2 Mansardenz. z. 1. April zu v. Weißenburgerst. 44, III.

Möbl. od. unmöbl. Mansardenz. a. i. Dame zu verm. **Thiele,** Humboldtstr. 68, III.

Zu vermieten zum 1. April ein schön möbliertes 7650
Wohn- nebst Schlafzimmer
in ruhigem Hause in der Nähe des neuen Gymnasiums. Zu erfr. in der Gescht. d. Z.

Möbl. Zimmer billig zu vermieten. 8904) Hohestraße 91, I.

Auf sofort (17791
1 möbl. Zimmer
zu verm. Holzhofstr. 36, I.

Möbl. Zimmer m. Balkon u. 2 Bett. an 2 H. z. v. Nähe Ostwall. Näh. in der Geschäftsst. d. Ztg. (17677

Möbl. Zimmer zu verm. 15953 Schubertstr. 3, 3. Et.

Möbl. Z. z. v. Rolandstr. 3.

2 schön möbl. Zimmer an einen Herrn o. Dame zu verm. Daselbst 2 sch. **Mansardenzimmer** bill z. verm. 17458) Hagenstr. 40, part.

Freundl. möbl. Zimmer zum 15. März mietfrei.) Münsterstr. 38½, II.

Einf. möbl. Zimmer mit gutem Essen bill. zu verm. 17607) Kielstr. 66, II.

Einf. möbl. Z. sof. zu verm. 17627 Hohestr. 57, II, I.

Einf. möbl. Z. m. v. Pens. zu verm. Hohestr. 18, 3. Et.

F. m. Z. z. v. Weiherst. 44, II

Hübsch möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu vermieten.) Heiligegartenstr. 26, 1. Et.

Herrschaftl. elegant möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Badbenutzung z. 1. April z. vermiet. Nähe Ostwall. (17678 Näh. i. d. Gescht. d. Ztg.

Mbl. Z. Mönchengang 17, I.

Ef. möbl. Z. o. bess. Schlafst. zu v. 2. Kampstr. 33, 1. E. (

Möbl. Zimmer mit voller Pension zum 15. März zu vermieten. Preis 52 Mark) Westenhellweg 138, 3. Etg.

Fr. möbl. Zimm. bill. zu v. Kapellenst. 30, III. N. Hptbhf.

Einf. möbl. Z. Weiherstr. 20

Einf. möbl. Zimmer sof. zu verm. mit od. o. P. Gänsemarkt 6, III., l., a. Brüderw.

Schön möbl. Schlafstelle.) Humboldtstr. 4, 2. Et., r.

Hübsch möbliert. Zimmer zu vermieten. 17745 Humboldtstraße 63.

Möbl. Zimmer sof. zu verm. 17744) Brückstraße 43.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 17742) Kielstr. 42, 1. Etg.

2 m. Z. z. v. Hiltropwall 7.(

Fr. möbl. Zimmer zu v. 17569) Geberstraße 17.

Gut möbl. Zimmer zu verm. 17570) Weiherstr. 1, I.

Einf. möbl. Zimmer z. v. 17797) Kielstraße 74, part.

Frdl. möbl. Zimmer mit a. Pension sofort zu vermieten. 17795) Brüderweg 50, 3. Et.

1 od. 2 Herren erhalten ung. **möblierte Wohnung.**) Ostwall 17, 2. Etage.

Angenehm möbl. Zimmer zu vermieten, auch mit voller Pension. Rubstraße 19.

Gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit 2 Betten per 1. April zu vermieten. Kaiserstraße 16, 1. Etage, Eing. Weißenburgerstr. (

Einf. **möbl. Zimmer** m. 2 Bett. z. v. Josefstr. 10. (

Schön gr. **möbl. Part.-Zimmer** 15. März z. verm. 17752) Saarbrückerstr. 18, I.

Möbl. Part.-Z. Nordstr. 14.

Einfaches Zimmer zu vermiet. Auf dem Berge 13. (

Schlafst. fr. Brüderweg 52.(

Schlfst. f. Bleichmärschst. 6, p.

Pr. Schlfst. Brüderweg 67, I

Pr. Schlafst. Leopoldst. 63a.

Schlafstelle. Zimmerstr. 59.

Bess. Schlafst. Zimm. allein. Baumstr. 34, 3. Et. I.

Schlafst. Rolandstr. 6, II.

Schlafstelle fr. Alsenstr. 46.

Schöne Schlafstelle frei. 17606) Annenstr. 19, 2. Et.

Propere Schlafstelle frei. von der Tannstraße 85, an der Finkstraße. (17680

Schlafst. Augustastr. 7, part.

Schlafst. Stolzestr. 23, III., l.

2 pr. Schlafst. m. 2 Betten frei. Walzwerkstr. 4.

Schlafstelle frei.
17653) Heiligegartenstr. 9.

Schlfst. Westerbleichst. 60, III

3 prop. Schlafstellen zu vermieten. Stefanstr. 17, 2. E.

Schlafstelle. Alsenstr. 31.

Ord. Schlafstelle f. 2 Leute zu vermieten. Rubstr. 10a.

Schlfst. Zimmerstr. 20, 3 Tr.

3 Schlafst. fr. Dudenstr. 20.

2 pr. Leute f. **Schlafst. erh.** Mühlenstraße 29, 2. Et.

2 Schlafst. fr. 1. Kampst. 23.

Schlfst. Schleswigerst. 24, I.

Anst. L. find. pr. **Schlafst.** 17579) Kesselstraße 14, 3. E.

Prop. Schlafstelle m. 2 Betten. Gneisenaustr. 22, v. Ecke Kesselstraße. (17709

Mehr. Schlafst. fr. Kühl 1.

Schlafst. fr. Wilhelmstr. 24

Schlafst. f. Mönchengang 10.

H. Schlafst. Leopoldst. 38, II

Schlst. Weißenburgerst. 17, II

Pr. Schlafst. Düppelstr. 24, v.

Pr. Schlafst. Gerberstr. 17, I.

B. Schlafst. f. Brüsselerst. 19.

Prop. Schlafstelle frei.) Heiligegartenstr. 16, 2. Et.

2 Schlafst. Bischofsgasse 4, II.

Schlafst. fr. Linienstr. 4, III

2 Mann f. Schlafst. erh. Zimmerstraße 45, 1. Etage.(

2 Schlafstellen frei. 17768) Kurfürstenstr. 28, p.

Sof. od. sp. **bess. Kost u. Logis od. Schlafstelle frei.** 17375 Burgmundstr. 14, III

Logis fr. Uhlandst. 23, 1 Tr.

Kost u. Log. Uhlandst. 20, II.

Logis frei. Gänsemarkt 12.

Kost u. Logis. Heroldstr. 51.

2 anst. Leute erhalt. **Logis.** Siegfriedstraße 7, 4. Et.

Ein anst. j. Mann findet g. **Kost u. Logis.** Dortmund.) Leibnitzstraße 24, 1. E., l.

Properer Handwerker erh. **Logis.**) Heiligerweg 36, 2 Trepp.

K. u. L. Burgholzst. 22½, III

Kost und Logis frei. 17581) Heroldstr. 67, part.

K. u. L. f. Junggesellenst. 22

Kost u. Log. Andreasst. 8, p.

Logis frei. Kaiserstr. 41. (

2 anst. Leute erh. **Logis.**) Körnerplatz 3, 2. Etage.

2–3 anst. Handwerk. erh. **Kost und Logis.** (17774 Kielstraße 46, 1. Etage.

Kost u. Log. fr. Mühlenst. 24

Ein ord. M. erh. **Kost und Logis.** Schubertstr. 21, part.

Kost u. L. Alsenstr. 13, part.

Gut. bürg. Mitt.- u. Abendt Stolzestraße 16, I, nahe der Hohenstraße. (17706

Einige Herren erhalten guten bürgerl. **Privat-Mittag- und Abendtisch.** Näher. in der Geschäftsstelle. (17636

Mietgesuche

Beamter m. kl. Familie (3 Pers.) sucht z. 1. 4. evtl. später schöne **abgeschlossene Etage** 4 Zimmer m. Zubehör in bess. Hause. Off. m. Preis nach **Soest postlagernd** unt. „**Wohnungssuche**" erb.(

Beamter ohne Kinder sucht zum 1. April abgeschlossene
Wohnung
3 bis 4 Zimmer, mit Gas- u. Wasserleitung und allem Zubehör, in besserer Gegend. Schr. Ang. mit Preisangabe unt. **A. L. 2837** an die Gescht. dies. Ztg. (

Bis 1. April wird von kinderloser, ruh. Familie in bess. Hause im nördl. Stadtteil **3–4 Zimmer-Wohnung** gesucht. Gefl. schrift. Ang. m. Preis unt. **W. O. 2854** an die Gescht. ds Ztg. (8804

Bessere Wohnung,
3–4 Räume, von einzelnem Herrn per sofort gesucht. (17701 Offerten mit Preisangabe u. **Cu. 1522** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Zum 1. April
Beamten-Wohnung
nähe Gymnasium, 4–5 Z. gesucht. Off. u. **Otto 75 Wanne postlagernd.**

Jg. Brautpaar sucht zum 1. April **Wohn. von 2 Z.** an der Dortfelder Brücke. Schr. Ang. u. **F. M. 4839** an die Gescht. d. Ztg. (

Wohnung, 2 Z., Küche, Zubeh., sof. ges. Preisangeb. unt. **9. O. 6 Hauptpostamt Bromberg.** (8937

2 sch. Zimmer v. 1. April in d. Nähe Heiligerweg zu miet. gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. **X. 1529** an d. G. (

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Erste Firma einer Spezialbranche sucht im Westenhellweg mittelgroßes 6407

Ladenlokal

mit Hinterzimmer zu mieten. Schriftliche Angebote mit Preisangabe besorgt die Exped. d. Ztg. unter **P. G. 2825.**

In der Münsterstraße oder deren Nähe eine Etage 8888

von 5—6 Räumen, für 1 kinderloses Ehepaar per 1. Juli gesucht. Offerten mit Preis unter **L. K. 2860** an die Geschst. d. Z.

Wohnung ges. 4 Zimmer p. 1. Juli od. früher. Schr. Ang. m. Preis unt. **W. 1528** an Geschst. d. Ztg. (17769

Trockener Raum
12 bis 20 □Meter, per April gesucht. (8851
Schriftl. Ang. mit Preis unter **P. R. 2862** an die Geschst. d. Ztg.

Per 15. März ein **ungen. Zimmer, möbl. od. unmöbl.,** wenn möal. mit sep. Eing., ges. Schr. Ang. u. **A. 1507** an die Geschst. d. Ztg. (

Bessere jg. Dame wünscht schön **möbl. Zimmer** ev. mit Pension p. 15. März eventl. 1. April. Schr. Ang. erb. u. **L. 1517** an d. G. d Ztg. (

Möbl. Zimm. mit Pens. in der Nähe d. Märkischenstr. zum 15. März gesucht. Schr. Ang. mit Preis unt. **S. 1514** a. d. Geschst. d. Z. (

Zum 1. April im südl. Stadtteil od. in dessen Nähe **gut möbliertes Zimmer** mit od. ohne Pens., ungen., von einem Herrn gesucht. Schr. Ang. m. Preisang. unt. **R. T. 1520** an Geschst.(

Alleinsteh. Dame wünscht Mitte Dortmunds luft. **möbliert. Z.** sof. a. 6—8 W. Schr. Ang. u. **R. 1519** an d. G. (

Möbliertes Zimmer mit **guter Pension** gesucht. Schr. Ang. u. **J. 1515** an die Geschst. dieser Z. (17657

Für einen jungen Mann, Schüler einer höh. Schule, m. zu Ostern **1 oder 2 Zimmer mit voll. Pension** gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. **N. A. 2869** an d. G. erb.

Gross. fein. möbl. Zimmer mit Morgenkaffe zum 1. April v. Reisenden gesucht. Schr. Ang. m. Preisangabe unt. **D. F. 2867** a. Geschst. (

Immobilienmarkt

Baustellen

mit geringer Tiefe, in vorzügl. Lage des nördlichen Stadtteils sehr preiswert abzugeben. Schriftl. Angeb. unt. **M. P. 2798** an die Geschäftsst. 8256

Cörne

Baureife Bauplätze
an d. Liboristraße, ca. 9,00 m Front u. 35,00 m Tiefe, preiswert zu haben durch 8335
Paul Hesse, Architekt, Liboristraße 15.

Gärtner!

724 Ruten Land und Bauplatz in Berghofen bei Hörde bei Wirtschaft Harde, ganz nahe b. den Friedhöfen, verkaufe ich billig bei 300 Mark Anzahlung. Kapital unkündbar. 8944
Brakenbusch in Langendreer.

Selten gute Lage!
Ein großes
Eckhaus
an der vorderen Rheinischstraße gelegen, mit großem **Lagerraum u. Hofraum** sowie **Einfahrt,** worin länger als 30 Jahre Kolonialwaren mit Branntweinausschank geführt ist, sofort zu vermieten, ganz oder geteilt. 17748
Näheres **N. Becker,** Münsterstraße 60.

Häuser

modern neu erb. m. Lad. Durchf. Pferdest. u. Lager **1 Haus geeign. f. Gemüsegeschäft, 1 f. Bierverlag, 1 für Metzger** u. mehrere **Privathäuser** s. in gut. Lage d. Nord. billig z. verk. 17043 Näh. Hammerstraße 4, part.

Beabsichtige mein

Haus mit Kolonialw. u. Manufaktur

(16jähr. Betrieb) in bester Lage der Industrie gelegen, krankheitshalber u. guten Bedina. zu annehmb. Gebot sof. zu verkauf. Anz. 5000 **Mark.** Wo, sagt die Geschst. dieser Zeitung. 17078

Wohnhaus

20 Zimmer und Hinterbau, umständeh. für 28 000 Mk. bei 2000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. 8119
Schr. Ang. u. **H. J. 2793** an die Geschst. d. Ztg.

Geschäftshaus

zu verkaufen wegen Sterbefall **Kolonie Mengede, kleine Anzahl.** **Schriftliche Offert. u. R. B. 53 postlagernd Mengede.** (

Zinshaus

im Norden. 1000 Mark Mietsüberschuß, billig bei 2—3000 Mk. Anz. zu verk. Schr. Ang. u. **G. D. 2861** an die Geschst. d. Z. 8846

Nähe einer Fabrik ist ein
Eckhaus,
worin Kolonialwarengeschäft betrieben, auch zu jedem andern Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Näh. **Wilh. Bartmann,** 8514 **Holzwickede.**

Massives
Wohn- u. Geschäftshaus
nahe der Kirche, worin läng. Jahre ein flottgeh. Butzgeschäft betr. wurde, in aufblühendem Industrieort des Kr. Ahaus, ist zu April od. Mai d. J. auf längere Jahre mit od. ohne Garten, zu vermieten od. unter günstig. Bedina. zu verkaufen.
Offert. unt. **L. S. 44** bef. **G. Spannan, Epe i. W.**

Ein im best. Aust. bef. bess.
Wohnhaus
10 Zimmer, pass. für Einfamilienhaus, fortzugsh. bill. zu verkaufen. Näh. in der Geschst. d. Ztg. (17587

Meine in Dortmund in der Ackerstraße 14 u. Querstraße 5 belegenen vor fünf Jahren neuerbauten beiden
Häuser
beabsichtige ich (der beschwerlichen Verwaltung halber von hier aus) billigst mit geringer Anzahlung, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen
Ackerstraße 14 enthält 16 Zimm., zu je 4 in der Etage, abgeschl., u. sch. ar. Garten.
Querstraße 5 enthält 26 Zimm. zu je 3 u. 4 Z. in der Etage, abgeschl., Part. ein Laden. Nebenan an der Querstraße großer, freier, zu all. Zwecken zu gebrauch. Platz, auch als Bauplatz zu gebrauchen.
W. Blome, Leopoldstal Nr. 24 in Lippe. 8809

Geschäftshaus
worin jahrelang eine rentable Bäckerei betrieben wurde, ist preiswert zu verkaufen. (
Alb. Friedrichs jun.
Westerbleichstraße 32.

Für Bierbrauereien
Am Donnerstag, 14. d. M., werde ich im freiwill. Auftr. des Herrn Bierverleg. **Chr. Rose** hierselbst sein unter Nr. 121 zu **Bad Essen** im Jahre 1896 erbautes, vorzügl. eingericht. **Wohnhaus mit großem Keller, Stall u. Remise,** sowie einem anliea. etwa 11 Ar großen **Garten** öffentlich versteigern.
Auf diesem Grundstück ist stets **Bierverlag** gewesen, der Keller u. alles auch dazu einaerichtet u. desbalb einer Brauerei bes. zu empfehlen.
Der Verkaufstermin findet am genannten Tage nachm. 2½ Uhr im Reckumschen Gasthause statt.
Bad Essen, 5. März 1907.
Fritz Düffelmeyer,
Königl. Auktionator.

Welche leistungsfähige
Grossbrauerei
richtet eventl. den **Spezial-Ausschank** in großem Lokal in **bester Lage** der Stadt **Essen** ein? (8868
Schriftl. Angeb. unter **S. 2864** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ringfreie Brauerei sucht mit
Flaschenbierhändler
am Hellweg, unter günstigen Bedingungen in Verbindung zu treten.
Offerten unter **B. C. 2850** an die Geschäftsst. dieser Zta. erbeten.

Geschäfts-Verkauf.
In einer Kreisstadt Westf. ist eine Getreide- u. Kolonial-Handl., verb. m. Schenkwirtschaft, an der Hauptstr. belea., weg. Krankheit des Besitzers mit 10—16 000 Mk. Anzahl. sof. zu verkauf. Das Geschäft besteht seit 100 J. u. ist das älteste am Platze.

Gutes Hotel
mit sch. Saal u. sämtl. Inv. ebenf. sof. mit 10 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näh. Auskunft ert. **Heitmann,** Auktionator, Warendorf. 17602

Wirtschafts-Verkäufe.
Einige gute rentable Wirtschaften in Bielefeld, in welchen hoher Umsatz erzielt wird, sind bei gering. Anz. preisw. zu verkauf. Hiervon können zwei sofort angetret. werd. Ausk. ert. **Fritz Oberdissen,** Bielefeld, Ehlentrupperweg 17. 16247

Zu verkaufen 8222
bess. Wirtschaft
gr. Schaus u. verkehrsreich. Lage, Goldgrube, 1000 Mk. Nebenmiete, zu 50 000 Mk. bei 10 000 Mk. Anzahl. Refl. belieben Offert u. **M. 2797** a. d. Geschst. d. Z. einzur.

Fernspr. 1203.

J. Fischer

Ostenhellweg 27—29.

Westfalens grösstes Spezialgeschäft

für Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung.

Feinste Massanfertigung.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass mein grosses, auf der Höhe der Zeit stehendes Spezialgeschäft in der Lage ist, weitgehendste Wünsche und höchste Ansprüche zu befriedigen.

Wünschen Sie Ihre Kleidung nach Mass angefertigt, so finden Sie in meiner Massabteilung in der I. Etage eine tausendfache Auswahl der exquisitesten in- und ausländischen Stoff-Neuheiten, die Ateliers und Zuschneideräume in der II. Etage sind in Einrichtung und Lichtfülle mustergültig und ist es bei meinem grossen Apparat wohl selbstverständlich, dass ich nur erste Zuschneider und Schneider beschäftige.

Bei dem ganz gewaltigen Warenumsatz sind meine Preise im Verhältnis zur Ausführung konkurrenzlos billig.

In fertigen Herren- und Knaben-Garderoben führe ich für jede Grösse genau passende Kleidung in jeder Art, in modernster Ausführung u. jeder Preislage vom billigsten bis zum elegantesten Genre.

Die Beliebtheit der fertigen Kleidung ist infolge der Fortschritte, welche die Bekleidungsbranche gezeitigt hat, sehr gestiegen.

Joppen-Anzüge von Mk. 10.— bis Mk. 65.—

Rock-Anzüge von Mk. 24.— bis Mk. 70.—.

Paletots von Mk. 12.— bis Mk. 60.—.

Frühjahr 1907.

Auswahl unter 10000 Piecen! **Auswahl unter 10000 Piecen!**

Bauplätze
an der **Markgrafen-, Wallraben- und Predigerstraße,** in der Nähe des **Kaiser Wilhelm-Hains,** unter **günstigen Zahlungs-Bedingungen käuflich.** 8893
Näheres Schliepstraße 12.

Familienverhältnisse halber ist meine gut gehende (17594
Tages-Wirtschaft
im **Kohlenrevier,** an gelegener Straße, sofort zu verkaufen. Neues Gebäude, hoher Bierkonsum, kein Borg. Anzahlung aus eigenen Mitteln mindestens 15000 Mark.
Schr. Angeb. unt. **E. 1511** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Angesehene, leistungsfähige Zigarrenfabrik richtet kautionsfähigen Leuten, welche ein geeignetes Ladenlokal haben, unter äußerst günstigen Bedingungen
Zigarren-Geschäfte
ein. Schriftliche Anfragen unter **C. J. 9267** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 38729

In industriereicher Gegend Westfalens ist ein
flottgehend. Friseur-Geschäft
verbunden mit gutem Zigarrengeschäft zum Einrichtungswert von 2500 Mk. bei Anzahlung von 1000 Mark zu verkaufen. (17824
Schriftl. Angeb. u. E. S. 4843 an die Geschäftsst.

Wirtschaft gesucht!
Tüchtiger Wirt sucht nachw. gute Wirtschaft zu pachten oder zu kaufen. 15000 Mk. in bar vorhanden. Schriftliche Angebote unter **F. 1512** an die Geschäftsst. d. Ztg. (17592

Wirtschaft
in Dortmund zu vermieten. Wo sagt d. Geschst. (17786

Metzgerei.
Gutgeh. Metzgerei, seit einig. Jahren im Betriebe, preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsst. dieser Zeitung. 8652

Bäckerei
seit 30 Jahren bestehend, Hausgeschäft per 1. April od. später zu verm. Schwanenwall 53.

Eine Bäckerei
mit Stallung, großer Hofraum und Lagerraum, sowie ein 9228
Spezerei-Geschäft
umständehalber sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Wirt **D. Hoffmann** in **Harpen. Telefon-Nr. 1105, Bochum.**

Schuhgeschäft m. Werkst. z. verkaufen. Kielstraße 22. (

Schmiede u. Stellmacherei zu verk. oder zu vermieten. Näh. i. d. Geschäftsstelle d. Ztg. 17018

Milchgeschäft zu verk. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Ztg. 17234

Eine aufgehende
Bau- u. Möbelschreinerei
mit Masch.-Betr. nebst 2½-stöckig. Wohnhaus u. Garten unt. günst. Bedina. zu verkaufen. Schr. Ang. unt. **S. R. 4823** an die G. d. Ztg.

Messing-Baubeschl.-Fabrikation
vollst. kompl. Betrieb, 40 Mann, ganz neue Maschinen, nachw. gut. Ueberschuß., Aufträge massenh. vorh., sehr erweit. fähig, ist f. d. festen aber billig. Preis von **25 000 Mk.** umständeh. **sofort verkäuflich.** 8558
Pass. für 2 Herren. Offerten erbet. unter **W. S. 406** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

Hypotheken-Kapitalien Baugelder!
Erstere von 4% Zins an. Prospekt kostenfrei. Vermittelung wird honoriert. 21414
Kessler & Co.,
Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, **Essen-Ruhr**
Telephon 1798.

2 gute 2.st. Hypotheken zu 4½ u. 5 Proz. verzinsl., kündb., auf. ca. 7000 Mark, mit Nachlaß zu verkaufen. Schr. Ang. u. **S. 2842** an die Geschst. d. Ztg. 8691

Hypothekenkapitalien.
Für alsbaldige Auszahlungstermine nehmen wir Beleihungsgesuche aus allen Plätzen auf Landgüter, sowie Wohn- und Geschäftshäuser entgegen. Zins von 4% an. 6129
Auch können Anträge auf gut rentierende
Industrieanlagen
unter günstigen Bedingungen berücksichtigt werden. Auskunft kostenfrei. Vermittlung wird honoriert.
Westdeutsche Immobilien-Gesellschaft m. b. H. Bonn a. Rhein.

Von pünktl. Zinszahler wird sofort eine
erststellige Hypothek von Mk. 30—35000
auf gutes Geschäftshaus (Wirtschaft) von Selbstdarlehner zu leihen gesucht. Taxe 74 000 Mark.
Schr. Ang. u. **H. B. 2830** an die Geschäftsstelle

Kolonialwarengeschäfte.
Wegen anderweit. Uebernahme mehrere nachweislich gut rentable Kolonialwar.-Geschäfte zu verkaufen. Nur solche Reflektant., wollen sich melden, welche üb. 4—5000 Mark verfügen.
Schr. Ang. u. **C. O. 4830** a. d G d. Ztg. 17264

Kolonialwarengeschäft
mit nur Barkundsch. in industriereicher Großstadt, in d. Nähe von Kirche, Schulen u. Markt, ist anderw. Unternehmungen halb. zu verk.
Schr. Ang. u. **C. 4840** an die Geschst. d. Ztg. (17601

Gutes Milchgeschäft
zu verkaufen. **Alfred Heyenbrock,** Auf d. Berge 22. (17784

Milchgeschäft
sofort zu verkaufen. 8951
Schriftl. Ang. u. **R. M. 200** a. d. G. d. Z. in **Castrop.**

100 Liter Vollmilch
hat täglich vom 1. April ab an kautionsfähigen Abnehmer abzugeben. (8836
Hillebrand, Gutsbesitzer Lette b. Coesfeld.

Hut- u. Zigarrengeschäft
in Dortmund ist zu verkaufen.
Alfred Heyenbrock,
Auf dem Berge 22.

Eine 2.stell. Hypothek, 5—10 000 Mark, evtl. auf 1 Jahr, geg. 6fache Sicherh. u. hohe Zinsen sof. od. spät. gesucht. 8692
Schr. Ang. u. **B. F. 2843** an die Geschst. d. Ztg.

Tücht. Fachmann f. zwecks Geschäftsvergrößerung **6000 Mk. auf 2 Jahre** bei reellster Sicherheit u. hohen Zinsen. Schr. Ang. u. **B. 1527** a. d. Geschst. d. Ztg. (17761

6—8000 **Mark** als zweite Hypothek auf ein besseres Hausgrundstück gesucht. Schr. Angebote unter **K. 360** an die Hauptagentur **B. Anton, Herne.** (8894

Ein Hypothekenbrief an 2. Stelle mit 10 Proz. Nachlaß sof. zu verkauf. Schr. Ang. u. **M. 1518** an die G. d. Ztg.

Verschiedenes

Empfehle mich im Nähen f. w. Kinderkleidchen, Schürz. u. s. w. Frau Backhaus, Körnebachstraße 53.

Geübte Schneiderin sucht Kundschaft.
E. Humberg, Rolandstr. 22.

Jacobi's Schuhwaren



DORTMUND
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall
HÖRDE
Langestrasse 1.

Billard
(Weinreiß-Köln) preiswert zu verkaufen. 17079
Restaurant **Joh. Raubach. Essen-Ruhr.**

Verkaufe
meine Ladeneinrichtung, bestehende in **Regale, Schränke Theken, Kartons, Wagen etc.** zu billigem Preise, wegen Geschäftsaufgabe.
A. Hannemann,
7851 Steinplatz.

Ein gebr. Flügel sehr billig abzugeben. 15563
1. Kampstraße 10.

Tonrohre
sowie (8800
Cementrohre
teilweise gebrauchte, hat gegen sofort, Zahlung billig abzugeben. Schriftliche Angebote bezw. Anfragen unter **B. 2852** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

1 Marktbude u. 1 Handwagen
zu verkaufen bei **A. Schmidt,** 1. Kampstraße 114, vrt. (8892

Gebrauchte 8808
Lager-Kartons
für Ladenreale bill. zu verkauf. **S. Fränkel,** Westenhellweg 31.

Gut erhalt. Kisten
haben abzugeben. (8810
Gebr. Kaufmann, Dortmund

Ein Amboß und eine Bohrmaschine
billig zu verkaufen. 8511
Schriftl. Angebote unt. **Z. M. 2829** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Lehmboden
kann angefahren werden.
8788) Hohestraße 190.

Guterhaltene
Kontoreinrichtung
nebst **Geldschrank, Handkarre Dezimalwage** etc. bill. zu verk. Näheres i. d. Geschst. 8843

4 Pianinos
einige Monate gebraucht, billig abzugeben. 8794
Näheres Burgwall 27.

Herdecke,
Wetterstraße 44:
Fast neuer **Herd** billig zu verkaufen. Daselbst vr. 1. Juli Wohnung, 5 Räume, zu verm.

1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Kronleuchter zu verkaufen. Wo, sagt die Geschst. dieser Zeitung. (17788

Guterh. **Kinderwagen** b. z. verk. Kreuzstr. 12, 2. Et. (

Gebr. Strickmaschine
zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. mit Preis unter **B. 1503** an die Geschäftsst. d. Ztg. (17550

Uhrgläser 10 u. 20 Pf., **Zeiger** 10 Pf., **Uhren reinigen** M. 1.20, **Feder** Mk. 1.—. **W. Rehm,** Uhrmacher, Borsigplatz 4. 8968

1 Dtz. Sofas auf Teilzahl. zu verkauf. Friedrichstr. 32.

Ein gut erhalt. Flügel mit lautem Ton zu verkaufen. Leopoldstraße 17, part.

Eine englische zweischläfrige **Bettstelle mit Matratze** bill. z. verk. Stollenstr. 12, I. Althändler verbeten.

Guterhalt. Sportwagen zu verkaufen. Kluse 1. (17808

2 Petroleumk. billig abzugeben. Ostwall 23, 2. Etage.

Weiß. Kochherd 30 M., 2schl. Bettst. m. Matr. 15 Mark, Kleiderschrank 15 M., Oberbett 15 M., Plüschsofa 38 M., Ausziehtisch, Vert., Küchenbuff., Trumeauxsp. b. A. v. **Königshof 25, b. Hythbf.**

Neuer Maßanzug für kleine Figur billig zu verkaufen. Dresdenerstraße 7, part.

Fast neue Badeeinrichtung wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. (17277
Kuckelke 4.

Für Wirte.
1 Billard fast neu nebst **Klavier** u. versch. Wirtschaftsgegenstände billig zu verkaufen. 16626
Näh. in der Geschäftsst. d. Z.

Grahambrot
für Magenkranke. 15030
Bäckerei Lütgedrückstr. 4.

Pfandschein auf 2 Brillantringe bill. zu verk., evtl. w. Fahrrad in Tausch genomm. Schr. Ang. u. **R. 1516** an die Geschst. d. Ztg. (17652

Perücken
für **Damen u. Herren, Toupet, Scheitel-, Stirn- u. Seidenstirnen, Zöpfe, Dreher, Teile** etc. etc. empfiehlt bei **billigsten Preisen** das 8809
Spezial-Haar-Geschäft
K. Weber,
Dortmund Kuckelke 19.

Diebe-
sten Preise erhalten Sie beim Verkaufe die billigsten bezahlen Sie beim Einkaufe für getragene Herren- u. Damenkleider u Schuhe
J. Wuhl, Steinstr. 17.

2 elea. Anzüge nach Maß gearbeitet spottbillig zu verk. Schneidergeschäft Steinst. 30.

Gut erh. Fahrrad billig zu verk. Baumstr. 10, 3. Etage.

Eine diesmalige Reise von auswärts ist effektiv lohnend!

Ein niemals Wiederkehrender Gelegenheitskauf

wovon sich **jede Dame gern** ohne Kaufverpflichtung überzeugen darf, in den Ateliers der hiesigen **Damen-Moden-Akademie S. Willinger,**
Elisabethstrasse 2a
am Südwall **Parterre-Etage.**

Nur 3 Tage

Heute **Samstag,** morgen **Sonntag** sowie **Montag,** den **11. März.**

Wir sind dringend gezwungen
in den **nächsten Tagen** unsere Geschäftsräume zu vergrößern u. veranstalten dieserhalb einen **gänzlichen**
Räumungs-Verkauf
unserer **selbstangefertigten Damen-Konfektion,** sowie Frühjahrs-Original-Modelle zu **jedem** annehmbaren Preise **und zwar:**

Ein Posten neueste schwarze
Konfirmanden-Jacketts 6.75
für **Mädchen aus vorzüglichen** Qualitäten **Kammgarnstoffen** und Tuchen. Um dieselben **schnellmöglichst** abzustoßen, verkaufen wir diese, wovon die meisten darunter einen 2 bis 3fachen Wert haben — **ohne Rücksicht** auf den Verlust — für **nur** bis **12.75.**

Ein Posten neueste elegante
Schwarze Frauen-Capes 17.50
ausschließlich **nur** aus **prima** Qualitäten **musterhafte Verarbeitung** darunter viele welche einen Selbstkostenpr. bis zu M. 45.00 haben, für uns bis **25.00.**

Ein Posten
Schwarze Cheviot-Kostümröcke 4.75
ausschließlich nur **neueste** Macharten für Damen und Mädchen, welche mit **guten Zutaten** angefertigt worden sind und durchweg **ohne Ausnahme** den doppelten Wert haben, für nur bis 8.75. Ferner mehrere Dutzend **elegante, reinwollene** Cheviot-Kostümröcke, nur **prima** Qualitäten, mit und ohne **Garnierung** auch für **Kärkere** Damen, darunter befinden sich Original-Modelle im Werte bis **35.00** für nur 16.75 bis **10.75**

Ein Posten
Fussfreie Kostümröcke 1.35
ausschließlich nur neueste Macharten, hergestellt aus **erprobt guten** Herrenstoffen, in allen Weiten für **Damen u. Mädchen,** zu dem **nie** wiederkehrenden Preis für nur 1.65, 1.95 bis 3.95. Der **reelle** sonstige **billigste** Verkaufswert **dieser** Röcke ist der **doppelte** Betrag. Ferner aus unserem **eigenen** Atelier einen Posten neueste, **fußfreie** Frühjahrskostümröcke, sowie **Verkauf sämtlicher Original-Modelle,** welche für uns keine Verwertung mehr haben, hierunter befinden sich **nur hochmoderne** Macharten aus **dunklen,** sowie aus hellen echt englischen Stoffen und aus Tuchcheviots, sowie aus **echten** Tuchen, **blaue** u. schwarze Faltenröcke im Werte bis 45.00 für nur **6.75** bis 24.75

Ein Posten wirklich
Elegante schwarze Kostümröcke 14.75
ausschließlich **nur** solche, welche in **eigenem** Atelier hergestellt worden sind und **absolut** nicht mit Fabrikarbeit zu vergleichen, sowie neueste Frühjahrs-Original-Modelle aus echt **reinwollenen** Satintuchen, sowie aus **extra feinen Tuchen.** Darunter befinden sich wovon sich **jede Dame** gern überzeugen darf. **Macharten,** die als **einzig schön** zu bezeichnen sind, in allen Längen u. Weiten; auch Original-Modelle **m. seidenen** Unterkleidern, welche einen Verkaufswert bis ca. 70.00 haben für nur bis 39.75; ferner einige Dutzend **zurückgesetzte** garnierte schwarze **Satintuch-Kostümröcke,** im Werte bis 24.00 für nur 12.75 bis **6.75**

Ein Posten
Reinwoll. Damen-Blusen 4.75
auch für **junge** Mädchen **passende** Größen aus **prima gestreiften u. karierten** Wollstoffen, mit modernen Stoff. Spitzen oder mit Seidengarnituren, wovon **jede Bluse** annähernd einen **zweifachen** Wert hat für nur bis 8.75. Ferner 1 Posten **Wollene Original-Modellblusen** sowie neueste englische **Hemdenblusen,** welche **wir extra** zum Ablokieren für unser Atelier kommen ließen zu jedem annehmbaren Preise für nur 9.75 bis 14.75. Darunter befinden sich Blusen im Werte bis 25.00

Ein Posten
Frühjahrs-Regenmäntel und Paletots 9.75
aus **blauen** Cheviots sowie aus **englischen** Stoffen aus **eigenem** Atelier sowie Original-Modelle welche den 2—3fach Wert haben für nur 25.00 bis

In **eigenem Interesse** versäume **keine** Dame, diese **wirklich billige** Kaufgelegenheit **während dieser 3 Tage.**

Damen-Moden-Akademie S. Willinger
Elisabethstr. 2a, am Südwall, Parterre-Etage.

Lassen Sie sich nicht irre führen!!!

Wenn Sie **Möbel auf Kredit** brauchen, wenden Sie sich nur an mein Geschäft, das durch **Reellität, Kulanz u. Billigkeit den weitaus grössten Umsatz und die weitaus grösste Kundenzahl** aller Geschäfte dieser Branche hat.

1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Oberbett, 1 Bettstelle, 1 Aurichte, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Herd — Für nur **5 Mark** Anzahlung pro Stück

1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Schrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Herd — Diese Einrichtung liefere ich für nur **10 Mark** Anzahlung.

Anzüge
Anzug 20 M., Anzahl. 4 M.
Anzug 26 M., Anzahl. 6 M.
Anzug 35 M., Anzahl. 8 M.
Anzug 45 M., Anzahl. 10 M.
Damenkonfektion — Manufakturwaren in großer Auswahl.

1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Herd, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegel — Diese Einrichtung liefere ich für nur **20 Mark** Anzahlung.

2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kleiderspind, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchenstuhl, 1 Herd — Diese Einrichtung liefere ich für nur **30 Mark** Anzahlung.

Die Höhe der Ratenzahlungen bestimmt der Käufer!

Bessere Einrichtungen bis zu 5000 Mark.

S. Osswald

I. Kampstrasse 72
an der Petrikirche.

!Jeder Käufer erhält ein hochelegantes Geschenk!

Wagen ohne Firma.

Bei 10 Mk. Anzahlung 1 schönes Wandbild gratis.
Bei 20 Mk. Anzahlung 2 eleg. Wandgemälde oder 1 Uhr gratis.

Lieferung franko.
Kredit nach auswärts.

Lustiges aus dem Engern und Weiteren.

Wochenplauderei.

Entsetzlich, armes Menschenherz,
Was ward Dir verkündet für Ende März!
Zwar wurde schon oft ein Termin genannt,
An dem die Welt gerate in Brand
Und alles Gehein auf eine geschwinde
Und schmerzlose Art den Untergang finde —
Indes es zeigte sich dann später
Auch nicht die geringste Gefahr im Aether!
Doch diesmal, lieber Leser, hieß es,
Es drohe wirklich uns etwas Mieses,
Und habe heiter und unbedacht
Man früher über das Zeug gelacht,
So möge man mit Würde nun
Das Seine in der Sache tun;
Denn der Komet, der mit der Erde
In Differenzen kommen werde,
Sei unterwegs und laufe und renne,
Wie's kein moderner D-Zug könne ....

Kein Wunder, daß die Schreckenskunde
Auch mich erregte in tiefstem Grunde,
Denn wegen eines tollen Kometen
So schnell vom Schauplatz abzutreten
Und vor der Zeit ins Gras zu beißen,
Ist nicht's, was wir willkommen heißen!
Ich malte mir aus, was alles geschähe,
Sei der Komet in unserer Nähe
Und sause in den nächsten Minuten
Herab auf die Bösen, wie auf die Guten!
Ein schwerer Schlag, ein schriller Schrei,
Und mit den Menschen war's vorbei,
Verendet lag das Vieh im Stall —
Totale Verwüstung war überall ....

Da hatte noch in der Duma eben
Ein Redner der Hoffnung Ausdruck gegeben,
Daß es gelinge, aus den Ketten
Das schwer gefnechtete Land zu retten,
So daß ein rosiger Schein auf alle
Bedrängten Seelen in Rußland falle:
Der Kampf der Planeten hatte mitten
Im Sprechen den Faden ihm abgeschnitten ....

Da setzten die Herrscher in Mecklenburg
Auf einmal große Dinge durch;
Sie waren der Verfassung wegen
Jetzt fertig geworden mit Ueberlegen
Und ließen zu des Volkes Frommen
Die weisen Räte des Landes kommen;
Die waren nun im besten Begriff,
Dem Werke zu geben den letzten Schliff:
Hier eine Stelle, die den Reichen
Mißfallen konnte, wegzustreichen,
Dort einen Passus, der Vergnügen
Den Armen machte, hinzuzufügen;
Und nun der Schrecken dieser Braven
Genau beim letzten Paragraphen:
Im Weltenraum von diesem tollen
Kometen ein wildes und wüstes Rollen —
Dann schwiegen Herrschaft und Gesinde
In Rostock, Güstrow und Warnemünde ....

Erzählen könnte ich so noch lang
Von unserem baldigen Untergang,
Käm' nicht soeben die Notiz,
Die Nachricht sei ein — schlechter Witz,
Verdiene nicht den geringsten Glauben
Und brauche uns nicht die Ruhe zu rauben;
Wie man uns früher prophezeit,
Das Ende der Welt sei nicht mehr weit,
Und wie wir heute trotz alledem
Noch lebten flott und angenehm,
So sei auch der neueste, wüste und wilde
Komet ein Phantasiegebilde!
Der wackre Gelehrte auf dem Vesuv,
Ein tüchtiger Mann in seinem Beruf,
Ist außer sich, daß ihn die Blätter
So mißverstehen über das Wetter;
Er denke nicht dran, in Ruhm zu glänzen
Mit Hilfe von faulen Kometenschwänzen,
Die mit der Erde in harten Gewalten
Am Ende des Monats zusammenprallten...

Wir aber danken für diese Erklärung
Dem Herrn Matteuci in tiefer Verehrung:
Auf diese Weise wird Rußland frei
Von aller Knechtschaft und Tyrannei,
In Mecklenburg nach langer Not
Erglänzt ein zartes Morgenrot,
Und der dem Salvator ergebene Zecher
Ergreift mit neuer Lust den Becher,
Der ihm schon aus den Händen sank,
Indes er gerade die Blume trank —
Die Welt wird, was auch Schelme schreiben,
Noch einige Jahre bestehen bleiben!

Vertraulich.

Wie verlautet, sollen aus Zentrumskreisen neue Veröffentlichungen zu erwarten sein, die die Wahlmachenschaften der Regierung gegen Zentrum und Sozialdemokratie in ihrem ganzen Umfange erkennen lassen. Es handelt sich um verschiedene Telegramme, durch die der Reichskanzler die einzelnen Wahlkreise zur nationalen Arbeit aufforderte und zugleich seine literarische Begabung kund tat. Einige wenige sind bereits im engsten Kreise bekanntgegeben worden:

Gegen das Zentrum.

Wahlkreis Würzburg (Thaler, Ztr.): „Thaler, Thaler, du mußt wandern!"
Gebweiler (Hauß, Ztr.): „So leb' denn wohl, du stilles Hauß!"
Worms (Heyl v. Herrnsheim gegen Uebel, Ztr.): „Was darüber ist, ist vom Uebel."
Illertissen (Hebel, Ztr.): „Bitte alle Hebel in Bewegung zu setzen!"
Lörrach (Kopf, Ztr. gegen natl.): „Wie nur dem Kopf nicht alle Hoffnung schwindet!"
Amberg (Sir, Ztr.): „Sire, Sie sind durchschaut!"

Gegen die Sozialdemokraten:

Königsberg: „Viele Hunde sind des Haasen Tod."
Reuß j. L.:
„Hört Ihr's wimmern hoch vom Turm?
Das ist Wurm!
Rot wie Blut ist der Himmel."
Sonneberg-Saalfeld (Meißhaus gegen Enders, lib.): „Wenn dir's nicht paßt, dann änder's!"
Leipzig-Stadt: „Junck gewählt, hat niemand gequält."
Wiesbaden-Land: Schuhmacher Brühne, Sozialdem.): „Schuster bleib' bei deinen Leisten."
Frankfurt a. M. (Oeser gegen Quarck): „Getretener Quark wird breit, nicht stark."
Holzminden (Calwer, Soz. gegen Damm, wild): „Dem Umsturz sofort einen Damm setzen!"
Magdeburg „Anhaltend schnell rechtsum drehen!"
Iserlohn (Müller, frs. Vp. gegen Soz.): „Es muß kein rechter Müller sein."
Gotha: „Kartell est notre plaisir."

Endlich erhielt der Wahlkreis Schaumburg-Lippe, der als kleinster Deutschlands den Augen der Welt besonders exponiert ist, die telegraphische Mahnung:

„Wie furchtbar ist der kleinste Kreis,
Wenn man ihn wohl zu schätzen weiß!"
„Lustige Blätter."

Frohlocke ...

Frohlocke, blonder Bürgersmann,
Nu bricht die goldne Freiheit an,
Nu herrscht die liberale Aera
Von Lyck bis Schwelm, von Bomst bis Gera.

Ein neues Leben regt sich, horch!
Nu bricht die goldne Freiheit durch!
Nu, sieh bloß die Beseitigung
Der Majestätsbeleidigung.

Nu schwindet auch die letzte Sorg':
Verfassungsstaat wird Mecklenborg.
Was uns des Nachts nicht schlafen ließ!
Es fehlt uns ja nur dies — nur dies.

Schwerin und Strelitz — hafte Töne?
Heiß dankt des freien Mannes Träne.
Er röchelt dankbaren Gesichts:
„Sonst fehlt uns nichts — sonst fehlt uns nichts.

Schafft bloß noch ab, gewissermaßen,
Das Schießen auf belebten Straßen
(Indem es oft, beim Fluchtversuch,
Schon manchem auf die Nerven schluch);

Erachtet ihr noch dies für schicklich,
Sind wir egalweg frei ... und glücklich!" —
Wild herrscht die kühne Freiheitsära
Von Lyck bis Schwelm, von Bomst bis Gera.

Gottlieb im „Tag".

Ein neuer Titel.

Herr Keim ist, wie wir hören, in Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung der deutschen Seemacht zum Generak der Marine ernannt worden. Als Zeichen dieser Würde hat man ihm einen Dreizickzack auf den Achselstücken verliehen. „Ulk."

An den Prinzgemahl von Holland.

(Zu seiner Beteiligung an den Hocker Rettungsarbeiten.

Herr Prinz, das hast du gut gemacht!
Das hätt ich nicht von dir gedacht.
Denn bis vor kurzem warst du nur
Halb eine komische Figur.

Ein Mann, von dem man nur begehrt,
Daß er den Storch herbeibeschwört!
An sich gewiß ein schönes Ding,
Doch der Erfolg war nur gering.

Oft hat man dich darob geneckt.
Nun aber hat die Welt Respekt.
Der Spötter zieht den Hut und schweigt:
Du hast dich doch als Mann gezeigt!
"Jugend".

Mensch und Katze.

Ein Weiblein im schönen Bayerland
War Mutter von dreizehn Jöhren,
Und immer noch wollte Freund Adebar
Vom Streiken durchaus nichts hören.
Und daß das Gelauf nicht so häufig wär',
Bringt dieses Mal er gleich Drillinge her.

Voll Staunen starrt auf das Dreigestirn
Der Schlaueste der Sprossen,
Die Sache will ihm nicht in den Kopf,
Und endlich fragt er verdrossen,
Indem er verächtlich den Zuwachs streift:
„Gelt Vaterl, zweie wer'n halter säuft?"
(Ulk.)

Festprogramm.

Der Fürst (auf dem Festplatz): Nun, mein lieber Bürgermeister, wie ist nun also das Programm unserer schönen Feier?

Der Bürgermeister: Also — Durchlaucht — derersicht — derersicht — derersicht: meini Red', ja — und dann Musik — Musik: „Heil — Eurer Durchlaucht im Siegerkranz!"

Perspektive.

„Nächsten Monat bin ich gottlob Strohwitwer!"
„Reist Ihre Frau ins Bad, Herr Redakteur?"
„Nein — da bin ich wegen Preßvergehens eingesperrt!"

Bei einem Wirte wundermild.

„Ist mein Mann drin, Löwenwirt?"
Wirt: Jawoll, Madamchen, möchten Sie reinkommen, oder soll ich ihn rausschmeißen?
„Lustige Blätter."

Aus den „Meggendorfer Blättern".

Poetisch. Barbiergehilfe (zum Kollegen): „Du bist verliebt, Schorschl?" — „Ach und wie; ich schnitt es gern in alle Kunden ein!"

Individuell. Freund: „Hat Dir der Arzt das Arbeiten nicht verboten?" — Kanzlist: „Nein — der gemeine Kerl!"

Heiteres. In einer Familie, wo der Sohn 16 und das Töchterchen 14 Jahre alt ist, stellt nach so langer Zeit der Storch sich wieder ein. Um die Harmlosigkeit des Mädchens zu schützen, wird dieses einige Monate vor dem Ereignis zu Verwandten geschickt, den Jungen behält man „wegen seiner Kindlichkeit" im Hause. Eines Tages bringt der Storch einen Jungen. Der Vater setzt ein langes Telegramm auf, um seiner Tochter das freudige Ereignis mitzuteilen. Er versieht seinen Sohn mit dem nötigen Geld und schickt ihn zum Telegraphenamt. Nach einiger Zeit kommt Walter zurück und überreicht dem Vater übriggebliebenes Geld. Dieser ist erstaunt: „Na, Junge, was hast Du denn gemacht; Du konntest doch kein Geld zurückbringen, ich hatte ja den Preis der Depesche berechnet!" „Ach, Vater, warum der lange Quatsch, ich habe Paula einfach depeschiert: „Wette gewonnen, ein Junge! Walter."

Aengstliche Gemüter.

„Mei Jessas, wenn nur 's Bier net teurer wird!" — „Das wäre aber scheußlich! Mein alter Herr läßt mich eben deshalb hier studieren, weil München die billigste Universität ist!"

Kulante Bedienung.

„Wünschen gnädige Frau etwas Besseres, oder soll es nur ein Geschenk sein?"
(Simplizissimus.)

Zeitbild.

— „Aber Hans, warum hast Du die Dame nicht gegrüßt, die eben im Auto vorüberfuhr?"
— „Die habe ich nicht erkannt."
— „Na, da hast Du etwas Schönes angerichtet: das war ja unsere neue Köchin." (Schnauferl.)

Schulhumor.

In einer Frankfurter Schule wurden die Kinder aufgefordert, Namen von Heiligen aufzuzählen. Der „heilige Christof", der „heilige Petrus", der „heilige Augustin" werden genannt.

„Und wen weißt Du?" fragt endlich die Lehrerin ein kleines Mädchen, welches am aufgeregtesten Zeichen gibt. — „Die fromme Helene!"
"Jugend".

Verräterischer Geruch.

Kollegin aus dem Nachbarhaus (zum Dienstmädchen): „Warum reißen Sie denn gleich Tür und Fenster auf, wenn Ihr Verehrer fortgegangen ist?"

„Ach, der ist doch Chauffeur und nachher werden die andern immer eifersüchtig!" (Schauferl.)

Protz.

Gott, was ich mich über meinen Jungen ärgern muß! Er ist noch der Marmor zu meinem Sarkophag. (Ulk.)

Humor des Auslandes.

„Urlaub?" — „Ich bin verheiratet und möchte meine Frau mal überraschen." — „Mit wem?" (Le Rire.)

Als Alexander der Große hörte, daß einer seiner Soldaten seinen Namen angenommen habe, ließ er ihn vor sich rufen und sprach: „Du hast meinen Namen angenommen. Ich habe nichts dagegen. Aber vergißes nicht, wenn Du in der Schlacht bist." (El Hogar.)

Bedingungsweise. — Ein Pastor erzählt die folgende Geschichte von einem Irländer, an dessen Bett er einst gerufen wurde. Der Mann war schwerkrank, und man zweifelte an seiner Genesung. „Hast Du allen Deinen Feinden vergeben, Pat?" fragte der Pastor. — „Gewiß, das hab ich; allen außer Dan O'Hagan", antwortete Pat. — „Aber Du mußt allen vergeben, wenn Du hoffen willst, ins Paradies zu gelangen," fuhr der Pastor fort. — „Na, gut denn," sagte Pat, nachdem er eine Weile nachgedacht hatte, „aber wenn ich wieder gesund werde, schlag ich ihm den Schädel ein."
(Harper's Weekly.)

Ein alter Kapitän und sein Steuermann, die Hunger spürten, traten in ein Restaurant an der Wasserkante und bestellten ein Mittagessen. Der Kellner stellte zunächst vor jeden einen Teller mit einer dünnen, wasserig aussehenden Flüssigkeit. „Sagen Sie mal, junger Mann, was ist das für Zeugs?" schrie der Kapitän, der die vor seiner Nase stehende Brühe voll Erstaunen betrachtete. — „Suppe, Herr," antwortete der Kellner. — „Suppe," schrie der alte Seebär, Suppe, Bill" (sich an den Steuermann wendend), "denk doch mal so was! Nun haben Du und ich unser ganzes Leben lang auf Suppe gesegelt und haben es bis jetzt nicht gewußt." (The Argonaut.)

„Ah, lassen Sie doch mal sehen," sagte sie, „wie nennen Sie doch die Leute, die die Automobile lenken?" — „Entschuldigen Sie mich," entgegnete der galante Herr, „ich bin zu sehr Gentleman, um Ihnen zu sagen, wie ich sie nenne."
(Philadelphia Ledger.)

„Können Sie denn gar keine Arbeit finden?" fragte die gute alte Dame den Vagabunden. — „Massenhaft, Madame, aber jeder verlangt ein Zeugnis von meinem letzten Arbeitgeber zu sehen." — „Können Sie das denn nicht bekommen?" — „Nee, Madame. Er ist schon seit achtundzwanzig Jahren tot." (Milwaukee Sentinel.)

Ein Irländer, der sich auf's Photographieren geworfen hatte, ging in einen Laden, um eine kleine Flasche zu kaufen, in der er sich einige von seinen Lösungen mischen wollte. Als er eine geeignete gefunden hatte, fragte er, wieviel sie koste. — „Well," sagte der Drogist, „so wie sie ist, kostet sie zwei Penny, aber wenn Sie etwas hinein haben wollen, werde ich für die Flasche nichts berechnen." — „Ei, Herr," versetzte Pat, „dann stecken Sie einen Kork hinein!" (Tit Bits.)

„Warten Sie eine Minute, bis ich das Zeug 'runter habe!" ertönte eine schrille Stimme vom Hinterperron der Straßenbahn. Alle wandten wie auf Kommando den Kopf dahin. Es war ein kleiner Junge, der sich abquälte, den Wäschekorb seiner Mutter abzusetzen. (Judge.)

Sie: „Gladys bedauert es lebhaft, daß sie mit ihrem Verlobungsring zum Juwelier ging, um ihn taxieren zu lassen." — Er: „Warum? Sagte er, es sei ein billiger Ring?" — Sie: „O nein. Er sagte, er werde ihn eine Weile dabehalten, weil Freddie ihn noch nicht bezahlt habe."
(Pick me up.)

Clara: „Ich wollte, ich könnte seinen Worten glauben, aber —" Maud: „Was sagt er denn?" — Clara: „Ach, er sagt, er liebt mich, und dabei kennt er mich doch erst seit zwei Tagen." — Maud: „Nun, vielleicht ist das der Grund."

Der Advokat: „Waren Sie dabei, als das Elend zwischen dem Angeklagten und seiner Frau seinen Anfang nahm?" — Zeuge: „Jawohl. Das war vor zwei Jahren." — Advokat: „Was geschah da?" — Zeuge: „Ich nahm an der Hochzeit Teil." (Answers.)

„Ich glaube, wir sollten lieber mal einen Inspektor hinschicken und nachsehen lassen, was mit der Gasuhr dieses Herrn los ist," sagte der Kassierer der Gas-Gesellschaft, indem er dem Direktor einen Brief überreichte. — „O," entgegnete der Direktor, „Beschwerden werfen wir in —" — „Das ist keine Beschwerde. Er sendet einen Scheck für den Betrag seiner Rechnung und sagt, daß sie sehr mäßig sei."

Der Wohltäter: „Hör mal, vergangene Woche batest Du mich um einen Schilling, weil Dein Vater im Gefängnis sei, und jetzt habe ich herausgefunden, daß er seine feste Arbeit als Klempner hat." — Der Junge: „Ich weiß wohl; und damals war er im Gefängnis und reparierte ein Wasserrohr."

Aus den „Tit Bits".

Meuson: „Meiner Frau passierte vor einigen Tagen ein eigentümlicher Unfall. Während sie längs der Oxfordstraße ging, entriß der furchtbare Sturm einem Herrn seinen Hut, welcher meiner Frau ins Auge fiel. Diese Lappalie mußte ich dem Augenarzt mit zehn Mark honorieren."

Lawson: „Ach, das ist garnichts, mein lieber Meuson. Meine zuckersüße Gattin ging gestern ebenfalls spazieren und kam bei einem Putzgeschäft vorbei, als ihr ein hocheleganter Hut, der im Schaufenster lag, in beide Augen fiel. Dieser Spaß hat mir fünfzig Mark gekostet."

Miller: „Mein Kollege Sulky ist der unzufriedenste Mensch, den ich je gesehen habe. Alles, was er sieht, muß er haben, sonst ist er ungenießbar."

Seine Frau: „Kannst Du ihn nicht unserer Tochter vorstellen?"

Frau: „Was! Eine Mark verlangen Sie für das Pfund Hammelfleisch? Es ist haarsträubend, entsetzlich, skandalös, — man könnte es beinahe Diebstahl nennen! Aber was nützt es, daß man sich hier unnötig bei Ihnen aufregt, bezahlen muß ich es ja doch. Na, dann geben Sie mir man ein Pfund, aber nicht so fett und ohne Knochen."

Schlächter (der sich während dieses Monologs mit dem soeben eingetretenen Gesellen unterhält): „Sehr gern, liebe Frau; aber jetzt kostet es schon mehr. Während Sie so räsonniert haben, sind die Fleischpreise um zwanzig Pfennig das Pfund gestiegen."

Mr. de Ruxter: „Ich kannte einst einen Menschen, der täglich über fünfzig Liebesbriefe erhielt."

Miß de Witt: „Entsetzlich! Das muß ja ein wahrer Don Juan gewesen sein."

Mr. de Ruxter: „Ganz und gar nicht, Miß; es war der Postbote."

Der Herr: „Verlangen Sie von mir, was Sie wollen, mein himmlisches Fräulein, aber bitte, geben Sie mir einen Kuß!"

Die Dame: „Aber, mein Herr, welch ein unüberlegtes Verlangen! Die medizinische Wissenschaft lehrt uns doch, daß das Küssen ansteckende Krankheiten erzeugt."

Der Herr: „Tut nichts zur Sache, mein süßes Kind. Nur los, und machen Sie mich zum Invaliden fürs ganze Leben!"

Herren- u. Knaben-Konfektion

Preiswertes Angebot von Neuheiten



Anzug aus gestreiftem Cheviot in englisch. Geschmack äusserst solide . . . **12.50** Mk.



Anzug in modern. Karos, in verschied. Stoffarten elegant verarbeitet . **24.00** Mk.



Anzug aus hochf. Kammgarnstoffen, auf Rosshaar gearb., Ersatz f. Mass **32.00** Mk.



Einsegnungs-Anzug aus prima Cheviot und Satin **10.50** Mk.

aus feinem Kammgarn oder Satintuch . . . . . **15.75** Mk.



Jünglings-Anzug aus gemustertem prima Cheviot oder Buxkin . . . . . **9.75** Mk.

aus eleganten karierten od. gestreift. Modestoffen . . **15.50** Mk.

Meyer & Günther Dortmund Steinplatz.

Rechts-Bureau.

Sichere Auskunft, Rat u. Beistand erteile ich jedermann unter strengster Verschwiegenheit bei Prozessen (Information u. Schriftsätze hierzu) in Straf-, Erb- und Testamentssachen, bei

Zahlungsschwierigkeiten

Sicherung des Frauenvermögens. Interventionsklagen und Aufhebung von Pfändungen, sowie bei Anfertigung gesetzlich gültiger Verträge und Akte, Eingaben, Gesuche und Klageschriften, desgl. Beitreibung von Forderungen. Uebernahme von Erbschafts- und Nachlassregulierungen,

Gütertrennung,

Eintragungen im Grundbuch und Steuer-Reklamationen.

A. Hering

Kgl. Gerichtsvollzieher a. D.
Bureau Dortmund, Markt 1, I
Telephon 7974.
Ecke Brückstr. u. Westendhellweg.
Sprechstunden: 8½–12½ vorm. 2–7 nachm., Sonntags vorm.

Für Wiederverkäufer!

Grosses Sortiment in Gummi-, Celluloid-, Woll- und Pappbällen, Kreiseln, Märbeln Reifen etc.
Reichhaltige Auswahl in sämtlichen 8131
Schulartikeln!
Anerkannt billigste Preise!
T. & M. Pinthus,
Dortmund,
44 Brückstr. Brückstr. 44.

Nur für Wiederverkäufer!
Malz-Gersten-Kaffee
Ctr. 12–14 M. je nach Abschluß
Malz-Kaffee II Ctr. 15–18 M.
Elefanten Malz-Kaffee
mit Löffel, Gabeln, Messer und Tassen. — Paket 25 Pfg. —
Gebrannte Kaffee's
Pfd. 75 und 79, verlesen 82, Perl 89 Pfg.
Elefant. Malz- u. Kaffee-Rösterei Butenuth
Dortmund. Telefon 1326.
Agenten überall gesucht.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Kienfong-Essenz

erfrischend 12 Fl. 2.40, 30 Fl. 5.50
Apotheker Franz Capelle
Hannover, Ferdinandstr. 9.

Wunderbar gedeihen Kinder von Emmerlings Nährzwieback!

Kgl. Preuss. Staatsmedaille! Ehrenpreis!

Zu haben in allen Geschäften der Nahrungsmittel-Branche!

Vielfach prämiiert! Goldene Medaillen!

à Paket 10 und 30 Pfennig.

Vertreter: **Carl Reese, Dortmund.** Johannesstrasse 33 – Telephon 2002.
Fabrik-Niederlage: **Dortmund,** Holländischestrasse 11, parterre – Telephon 2557.

Gratis eine Ueberraschung bei Anzahl. von 10 Mk. an.

Ehe man Ehemann wird

Kredit!

besichtige man mein **ausserordentlich grosses Lager** und überzeuge sich von meiner **Leistungsfähigkeit** in **Bezug, Bedingungen** und **Preise.**

Franko bieferung

Einzelne Möbel u. complette Zimmer auf Credit!

Wagen ohne Firma

1 Zimmereinrichtung für	65 Mk.	Anzahl.	4.50 Mk.	2 Zimmereinrichtung für	158 Mk.	Anz.	12.00 Mk.
1 Zimmereinrichtung für	80 Mk.	Anzahl.	7.00 Mk.	2 Zimmereinrichtung für	196 Mk.	Anz.	18.00 Mk.
1 Zimmereinrichtung für	98 Mk.	Anzahl.	8.00 Mk.	2 Zimmereinrichtung für	250 Mk.	Anz.	22.00 Mk.
1 Zimmereinrichtung für	128 Mk.	Anzahl.	10.00 Mk.	2 Zimmereinrichtung für	368 Mk.	Anz.	35.00 Mk.

Grössere Einrichtungen bis 6 000 Mark bei geringer An- und Abzahlung.

Die Abzahlung ganz nach Wunsch des Käufers. **Eigene Polsterwerkstätte im Hause.**

N. Fuchs

Aeltestes, grösstes u. vohrnehmstes Kredit-Haus Dortmunds
Ostenhellweg 41.

Zur Besichtigung wird ergebenst eingeladen.

Dortmunder Höhere Mädchen-Handelsschule

Vorbereitung für die höh. kaufm. Laufbahn.

Dauer: Jahreskursus mit vollem Tagesunterricht (30 Wochenstunden). Beginn: Mitte April und Mitte September.
Aufnahme von Absolventinnen einer höheren Töchterschule bei Ausnahmen Vorprüfung.
Schulgeld: Mk. 250.— (halbe Freiplätze).
Vorteile: Engste Anlehnung des kaufm. und Sprachunterrichtes an die Praxis. Musterfirmen und praktischer Uebungsverkehr. Exkursionen in mustergültige kaufmännische Betriebe. Die Absolvierung ist nach bestandener Abschlußprüfung zur Erlangung gut bezahlter Anfangsstellungen behilflich.
Prospekte und Anmeldungen in Dortmund, Gutenbergstraße 22. Telephon 3114.
Pension in der Dortmunder Haushalt- und Gewerbeschule.
Patronat: Stadtrat Dr. Pinthus. Die Direktion.

Spöhrer'sche Höhere **Handelsschule, Calw** Württbg. Schwarzwald
Institut I. Ranges f. Handelswissenschaften m. **Pensionat** 6 monatl. Fachkurse. Prakt. Uebungskontor. Ausländerkurse. Realschule m. Vorbereitung für das Einj.-Examen.
Prospekte d. Direktor Weber.
Neuaufnahme am 17. April 1907.

Ev. Mädchen-Bild.-Institut „Selikant"

Kaldenkirchen (holl. Gr.)

Bis 16. 4. Aufnahme **schulpfl.** (auch schwächlicher) **Mädchen.** Höh. Sch. im Hause. Beste Referenzen der Eltern jetz. Pens.

Dortmunder Zuschneide-Akademie.

System: **Behm**

Gründer des besten Pariser Systems.

Dortmund, Schwanenwall 38.



Schülerin-Aufnahme täglich.
Nähkursus (Honorar 10 Mk.)

Es wird gewissenhafter praktischer u. theoretischer Unterricht erteilt im **Maassnehmen, Zuschneiden, Einrichten und Anprobieren** der gesamten **Damen-, Mädchen- und Knaben Garderobe** u. leiste volle Garantie, dass jede Schülerin ohne Vorkenntnisse nach unserem System in 4 Woch. selbständig zuschneid. kann ohne Stahlen und Muster.

Auslagen sind bei uns ausgeschlossen.

Die durch uns ausgebildeten Näherinnen werden nach allen Richtungen hin bestens empfohlen. 18712

Natur-Heil-Institut.

Behandelt werden fast alle **inneren wie äußeren Männer- Frauen- und Kinderkrankheiten.**

R. Korpjun, Naturheilkundiger u. Masseur, Dortmund, 16971) Brüderweg 20, Eingang Mönchengang 1.

Praktische Hausfrauen verwenden nur

Likiriki



Das beste Seifenpulver der Gegenwart.
Ausgabestelle der **wunderschönen Gratiszugaben:**
Dortmund, Johannesstr. 28.

Reell!! In.- Billig!! neue **Gänsefedern!** doppelt gereinigt, handgeschlissen weiße je ½ Pfd. netto M. 11.-, bessere M. 18.-, Halbdaunen prima M. 25.- schneeweiße beste Qualität daunenreiche M. 32.- lief. **franko u. zollfrei** (Umtausch gestattet). **M. Fischbein, Podwolczyska 18,** via Breslau.



Jetzt

ist die beste Zeit zur Blutreinigung! Großes Paket Tee 50 Pfg. **Wörishofener Kräuter-Hans,** Wißstraße 20. (8061)

Pastoren-Tabak!

10 Pfd.-Beutel M. 3.50 frc. Nachn. **Nordhaus & Mühlhan, Osnabrück 5** Tabakfabr. m. el. Betr. gegr. 1830

Runkeln, Kartoffeln und Stroh

hat abzugeb. **Hans Westhusen** Nette, Post Bodelschwingh.

Schuhwaren.

Kaufe Posten Schuhwaren auch Spezereiwaren ev. auch ganze Läger geg. sof. Kasse. Schr. Ang. u. K. 100 postlagernd **Hörde.** 8130

Plissee-Brennerei

für hoch u. flachliegende, Falten Nähmaschinengeschäft **Julius Hartung, Schwanenwall 53.**

25 Sofas

sollen, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Gebot verkauft werden. 8823
Vor Straße 16 am Olympia

Eichen-Fensterholz

sowie 8801
Buchen-Bohlen,
alles in trockener Ware, ferner gebrauchte **Bauhölzer** hat gegen sofortige Zahlung billig abzugeben. Gefl. schriftliche Anfragen u. **G. 2853** an die Geschäftsst.

Kalbfleisch vers. aca. Nachn. pr. Qual. a Pfd. 70 Pfg. **Schmelter, Elspe, Sauerl.**

Italiener

Cigarren fabricieren billigst Nordhaus & Mühlhan 7668 Osnabrück 14.

Homöopathische Krankenbehandlung

von G. Färber, Hörde, Schützenstraße 29.
Täglich zu sprechen außer des Montags.
30jährige Erfahrung.



Gegenwart.
Institutionen:
r. 28.

Männer-
Institut,
Dortmund
Lindenhorst
Telephon

Institut.

Damen- u. Knaben
Klassen jederzeit
Prospekte und Muster.
können werden nach
18712

Akademie.

Selikant
(holl. Gr.)
Mädchen.
Eltern ltd. Pens.

Schwarzwald
Württbg.
Schwarzwald
Institut
Töchter.
Einj.-Examen.

Fachschule
Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauwesen.
Programm durch das Sekretariat.

Mk. 975
Mk. 1550

Grund
Boden.
Schutz.

natürlich sehr unsanft behandelt worden. Daß er sich indessen daraus etwas machte, ist unwahrscheinlich, da seine Gemeinde den erbittertsten Protesten der „Ungläubigen" kein Gehör schenkte.

Diese Wundergeschichte mußte dem Wanderprediger und „Revivalisten" Bruder Moody, der von Chicago, wo er früher das ehrsame Gewerbe eines Schusters betrieb, seinen Ausgang nahm und den Leuten in England und in verschiedenen Großstädten der Union die Köpfe verdrehte, als eine ganz ausgezeichnete Spekulation erschienen sein. Augenscheinlich beklagte der Sensationsprediger ungemein, daß er nicht selber zuerst auf den klugen Einfall gekommen war, seiner Gemeinde ein wirkliches Wunder mitzuteilen. Als er einmal nach einem mehrmonatlichen Gastspiel in Boston predigte, beeilte er sich nachzuholen, was er bisher versäumt hatte. Das fromme Boston war just der geeignete Ort dazu. Das Wunder, welches er die Dreistigkeit hatte seinen Zuhörern zu berichten, soll an ihm selber geschehen sein; man könnte die ganze Geschichte für einen faulen Witz halten, wenn nicht alle Nebenumstände diese Annahme ausschlössen. So erzählte er denn, daß er mit Beginn seiner Predigerlaufbahn viele Schwierigkeiten gehabt habe, da eines seiner Beine um einige Zoll kürzer als das andere gewesen sei, also daß ihn das anhaltende Stehen sehr ermüdet habe. Da habe er sich denn eines schönen Abends entschlossen, der Sache ein Ende zu machen und seinem Gott das Anliegen vorzutragen, indem er ihm die Bedingung stellte, daß ihm dieser entweder sein Leiden nehmen oder wachsen lassen, oder er werde aufhören zu predigen. Diese fürchterliche Drohung scheint denn auch ihre Wirkung nicht verfehlt zu haben: Moody behauptete, daß noch in selbiger Nacht sein Bein um einige Zoll gewachsen sei. — Der Lügenprophet Moody kannte eben sein Publikum und wußte, was er denselben bieten durfte. Das entrüstete Geschrei, das sich von allen Seiten erhob, kümmerte ihn wenig und schadete ihm nicht. Von dem denkenden Teil der Menschheit hatte er ohnehin nichts für sich zu erwarten. Der Anglo-Amerikaner ist so verblendet durch seinen puritanischen Glaubensfanatismus, daß selbst große Zeitungen das Moodysche Wunder gläubig und ernsthaft mitteilten, wie z. B. die weitverbreitete „Times", welche einen Vergleich anstellte zwischen Moody und dem Propheten des jüdischen Alterthums, Jonas, der sehr zum Vorteil des Ersteren ausfiel.

Der aufgeklärte Teil der amerikanischen Presse widmete den Schwindel wenig Beachtung; man wußte, daß er sich in der wechselvollen Zeit bald überlebt haben würde und daß andererseits alles Protestieren mit logischen Gründen bei den Anhängern des schlauen Wunder- und Wanderpredigers nichts gefruchtet hätte. —

Der einzige Trost bei dem heiligen Unfug ist, daß derartige Wunderschwindeleien nur ein kurzes Dasein haben, und die Bewegung des Gesundbetens ist denn auch, Gott sei Dank! hier in Berlin bereits im Rückgang begriffen.

Briefkasten der Redaktion.

August 24. Durch Gläser verbesserte Sehschärfe beiderseits 6-15 der normalen, schwacher Knochen- und Muskelbau der Brust. Landsturm 1. Aufgebots.

Bernhard 44. Beiderseitige Sehschärfe 6-8 der normalen, s. g. hohler Rücken, schwacher Knochen- und Muskelbau und auffallende Formveränderungen der Brust. Landsturm 1. Aufgebots.

H. G. 100, Dortmund. Zu 1. Sofern er an einem Feldzuge ehrenvoll teilgenommen hat. Zu 2. An das Landratsamt des Stadtkreises. Zu 3. Ja.

Dortmund, 14. Formveränderungen der Füße in stärkerem Maße.

Bette 44. Nur diejenigen, die im letzten Jahre auf Reklamation befreit oder verspätet in den aktiven Dienst eingetreten sind.

A. Sch., Bergkamen. Dazu war die Dienstherrschaft berechtigt.

Dreijähriger Abonnent, Hörde. Ihre und Ihrer Braut Geburtsurkunde und eine polizeiliche Bescheinigung über die Dauer Ihres dortigen Aufenthaltes.

G. H. B., Wanne. Falls Sie Jahresmiete vereinbart haben, gilt die Kündigung zum 1. Juli.

A. M. 500, Dortmund. Wenden Sie sich an Herrn Theaterdirektor Frensdorff.

A. D. K. 101. Zu 1. Sie können von neuem anfangen zu lieben. Zu 2. Nein. Zu 3. Ja, wenn er arbeitsunfähig ist. Zu 4. Das kommt auf ärztliches Gutachten an.

B. B. 25. Zu 1. Erst wenn sie 16 Jahre alt ist. Zu 2. Einer Krankenkasse braucht sie nicht anzugehören.

A. B. 100, Herten. Das ist uns nicht bekannt.

A. B. 500, Gahmen. Der Kastellan muß die Strafen bezahlen.

E. B., Dortmund. Wir haben dafür keine Verwertung.

W. G. 100, Witten. Sie können nur 6 Wochen vor Schluß des Kalender-Quartals kündigen.

E. M. 222. Zu 1. Ja. Zu 2. Darüber bestehen keine bestimmten Vorschriften.

222, Castrop. Wenn die Eltern des Kindes bemittelt sind, müssen sie selbst zahlen.

S. K. 85, Altenbögge. In der Gemeinde Holsterhausen bei Dorsten.

Alter Abonnent, Asseln. Er muß, wenn er ein steuerpflichtiges Einkommen hat, vom ersten auf die Entlassung folgenden Monat Steuern zahlen.

Abonnent, Schüren, Köln 309. Der nächste Weg nach Frankfurt a. M. ist der über Hagen-Siegen-Gießen. Fahrpreis ungefähr 6.20 Mk.

Abonnent Brambauer. Von Dortmund nach Hagen mit Anschluß nach Creuzthal fahren folgende Züge ab: Vorm. 6.32, 9.53. Nachm. 2.45 u. 355 Uhr.

Abonnent D., Siegfriedstraße. Zu 1. Fahrpreis 3. Kl. retour Dortmund-Mannheim 23,70 Mk. Zu 2. Abfahrt Mannheim 1.12 vorm., an Köln 5.24 vorm., ab Köln 7.10 vorm., an Dortmund 9.26 vorm. Zu 3. Für 2 Kinder unter 10 Jahren muß eine ganze Fahrkarte gelöst werden.

T. S., Eving. Abfahrt von Dortmund 8.19 Uhr vorm. (durchgehender Zug bis Niederlahnstein) über Hagen-Elberfeld-Köln-Neuwied-Ehrenbreitstein-Niederlahnstein, (dort umsteigen nach Limburg a. d. L.)

Nr. 670. Zu 1. Rückfahrkarten 4. Kl. nach Hofgeismar gibt es nicht. Zu 2. u. 3. Fahrpreis 3. Kl. zurück ungef. 11.80 Mk., Fahrpreis 4. Kl. hin und zurück ungef. 3,80 Mk. Zu 4. Ja, am Tage vorher kann die Fahrkarte gelöst werden.

Abonnent Möhlinghausen. Fahrpreis 4. Kl. von Gelsenkirchen bis Neuwied wird ungefähr 3.20 Mk. betragen, über Köln-Deutz-Troisdorf-Königswinter.

1600 A., Wetter-Ruhr. 3. Kl. Sz. Dresden einfach 28 Mk., 3. Kl. Rückfahrt 38.20 Mk., 4. Kl. ungefähr 11.80 Mk.

Abonnent Bövinghausen-Merklinde. Zu 1. 4. Kl. ab Merklinde 7.58 vorm. über Wanne-Duisburg-Düsseldorf-Köln. 3. Kl. ab Merklinde 5.38 vorm. oder 9.27 vorm über Wanne-Köln (in Wanne und Köln umsteigen, da von dort ab Schnellzug). Zu 2. Fahrpreis 3. Kl. Sz. ungef. 8 Mk., 3. Kl. Rückfahrt 10.50 Mk., 4. Kl. 3,10 Mk. Zu 3. Für die Benutzung der D-Züge muß Platzgebühr entrichtet werden.

H. 1, Duisburg. Darüber ist uns nichts näheres bekannt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 10. März.

St. Reinoldi. Morgens 8 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Pastor Stein. Morgens 10 Uhr: Festgottesdienst zur 300jähr. Paul-Gerhardt-Jubelfeier unter Mitwirkung des Kirchenchors und des Posaunenchors. Pastor Schmidt. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst, Abends 6 Uhr: Liturgische Paul-Gerhardtfeier (unter Mitwirkung eines Kinderchors und des Posaunenchors) Pastor Daub.

Wambel. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Daub.

Waisenhaus an der Hohenstraße. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Rühn.

Johanneskirche. Morgens 7¾ Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Pastor Hartog. (Morgens 10 Uhr: Pastor Winkhaus. (Mitw. d. Posaunenchors.) Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Paul-Gerhardtfeier. Abends 6 Uhr: Liturg. Paul-Gerhardtfeier unter Mitwirkung von Jungfrauen- und Kinderchor. Sonntag Abend 8½ Uhr Bibelbesprechstunde im Johanneum. Pastor Donsbach.

St. Petri-Nikolai. Morgens 10 Uhr: Pastor Ulmke. (Paul Gerhardtfeier.) Abends 6 Uhr: Pastor Bossellmann. (Paul Gerhardtfeier im Kindergottesdienst.) Amtswoche im Stadtbezirk: Pastor Brockhaus. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Ulmke.

Martin-Kapelle. Morgens 8 Uhr: Masurischer Gottesdienst. Pastor Schmidt. Morgens 10 Uhr: Pastor Höpker. Anschließend Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abend 8 Uhr: Pastor Koch. Taufen und Trauungen in der Kapelle: Pastor Bossellmann.

Paulskirche. Morgens 10 Uhr: Paul-Gerhardtfeier (unter Mitwirkung des Jungfrauen- und Kinderchors, sowie des Schüler-Orchesters vom Realgymnasium. Pastor Wever. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Pastor Möller. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Möller.

Marien. Morgens 10 Uhr: Pastor Henrici aus Bochum. (Feier des hl. Abendmahls.) Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Liturgische Andacht unter Mitwirkung des Kirchenchors (Paul Gerhardt-Feier). Pastor Schnapp. Samstag den 9. März, abends 8 Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. An der Abendmahlsfeier nehmen die zu Ostern vorigen Jahres konfirmierten Söhne und Töchter der Gemeinde mit ihren Angehörigen gemeinsam teil.

Passions-Andachten

in der Woche vom 10. bis 16. März.

St. Reinoldi. Freitag abend 6 Uhr. Pastor Daub.

Johanneskirche. Donnerstag abend 8 Uhr. Pastor Steinhoff.

St. Petri-Nikolai. Donnerstag abend 8 Uhr. Pastor Winkhaus.

Martin-Kapelle. Dienstag abend 8 Uhr. Pastor Koch.

Paulskirche. Mittwoch abend 8 Uhr. Pastor Möller.

Marien. Mittwoch abend 8 Uhr. Pastor Schnapp.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Morgens 10 Uhr: Deutsche heil. Messe. mit Passionspredigt.

Evangelisch-Lutherische Gemeinde, Ardeystr. 82a. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Christenlehre. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Gottesdienst. Herr Pastor Lochte-Witten.

Ostpr. evangelischer Gebetverein. Sonntag, 10. März, nachmittags 1 Uhr: Posaunenchor. 2 Uhr: Versammlung. 3½ Uhr: Uebung des Gemischten Chors. Abends 7 Uhr: Bibelbesprechstunde. Mittwoch, 8 Uhr abends: Gemischter Chor. Kesselstr. 29. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetstunde, Hermannstraße 30. Hierzu wird Jedermann freundlichst eingeladen.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstr. 64. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Prediger de Haan. Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Prediger de Haan. Mittwoch, 13. März, abends 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Evangelische Gemeinschaft, Holzhofstr. 31. Friedenskirche. Vorm. 10 Uhr. Predigt. Prediger Winter. 11½ Uhr: Sonntagschule. Abends 6 Uhr: Predigt. Prediger Winter. 7½ Uhr: Jünglings-Verein. 7½ Uhr: Jungfrauenverein. Montag, abends 8½ Uhr: Gesangübung. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Evangelischer Gottesdienst.

Hörde. Morgens 10 Uhr: Konfirmation der Mädchen. Pastor Bartels. Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 5 Uhr: Abendmahlsfeier. Dienstag den 12. März, abend 8 Uhr: Paul Gerhardtfeier. Pastor Bartels. (Mitwirkung des Kirchenchors.) Freitag den 15. März, abends 7½ Uhr: Passionsandacht. Pastor Bartels.

Kirchhörde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst und Prüfung der Konfirmanden. Pastor Blomberg. Dienstag den 12. März, morgens 10 Uhr in der Kirche: Paul Gerhardtfeier. Pastor Blomberg. Mittwoch den 13. März, nachm. 5 Uhr: Passionsgottesdien. Hilfspred. Beucker. Amtswoche: Hilfspred. Beucker.

Brackel. Morgens 10 Uhr: Festgottesdienst. (Paul Gerhardtfeier.) Morgens 11¼ Uhr: Taufen. Nachm. 3½ Uhr: Nachfeier im Gemeindehaus. Freitag den 15. März, abends 7½ Uhr: Passionsgottesdienst.

Eving. Morgens 9½ Uhr: Pastor Thiele. Paul Gerhardtfeier. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Taufstunde. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Brand. Bibelstunde: Mittwoch abend 8 Uhr im Konfirmandensaal. Donnerstag, abends 7½ Uhr Jakobstr. 29. Donnerstag, abends 6 Uhr: Passionsandacht. Pastor Brand.

Dorstfeld. Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. (Paul Gerhardtfeier.) Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Abendgottesdienst fällt aus; dafür Paul Gerhardtfeier im Gemeindehaus.

Barop. Morgens 10 Uhr: Festgottesdienst (Paul Gerhardtfeier). Morgens 11¼ Uhr: Festfeier im Kindergottesdienst.

Huckarde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Freitag abend 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Preußen. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Paul Gerhardtfeier. Mittags 12 Uhr: Taufen. Donnerstag nachm. 5 Uhr: Passionsandacht.

Scharnhorst-Wambelerholz. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. (Paul Gerhardtfeier.) Morgens 11 Uhr: Taufen. Kindergottesdienst fällt aus. Freitag abend 7 Uhr: Passionsgottesdienst.

Derne. Morgens 10 Uhr: Pastor Thabe (Gedächtnis Paul Gerhardts.) Nachm. 3 Uhr: Taufstunde. Nachm. 4 Uhr: Liturgische Paul Gerhardt-Feier mit Chor- und Quartett-Vorträgen.

Eichlinghofen. Sonntag Paul Gerhardtfeier. Donnerstag nachm. 5 Uhr: Passionsandacht.

Mengede Morgens 9½ Uhr: Pastor Hennecke. Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Stenger. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Hennecke. Freitag nachm. 5 Uhr: Passionsandacht. Pastor Hennecke.

Westerfilde. Morgens 10 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Pastor Schmiedicke.

Standesamt Rauxel.

Vom 16. bis 28. Februar.

Geburten. 1 Sohn: Bergm. Karl Neuhaus. Bergm. Franz Kopac, Bövinghausen. Bergm. Ludwig Florkowski. Steiger Wilhelm Zimmermann. Bergm. Michael Tomyslewski. Maurer Karl Lippemeier. Bergm. Gustav Sembritzki. Schirrmann Heinrich Ueler, Bövinghausen. Bergm. Philipp Talaga. Lampenmeister Franz Kaforiner. Bergm. Josef Urbaniak, Habinghorst. Aufseher Ludwig Schmitz. Stuckateur Julius Behr, Merklinde. Hauer Josef Folarzynski, Habinghorst. Anstreicher Heinrich Becker, Frohlinde. Schneidermeister August Eising.

1 Tochter: Schreiner Wilhelm Schulte, Habinghorst. Bergm. Ferdinand Lewandowski, Frohlinde. Bergm. Johann Hartmann, Bövinghausen. Bergm. Friedrich Schäfer. Hauer Peter Marcklewski. Bergm. Thomas Rupnik, Frohlinde. Bergm. Willy Papajewski, Habinghorst.

Aufgebote: Schreiner Karl Vogt, Bielefeld und Anna Röttgers, Rauxel.

Eheschließungen: Bergm. Stanislaus Regulski und Agnes Gruchot, Habinghorst.

Sterbefälle: Franz Biernacka, 1 J. Bergmann Lorenz Kubisiak, 43 J., Bövinghausen. Adele Richter, 2 Mon., Habinghorst. Ehefrau Bergm. Aug. Schloms, Auguste geb. Seidel, 39 J. Wilhelm Freitling, 8 Mon. Wwe. Sophie Kahl geb. Herrich, 74 Jahre.

Standesamt Annen.

Vom 21. bis 28. Februar.

Geburten. 1 Sohn: Anstreicher Heinrich Süthering. Fabrikarb. Karl Wagner. Bergmann Ewald Robert. Maurer Wendelin Hofenfeld. Glasmacher Wilh. Eberhardt.

1 Tochter: Schlosser Herm. Hemke. Händler Aug. Nölle. Bergm. Aug. Fleisch. Bergarb. Josef Haustein. Fabriktagel. Wilh. Bach. Bergm. Alb. Dietrich. Fabrikarb. Karl Kuntze. Former Paul Rees. Hilfsarb. Johann Niedzwiadeck. Bergmann Richard Münzer.

Aufgebote: Bureaugehülfe Paul Rüdiger u. Hedwig Schrader, Annen u. Lünen. Former Arnold Rützmann und Maria Striewe, Annen und Dortmund.

Eheschließungen: Bergm. Wilh. Engelbrecht und Adele Westädt.

Sterbefälle: August Melching, 1 T. Witwe Friederike Schöneborn geb. Farbach, 71 J. Auguste Schlutow, 54 T.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 68. Sonnabend, 9. März 1907.

Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von A. Marby

(Nachdruck verboten.)

8)

Zu seinem eigenen Befremden beschäftigte sie wiederholt seine Gedanken. Nach ihren Bildern, die sie in verschiedenen Toiletten und Stellungen zeigten, mußte sie eine pikante kleine Schönheit sein. Wie schon oft in den beiden letzten Tagen ertappte sich der Assessor auch in diesem Moment, während seine Blicke auf der hellerleuchteten Fensterreihe des jenseits des Platzes stehenden Eckhauses hafteten.

„Aber was kümmerts mich? Bin ich denn nicht geschieden?" murmelte Fernbach, ärgerlich auf sich selbst. Von einem kalten Luftstrom durchschauert, schloß er nun auch die unteren Fensterflügel, begab sich an seinen Schreibtisch, zündete die Lampe an, und seine Arbeit wieder aufnehmend, befand er sich nach kaum fünf Minuten vollständig im Banne seines Studiums. Inzwischen brach das Unwetter los; jedoch so rasch es heraufgezogen, so schnell erschöpfte sich die heftige Wut des kurzen Frühlingsgewitters. Als der Assessor gegen Mitternacht die Feder niederlegte, erschien der Himmel wieder klar, vom goldenen funkelnden Sternenheer bedeckt. —

— — — — — — — — — —

„Wie gut, daß ich Sie noch hier finde, lieber Fernbach," rief der Justizrat, in sichtlicher Eile in sein Privatbureau tretend, wo an dem einen der beiden Schreibpulte Assessor Fernbach zu arbeiten pflegte. Augenblicklich las er in einem dicken Aktenheft.

„Herr Justizrat wünschen?" fragte er aufschauend.

„Daß Sie heute mit uns speisen! Ohen Widerrede, Assessorchen! Meine Frau läßt um Ihr Erscheinen bitten. Hatte es vorhin total vergessen, bin nun doppelt froh, Sie noch zu treffen und mich des angenehmen Auftrages noch rechtzeitig entledigen zu können. Aber, mein Bester, die Arbeit lassen Sie nun ruhen! Was studieren Sie denn da noch so eifrig?" Der Justizrat neigte sich über Fernbachs Schulter und fuhr, ohne jenen zu Worte kommen zu lassen, hastig fort: „In Sachen des N. N. contra Doktor C . . .? Kommt ja wohl erst nächsten Dienstag vor?"

„Mittwoch, Herr Justizrat!"

„Ei, da bleibt Ihnen ja noch reichlich Zeit, die Klageschrift gründlich durchzunehmen, für heute, wie schon gesagt, lassen Sie es genug sein! Sie sehen ohnehin überarbeitet aus, lieber Fernbach, müssen sich dann und wann eine Erholung gönnen. Wie wär's mit 'ner Gartenpromenade?"

„Würde mir großes Vergnügen bereiten!" versicherte Fernbach lebhaft.

„Bon!" nickte der Justizrat erfreut. „Habe noch mit Arndt (seinem Bureauvorsteher) etwas zu besprechen, aber gehen Sie nur immer voraus, Assessor, in zehn Minuten folge ich nach."

Ernst Fernbach willfahrte gern. Als am frühen Morgen sein Blick über den Schmuckplatz vor seinem Fenster glitt, gewahrte er entzückt die wunderbare Veränderung, welche das kurze nächtliche Gewitter bewirkt hatte. Wie berührt von einem Zauberstabe war über Nacht der holde Lenz eingekehrt in seiner ganzen Herrlichkeit. Heute im Freien lustwandeln, die köstliche erfrischte Luft in tiefen Zügen atmen, war eine wonnige Erquickung, doppelt erquickend für einen Stubenhocker, wie Assessor Fernbach, der sich nur selten das Vergnügen eines müßigen Spazierganges gönnte. Und doch war er ein warmer Naturfreund, der sich an jedem Grashalm ergötzte.

Als ihn der Justizrat zum erstenmal in seinen Garten führte, wurde Ernst angenehm überrascht von den geschmackvollen parkartigen Anlagen.

„Wie herrlich: Eine Oase inmitten dieser Häusermassen! Ein wahrhaft beneidenswerter Besitz, Herr Justizrat," bewunderte der Assessor.

„Nicht wahr?" lachte der Besitzer vergnügt, „solchen zum „Verlaufen großen Park" hofften Sie nicht zu erblicken? Der Garten ist aber auch mein Stolz! er macht mich freilich auch mitunter zum Verschwender, besonders wenn es gilt, mein kleines Treibhaus um eine seltene Pflanze zu bereichern. Wollen Sie es sich ansehen?"

Ob der Assessor wollte?! —

Das gemeinsame Steckenpferd der beiden Herren brachte sie schneller einander näher, als es im gewöhnlichen täglichen Verkehr vielleicht erst nach Monaten geschehen wäre.

„Nun bitte ich, lieber Fernbach, betrachten Sie den Garten als den Ihrigen," sagte der Justizrat beim Hinausgehen. „Er ist stets für Sie geöffnet — halt! ich gebe Ihnen einen Schlüssel, damit Sie ungehindert ein- und ausgehen können. Je häufiger Sie dem Garten Ihren Besuch schenken, eine um so größere Freude wird es mir sein."

Der Assessor hatte noch am selben Tage einen Gartenschlüssel erhalten und seitdem die gütige Erlaubnis wiederholt benutzt.

So verlockend die schimmernde weiße Pracht dem Assessor schon von weitem über den Gartenzaun gegrüßt hatte, als er den mit Granitplatten belegten sauberen Hof langsam überschritt, hätte er gerade heute auf alle köstlichen Naturgenüsse verzichten und lieber nach Hause eilen mögen, aber wie er die Justizrätin kannte, hätte sie durch die Zurückweisung ihrer gütigen Einladung sich beleidigt gefühlt. Weder ihr, noch dem Justizrat war daran bekannt, daß Fernbach jede freie Stunde zur Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Preisaufgabe benutzte. Horst Ingenhoff war der Einzige, der von seiner Beteiligung an dem Wettbewerb wußte. In Gedanken mit der Schlußabhandlung seiner Preisschrift beschäftigt, beachtete der Assessor nicht, daß er den Garten unverschlossen fand. Die angelehnte Tür mechanisch hinter sich zuziehend, stand er im Begriff, den breiten Hauptweg entlang zu schreiten, als der helle Klang einer Mädchenstimme den Sinnenden störte.

Unwillkürlich stockte Fernbachs Fuß. Er hatte gehofft, sich wenigstens eines kurzen Alleinseins zu erfreuen, nun aber schon Besuch, noch dazu weiblicher anwesend war, war's am Ende das gescheiteste, so unbemerkt wie er eingetreten, den Garten wieder zu verlassen. Jedoch nach kurzem Zögern — ohne sich Rechenschaft zu geben, was ihn eigentlich zum Bleiben bestimmte, bog Fernbach in einen schmalen Seitenweg ein, Hochgewachsene, bereits ziemlich dicht belaubte Fliedersträucher, deren lange Blütendolden schon anfingen, sich rötlich zu färben, verbargen ihn fremden Blicken. Zunächst fielen seine Augen auf eine kaum mittelgroße, zierliche Gestalt, vermutlich die Tochter des Hauses. Sie trug eine elegante Robe, ein Band hielt die kurzen, dunklen Locken zusammen, die in dichter Fülle auf den Nacken fielen; auch über Stirn und Schläfen lockte sich das leicht in die Höhe gestrichene Haar; um die Gesichtszüge zu erkennen, war die Entfernung für den Assessor zu groß. Die junge Dame lehnte gegen den Stamm einer Edeltanne, ihre Hände bewegten spielend eine biegsame lange Weidenrute.

„Allons, Fleury, allons!" erklang die helle Mädchenstimme in halb befehlendem, halb schmeichelndem Tone. Fernbach vernahm die Worte ziemlich deutlich; sie sagten ihm, Fräulein Kern hatte sich ihres Bruders prächtigen Neufundländer als Begleiter erwählt. Er schien der freundlichen Lockung nicht zugänglich, worauf die junge Dame mit einem Gemisch von Verwunderung und Ungeduld befahl, während sie mit ihrer Gerte auf die Erde schlug: „Hier, Fleury, komm, sofort! He! Hopp! fange mich!" Sie lief über den Rasenplatz und wieder zurück, rief, lockte, drohte, — der Hund rührte sich nicht von der Stelle.

Der Assessor hatte inzwischen das Ende des „Fliedergangs", sogenannt wegen der dichten Fliederhecken zu beiden Seiten, erreicht. Er blieb nun stehen, noch im Verborgenen, um als stiller Beobachter die weitere Entwickelung der ihn amüsierenden Szene zu belauschen. Fernbach befand sich jetzt nicht nur der jungen Dame bedeutend näher, auch den Hund, der bisher nicht in seinen Gesichtskreis getreten war, erblickte er in fast greifbarer Nähe.

Das Tier lag halb auf dem Rasen, halb auf einem der den Garten durchschneidenden Wege, seinen mächtigen Körper durchfloß ein krampfhaftes Zucken, nur die sonst immer bewegliche Rute hing regungslos herab.

Fernbach erkannte auf den ersten Blick: Fleury war krank! Auch wie er gegen seine Gewohnheit rings um sich die Erde aufwühlte, mehr aber noch die auffallende Teilnahmslosigkeit des sonst dem leisesten Winke gehorchenden Tieres deutete auf keinen normalen Zustand. Bemerkte dies die junge Herrin nicht? Sie war ins Gartenhaus geeilt, entnahm dort einem mit Frühstücksbrötchen belegten Teller einige Schnitte, damit zurückkehrend, ließ sie sich in einen Gartensessel nieder und nun die Lockspeise dem Hunde zeigend, rief sie mehr bittend, wie befehlend:

„Schau her, alter, dummer Fleury, die schönen Bratenschnitten! Hm, möcht'st sie haben? Ich soll sie Dir wohl bringen? O, daraus wird nichts, du fauler Burschi! Willst Du kommen, oder nicht! Allons, Fleury, allons! Wirds bald? Ich glaube gar, du stellst dich krank? Ah — endlich!"

Wirkte die Lockspeise oder wirkte der Herrin wachsende Ungeduld den Hund auf? Er erhob sich schwerfällig, widerwillig, mit kurzem, heiserem Knurren. Sein seltsames Gebahren erweckte in Fernbach einen schrecklichen Verdacht. Ein paar Schritte weiter vortretend, verfolgte er mit gespannter Aufmerksamkeit jede Bewegung Fleurys. Wieder durchschauerte ein krampfhaftes Zittern den mächtigen Tierkörper, als der Hund, einige langgezogene heulende Töne ausstoßend, sich anschickte, dem befehlenden Rufe der jungen Dame zu folgen. Bei dem Gedanken an die furchtbare Gefahr, welche die Ahnungslose bedrohte, rann es eiskalt durch Fernbachs Adern. Er mußte sie vor der Gefahr beschützen, aber wie? Ein warnender Zuruf hatte die Bedrohte möglicherweise nur verwirrt und das Unheil, anstatt es abzuwenden, beschleunigt! Es blieb nichts übrig, als selbst dem kranken Hunde sich entgegenzuwerfen.

Da, im letzten Augenblick durchblitzte ihn ein rettender Gedanke, dem er auf dem Fuße die Tat folgen ließ. Mit wenigen gewandten Sätzen erreichte er das nahe Gartenhaus — Gott sei Dank! Der zierliche Revolver, womit Leutnant Kern nach Dohlen und Sperlingen zu schießen pflegte, hing an der gewohnten Stelle. Die zum Glück geladene Waffe ergreifen, auf die Türschwelle eilen und nach einem Blick auf Fleury, der ihn über die Wahrheit seiner Befürchtung nicht im Zweifel ließ, abdrücken, war das Werk einer Sekunde.

„Um Gott — Fleury."

Fräulein Kern wußte sich später nicht genau zu erinnern, was ihr jenen angstvollen Aufschrei erpreßt hatte, ob die wie aus der Erde gewachsene befremdende Erscheinung des jungen Mannes, mit der erhobenen Waffe nach ihrem vierbeinigen Liebling zielend, oder Fleurys erschreckend verändertes Aussehen: sein emporgesträubtes Fell, der weiße Gischt vor seinem Maule, der in tückischer Wildheit sie anstierende schiefe Blicke der sonst so treu und klug blickenden Hundeaugen.

Ein Grauen überschleicht Agnes; sie weicht unwillkürlich bei Fleurys Annäherung zur Seite, er läuft an ihr vorüber, zwei, drei Schritte, da erdröhnt ein Doppelknall — Fernbachs feste Hand hatte sicher gezielt — das schöne Tier stürzt lautlos nieder.

Mit einem Schreckenlaut fährt die junge Dame zusammen, sie fühlt sich einen Moment wie gelähmt, aber dann lodert maßloser Schmerz und Zorn in ihr empor, zugleich empfindet sie bittere Reue über ihr feiges Zurückweichen vor dem armen kranken Tier, ja, krank! Zu spät erkannte sie die Ursache seines Ungehorsams! Wie konnte ihr nur Fleurys Aussehen Furcht einflößen? Ihre erste Pflicht wäre gewesen, ihn zu schützen vor der Freveltat eines Verrückten.

Ohne nach dem vermeintlich „Wahnsinnigen" sich umzuschauen, läuft sie zu dem Hunde, wirft sich neben ihn auf den Rasen, um nach seiner Wunde zu sehen.

„Mein armer, guter, treuer Fleury!"

Sie will mit beiden Armen seinen Hals umklammern, doch im selben Moment wird sie mit sanfter Gewalt zurückgezogen, und eine Stimme rufft beschwörend:

„Um Gottes willen, gnädiges Fräulein, berühren Sie Fleury nicht!"

Agnes sieht im Nu auf ihren Füßen.

„Wie können Sie wagen? Was haben Sie getan?"

Aus ihren Mienen und dem Klang ihrer Stimme spricht grenzenlose Entrüstung, ihre graubraunen Augen sprühen wahre Zornesblitze auf den Fremden.

„Was die Notwendigkeit gebot," erwiderte er in leichtbewegtem Tone. „Ich beklage, Gnädigste, daß Ihnen der Schreck nicht erspart bleiben konnte,

Nr. 68.

Spez

Dor

Der
Paris-M
(Von unse

Die Ankunft
der Schwester
wird in den Lon
gefaßt, als sei di
russischenglischen
diese Dame es i
tischen Dingen
London offiziell
Der König Eduard
kann man von di
rede machen
den."
werden die Zeit
unter sich beisp
berufen haben wo
russische Kaiserin
deten Königs
am 26. November
England ist drei
November 1866
von Rußland.
pringessin, ihren
gende Umgebung
mentlich ihre rei
Richtung hin her
ren gewordene
dieser Hinsicht
überein, ja er
als ein überaus

Als Prinzessi
hieß, Maria

Städtisch

Fürsten
Der Besuch
Neuß i. 2. mach
fähig". Es komm
desfürst, der zug
Eingang hält. D
Durchlaucht
Stempel auf.
aufgeworfen
haupt die
höheren
ist nicht so einfa
Fürstenbesuche in
maren in Dorm
tenheiten. In d
Anwesenheit ei
von Bedeutung

aber hier galt kein Zögern, — denn der Hund war toll!"

„Toll?" wiederholte das junge Mädchen mechanisch, ein Schauer durchlief die zierliche Gestalt, das frische Gesichtchen wurde leichenblaß, ihre Blicke irrten entsetzt von dem Verkünder des Schrecklichen auf den toten Hund und dann unsicher auf jenen zurück. „Toll?" Mein Fleury toll?" wiederholte sie tonlos, „wie wäre das möglich, Sie besonden sich im Irrtum! Ach, mein treuer Spielgesell, du bist einer schrecklichen Täuschung zum Opfer gefallen?"

Laut aufschluchzend will Agnes sich über den Hund beugen, doch wieder hält Fernbach sie zurück.

„Gnädiges Fräulein dürfen dem Kada ver nicht zu nahe kommen," sagte er mit bezwingender Bestimmtheit.

Ein einziger Tropfen des vergifteten Geifers oder Blutes kann Ihnen verhängnisvoll werden. Gestatten Sie mir," er geleitet das zitternde Mädchen zu einem der nächstbefindlichen Ruheplätze, wo es sich willenlos niederläßt, dann fährt er ernst in seiner Rede fort:

„Weder aus Irrtum noch Uebereilung — bitte, glauben Sie meiner Versicherung — richtete ich die tödliche Waffe auf den armen Fleury. Die gefahrdrohenden Zeichen der Tollwut sind mir nur zu genau bekannt, seit vor Jahren mein eigener Hund, ein prächtiger, vielbewunderter Bernhardiner, von der furchtbaren Krankheit befallen wurde. Auch seine Leiden kürzte eine wohlgezielte Kugel ab. Meines teuren Hektors Ende" — ein weicher Klang durchbebte die tiefe Mannesstimme — „betrübte mich tief; als Ihr „Leidgenosse", Verzeihung, Gnädigste, daß ich mich so zu bezeichnen wage, begreife und verstehe ich Ihren Schmerz über den Verlust des schönen klugen Tieres! Wahrlich, hätte ich —"

„Hallo, Assessor — ah, Tochting, da bist Du ja auch! was bedeutete denn der Schuß?" rief in diesem Augenblick Justizrat Kern vom Eingange des Gartens her. So rasch wie es seine Korpulenz ihm gestattete, kam er den Hauptweg herauf, doch schon flog Agnes, beim ersten Ton seiner Stimme von ihrem Sitze aufspringend, ihm entgegen, und mit ihren beiden Armen seinen Hals umschlingend, stammelte sie unter Schluchzen:

„Fleury, o Gott, Papa, Fleury — ist — erschossen."

„Wie? Du träumst wohl, Mädel?" Da fiel des Justizrats Blick auf den toten Hund — Bestürzung und Zorn malten sich in seinen Augen und Mienen, während er, schnell näher tretend, außer sich fragte: „Wer hat das Bubenstück verübt?"

„Ich, Herr Justizrat," bekannte Fernbach, jenem fest ins Antlitz schauend.

„Sie? Aber dann geschah es doch aus Versehen? gegen Ihren Willen?"

„Nein! in der vollen Absicht, Fleury zu töten. Aber —" fuhr der Assessor, einer heftigen Entgegnung des bestürzten Justizrats zuvorkommend, schneller fort, „nehmen Sie die Versicherung, es geschah nicht aus gemeiner Mordlust, sondern weil das arme Tier unter den unverkennbaren Zeichen der ausrechenden Tollwut stand."

„Um Gotteswillen, was sagen Sie?"

Unwillkürlich legte der Justizrat seinen Arm fest um die schlanke Hüfte der weinenden Tochter, als gelte es, sie vor einer noch bestehenden Gefahr zu schützen. Ein heiß in seiner Brust aufsteigendes Angstgefühl gab seiner Stimme einen heißeren Klang, als er forschte:

„Agnes — liebstes Kind — hast Du — kam Fleury Dir nahe?" Ihr tränenüberströmtes Gesicht gegen des Vaters Schulter pressend, schüttelte sie wortlos den dunklen Lockenkopf. „Gottlob," Justizrat Kern atmete erleichtert auf. Er reichte dem Assessor seine freie Linke und sagte bewegt:

„Ich glaube zu verstehen, bester Fernbach. Sie sahen das ahnungslose Mädchen in Gefahr! Durch Ihren raschen, gottgesegneten Entschluß bewahrten Sie meine Familie vor namenlosem Jammer — unser Leben lang können wir Ihnen nicht genug danken!"

„Sie beschämen mich, Herr Justizrat," lehnte der Assessor den Dank in edler Bescheidenheit ab, „Preisen wir vor allein die gütige Vorsehung, welche sich meiner als Werkzeug bediente, mich im entscheidenden Augenblick des im Gartenhause befindlichen Terzerols gedenken ließ."

„Ja, ja — freilich! Alles Nähere berichten Sie mir später, zunächst — ich setze wahrlich keinen Zweifel in Ihre Bedauptungen, lieber Fernbach, aber ich möchte mir doch Gewißheit verschaffen — schon um mein trostloses Töchterlein zu beruhigen! Der arme Fleury, schade um ihn, soll seziert werden. Will sogleich das Nötige veranlassen, begleiten Sie uns ins Haus?"

„Wenn Sie gestatten, bleibe ich noch eine Weile im Garten."

„Nun dann auf Wiedersehen!" nickte der Justizrat seinem jungen Freunde zu.

(Fortsetzung folgt.)

Der Falschspieler.

Kriminalerzählung von Adolf Stark.

(Nachdruck verboten.)

Polizeirat Paul saß, mit der Abfassung eines Rapportes beschäftigt, an seinem Schreibtisch, als es an die Tür klopfte und auf sein etwas unwilliges Herein ein älterer, eleganter Herr ins Zimmer trat.

Der Polizeirat sprang bei seinem Anblick auf und ging ihm einige Schritte entgegen.

„Seien Sie mir gegrüßt, Herr Döring", rief er, „und nehmen Sie vor allem Platz. Wenn ich auch ahne, daß Ihr Besuch nicht mir persönlich gilt, so rechne ich ihn mir doch zur Ehre an. Sie wissen, daß ich Sie verehre und daß dies nicht etwa bloß Ihrem Reichtum zuzuschreiben ist, brauche ich nicht erst zu sagen."

„Sie meinen wohl, daß diese Verehrung mehr dem Vater der schönen Tochter gilt," antwortete der Fabrikant mit einem schwachen Versuche zu scherzen. Die Neigung Pauls zu seiner Tochter war ihm nicht entgangen. Aber schon im nächsten Moment überwog die Erinnerung an den Gegenstand, der ihn hierher geführt hatte, und das Thema wechselnd fuhr er ernst, fast sorgenvoll fort: „Was mich hierher führt, ist eine ernste, sehr ernste Sache, lieber Paul. Ich weiß selbst nicht, komme ich mehr zu dem Polizeikommissär oder zu dem Freunde meines Hauses, den ich als ernsten, strebsamen jungen Mann achte und hochschätze."

Der Beamte errötete vor freudiger Erregung. Diese Worte im Verein mit der vorhin gefallenen Andeutung machten sein Herz höher schlagen, er sah sich der Verwirklichung seiner schönsten Träume nahe gerückt.

„Es ist mein Sohn Walter", begann Döring aufs neue, „um dessentwillen ich Ihre Hilfe in Anspruch nehme. Sie kennen ihn ja; er ist ein feelenguter, braver Junge, nur leider der Verführung leicht zugänglich. Sie können mir glauben, daß ich ihn nicht zu kurz halte. Zwar war es nicht ganz nach meinem Geschmacke, daß er Offizier wurde und noch dazu in eines der vornehmsten und elegantesten Regimenter eintrat, aber da dies nun einmal geschehen ist, sorge ich dafür, daß er hinter seinen Kameraden nicht zurückstehen muß.

Bei seiner Abreise habe ich ihm das Versprechen abgenommen, daß er sich nie in die Hände von Geldverleihern geben, sondern von jeder Verlegenheit mich benachrichtigen soll. Ich habe auch im Laufe der Zeit verschiedene Schulden gedeckt, die aber nie eine abnorme Höhe erreichten, bis vor drei Tagen.

Vergangenen Mittwoch kam plötzlich ein Brief von Walter, in welchem er mir mitteilte, daß er eine Spielschuld von 20 000 Mark zu begleichen habe. Er versicherte mir, daß er sich durchaus nicht zu außergewöhnlich hohen Sätzen habe hinreißen lassen. Lediglich dem unglaublichen Glücke des Bankhalters, der beinahe sämtliche Spiele gewann, sei es zuzuschreiben, daß der Verlust so hoch anwuchs, ohne daß er selbst wußte, wie.

Ich ließ ihm sofort das Geld telegraphisch anweisen. Damit war die Sache für mich erledigt.

Heute nun erhielt ich wieder folgendes Schreiben: Er reichte den Brief Paul hin, der ihn langsam und bedächtig las. Dann fragte der Kommissär: „Ist dieser Herr von Kritanovsky, an welchen Ihr Sohn abermals 15 000 Mark verloren hat, und von dessen unglaublichem Spielerglück er berichtet, derselbe, welcher ihm auch das vorigemal das Geld abgewann?"

Der Fabrikant nickte. „Und was glauben Sie von der Sache," entgegnete er, indem er den Brief einsteckte?

Paul zuckte die Achseln. „Wir Leute von der Polizei müssen uns hüten, voreilig zu urteilen. Aber ein solches Glück im Spiel ist immer verdächtig."

Döring nickte befriedigt. „Die gleiche Idee hatte ich auch schon beim ersten Briefe. Ich wandte mich an ein Privatdetektivbureau mit dem Auftrage, mir nähere Auskünfte über Herrn von Kritanovsky zu verschaffen. Dies ist auch geschehen, sogar während des Spielens war ein Beamter der Gesellschaft, ein ehemaliger Offizier, dem es gelungen ist, sich in den Klub einführen zu lassen, zugegen. Ich erhielt den Bescheid, daß mein Verdacht vollständig unbegründet sei. Trotz genauer Beobachtung sei kein Anhaltspunkt dafür entdeckt worden, daß das Spiel dieses edlen Polen nicht ganz einwandfrei sei."

Eine kleine Pause trat ein, dann fuhr Döring fort: „Ich vermied es, Walter Vorwürfe zu machen, die doch an der Sache nichts mehr ändern oder ihm gar das Versprechen abzunehmen, nicht mehr zu spielen. Am liebsten wäre es mir, wenn er auf eine Zeit lang nach Hause käme, aber das ist jetzt aus dienstlichen Gründen nicht möglich und leider kann auch ich gerade jetzt nicht abkommen. Da dachte ich, wenn Sie vielleicht mir den großen Gefallen erweisen und nach Berlin reisen wollten. . . ."

Erstaunt blickte Paul auf, dieser Vorschlag kam ihm ganz unerwartet. Die folgenden Worte aber trieben ihm die Blutröte ins Gesicht.

„Es war meine Tochter, welche mich auf die Idee brachte, Ihnen diese schwierige Mission zu übertragen. Sie wissen gar nicht, wie hoch das Mädchen Sie schätzt, und wenn Sie mich durch eine günstige Erledigung der heiklen Affäre davon überzeugen, daß diese Hochschätzung nicht unverdient ist, so können Sie jede Forderung, hören Sie, Herr Paul, jede an mich stellen. Ich werde nicht nein sagen."

Als der Kommissär wenige Stunden später der Reichshauptstadt zufuhr, war er fest entschlossen, sein möglichstes zu tun, um Walter, in dem er ohne Ueberhebung seinen künftigen Schwager sehen konnte, aus den Klauen des Verführers zu befreien.

Der junge Döring empfing den Jugendfreund aufs herzlichste. Von der Zerknirschung, welche Paul bei ihm zu finden erwartet hatte, war freilich nichts zu bemerken. Das System seines Vaters, Geschehenes schweigend hinzunehmen und weder Vorwürfe zu machen, noch Versprechungen für die Zukunft zu fordern, war diesem liebenswürdigen, aber leichtsinnigen Menschen gegenüber ganz und gar nicht am Platze. Er lachte nur über Pauls moralische Predigten, wie er es nannte, und ließ sich von seinem Vorhaben, noch am selben Abend von Kritanovsky Revanche zu verlangen, nicht abbringen.

Unter solchen Umständen blieb Paul nichts übrig, als den Freund in den Klub zu begleiten. Eigentlich war er auch ein wenig neugierig, den Mann zu sehen, welcher so unheimliches Glück im Spiele hatte und nahm sich vor, ihm scharf auf die Finger zu schauen.

Kritanovsky sah gerade so aus, wie der Kommissär sich ihn vorgestellt hatte. Groß, schlank, hübsch, mit fascinierenden Augen, tadellos gekleidet, in seinen Manieren ein Gentlemen. Dies alles konnte freilich Paul nicht täuschen. Trotz seiner Jugend hatte er gelernt, daß der Hochstapler gewöhnlich der vollendetste Weltmann sei.

Paul beteiligte sich nicht am Spiele, sondern sah nur zu. Er hatte sich hinter dem Stuhle Walters aufgestellt und beobachtete jeden Handgriff des Polen, der wieder die Bank hielt. Aber so genau er auch zuschaute, er konnte keine Unkorrektheit bemerken.

Die Linke, in welcher der Bankhalter die Karten hielt, hatte er weit von sich gestreckt. Die Manschette war hoch bis beinahe gegen den Ellbogen zurückgerutscht. Mit einer fast unmerklichen Bewegung der Finger schleuderte er jedesmal die unterste Karte demjenigen seiner Partner zu, welche noch ein Blatt wünschten. Gespielt wurde 21.

Daran, daß etwa gezeichnete Blätter benutzt wurden, war nicht zu denken. Der Klub selbst lieferte die Karten in versiegeltem Umschlag jedesmal nach wenigen Partien wurde ein neues noch unbenutztes Spiel geöffnet.

Nach einer halben Stunde gelangte Paul zu dem Schluß, daß der Pole, wie sein ganzes Gebaben zeigte, allerdings ein Gewohnheitsspieler sei, daß aber der Verdacht des Falschspiels ihn nicht treffen könne. Ueberdies war der Mann heute nicht so vom Glücke begünstigt, wie an den übrigen Abenden. Er verlor und gewann abwechselnd, die Partie unterschied sich in nichts von den gewöhnlichen abendlichen Klubunterhaltungen.

Paul begann sich zu langweilen, das Spiel interessierte ihn nicht; so zog er sich denn in ein Nebenzimmer zurück, wo er mit halbgeschlossenen Augen in ein Fauteuil zurückgelehnt sich seinen Träumereien überließ, die ihn fort von hier führten in seine Heimatstadt, zu einer kleinen, von Rosenstöcken und Reifenbecten umgebenen Villa, wo er seit dem Tode seiner Mutter allein hauste und wohin er hoffentlich bald ein junges, schönes Menschenkind heimführen konnte.

Eine halb scherzhaft, halb erregt klingende Stimme weckte ihn aus seinen Träumen. Einer der Kameraden Walters stand vor ihm.

„Donnerwetter, Herr Kommissär, hier stecken Sie also", rief er. „Schauen Sie, daß Sie wieder in den Saal zurückkommen, sonst fliegt Döring heute wieder der furchtbar hinein und die andern mit ihm. Seit Sie weg sind, hat das unglaubliche Glück Kritanovsky's wieder begonnen."

Paul sprang auf und eilte dem Spielsaale zu. Aber unbekannt mit den Klubräumlichkeiten fand er nicht gleich die richtige Türe. Er mußte erst durch einige Nebenzimmer und trat dann endlich an der entgegengesetzten Seite wieder ein. Niemand bemerkte sein Kommen, der Pole wendete ihm den Rücken zu. Er saß wie vorhin, die Linke mit dem Kartenpaket weit von sich gestreckt, die Rechte, an deren Zeigefinger ein Ring blitzte, auf dem Tische.

Leise trat der Kommissär hinter ihn. Da fiel sein Auge auf den blinkenden Ring. Im nächsten Moment hatte er mit festem Griffe den Arm des Polen erfaßt, der sich erschrocken umwandte und vergeblich dem umflammernden Griffe sich zu entwinden versuchte.

Die anfängliche Erstarrung machte einem lauten Tumult Platz, als ihm Paul das Wort „Falschspieler" ins Gesicht schleuderte.

Inzwischen hatte der Verbrecher seine Kaltblütigkeit wiedergefunden. Aber sein Versuch, durch Frechheit zu imponieren, mißlang. Paul zog ihm trotz allem Widerstreben den Ring vom Finger und zeigte den entsetzten Offizieren, wie in der oberen, flachgeschliffenen Facette sich deutlich die Karten spiegelten, welche der Pole den andern zuwarf. So war er stets darüber orientiert, wie das Spiel stehe, und dies erklärte sein großes Glück.

Kritanovsky wurde der Kriminalpolizei übergeben. Er wartete das Urteil nicht ab, sondern erhängte sich im Kerker.

Für Walter hatte das Abenteuer überaus segensreiche Folgen. Er rührt seitdem keine Karte mehr an. Vor seinem Schwager, denn das ist jetzt Paul, hat er eine unbegrenzte Hochachtung.

Mannigfaltiges.

Berlin, 6. März. Ein junger Wisent im Zoo. Wiederum ist der Zoologische Garten durch einen Zuwachs aus eigener Zucht bereichert worden. Diesmal ist es ein Nachkomme der im Aussterben begriffenen Gattung der Wisents, des edelsten Wildrindes. Es dürften wohl nur noch einige hundert Stück dieser Art existieren, welche in dem russischen Urwalde von Bjelowjeschja, im litauischen Bezirk Grodno, von der Regierung sorgfältig gepflegt werden. Die in Deutschland befindlichen Stücke sind von dort eingeführt. Außer den in Tiergärten gehaltenen besitzt Fürst Pleß im oberschlesischen Revier Megerzitz einen kleinen Bestand. Der letzte in Deutschand wild lebende Wisent wurde in Ostpreußen in der Gegend von Tilsit von einem Wilderer im Jahre 1755 geschossen. Auch im Kaukasus sollen einige Wisenttrupps umherschweifen, welche aber schon seit Jahren nicht mehr gesehen worden sind. Der hier geborene Wisent ist ein munteres Tierchen und im Verhältnis zu den Eltern, welche die Hausrinder an Größe übertreffen, recht klein zu nennen.



Der deutsche Kronprinz in St. Moritz: der Kronprinz (x) auf dem Bobsleigh „Kismet" vor einer Talfahrt.

Kronprinz Wilhelm weilt mit seiner Gemahlin seit einiger Zeit in St. Moritz in der Schweiz. Der Aufenthalt der hohen Herrschaften, der ausschließlich der Erholung dient, war bisher vom schönsten Wetter begünstigt. Die Anwesenheit des deutschen Thronerben, der jeglicher Sportart ein so lebhaftes Interesse entgegenbringt, hat dazu beigetragen, daß das Wintersportleben sich in St. Moritz noch lebhafter und fröhlicher entwickelt als bisher. Wie der Kronprinz ein Sportfreund ist, so ist die Kronprinzessin eine Sportfreundin, und so ist es denn ganz erklärlich, daß die hohe Frau in ihrer Anmut sich ebenso schnell die Sympathien erworben hat, wie ihr Gemahl.

— (Eine tragisch verlaufene Marderjagd) wird aus Neumarkt a. R. gemeldet. Der Förster des Schloßparkes St. Veit hatte von dem Brauereibesitzer Weindl den Auftrag erhalten, einen in dem Wagenschuppen des letzteren hausenden Marder aufzustöbern. An dieser Jagd nahm unter anderem auch der Hutmachermeister Weißenbach teil, dem sich sein 12jähriger Sohn Karl angeschlossen hatte. In der Meinung, der Marder springe aus dem Stroh, gab der Förster einen Schuß ab; er traf aber nicht das gesuchte Raubtier, sondern den in dem gleichen Augenblick aus dem Stroh hervorragenden Kopf des Knaben Weißenbach und erst durch einen zweiten Schuß wurde der Marder, der durch den ersten Schuß aufgeschreckt aus dem Schuppen fliehen wollte, zur Strecke gebracht. Als nun das Unglück entdeckt wurde, war der Knabe bereits tot. Die volle Schrotladung war ihm in den Kopf gedrungen. Der Förster wird sich demnächst wegen fahrlässiger Tötung vor Gericht zu verantworten haben.

— (Einer, der sich nicht feiern läßt.) Mittwoch beging, wie schon mitgeteilt, der Anatom der Wi ener Universität Hofrat Dr. Emil Zuckerkandl, ein Hyrtl-Schüler, sein 25jähriges Professoren-Jubiläum. Ueber die ungewöhnliche Art, wie sich der Festakt zwischen dem Forscher und seinen Hörern abspielte, lesen wir im Wiener Fremdenblatt: „Im Hörsaale des Anatomischen Instituts hatten sich die Hörer sowie Mediziner älterer Jahrgänge und gewesene Schüler des Jubilars in großer Zahl eingefunden. Als Hofrat Zuckerkandl den Hörsaal betrat, wurde er mit minutenlangem Applaus begrüßt. Ein Studierender trat nun vor, um an den Jubilar eine Ansprache zu richten, wurde aber von Zuckerkandl mit der Bemerkung unterbrochen:

„Ich möchte Sie bitten, weder meine Verdienste um den Staat, noch um die Fakultät, noch um die Menschheit zu schildern. Sonst werde ich Sie immer unterbrechen. Sie befinden sich also, wie Sie sehen, in einer sehr schwierigen Situation."

Der Studierende sagte, er wolle keine lange Rede halten, nur, dem Charakter dieser Feier entsprechend, von den Gefühlen der Dankbarkeit beherrscht, dem Jubilar die innigsten Glückwünsche der Hörer aussprechen, ferner den besten Dank für sein Wohlwollen gegen die Studenten und für das wirklich freundschaftliche Band, das Lehrer und die Hörer umschlingt. Er schließe mit einem kräftigen „Vivat, crescat, floreat". (Minutenlanger Applaus.) Zuckerkandl dankte in herzlichen Worten und sagte: „Ich habe schon aus einigen Zeitungsnotizen entnommen, daß irgend etwas los ist. Aber da ich mir über meine Person nicht viel den Kopf zu zerbrechen pflege, so habe ich dem keine besondere Bedeutung beigemessen. Ich danke Ihnen namentlich dafür, daß sich Ihre Rede in so bescheidenen Grenzen gehalten hat. Aber eine Bemerkung möchte ich anbringen. Ich habe gar nichts gegen Ovationen im allgemeinen, so weit sie meine Mitmenschen betreffen, sei es, daß jemand zu lange Professor ist oder längere Zeit verheiratet ist, oder wenn jemand ein Jubiläum feiert, weil er zum 500. Male sich die Haare schneiden läßt. Aber in Bezug auf meine Person habe ich keine Ovationslust. Ich bin eines peinlichen Gefühles nie losgeworden, wenn ich mich habe Ovationen aussetzen müssen. Da ich aber mit meiner Abneigung gegen Ovationen niemandem schade, so sehe ich nicht ein, warum ich nicht meinem Egoismus kräftigst Ausdruck verleihen sollte. Wenn ich vergleichend anatomisch vorgehe, so muß ich sagen, daß ich zurückgeblieben bin. Denn die Lust an Ovationen scheint ja eine progressive zu sein. Bei den Tieren ist so etwas nicht zu beobachten. Ich habe an diesem Fortschritt in der Selbstverhimmelung nicht teilgenommen. Da ich also, wie gesagt, niemandem schade, so werde ich mich mit diesem Defekte abfinden müssen. Ich danke Ihnen nochmals, ich weiß nicht, ob ich wieder einmal dazu kommen sollte, ein Jubiläum zu feiern. (Rufe: Hoffentlich! Hoffentlich!) Ich möchte Sie bitten — Sie werden ja nicht mehr da sein (Rufe: Hoffentlich nicht!) — sich bei der Hingabe an die Wissenschaft auch dafür einzusetzen, daß man den Nachkommen beibringe, daß mit solchen Ovationen genug ist und daß weitere Ovationen überflüssig sind." (Stürmischer Applaus.)

Damit fand die Feier im Hörsaale ihren Abschluß. Auf Wunsch der Studentenschaft fiel die Vorlesung aus.

Berliner Briefe.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 8. März.

Die Gesundheterei.

Eine Familie von fünf Personen von religiösem Wahnsinn befallen! Die Schuld an diesem entsetzlichen Drama in der Reichenbergerstraße, das hier und wohl auch im ganzen Reiche großes und berechtigtes Aufsehen erregt hat, wird zum Teil dem Spiritismus, zum anderen Teil dem nicht minder unerhörten Schwindel, der Gesundheterei, beigemessen; denn es ist durch die angestellten Ermittelungen, die auch von dem Familienoberhaupt Herrn Oberzahlmeister Sagawe bestätigt wurden, erwiesen, daß die Frau Sagawe mit ihren Töchtern diesen unsinnigen und unseligen „Wissenschaften" verfallen waren, — und die Söhne liefserten an dem unheilvollen Abend einen erschreckenden Beweis für die Ansteckungsgefahr dieses verabscheuungswürdigen Treibens.

Und so etwas passiert im sogenannten Zeitalter der Aufklärung in der Stadt der Intelligenz! Zwar dürfen wir wohl glauben, daß die Polizei gern den Gesundheterinnen, die namentlich in der östlichen und nördlichen Stadt ihr Wesen treiben, das Handwerk legen möchte; sie hält sich dazu jedoch nicht berechtigt, da ihr angeblich die nötigen Handhaben, welche eingreifende Schritte rechtfertigen, fehlen. Eine böse Absicht, Betrug oder ähnliches vermag die Polizei selten nachzuweisen, und ohne das derlagt das Strafgesetzbuch. Man sollte wünschte des grassesten Aberglaubens zeitigt, auf irgendeine Weise beizukommen wäre bezw. entgegentreten werden könnte, indem man ihm beispielsweise „als groben Unfug" mit allen zu Gebote stehenden Zwangsmitteln zu Leibe rückt. Vielleicht trägt das furchtbare Ereignis, welches die unglückliche Familie Sagawe betroffen hat, dazu bei, die hauptstädtische Bevölkerung zu einer energischen Abwehr und zur Bekämpfung des religiösen Wahnes — so wollen wir rücksichtsvollst den ganzen spiritistischen- und Gesundheterei-Hokus-Pokus bezeichnen — zu veranlassen; denn die Polizei allein kann diesem Uebel bei allem guten Willen nicht steuern. In erster Linie dürfte intensivste Aufklärung des Volkes dazu dienen, den widerwärtigen Fanatismus mit der Wurzel auszurotten, wenn andere man nicht an allem Fortschritt verzweifeln soll.

Es ist eine eigenartige Erscheinung, daß sich häufig zu gleicher Zeit an verschiedenen Orten gleichartige Ereignisse abspielen, die dann in den Zeitungen zur Glossierung des Falles herangezogen werden. So auch hier: In Wien wurden am Sonnabend zwei Krankenwärterinnen, von denen eine einer hysterischen Patientin beigegeben war, gleichfalls wahnsinnig. Die Tür des Zimmers, in welches sie sich vor der Polizei flüchteten, verbauten sie mit Tischen und Stühlen, so daß die Tür aufgebrochen werden mußte. Beim Eintreten der Schutzleute zogen sie sich in eine Ecke des Zimmers zurück, schrien laut auf und begannen dann inbrünstig zu beten. Ein weiterer sensationeller Fall, der sich aber schon im November 1901 ereignete, ist ebenfalls auf Rechnung des sogenannten „Scientismus" zu setzen: Der Bauer Kaschka aus dem Dorfe Datten in der Niederlausitz hatte mit seiner Ehefrau und seinen Kindern fanatische Religionsübungen abgehalten, denen sich eine etwa 20 Köpfe starke Gemeinde anschloß. Schließlich entkleideten sich die Unzurechnungsfähigen und erzingen sich nun in paradiesischer Tracht auf der Straße, von wo sämtliche Beteiligte damals der Soraner Landesirrenanstalt zur Beobachtung zugeführt wurden. Auch aus dem Auslande wurden in neuerer Zeit wiederholt Fälle ansteckenden religiösen Wahnsinnes gemeldet, namentlich aus den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika (Newyork und Chicago), wo der spiritistische Schwindel in vollster Blüte steht. Bei Mrs. Mary Baker G. Eddy, der bekannten Begründerin der Sekte der „Christian Science", scheinen aber die eisigsten Gebete der großen Schar ihrer Anhänger und Verehrer nichts zu nützen. Sie ist seit langem körperlich und geistig derart geschwächt, daß sie nicht imstande ist, sich um ihre materiellen Angelegenheiten genügend zu kümmern. Mrs. Eddy ist vollkommen in die Hände der Leiter der von ihr ins Leben gerufenen famosen Gesundbeterpartei gefallen, die nach freiem Belieben mit den reichen, nach vielen Tausenden zählenden Beiträgen wirtschaften, die alljährlich von der großen Zahl ihrer verblendeten Anhänger bei ihr einlaufen. Die entrüsteten Angehörigen, ein Sohn, eine Enkelin, und ein Neffe, welche den schönen Mammon der „Christian Science" nicht gönnen und in ihre eigenen Taschen stecken möchten, haben Schritte unternommen, um eine behördliche Untersuchung herbeizuführen. Hier scheint das Gebet also doch zu versagen. — Auch Chicago macht in diesem Humbug stark von sich reden. Chicago wird gern die „Wunderstadt" genannt, eine Bezeichnung, welche es wohl hauptsächlich seinem schnellen Wachstum vom Fischerdorf zur Weltstadt, seinen seltsamen Entwicklungsverhältnissen und ganz besonders seinem raschen Wiederaufbau nach der verheerenden Feuersbrunst des Jahres 1871 verdankt. Diese Bezeichnung hat jedoch in den siebziger Jahren noch eine weitere und sehr unliebsame Bedeutung erhalten, welche den guten Ruf der Stadt in der Union nicht gerade beträchtlich zu heben imstande war. Wären diese modernen Wunder, die sich s. Zt. in Ch. ereignet haben sollen, von den Kanzeln der alleinseligmachenden Kirche verkündet worden, so würde die ganze Angelegenheit kaum der Besprechung wert sein. Warum sollten nicht auch einmal in Amerika an einigen arbeitsscheuen Bummlern oder an fanatischen Menschen, die in der Kunst des Verstellens geübt sind, angebliche Wunder verübt werden? Die Ursprünglichkeit der Chicagoer Wunder bestand darin, daß sie sich in der protestantischen Geistlichen ihren gläubigen Gemeinden verkündet wurden. Es waren nicht etwa Wunder der Industrie und der Freiheit, wie sie der rastlos tätige unermüdliche Menschengeist ersann, nein, Wunder der religiösen Verblendung. Ein Wunder in dieser lichtvollen Gegenwart, im geräuschvollen Getriebe einer Weltbandelsstadt — ist das nicht der reine Geisterspuk beim hellen Scheine der Mittagsonne?

Das erste Wunder wurde von einem jungen Geistlichen, dem Referent Arthur Mitchell, der Stadt Chicago verkündet, die ziemlich verblüfft dreinschaute und offenbar anfänglich nicht mehr zu wissen schien, wie sie die Geschichte auffassen sollte, bis schließlich die Einen sich anschickten, die Erzählung von dem neuen Wunder gläubig hinzunehmen, während die Anderen gegen den schändlichen Unfug einen geräuschvollen Protest erhoben, sodaß Referent Mitchell es für nützlich erachtete, seine weiteren Wunder, die er wohl noch auf Lager hatte, der Welt nicht weiter zum Besten zu geben.

In einem Hintergebäude des Hauses 303 Süd Statestraße Chicago, so lesen wir von dem Schwindel, lebte Frau Jeannette M. Robertson, die zeitweise ein wenig vom Rheumatismus gezwickt wurde, wie andere Menschenkinder auch, und die deshalb zuletzt mit der Aufzenwelt wenig im Verkehr stand. So wagte sie es denn, nachdem sie sich, vermutlich durch den Gebrauch einer Patent-Medizin von dem Uebel befreit hatte, mit der Behauptung aufzutreten, daß sie gänzlich gelähmt und stumm gewesen sei, durch die „Macht des Gebetes" aber den Gebrauch ihrer Gliedmaßen und die Sprache unerwartet zurückerhalten habe. Mit ihrer Umgebung stand sie jedenfalls in heimlichem Einverständnisse; sich von Aerzten prüfen zu lassen, weigerte sie sich beharrlich. Die Spekulation war garnicht so übel; denn die reichen Gläubigen ließen der begnadeten Frau vielfache Spenden zukommen. Als der Referent Mitchell, der die undankbare Rolle übernommen hatte, das Wunder zu verkünden, Betrogener oder Betrüger ist, ließ sich schwer ermitteln. In den meisten Zeitungen ist er

Frühjahr und Sommer 1907

Die neuen Herren- und Knaben-Moden sind auch in dieser Saison äusserst reichhaltig ausgefallen, sodass es ganz ausgeschlossen ist, dieselben unseren verehrten Abnehmern einzeln aufzuführen.

Wir gestatten uns deshalb, die in unseren Schaufenstern ausgestellten Kleidungsstücke zur Besichtigung zu empfehlen.

Bei denkbar reichhaltiger Auswahl in aparten Neuheiten legen wir die grösste Sorgfalt auf solide Stoffe. Tadelloser Sitz und gute Arbeit sind garantiert.

Vornehme Einfachheit, chice Façons, bestes Material, sind die Vorzüge unserer Garderobe.

Im Vergleich mit der Konkurrenz sind die Preise sehr niedrig bemessen.

Kaufen Sie daher in Ihrem eigensten Interesse nicht früher, bevor Sie unsere ganz hervorragend ausgestatteten Läger ohne Kaufzwang besichtigt und sich von den Vorteilen, die wir Ihnen bieten, überzeugt haben.

Spezial-Haus ersten Ranges für bessere Herren- und Knaben-Kleidung

Gebrüder Robert

Fernsprecher 2367

Dortmund — Bochum — Recklinghausen — Soest.

Der Besuch der Zarin-Mutter in England.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter).

London, 8. März.

Die Ankunft der Kaiserin-Mutter von Rußland, der Schwester der englischen Königin Alexandra, wird in den Londoner Zeitungen allgemein so aufgefaßt, als sei die Kaiserin die Ueberbringerin eines russisch-englischen Bündnisses. Es ist bekannt, daß diese Dame es seit jeher geliebt hat, sich mit politischen Dingen zu befassen und man erwartet in London offenbar von ihr ganz besondere Dinge. Der König Eduard ist allerdings in Biarritz und so kann man von diplomatischer Seite die übliche Ausrede machen: „es kann amtlich nichts verhandelt werden." Die beiden Kaiserinnen und Königinnen werden aber, das ist gewiß, das, was notwendig ist, unter sich besprechen und was diese beiden Frauen beredet haben werden, das wird gelten. Die frühere russische Kaiserin ist die zweite Tochter des verstorbenen Königs Christian 9. von Dänemark, geboren am 26. November 1847; die Königin Alexandra von England ist drei Jahre älter. Sie heiratete am 9. November 1866 den damaligen Zarewitsch Alexander von Rußland. Sie hatte sich damals schon als Kronprinzessin, ihren eigenen Hofstaat, eine ihr zusagende Umgebung geschaffen und es waren dabei namentlich ihre religiösen Empfindungen nach sittlicher Richtung hin hervorgetreten. Der nachher zum Zaren gewordene Kronprinz Alexander 3., stimmte in dieser Hinsicht mit seiner Gemahlin vollkommen überein, ja er galt sogar bei seiner Dienerschaft als ein überaus strenger Herr.

Als Prinzessin Dagmar, oder wie sie auf Russisch hieß, Maria Feodorowna, Kaiserin geworden war, wurde auch der kaiserliche Hofstaat von allen Elementen gesäubert, die eines leichtfertigen Lebenswandels verdächtig waren. Das Familienleben der Zarenfamilie war bei solchen Grundsätzen selbst sehr glücklich, und vor allem im Vergleiche mit dem früheren Hofe sehr einfach. Obwohl Alexander 3. ein sehr energischer Mann und körperlich von einer seltenen Kraft war, so war er doch leicht zu gewinnen für die politischen Anschauungen, die ihm die dänische Prinzessin, an Geist ihm vielfach überlegen, als richtig erscheinen ließ. Sie hat zweifellos ganz besonders für das Zustandekommen des russisch-französischen Einvernehmens gewirkt, das nachher Nikolaus 2. durch seinen Besuch in Frankreich feierlich bestätigt hat. Die russische Kaiserinwitwe ist auch, so darf man ruhig sagen, die Frau gewesen, die nach dem Kriege in Ostasien zuerst die Versöhnung Rußlands und Englands geplant und schließlich mit Erfolg durchgeführt hat. Es ist deshalb nicht erstaunlich, daß ihr die englische Presse bei ihrem Besuche in London einen besonders feierlichen und frohen Empfang bereitet hat.

* * *

Ein großer Teil der heutigen Morgenzeitungen bespricht den bevorstehenden Besuch der Kaiserin-Mutter von Rußland an leitender Stelle; sie alle vergessen ja neuerdings niemals zu betonen, wie warm die Freundschaft zwischen der britischen Nation und den Russen heutzutage sei, und so ist natürlich nicht zu verwundern, daß auch diese Gelegenheit erfaßt werden wird, um das in recht ausgiebiger Weise zu tuen.

Die „Times" meint, es sei kein Geheimnis mehr, daß zwischen den beiden Regierungen schon seit längerer Zeit Verhandlungen gepflogen werden, deren Zweck es sei, alle alten Mißverständnisse und Schwierigkeiten zu beseitigen, und daß diese Verhandlungen die beste Aussicht auf Erfolg böten. Die „Times" sagt ausdrücklich, sie habe allen Grund anzunehmen, daß bisher die Verhandlungen sehr zufriedenstellend ausgefallen seien. Dabei vergißt das Blatt offenbar, daß es vor längerer Zeit schon „Grund" zu viel weiter gehenden „Annahmen" hatte, denn verschiedentlich sprach es schon von einer absoluten Einigung, die über alle wichtigen Fragen erreicht worden sei. Das größte Interesse Großbritanniens sei die Erhaltung des Friedens und das sei auch das, was Rußland jetzt über Alles setzen müsse. Auf keinen Fall aber sei es unmöglich, in Asien die Lage der Dinge so klar zu legen, daß die beiden Mächte ungestört neben einander fort arbeiten könnten, ohne mit einander in Konflikt zu geraten.

Etwas vorsichtiger drückt sich die konservative „Morning Post" aus, die übrigens ebenso wie die „Times" auch sich des längeren über die hervorragenden Eigenschaften der Kaiserin-Mutter ausläßt und alle die guten Dienste hervorhebt, die sie ihrer zweiten Heimat geleistet habe. Ueber die politische Lage sagt die „Morning-Post" nur, die Tage seien glücklicherweise vorbei, wo das Mißtrauen jeder russischen Politik gegenüber der Grundton der politischen Auffassung in England gewesen sei. Der Wechsel sei während der Zeit eingetreten, während welcher die Kaiserin-Mutter einen nennenswerten Einfluß auf die russische Politik auszuüben in der Lage gewesen sei, und das Blatt hofft, daß auch in der Zukunft nichts geschehen werde, das diese erfreuliche Entwicklung stören könne. Auf englischer Seite werde jedenfalls alles geschehen, was geschehen könne, um die Dauer des gegenwärtigen Zustandes möglichst zu verlängern, und es sei nur zu hoffen, daß der gegenwärtige Besuch, wenn er auch durchaus privater Natur sei, dazu beitragen werde, die Freundschaft zwischen Engländern und Russen zu befestigen.

Die der Regierung jedenfalls nahe stehende liberale „Tribune" spricht besonders von den Freiheitsbestrebungen, die gegenwärtig in Rußland alles Interesse in Anspruch nehmen und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Zar einsehen und nachgeben werde. Und bezeichnender Weise fügt das Blatt die Worte hinzu, daß darin dann auch die Möglichkeit einer engeren Freundschaft zwischen den beiden großen Reichen des Ostens und des Westens liege.

* * *

Die Zeitungen heben verschiedentlich hervor, daß die hiesige Polizei besondere Maßregeln für die Sicherheit der Zarin-Mutter während ihres Aufenthaltes in London getroffen hat, es wird sogar angekündigt, daß der Polizeipräsident der Hauptstadt sich heute persönlich nach Dover begeben wird, um die dort getroffenen Vorsichtsmaßregeln zu überwachen. Geheimpolizisten sollen schon seit einigen Tagen in Dover sein, und in London selbst hat man natürlich die der Polizei bekannten Anarchisten, und das sind selbstverständlich beinahe alle ohne Ausnahme, besonders überwacht.

Einem Vertreter der Presse, der in Scotland Yard mehr über diese Vorsichtsmaßregeln in Erfahrung bringen wollte, wurde erzählt, daß keine besonderen Warnungen eingelaufen seien, daß man aber immer besonders vorsichtig sein müsse, wenn es sich um Mitglieder der russischen Königsfamilie handele. In der englischen Hauptstadt seien zur Zeit ungefähr 500 Anarchisten, von denen die meisten in den Büchern der Polizei den Vermerk „Gefährlich" trügen, aber man wisse ganz genau, wo jeder einzelne dieser Leute sei und was er tue. Einige der allerschlimmsten seien für die Zeit des Aufenthaltes der russischen Kaiserin „in Sicherheit" gebracht worden, und die anderen würden noch mehr als sonst beobachtet werden.

Den neuesten Bestimmungen zufolge wird die Kaiserin zusammen mit ihrer Schwester der Königin einige Tage im Buckingham Palast bleiben, bevor die hohen Herrschaften nach Sandringham gehen, und an einem Tage wird dem Schloß in Windsor ein kurzer Besuch abgestattet werden. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die Kaiserin von Rußland ihre Schwester am 18. März nach dem Süden begleitet und sich dort nach Cannes begibt, wo gegenwärtig verschiedene Mitglieder der russischen Kaiserfamilie weilen.

Der Protest der Bergbautreibenden gegen das Berggesetz.

Berlin, 8. März.

Der Beschluß am 28. Februar ds. Js., den die vom Zentralverband deutscher Industrieller zusammenberufenen **Vertreter der bergbaulichen Vereine Preußens einstimmig** zu der preußischen Berggesetznovelle gefaßt haben, ist jetzt dem **Landtag** als **Eingabe** zugegangen, mit einer ausführlichen Begründung und der Bitte, die **Vorlage** der Regierung über die Abänderung des allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 **abzulehnen.** Die **Hauptpunkte** lassen sich kurz dahin kennzeichnen: Die Vorlage beabsichtigt, im grundsätzlichen Gegensatz zu den Prinzipien des allgemeinen Berggesetzes, die Bergbaufreiheit für die wichtigsten in Preußen in Betracht kommenden Mineralien (Steinkohle, Steinsalze, Kali, Magnesia, Borsalze und Solquellen) aufzuheben, und hierfür das ausschließliche Aneignungsrecht des Staates einzuführen. Dabei erkennt die Staatsregierung selbst an, daß die **bisherige** gesetzliche Bergbaufreiheit und das Gesetz von 1865 zu dem seinerzeit ausgesprochenen Zweck die **besten Dienste getan** habe, nämlich „die Bergwerksmineralien dem freien industriellen Verkehr zu überweisen und zur Grundlage eines auf den

Städtische Wochenrückblicke

Dortmund, 9. März.

Fürstenbesuche in Dortmund.

Der Besuch des Fürsten Heinrich XXIV. zu Reuß j. L. macht Dortmund für einige Tage „hoffähig". Es kommt nicht alle Tage vor, daß ein Landesfürst, der zugleich Komponist ist, bei uns seinen Einzug hält. Deshalb drückt die Anwesenheit Sr. Durchlaucht unserer Stadt einen besonderen Stempel auf. Es liegt nahe, daß die Frage aufgeworfen wird, wie oft Dortmund überhaupt die Ehre hatte, solch hohen oder noch höheren Besuch zu verzeichnen. Die Antwort ist nicht so einfach, wenigstens nicht insofern, als die Fürstenbesuche in den früheren Jahrhunderten nicht genau registriert vor uns liegen; Kaiser und Könige waren in Dortmunds einstiger Blütezeit keine Seltenheiten. In den letzten Jahren dagegen war die Anwesenheit eines Potentaten ebenso ein Ereignis von Bedeutung als heute.

König Friedrich Wilhelm 4. war wiederholt hier als Gast. Er wohnte im „Römischen Kaiser", wo er recht bürgerlich auftrat. Man erzählt sich darüber allerlei hübsche Scherze. Auf der Brückstraße wohnte damals ein Friseur namens Kurz, dessen Geschäft später von dem Schwiegersohn fortgesetzt wurde. Der König ließ ihn rufen und wünschte rasiert zu werden. Beim Einseifen des Bartes unterhielt sich der König mit dem Verschönerungsrat.

„Wie heißen Sie denn?" fragte der Monarch plötzlich den Haarkünstler.

„Kurz, Majestät!"

„Nun, dann wirds wohl nicht lange dauern!" antwortete lächelnd der König.

Herr Kurz erzählte diese Episode oft seinen Freunden und dabei zeigte er mit stolzen Worten den Taler, den er von dem König als Lohn empfangen. Er wurde übrigens wiederholt zu hohen Herrschaften gerufen, wenn diese im „Römischen Kaiser" ihr Quartier aufgeschlagen. Wenn wir nicht irren, weilte auch in den 70er Jahren der alte König von Holland hier auf einige Stunden. Sonst waren die Fürstenbesuche in den letzten 40 Jahren hier eine Seltenheit. Dagegen passierten fast alle gekrönten Häupter Europas unseren Hauptbahnhof. Auch der Schah von Persien, der König von Siam, Vicekönig Li-hu-chang und andere Fürstlichkeiten außereuropäischer Länder nahmen ihren Weg nach oder von der Reichshauptstadt über Dortmund.

Unsere deutschen Herrscher und Herrscherinnen passierten fast alle schon den hiesigen Hauptbahnhof, mitunter längere oder kürzere Zeit hier verweilend. Kaiser Wilhelm 1. nahm anfangs der 80er Jahre, als er nach Düsseldorf zur Kaiserparade fuhr, etwa eine halbe Stunde hier Aufenthalt. Die Gattin unseres Bahnhofswirts Schumacher überreichte ihm ein Täßchen Kaffe, welches er mit verbindlichem Danke annahm. Die Tasse, aus der der greise Monarch damals den erwärmenden Trank schlürfte, befindet sich, wie viele Dortmunder wissen werden, im hiesigen Museum.

Tags vorher kam Kronprinz Friedrich Wilhelm, unser nachmaliger unvergeßlicher Kaiser Friedrich in einem Sonderzug durch Dortmund, um ebenfalls nach Düsseldorf zu reisen. In seiner Begleitung befand sich seine Gemahlin, eine kleine, freundliche Dame. Da nicht die geringsten Maßnahmen und auch keinerlei Absperrungen getroffen waren, so hatten tausende von Menschen auf dem Bahnhof Posto gefaßt. Als dann der Zug einlief, erschollen brausende Hochrufe auf den so hochgeschätzten und geliebten Kaisersohn. Der Gefeierte, der Zivil trug, trat ans Fenster und zog gerührt und dankbar nach allen Seiten grüßend seine Reisemütze. Schreiber dieses, welcher Augenzeuge jener Szene war, wird nie dieses denkwürdige Ereignis vergessen. Man sprang an den Wagen und suchte die Hand des Kronprinzen zu fassen, um sie zu küssen. Da trat Friedrich Wilhelm bescheiden zurück und stellte dem Publikum die Kronprinzessin vor. Da brach neuer Jubel los, und immer und immer wieder mußte sich der Kronprinz zeigen. Unter dem Gesange der Menge: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall" verließ sodann, nachdem die Maschinen gewechselt, der Zug langsam den Bahnhof.

Am anderen Tage hatten wir auch die Ehre, den Prinzen Wilhelm, unseren heutigen Kaiser, kennen zu lernen. Er kam — es war ein Sonntag nachmittag — mit dem Schnellzug hier durch. Er hatte keinen Sonderwagen, sondern saß mit dem



Fürst Heinrich XXIV. von Reuß-Köstritz.

Erbprinzen von Baden in einem Koupée 1. Klasse. Das zahlreiche Publikum hatte gehofft, der Prinz würde sich ebenso wie sein Vater zeigen. Doch geschah dies nicht. Man war darüber ungehalten, aber wenn man in Betracht zog, daß unser Kaiser damals noch wenig oder garnicht an die Oeffentlichkeit trat, so war seine Bescheidenheit zu verstehen. Als er am 11. August 1899 als Herrscher zu uns kam, da hat er es ja an Leutseligkeit und Scherzen nicht fehlen lassen. Man wird seine Anwesenheit bei Gelegenheit der Hafen-Weihe in Dortmund nicht vergessen.

Viele unserer Leser kennen gewiß nicht die Episode, die sich bei seinem Hiersein auf dem Markte abspielte. Nach der Feier im Rathause defilierte eine Ehrenkompagnie des 16. Infanterieregiments an unserem Kaiser vorüber. Dieser hatte sich ein alter Invalide angeschlossen, der den Krückstock über die Schulter genommen und festen Schrittes den Parademarsch mitmachte. Der alte Krieger amüsierte den Kaiser; er brach in ein helles Lachen aus und klopfte sich befriedigend auf das Knie, was der Monarch immer tut, wenn er sich in guter Laune befindet. Die zweite nicht minder erheiternde Episode spielte sich am Bahnhof bei der Abfahrt des Kaisers ab. Majestät hatte sich bereits verabschiedet und seinen Salonwagen bestiegen. Da fiel ihm auf, daß Generaloberst Hahnke fehlte. Er erkundigte sich bei verschiedenen Herren seiner Umgebung, wo Hahnke weile, doch war dieser nirgends zu finden. Das Abfahrtssignal ertönte, und der kaiserliche Sonderzug rollte majestätisch aus dem Bahnhof. In diesem Moment stürzte Hahnke auf den Bahnsteig. Er versuchte, die Tür eines Waggons offenzureißen, was ihm jedoch trotz aller Anstrengungen nicht gelang. Das sah ein Fahrbeamter, welcher flugs auf Hahnke zueilte und ihn fragte:

„Soll ich den Zug zum Stehen bringen?"

„Jawohl, tun sie das!" war die Antwort des bestürzten Hahnke.

Der Bahnbeamte sprang auf den Schlußteil des Zuges, zog die Carpenterbremse, ein kurzes murmelndes Geräusch — und der Zug stand still. Großer Schrecken auf den Gesichtern des Gefolges, welches noch hier blieb, um an dem Festmahl der Stadt Dortmund teilzunehmen. Hahnke störte sich nicht daran, sondern stieg jetzt behende in einen der letzten Wagen und gab das Zeichen zur Abfahrt.

„Was soll Majestät dazu sagen?" meinte ein höherer Offizier und blickte angsterfüllt den Minister Thielen an.

„Beruhigen Sie sich", antwortete dieser lächelnd, „das wird Hahnke mit Majestät schon abmachen!"

Wir glauben, daß Herr von Thielen das richtige getroffen hat. Jedenfalls ist Hahnke bei unserem Kaiser nicht in Ungnade gefallen, denn er ist nachher zum Generalfeldmarschall avanciert und befindet sich noch heute im aktiven Dienste der Armee. Und auch dem dienstfertigen Carpenterbremser ist nichts passiert, er hat, wie es später hieß, sogar das allgemeine Ehrenzeichen erhalten. Darnach hat unser Kaiser den Zwischenfall durchaus von der humoristischen Seite aufgefaßt. Auf jeden Fall war es ihm angenehm, seinen vertrauten Freund Hahnke im letzten Augenblick noch als Reisebegleiter im Zuge empfangen zu können. Er fuhr damals nach Essen zum Besuche Krupps und befand sich ganz allein in seinem Wagen. Die Gesellschaft Hahnke's war ihm daher sicherlich willkommen.

Dieses Vorkommnis, welches ja noch gar nicht so lange zurück liegt, erwähnen wir, um darzutun, daß der letzte Kaiserbesuch ein Ereignis von außergewöhnlich historischer Bedeutung war und eines der interessantesten Kapitel der Fürstenbesuche in Dortmund bildet.

Unser augenblicklicher fürstlicher Gast ist der Sohn des Fürsten Heinrich 22. von Reuß-Gera-Schleiz-Lobenstein-Ebersdorf. Das Land umfaßt 826,70 Quadratkilometer mit etwa 150 000 Einwohnern. Es hat 6 Städte, 4 Marktflecken und 164 Dörfer. Fürst Heinrich 24. ist sehr musikalisch und ein Freund der Wohltätigkeit. Er hat daher die Einladung gerne angenommen, morgen das Konzert zum Besten des philharmonischen Orchesters am Fredenbaum persönlich zu dirigieren. Ohne Zweifel wird diese fürstliche Veranstaltung ein volles Haus haben. Das wäre im Interesse der Angehörigen des erwähnten Orchesters sehr erfreulich. Fürst Heinrich 24. bewohnt mit seinem Dienertroß die ganze erste Etage des Hotels „Zum römischen Kaiser".

wirtschaftlichen Kräften des Volkes nutzenden großartigen Gewerbebetriebes zu erheben". Die **Kohlenförderung hat sich seit 1865 versechsfacht.** Die Steigerung ist wesentlich mit der Ursache der glänzenden industriellen Entwickelung Deutschlands gewesen, die den Wohlstand, die Arbeitsgelegenheit und die Lebenshaltung von Millionen Industriearbeitern ganz wesentlich gehoben hat.

Die Eingabe wendet sich dann gegen die Behauptung der Regierung, die Erfahrungen der letzten Jahre hätten gelehrt, daß es erwünscht und notwendig sei, den Einfluß des Staates auf dem Gebiete des Steinkohlen- und Kalibergbaues im Interesse der Sicherung einer regelmäßigen und steten Versorgung des Marktes unter Erhaltung angemessener Preise für die Verbraucher zu erwirken. Es wird dargelegt, daß die hierin gegen den privaten preußischen Bergbau liegenden Vorwürfe unberechtigt seien, und ein weiteres Staatsmonol nichts Besseres bringen würde. Denn der preußische Staat habe regelmäßig die höchsten Preise für Kohlen von den von ihm abhängigen Verbrauchern verlangt und durchgesetzt. Nach der amtlichen Statistik stellte sich der Wert für eine Tonne Kohlen an der Schachtmündung im Ruhrbezirk, der fast nur **privaten** Bergbau hat, auf 8,40 Mk., im staatlichen Saarrevier dagegen auf nicht weniger als 11,63 Mk. Zuungunsten der Verbraucher beträgt mithin der Unterschied bei der Saarkohle 3,23 Mk. für die Tonne = 38,45 Prozent. Im Durchschnitt der Jahre 1886—1892 stand der Tonnenwert im **Saargebiet** um 42 Prozent und im Durchschnitt der Syndikatszeit um 37 Prozent **höher als im Ruhrbezirk.** Dabei habe der Fiskus im Saargebiet heute schon die Monopolstellung, die er mit dem neuen Gesetzentwurfe für ganz Preußen anstrebe. Der Anteil der Arbeitslöhne am Werte des Erzeugnisses betrage **im Saarbezirk nur 41 Prozent, im Ruhrrevier aber 56,1 Prozent.** Diese Tatsachen aus der Vergangenheit ließen darauf schließen, daß die beabsichtigte verstärkte Einwirkung des preußischen Fiskus auf den Kohlenmarkt sich in der Richtung der **Erhöhung, nicht** aber der **Herabsetzung** der Kohlenpreise geltend machen werde. Was die zeitweise in den Jahren 1899-1900 und in den beiden jüngst vergangenen Jahren eingetretene **Kohlenknappheit** anlage, so handele es sich in ersterm Falle zumeist um Händlerspekulationen. Gerade um die Wiederholung solcher Vorgänge zu vermeiden, habe seither das Kohlensyndikat eine Gliederung des Kohlenhandels geschaffen.

Gegen die letztjährigen Ursachen des Kohlenmangels, den Ausstand und den Arbeitermangel, sei der Fiskus ebenso machtlos, wie die Privatindustrie. Wesentlich sei die Kohlenknappheit noch durch die **unzureichende Wagenstellung** der preußischen Staatsbahnen verschäft worden.

Die Eingabe widerlegt dann die **Angriffe auf das Großkapital** und zeigt, zu welchen schädlichen Ergebnissen die Durchführung des Entwurfs führen müsse. Vom einseitigen Standpunkt der jetzigen Bergwerkseigentümer könnte er nur willkommen sein; denn er müsse, da bei seiner Einführung in Preußen künftig neues Bergwerkseigentum nicht mehr erworben werden könne, den Wert des jetzigen privaten Felderbesitzes als eine Art Monopol steigern. Damit würden überhaupt **Kohlen- und Kalipreise erhöht** werden, zumal die private Bohrtätigkeit nachlasse, der **Staat** aber nach allen Erfahrungen diese **nicht genügend** ersetzen werde. Dadurch würden besonders die Interessen der noch weniger auf Mineralien untersuchten mittleren und östlichen Provinzen geschädigt. Zum Schluß schlägt die Eingabe, falls der Gesetzentwurf nicht gänzlich **abgelehnt** werden sollte, einzelne **Aenderungen** daran vor.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Das „Berl. Tagebl." schreibt: Ein neues Stückchen aus der „Aera Studt" wird gemeldet, diesmal aus der Reichshauptstadt selbst. Die Zahl der in Preußen unbesetzten Lehrerstellen wird auf rund 3000 geschätzt. In Berlin, wo allein in den Gemeindeschulen in 5000 Klassen unterrichtet wird und mehr als 6000 Lehrpersonen in Frage kommen, haben sich Schwierigkeiten in der Vertretung von erkrankten, beurlaubten oder aus anderen Ursachen behinderten Lehrpersonen bemerkbar gemacht, besonders wenn plötzlich zahlreiche unvorhergesehene Vertretungen erforderlich waren, die Krankmeldungen von außerhalb wohnenden Lehrern zu spät eintrafen oder ganz ausblieben, und wenn die zur Vertretung bestimmten Lehrpersonen nicht gleich bereit waren, oder, was auch schon vorgekommen ist, ebenfalls erkrankten. Daß unter diesen Umständen einmal eine Klasse unbesetzt bleibt ist unvermeidlich; anstatt nun diesen Schwierigkeiten Rechnung zu tragen, hat die Schulaufsichtsbehörde sie ihrerseits noch vermehrt. Wie der Magistratsoffiziosus mitteilt, ist es der städtischen Verwaltung infolge einer Verfügung des Provinzialschulkollegiums nicht mehr gestattet, jüdische oder katholische Lehrpersonen zu Vertretungen heranzuziehen. Die Schuldeputation hat sich vergeblich an das Kultusministerium gewandt; dieses hat bestimmt, daß es bei der Verfügung des Schulkollegiums zu verbleiben hat.

—Zum Fall Erzberger-Löbell schreibt die „Köln. Volksztg.":

„Keine Extratouren mehr!": Wenn der Zwischenfall Erzberger-Löbell dazu beitragen sollte, eine Gesundung und die Rückkehr zu vernünftigem Maßhalten herbeizuführen, sowohl in der Schätzung des Wertes der Kolonien als in der Kritik der kolonialen Mißstände, so würde das sicher von allen Parteien nur freudig begrüßt werden, während bisher die Mitglieder aller Parteien nach der einen oder anderen Richtung das Maß überschritten. Der Fall lehrt, daß die Abgeordneten in der Verfolgung einzelner Wünsche und Beschwerden sehr vorsichtig sein müssen. Es ist gut, daß durch die Zwischenfälle Dernburg-Rören und Löbell-Erzberger das Verfahren der Regierungsstellen, über Unterredungen mit Parlamentariern einseitige Aktennotizen aufzuzeichnen, die nachher ungefähr ebenso als Beweismittel dienen sollen wie ein Protokoll, ohne daß der Abgeordnete in der Lage ist, gegen die unrichtigen Aufzeichnungen Einspruch zu erheben, ans Licht gekommen ist. Ein vorsichtiger Parlamentarier wird sich auf Unterredungen ohne Zeugen jetzt überhaupt nicht mehr einlassen. Wenn auch der Verkehr zwischen den Fraktionen und der Regierung nicht ganz fortfallen kann, sollte demnach kein Abgeordneter ohne Kenntnis seiner Fraktion irgendwelche Angelegenheit, die eine politische Bedeutung gewinnen kann, verfolgen. Namentlich gilt dies für die jüngeren Fraktionsmitglieder."

Die neue Automobilabteilung im Heere. Es soll kein Versuch mit einer Automobilkompagnie gemacht werden, sondern es wird eine **Kraftfahr-Abteilung** bei den Verkehrstruppen errichtet werden. Ferner fällt der Kraftfahr-Abteilung die Ausbildung des Personals zu, das für die Verwendung mechanischer Betriebe im Kriege von größter Bedeutung ist. Zu diesem Zweck sollen Berufschauffeure ihr zweites Dienstjahr bei der Kraftfahrabteilung abdienen, um auf diese Weise für den Kriegsfall ein ausreichendes Personal zur Verfügung zu haben, das mit der Leitung militärischer Kraftwagen völlig vertraut ist. Ferner werden jetzt für jedes Armeekorps 4 Personenkraftwagen beschafft, deren Führer sich aus dem Personal der Kraftfahr-Abteilung rekrutieren soll.

Westfalen und Rheinland.

Westhofen, 8. März. (Eingebrochen) wurde in vergangener Nacht bei mehreren hiesigen Geschäftsleuten. Nachdem die Diebe bei dem Drogisten W. Engels und dem Schreiner F. Schneider verscheucht, operierten dieselben mit Erfolg bei dem Metzger W. Hövel. Dem Letzteren stahl das Gesindel die Tageseinnahme und Fleischwaren. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, eine Volksbibliothek zu errichten. Die Verwaltung derselben wurde dem Lehrer Herrn Hilker hierselbst übertragen.

Castrop, 8. März. (Unzutreffend) ist die Nachricht von dem Verkauf der Wirtschaft der Frau A. Neuhaus am kath. Friedhof.

Annen, 7. März. (Eine interessante Verwaltungsstreitsache) zeitigte die beklagenswerte Roburit-Katastrophe. Der Besitzer des Hauses Ardeystraße 62 erhielt von der Polizei-Verwaltung die Aufforderung, das durch die Katastrophe baufällig gewordene Haus niederzulegen, widrigenfalls solches auf seine Kosten geschehen würde. Der Schaden solle nach dem Wiederaufbau vergütet werden, doch würde die Vergütung nicht über 4—5000 Mark betragen. Hiergegen hat der betreffende Hausbesitzer sofort Klage beim Bezirksausschuß erhoben, und er gedenkt die Sache bis zur höchsten Instanz weiterzuführen. Die gebotene Entschädigung gleiche dem bekannten Tropfen auf den heißen Stein!

Annen, 7. März. (Ehrung der Feuerwehr.) Bevor in die Tagesordnung der letzten Gemeinderatssitzung eingetreten wurde, kam das Verhalten und die Tätigkeit der Annener freiwilligen Feuerwehr bei Gelegenheit der Roburitexplosion zur Sprache. Allgemein anerkannt wurde, daß das Verhalten des Branddirektors und Amtsbaumeisters Hose, welcher bekanntlich der ihm bekannten Explosionsgefahr wegen die Feuerwehr von der Brandstätte vorläufig fern gehalten hat, durchaus korrekt, verständig und besonnen gewesen sei. **Dadurch sei großes Unheil für die Wehr wie auch für das Publikum abgewandt worden.** Das tatkräftige Eingreifen der Wehr nach der zweiten Explosion wurde rühmend hervorgehoben, insbesondere sprach Vertretung dem Herrn Branddirektor Hose Anerkennung und Dank aus.

Witten, 7. März. (Aus dem Stadtrat.) Die Stadtverordneten genehmigten in der heutigen Sitzung die Verzinsung derjenigen Beträge, welche für die Hinterbliebenen der Opfer der Roburitkatastrophe bestimmt sind, durch die städtische Sparkasse mit 4 vom Hundert. Wie mitgeteilt wurde, sind es rund 200 000 Mark, darunter befinden sich die vom Kohlensyndikat nur für diesen Zweck gestifteten 100 000 Mark. Auf die Anfrage, warum in dem Explosionsgebiet die Arbeiten des Unterstützungsausschusses eingestellt worden seien, erwiderte der Stadtbaurat: Solches habe geschehen müssen, um die genaue Aufstellung über das bereits geleistete zu bekommen. Die Rechnungslegung werde am Samstag d. W. erfolgen, für die Fortsetzung der Arbeiten verbleibe aber nur ein geringer Betrag von wenigen Tausend Mark. — Dem Diakonissenhause gegenüber an der Ecke der Pferdebach- und Feldstraße hat die evangel. Kirchengemeinde der Stadt ein 80 Quadratruten großes Grundstück der Stadt zum Geschenk gemacht. Dieses Grundstück soll zum Vorplatz des Diakonissenhauses ausgestaltet und durch gärtnerische Anlagen verschönert werden. — Lebhafte Klage wurde darüber geführt, daß noch fortgesetzt am Bahnhofe Witten-West Dynamitsendungen verfrachtet würden, und ferner über das Bestehen großer Dynamit-Läger im Stadtgebiete.

Herne, 7. März. (Folgende 6 brave Knappen), welche auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Harpener Bergwerksgesellschaft zurückblicken konnten, wurden von Herrn Betriebsführer Franz von Zeche von der Heydt im Auftrage der Gesellschaft geehrt. Die Jubilare sind: Georg Köhlhoff, Friedrich Balstedt, Heinrich Jäckel, Carl Kerkel, Heinrich Schweppe und Wilh. Jörding. Diese erhielten eine silberne Taschenuhr mit Widmung sowie einen größeren Geldbetrag. Den Jubilaren sowie der Gesellschaft ein herzliches Glück Auf!

Recklinghausen, 8. März. (Neue evangelische Kirche.) In der Nähe von Recklinghausen Disteln und Herten erhebt sich weithin sichtbar das nunmehr vollendete Gotteshaus der evangelischen Kirchengemeinde Scherlebeck, das am bevorstehenden Sonntag, 10. März eingeweiht werden soll. Im Mittelpunkt der drei zum Kirchsprengel gehörenden Ortschaften Scherlebeck, Disteln und Langenbochum errichtet, liegt das malerisch gruppierte Bauwerk mit seinen roten und weißen Blendsteinflächen und grün glasierten Abdeckungen und Verzierungen neben dem ähnlich gehaltenen Pfarrhaus frei in der Landschaft. Schon von weitem winkt der schlanke Kirchturm freundlich dem Wanderer. Seitens der Kirchbau-Kommission wurde das sogenannte Wiesbadener Programm dem Kirchbau zu Grunde gelegt, den Architekten Steinbach u. Lutter in Dortmund die Ausarbeitung der Pläne übertragen und ihnen die Aufgabe gestellt, das Gotteshaus nach den neuesten Bestrebungen auf dem Gebiete des evangelischen Kirchenbaues als Predigtkirche mit 800 Sitzplätzen einzurichten. In der Grundrißbildung fand daher der kreuzförmige Zentralbau in der Form des sogenannten lateinischen Kreuzes, eine Vermittelung des Zentralbaus mit dem Langhausbau, seine Verwendung. Ueber ein Quadrat von 12 Meter spannt sich kuppelartig auf emporstrebenden Eckpfeilern ein einfaches, jedoch wirkungsvolles Sterngewölbe. Rechts und links schneidet in 12 Meter Breite und 3 Meter Tiefe an jeder Seite das Kreuzschiff ein, ohne jedwede störenden Säulen mit einfachem Tonnen-Gewölbe überspannt und nur durch die Seiten-Emporen unterbrochen. In der Längsachse baut sich nach Osten in die Apsis der Altarraum und die Orgelempore ein, im Rücken nach Westen bildet das Längsschiff gleichzeitig den Konfirmandensaal, mit darüberliegender Mittelempore. Als ein Teil des Innern der Kirche ist der Konfirmandensaal in der ganzen Breite des Schiffes mit einer Klappschiebetür abgeschlossen, die bei starkem Besuch und an hohen Festtagen geöffnet wird. Wirkungsvoll sind Altar, Kanzel und Orgel in einer Gruppe vereinigt. In dem durch 3 Stufen erhöhten Altarraum erhebt sich hinter dem Altartisch und mit ihm verbunden zentral die Kanzel, von jedem Punkte des Mittelschiffes, des Kreuzschiffes und den Emporen aus sichtbar. Die Rückwand der Kanzel mit nach beiden Seiten verlängerter Brüstung bildet zugleicherzeit die Trennung der höher liegen Sänger-Empore vom Altarraum. Im Hintergrunde steigt die Orgel mächtig empor, einen erhabenen, würdigen Abschluß bietend. Zu der pietätvollen Raumstimmung trägt wesentlich die Mittelrosette in der Rückwand des Chores bei, in farbig figürlicher Kunstverglasung gehalten. Erhöht wird die stimmungsvolle Wirkung des Innern durch die einfache, jedoch künstlerisch vollendete ornamentale Malerei und Farbenstimmung, deren Ausführung in Händen des Kunstmalers Herrn H. Rüter in Düsseldorf lag. Die von dem verstorbenen Bergrat Behrens und seiner Gattin gestiftete Kunstverglasung der Mittelrosette im Chor und der beiden großen Rosetten des Kreuzschiffes, alle mit figürlichen Darstellungen, kommen aus dem Atelier des Glasmalers Herrn Professor A. Linnemann Frankfurt a. M. Die Kunstverglasung der übrigen Fenster wurde von dem Glasmaler Herrn F. W. Hallermann jr. in Essen-Rüttenscheid angefertigt. Das Ganze im spätromanischen, sogenannten Uebergangsstil gehalten, wirkt bei aller Einfachheit gediegen und geschmackvoll. Den Architekten Steinbach u. Lutter ist es gelungen, den Charakter der evangelischen Kirche voll zum Ausdruck zu bringen und mit den verhältnismäßig geringen verfügbaren Mitteln etwas Schönes und Kunstvolles zu schaffen. Der Dank der Gemeinde wird ihnen gewiß sein.

Soest, 7. März. (In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten) bildete die Beratung des Etats die größte Arbeit. Durch den Referenten gelangten die einzelnen Positionen zur Verlesung. Bei der Besprechung derselben wurden verschiedene Wünsche und Ansichten laut. So beantragte z. B. Stadtverordneter Asheur die Regulierung und Durchführung des Kutzelbaches. Die Notwendigkeit derselben ist bereits in einer Sitzung am 8. August 1899 anerkannt. Bezüglich der von Jahr zu Jahr steigernden Aufwendung für das Armenwesen, seit 10 Jahren verdoppelt, wurde eine genaue Untersuchung gewünscht. Zum Titel Schulen regt Herr Gruß die als notwendig anerkannte Errichtung einer Realschule an, da die jetzige städtische Rektoratschule den gesteigerten Ansprüchen nicht mehr entspricht. Der Etat schließt ab mit 584 264,92 Mk. Der Fehlbetrag beläuft sich auf 391 168,94 Mk. Die Deckung soll stattfinden durch Erhebung von 194 Prozent der Realsteuern und 170 Prozent der Einkommensteuer. Die Versammlung genehmigte den Etat mit dem Vorbehalt des Einsetzens und Festsetzens der Kosten für das Straßenreinigungswesen seitens der Stadt. — Ebenfalls erforderte die Beschlußfassung über den Abbruch des Walles zwischen der alten Bastion „Schonekind" und dem Nöttentor längere Zeit. Der Magistratsantrag, den Wall bis auf 1—1½ Meter abzutragen, wurde abgelehnt; dagegen die ganze Abtragung angenommen. Die Bastion „Schonekind" bleibt in ihrer ganzen Größe erhalten und wird durch Rampen zugänglich gemacht. Die Promenade wird mit Bäumen bepflanzt und erhält eine Breite von 7,50 Meter. Ein Streifen von 2 Metern soll für Radfahrer bleiben. Zu den nicht gering anzusetzenden Kosten sollen die Anlieger oder Interessenten mit 20 Prozent der Gesamtkosten herangezogen werden.

Tecklenburg, 7. März. (Kaiserbesuch). Soeben kommt die offizielle Nachricht, daß Sr. Maj. der Kaiser zur Feier der 200jährigen Zugehörigkeit der Grafschaft Tecklenburg zu Preußen bestimmt kommen wird. Es werden zum Empfange große Vorbereitungen getroffen werden. Die Feier findet am 17. Mai statt.

Stadtverordnetensitzung in Hörde.

Hörde, 8. März.

Erhöhung der Schlachtgebühren für Schweine um 50 Pfg. Am 16. Januar d. Js. vertagte die Stadtverordneten-Versammlung die Beschlußfassung über den ihr vorliegnden Antrag der Schlachthausdeputation und des Magistrats auf Erhöhung der Schlachtgebühren für Schweine. Es wurde der Wunsch in der Stadtverordneten-Versammlung geäußert, in der nächsten Sitzung eine Auskunft zu erhalten über den Rückgang der Zahlen der geschlachteten Schweine und über die Zunahme der Zahlen der geschlachteten Pferde im Hörder Schlachthause. Der Schlachthofinspektor hat daraufhin auf Ersuchen des Magistrats nachstehende Tabellen eingereicht:

Im Jahre 1904 betrug die Schlachtung der Schweine 9001, 1905: 7518, 1906: 7110. Für das letzte Geschäftsjahr fehlen noch die beiden Monate Februar und März. Der Grund für den Rückgang der Schlachtungen sind die enorm hohen Fleischpreise in den letzten Jahren. Der Konsum hat sich jedoch schon wieder gehoben. Im Februar d. Js. wurden 826 Schweine im Schlachthause geschlachtet, sodaß im nächsten Geschäftsjahre die frühere Zahl wieder erreicht werden dürfte.

Herr Stadtv. Osthoff ist der Ansicht, daß es gar nicht nötig sei, die Preise zu erhöhen, die Fleischpreise seien immer noch hoch genug. Der Etat belanziere ganz gut, in Einnahme und Ausgabe mit 60 000 Mark.

Herr Stadtv. Gans nimmt das Metzgereigewerbe sehr in Schutz, es bedeute eine hohe Belastung für dasselbe, wenn die Preise erhöht würden. Die Schlachtung der Schweine für 1906 würde sicher die Zahl wieder erreichen wie 1904. Viele Metzger hätten in den letzten Jahren mit Zubußen gearbeitet.

Der Magistrat vertritt den Standpunkt, jedes gewerbliche Unternehmen müsse sich in sich erhalten, man könne das Defizit nicht aus den Steuern decken.

Herr Reese schließt sich den Ausführungen der Herren Gans und Osthoff voll und ganz an. Man solle doch nicht die Schweine allein herausgreifen, dann sollte man mindestens auch die Ochsen Kühe und Rinder heranziehen. Die Erhöhung für Schweine treffe in erster Linie den kleinen Mann. Er ist für Vertagung bis zum nächsten Jahr.

Der Antrag Reese wurde mit 9 gegen 8 Stimmen angenommen, es tritt somit keine Erhöhung für Schweine ein.

Beschluß der Baudeputation betr. **Aufstellung eines Kandelabers** auf dem Platze vor der Brücke. Die Baudeputation hat unter dem 7. Februar d. J. verschiedene Projekte zur Aufstellung eines Kandelabers für elektrische Beleuchtung auf dem Platze vor der Brücke geprüft und empfiehlt daraufhin, das von Johann Bals in Essen a. d. Ruhr vorgeschlagene Projekt zur Ausführung zu bringen mit der Maßgabe, daß die Gesamthöhe 13 Meter betragen soll und daß in einer Höhe von 6—8 Meter an dem Kandelaber eine Uhr anzubringen ist. Die Kosten werden voraussichtlich insgesamt sich auf 2000 Mark belaufen. Der Verschönerungsverein ist nicht abgeneigt, einen Teil der Kosten zu decken. Herr Stadtv. Heukeshoven bittet den Antrag abzulehnen, oder einen geringeren Kandelaber dort zu errichten.

Herr Stadtv. Görtz unterstützt die Magistratsvorlage und bittet gleichzeitig, an dem Kandelaber auch eine Wetteruhr anzubringen. Die Magistratsvorlage wird angenommen.

Ein Nachkredit von 2400 Mk. für den Brunnenkandelaber auf dem Piepenstockplatz wird bewilligt.

Die Schuldeputation bittet das Kollegium um Bewilligung von je 150 Mk. an den evangelischen und katholischen Frauenverein zum Zweck der **Verabreichung von Milch** an bedürftige Schulkinder während des Winters.

Die Summen werden bewilligt.

Gegen die **Beschaffung einer Wanduhr** für die Falkschule, Kosten 80 Mark, fand sich nichts zu erinnern.

Die Reichsbankhauptstelle zu Dortmund teilt mit daß für die hiesige Reichsbanknebenstelle pro 1906 ein Barzuschuß seitens der Stadt nicht zu leisten ist.

Herr Landrat Dr. Busch spricht seinen verbindlichsten Dank für die von den städtischen Vertretungen zur Linderung der Not der von dem Explosionsunglück betroffenen Einwohner der Gemeinde Annen bewilligte hochherzige Gabe aus.

Der Vorstand des Vereins Rote Erde für Schausteller, Markt- und Meßreisende von Westfalen hat an den Magistrat und das Stadtverordneten-Kollegium einen Antrag auf Freigabe des Sonntags für die Frühjahrs-Kirmes gerichtet, welcher den einzelnen Herren Mitgliedern des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums von dem genannten Verein direkt zugegangen ist. Der Magistrat ist über diesen Antrag in seiner Sitzung vom 11. Februar d. Js. zur Tagesordnung übergegangen, schlägt aber gleichzeitig der Stadtverordneten-Versammlung vor, vom Jahre 1908 ab die Kirmes auf den Herbst zu verlegen.

Herr Bürgermeister Ewers bemerkt, daß Magistrat und Stadtverordnete nicht in der Lage seien, den Sonntag freizugeben, da dies lediglich nur dem Provinzialrat zustehe.

Herr Stadtv. Löbbe tritt warm für die Antragsteller ein und stellt den Antrag, zu beschließen, daß der Magistrat sofort eine Eingabe an den Provinzialrat richten soll.

Herr Stadtv. Gans unterstützt den Antrag des Herrn Löbbe. Mit großer Majorität wird der Antrag Löbbe angenommen. Ebenfalls wird der Antrag, die Frühjahrs-Kirmes vom nächsten Jahre ab in den Herbst zu verlegen, angenommen.

Die **Fluchtlinienfestsetzung** verschiedener Stadtteile wird teilweise in die geheime Sitzung verwiesen und vertagt.

Entsetzliche Tat eines Schullehrers.

Zweiter Tag der Verhandlung.

Bayreuth, 8. März.

Der Andrang des Publikums zu der heutigen zweiten Sitzung im Mordprozeß gegen den Lehrer Müller ist geradezu lebensgefährlich. Vor Eintritt in die Verhandlung erbat sich der Untersuchungsrichter Schilling-Bayreuth das Wort und bemerkte: Im Verlaufe der Voruntersuchung gegen den Lehrer Müller seien verschiedene Gerüchte über andere Straftaten des Müller in die Presse übergegangen. Diese Meldungen hätten sich auch in den Vorberichten der gegenwärtigen Verhandlung gezeigt. Deshalb möchte er Anlaß zu einer Berichtigung nehmen. Es sei nicht richtig, daß die Eltern des früher angeschuldigten Einjährigen Merkel vor Gram gestorben seien. Tatsächlich leben die Eltern heute noch in Hof in Bayern. Ferner wurde gesagt, der Angeklagte sei dringend verdächtig, auch die Telephonistin Haas in Aschaffenburg ermordet zu haben. Er habe schon gestern angedeutet, daß Müller dafür nicht in Frage komme.

Der Zeuge gibt weiter an, es sei ihm nach Schluß der gestrigen Sitzung mehrfach die Frage vorgehalten worden, weshalb das Motiv des Angeklagten nicht auch Raubmord gewesen sein könne. Er möchte bemerken, daß der Angeklagte, wenn er sich an fremdem Eigentum vergreifen wollte, nicht in der Nacht zu Frau Enders zu gehen brauchte. Es sei festgestellt, daß sie sehr gutgläubig war; mehrere Wertpapiere seien in einer Wandtasche unverschlossen aufgefunden worden. Frau Enders habe im übrigen wiederholt zu den Leuten gesagt, wozu brauche ich mich engusperren, ich bin ja militärisch bewacht. Schließlich bemerkte der Zeuge noch als Charakteristikum, daß der Angeklagte zu seiner Frau niemals gesagt habe, daß er während seiner Soldatenzeit bei Frau Enders gewohnt habe. — Der nächste Zeuge ist die Witwe Böhner, bei der Müller während seiner Einjährigenzeit mehrfach verkehrt habe. Sie gibt an, er sei aufmerksam, anständig und ordentlich gewesen. Kurz nach dem Morde ist er zu ihr gekommen, und sie hat ihn ausgefragt, wie die Sache vor sich gegangen sei. Er habe gesagt, die Leiche biete einen schrecklichen Anblick, er habe sie gar nicht ansehen können, man habe auch ihn im Verdacht gehabt; so müsse also jemand da sein, der ihn verdächtigt habe; er komme natürlich für den Mord nicht in Frage, denn er könne nachweisen, daß er zurzeit der Tat in Uniform gewesen sei und sein einziger Zivilanzug sei mit Siegellack beschmutzt, am Aermel zerrissen und sei ihm auch viel zu klein.

Zeuge früherer Einjähriger Kaufmann Graupner, Freiburg (Sachsen) war seinerzeit als Einjähriger im 7. Regiment in Bayreuth. Auch er wohnte bei Frau Enders mit dem Einjährigen Hassenstein in einem Zimmer. — Vors.: Sie waren am Tage nach der Mordtat alle sehr aufgeregt, einer von ihnen aber nicht. — Zeuge: Ja, das war der Müller. Der Zeuge bekundet, daß er am Morgen nach der Tat zwischen 8 und 9 Uhr von dem Morde hörte, und zwar von der Aufwärterin Pechmann, die in sein Zimmer stürzte und rief: **„Um Gotteswillen sie haben die Frau Enders in der Nacht umgebracht."** Am anderen Tage habe er sich nach einer anderen Wohnung umgesehen. Seine Sachen habe er aber erst fortgeschafft, als die Untersuchungskommission im Zimmer gewesen war. Als Müller vor die Untersuchungskommission berufen wurde, war er sehr umgehalten und murmelte etwas vor sich hin; es schien ihm nicht recht zu sein, daß er in die Sache hineingezogen wurde. — Vors.: Haben Sie mit ihm über die Sache gesprochen? — Zeuge: Ja. Ich versuchte es, aber es war nicht viel aus ihm herauszubringen. Der Gerichtsrat Brück, der die Untersuchung vornahm, hat ihm den Stiefelknecht vorgehalten, der mit Blut befleckt war. Müller sprach etwas von Nasenbluten, das er gehabt habe. — Vors.: Wegen des Stiefelziehers soll er scharf ins Verhör genommen sein, aber sehr ruhig geantwortet haben. — Zeuge: Ja, das ist richtig. — Zeuge Bahnadjunkt Hassenstein, der ebenfalls zur Zeit des Mordes als Einjähriger im Hause der Frau Enders wohnte, bekundet im wesentlichen dasselbe.

Hierauf betritt unter allgemeiner Spannung der Zeuge Merkel den Saal, der jetzt Bahnadjunkt in Hof i. B. ist. Er ist ein hübscher, schlanker, schüchterner junger Mann mit blondem Schnurrbärtchen und goldener Brille. Auf Befragen bekundet er, daß seine Eltern noch leben und sein Vater Zugführer in Hof i. B. ist. Er sei seinerzeit in Haft genommen worden, weil in einer Ecke des dunklen Ganges gegenüber seinem Zimmer ein Handtuch gefunden worden ist, das Flecken aufwies, die von ausgewaschenem Blute herrührten. Er sei am Montag Abend schon früh zu Bett gegangen, weil er am anderen Morgen schon um ½6 Uhr zum Dienst mußte. Er ging damals fort, ohne von der Mordtat Kenntnis zu haben. Von dieser erfuhr er erst mittags gegen ein Uhr, als er nach Hause kam. Frau Enders sei nicht sehr gut mit ihm gewesen, weil er sehr sparsam leben mußte. Er habe seine Sachen in der Kaserne reinigen lassen und dort auch früh seinen Kaffee genommen, um nicht viel auszugeben. Er habe mit Hartmann und Drägner gute Freundschaft unterhalten. Mit dem Angeklagten habe er weniger zu tun gehabt. Er wurde am Dienstag in Haft genommen, am Freitag jedoch schon wieder entlassen, weil sich der Verdacht gegen ihn als haltlos erwies. Der kleine Pudelhund der Ermordeten sei mit allen Einjährigen gut Freund gewesen und habe sich fast niemals gegen Fremde gewendet.

Der Direktor des Bayreuther Lehrer-Seminars Dr. Hübsch bekundet: Der Angeklagte Müller war in meinem Seminar als Internist. Müller gehörte zu denjenigen Schülern die nach keiner Seite hin etwas Hervorragendes an sich hatten. Weder nach der guten noch nach der schlechten. Inbezug auf seine Leistungen und Fähigkeiten war er durchaus mittelmäßig. Dadurch war er in jeder Konferenz Gegenstand eifriger Diskussion. Man klagte über seine geringen Befähigungen im Deutschen und in der Musik. Dagegen war er gut in der Naturwissenschaft. Im Auftreten war er still und in sich gekehrt. Gegen scharfen Tadel war er sehr empfindlich. Ueber sein Verhalten im Schlafsale ist nichts Nachteiliges bekannt geworden. Die Schüler haben zwar später gesagt, er sei ziemlich gemütsroh gewesen. Davon weiß ich selbst aber nichts. Er war, wie man das nennt, ein „Einspänner". — Es werden dann unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zwei Zeuginnen vernommen, mit denen der Angeklagte in näheren Verkehr gestanden haben soll. (Forts. folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Fürst Reuß-Konzert.

Heute, Sonnabend, nachmittags 4½ Uhr findet die Generalprobe am „Fredenbaum" statt, wozu die mitwirkenden Damen und Herren gebeten werden, recht pünktlich zu erscheinen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Generalprobe nicht öffentlich ist.

Fürst Reuß

hielt gestern mit dem Philharmonischen Orchester die erste Probe zu seiner F-moll-Symphonie. Mit großer Begeisterung folgte das Orchester, der sicheren Führung des Fürsten, welcher sich hierbei als ausgezeichneter Dirigent erwies. Der Fürst äußerte sich sehr befriedigt über die Leistungen des Orchesters.

Theater, Konzerte, Vereine zc.

Hörde, 9. März. **Sozial-liberaler Verein für Hörde und Umgegend.** Wir weisen auf die heute Abend 8½ Uhr im Bergmannschen Saale stattfindende öffentliche Versammlung hin. Vortrag des Prof. Dr. Cauer-Elberfeld über das Thema: Die Aufgaben der liberalen Parteien im neuen Reichstag. Nach dem Vortrag freie Diskussion. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Standesamt Dortmund.

Geburten. 1 Sohn: Hülfsbremser Lause, Langestr. 147. Milchhändler Isemann, Ringstr. 182. Bergm. Halfmann, Prinzenstr. 18. Bergm. Malinowski, Huckarderstr. 128. Kesselschmied Bözel, Wambelerstraße 39. Lackierer Becker, Kesselstraße 24. Maurer Ostermann, Augustastr. 10. Hülfsarbeiter Schubert, Bessemerstr. 4. Schlosser Held, Hohensyburgstr. 92.

Aufgebote: Bureaugehülfe E. Plümer und Mathilde Schulte. Maler H. Langreck und Emma Rose.

Eheschließungen: Händler Wilh. Bahle und Anna Wirsbowski. Masch.-Techniker Wilhelm Tauber und Amalie Böse. Kesselwärter H. Wulle und Witwe Anna Gerwig.

Sterbefälle: Witwe Gertrud Derwinkel, Oestermärschstr. 22, 58 J. Witwe Wilhelmine Grünewald, Märkischestr. 259, 51 J. Ehefrau Katharina Scheviermann, Leopoldstr. 58, 58 J.

Standesamt II.

Geburten. 1 Sohn: Bergm. Loos, Haydnstraße 58.

1 Tochter: Milchhändler Mannes, Heroldstr. 72. Bergm. Eisterhues, Bornstr. 208. Stahlwerkarbeiter Lange, Bornstr. 204. Schlosser Smigielski, Düppelstraße 39. Schlosser Färber, Oesterholzstr. 61. Schneidermstr. Badde, Schwanenstr. 71. Dachdecker Blume, Bleichmärschstr. 36.

Aufgebote: Lehrhauer F. Kucinski u. Anna Krysztofiak. Fuhrmann H. Bracht und Anna Stille. Kohlenhauer Dreismann und Maria Mideke.

Eheschließungen: Zimmermann P. Geisler und Auguste Chlebusch. Zinkhüttenarb. G. Damrau und Helene Rohmann.

Sterbefälle: Witwe Karoline Babetzki, Nordstr. 41, 62 J. Krankenwärter Peter Klein, Burgholzstr. 150, 51 J.

Kirchliche Nachrichten.

Christlicher Verein junger Männer, Königswall 55. Der Verein veranstaltet am Sonntag abend 7 Uhr in seinen Räumen einen Familienabend in Gestalt einer Paul Gerhardt-Feier. Die Festansprache hat Herr Pastor Mustorph von Dorstfeld übernommen. Männer und Frauen haben unentgeltlichen Zutritt. Programme beim Eintritt erhältlich.

Wellinghofen. Sonntag, 10. März. Vorm. 10 Uhr: Pastor Hünerhoff. Paul Gerhardt-Gedenkfeier. Mittwoch, 5 Uhr, Passionsgottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft Wanne, Bahnhofstr. 76. Sonntag, 10. März. Vorm. ½10 Uhr Predigt: Pr. Koch. Nachm. 5 Uhr Predigt: Pr. Göbel. Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde.

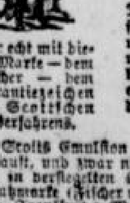
Recklinghausen-Süd, Hernerstr. 187. Sonntag 10. März. Vorm. ½10 Uhr: Betstunde. Nachm. 2½ Uhr: Predigt. Donnerstag abend 7 Uhr: Bibelstunde. Pr. Koch.

Gottesdienste in Unna.

Sonnabend 5 Uhr: Beichte. Sonntag 8 Uhr (Stadtk.) Pastor Schulze-Neuhoff. 9½ Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Schrader (Konfirmation). Der Kindergottesdienst fällt aus. 5 Uhr: Abendmahlsfeier. 8¾ Uhr (Christusk.): Pastor v. Velsen. Kollekte für die Errichtung eines Paul Gerhardt-Gedenkhauses im Hauptgottesdienst, für die Blödenanstalt Wittekindshof in den übrigen Gottesdiensten. Mittwoch 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden, Past. v. Velsen. Donnerstag 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Schrader.

✤ Für die Kinderstube. ✤

Scotts Emulsion



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

kräftigt den Knochenbau, bildet festes, gesundes Fleisch und erhöht die Widerstandsfähigkeit.

Durch ein besonderes Verfahren selbst für den Säugling leicht verdaulich gemacht, und zusammengesetzt aus den reinsten erstklassigen und — nebenbei bemerkt — teuersten Rohmaterialien, erweist sich Scotts Emulsion als eines der besten Nähr- und Stärkungsmittel für den kindlichen Körper.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.



Vorzügl…
Hühner-u.Tau…
Mais, Gerste, …
200 Pfd. 16 Mk., …
Weizen…
200 Pfd. 8 Mk., …
Gemischt. Hü…
Weizenabfall u…
150 Pfd. …
frei Haus oder Ba…
Perln…
200 Pfd. 16 Mk., …
Wick…
200 Pfd. 18 Mk., …
Ia. Hafer, T…
Fourage etc. a…
Otto zur …
Dortmund, …
nur Köni…

Verzkt.Draht…



bertnold & …
Dortmund, W…
direkt am …

Augen…
Damen verlan…
Prospekt frk. …
Apotheker E. Mi…
neuester Erfinde…
pillen geg. monat…
u. deren schmerz…
innerhalb einige…
Apotheker Mich…
Depot, Luxembur…

Üppiger…



in zwe…
PILU…

Depots: Berlin, …
Spandauerstr. 77; …
Apoth.: Frankfur…
Apoth., Grosse F…
Breslau. Adler-Ap…



Goldwaren und Schmucksachen!

Unsere Auswahl ist sehr gross! Unsere Preise sind die billigsten!

Sehr bedeutend sind unsere Vorräte in

Damen- und Herren-Ringen, Brochen und Ohrringen, Manschettenknöpfen, Vorsteckнadeln, Armbändern und Colliers

Grosse Auswahl in **Brillanten** 585/1000 Goldfassungen, nur moderne Facons, **in Brochen, Ohrringen und Ohrschrauben, Armbändern Damen- u. Herrenringen, Nadeln, Knöpfen, Schiebern** etc

Uhrketten! Unsere Auswahl ist die bedeutendste! Unsere Preise sind die billigsten! ✿ **Goldene Ketten** in 585/1000 u. 333/1000 ✿ Charnierketten u. Gold auf Silber **im Tragen von echtem Golde nicht zu unterscheiden.**

Doublé-Uhrketten in 6 verschiedenen Qualitäten,
Silber-, Tula-, Talmi, Perl- u. Nickelketten etc. etc.

A. Eick & Comp.

Altes Gold und Silber wird zum vollen Wert in Zahlung genommen.

Dortmund, Nikolai-Strasse 5, Balkenstrasse 36—38 [beim Bezirks-Kommando], **Eingang Balken-Strasse 38.**

„Glück auf!“

Möbel- u. Warenhaus

Dortmund, Brückstrasse 12
I Treppe hoch, im Hause der Stehbierhalle **Wilberg**

Herne, Bahnhofstrasse 97

Alles auf

Abzahlung!

Kirchenbau Preussen
bei Lünen.

Für den Neubau der evangelischen Kirche sollen nachstehende Arbeiten vergeben werden:

Los I **Erd- und Maurerarbeiten.**
Los II **Steinhauerarbeiten.**
Los III **Verblendsteinlieferung** (Formsteine).

Die Zeichnungen und Verdingungs-Unterlagen liegen im Bureau des Unterzeichneten und beim Kirchmeister Herrn Kaufmann **H. Schwarz, Lünen-Süd,** zur Einsicht aus und können gegen Erstattung der Kopialgebühren ebendaselbst entnommen werden. Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote werden postfrei bis zum

15. März 1907, mittags 12 Uhr

an Herrn **Pastor Mendel, Lünen-Süd,** erbeten.

Hagen, den 4. März 1907. (8438

G. Mucke, Architekt.

Die aus der **Konkursmasse Ruelius** bestehenden Waren in:

Korb- u. Bürstenwaren, Leder- u. Holzwaren

werden im bisherigen Geschäftslokal **Westenhellweg 73,** Eckhaus am Petrikirchplatz, ausverkauft.

Patente

Gebrauchsmuster u. Warenzeichen
besorgt u. verwertet
Arth. Netz, Zivilng.
Dortmund, Kuckelke 22

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Hiltropwall 27.
Behandlung aller Krankheiten, als: Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, -Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten- u. Hautausschläge aller Art, Gicht und Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall usw. 1698
— 18jährige Praxis. —
Sprechstunden: Vorm. 8—1. und Abends 6—8 Uhr
In Recklinghausen: Kleine Geldstraße Nr. 10, an Wochentagen, nachm. 3—4 Uhr zu sprechen.

Land-Brot!
Bestes Sauerländer Landbrot, sehr schmackhaft und nahrhaft, bei guter Aufbewahrung 14 Tage wie frisch versendet in tägl. frischer Ware à Brot ca. 5 Pfd. schwer 0,55 Mk. Bei Send. von 6 Stück an franko. **Ad. Hennes, Saalhausen i. W.**

DER JUGENDBRUNNEN

Kommen Sie, ehe es zu spät ist, und trinken Sie aus dem Natur Lebensbrunnen- ELEKTRIZITÄT-, um GESUNDHEIT, KRAFT und STÄRKE wieder zu erlangen.

Sie wissen, dass es Ihnen an Energie mangelt, und anderen fällt dies auch auf. Fangen Sie daher jetzt an, Ihre geschwächten Organe durch Anwendung des galvanischen Lebensstroms, wie derselbe in meinem



Dr. SANDEN'S Elektrischen „HERCULEX“

zusammen mit dem elektrischen **SUSPENSORIUM** für Männer erzeugt wird, zu kräftigen.

Es kommt nicht bei allen Krankheiten in Betracht, denn es gibt Fälle, in denen ich den galvanischen Strom nie anwende, wie zum Beispiel bei Fieber, dagegen bei **Nervenschwäche, Gedächtnisschwäche, Mangel an Kraft, geschlechtlicher Schwäche, Varicocele, Pollutionen, Rückenschwäche, Rheumatismus, Leberleiden, schwachem Magen, Nierenleiden, Verstopfung** etc., ist er noch von keinem anderen Heilmittel erreicht worden.

Ich besitze Tausende von Attesten, welche ich von Leuten erhielt, die noch vor einigen Monaten schwach und mit einem der angeführten Leiden behaftet waren und welche heute gesund und kräftig sind.

Ich habe keine Agenten, und können meine Apparate nur direkt von meiner Pariser Niederlage bezogen werden.

Dr SANDENS WERK GRATIS!

Schreiben Sie daher noch heute um dieses interessante Buch, das kostenlos und verschlossen versandt wird. Dasselbe gibt eine nähere Beschreibung über Dr. Sandens elektrischen Gürtel und erprobte Ratschläge für Männer und Frauen.

Der **„HERCULEX“** wird sowohl von Frauen, wie auch von Männern gegen **Rheumatismus, Leberleiden, Nieren- und Blasenkrankheiten, Magenbeschwerden, Verstopfung etc.,** angewandt. Jeder Nerv, jede Drüse und jedes Organ des ganzen Menschen wird wieder belebt und hergestellt, indem alle Schwächen bekämpft und alle Leiden geheilt werden. 1456

Adressieren Sie bitte genau: Dr H. O. SANDEN, 14, Rue Taitbout PARIS, (Frankreich.)



Konfirmanden-Stiefel
für Mädchen und Knaben.
Chevreaux und **Boxcalf** in vielen
neuesten, modernen Formen,
nur zuverlässige Fabrikate
empfiehlt billigst

Wolff's Schuhwarenhaus

Westenhellweg 22, Dortmund, Westenhellweg 22

Lohmann's Ruhrperlen



Samstag und folgende Tage
Beispiellos billige Preise!

Ueberzeugen Sie sich bitte!

Ein Restposten **Kinder-Schürzen** Stück **48** Pf.

ca. 500 St. Normalhemden u. Beinkleider prima Qualität, Wert bis 4.50 **1.78, 1.48, 98** Pf.

Weisse Piqué-Nachtjacken mit Feston **1.18**
Frauen-Biberhemden ungebl., extra groß . . . **98** Pf.
Siamosen-Reform-Schürzen jetzt Stck. **78** Pf.

ca. 400 Stck. Regenschirme für Herren und Damen, moderne Stöcke und Griffe in Seide, Gloria-Seide und prima Gloria, Wert bis 12 Mk., **4.50, 3.50, 2.40**

ca. 150 Stück weisse Oberhemden Leicht angestaubt, mit Falt., glatt u. gestickt, 4fach Leinen, Wert bis 6.50 Stck. **2.45**

Ein Posten vorgezeichnete **Küchenhandtücher** . Stück	**46** Pf.	Ein Posten blaueinene	**Hosen** **98** Pf.
Ein Posten gestickte **Küchenhandtücher** . Stück	**88** Pf.	Ein Posten blaueinene	**Jacken** **1.15**
Ein Posten vorgezeichnete **Küchenwandschoner** . Stück	**68** Pf.	Ein Posten gestreifte	**Lederhosen,** extra schwer **1.48**
Grubenkittel Stück	**48** Pf.	Ein Posten **Knaben-Barchent-Hemden** .	**48** Pf.
Ein Posten **Herren-Buckskin-Hosen,** gute Qualität . . .	**1.95**	**Malerkittel** statt 4.50 jetzt	**2.75**

Schuh-Waren zu aussergewöhnlich = billigen Preisen. =

Erstklassige Fabrikate, solide Qualitäten.

Eleganter Damen-Strassen-Stiefel sehr haltbar und solide, Schnür und Knopf, ... Paar **4.15**
Eine Partie Damen-Stiefel echt Chevreaux- u. Boxkalf, deren wirkl. Wert das doppelte beträgt, nur **7.95**
Herren-Stiefel Wichsleder, gut gepimster Boden, soweit der Vorrat reicht Paar **3.85**
Herren-Agraffen-Stiefel in prima Rindbox, sehr gute Qualität . . . . . Paar **5.80**
Eine Partie Herren-Stiefel ganz besonders preiswerte Sachen in Agraffen, Zug u. Schnallen, z. Ausstuchen **5.95**
Ein grosser Posten Kinder-Stiefel grau Wildleder, weiß mit Lackbesatz . . . . . Paar **2.15,** **1.95**
Kinder-Schnürstiefel Größe 27—30 **2.45**
prima Verarbeitung . . . . . Größe 31—35 **3.25**

Seltener Gelegenheitskauf!
Mehrere hundert Knaben-Anzüge
nur prima Stoffe, modernste Verarbeitung, Cheviot, Tuch und Kammgarn
Serie I **2.75** Serie II **3.95** Serie III **4.95**

Gebr. Böhm Nachf.

Inh. Arthur Klopstock

Rheinischestr. 9-11 **Münsterstr. 49-49½**

Vorzügliches
Hühner-u. Taubenfutter
Mais, Gerste, Weizen 2c.
200 Pfd. 16 Mk., 10 Pfd. 80 Pf.
Weizenabfall
200 Pfd. 8 Mk., 10 Pfd. 50 Pf.
Gemischt. Hühnerfutter
Weizenabfall und Weizen
150 Pfd. nur 8 Mk.
frei Haus oder Bahn Dortmund.
Perlmais
200 Pfd. 16 Mk., 10 Pfd. 80 Pf.
Wicken
200 Pfd. 18 Mk., 10 Pfd. 100 Pf.
Ia. Hafer, Torfstreu, Fourage etc. allerbilligst.

Otto zur Hellen

Dortmund, Fernruf 362.
nur Königshof 7.

Verzkt. Drahtgeflechte



□ = Meter **13 Pfg.** und höher.

Stachel-draht u. Zaundraht.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Bertnold & Kühndahl
Dortmund, Münsterstr. 8
direkt am Hauptbahnhof.

Augen auf!

Damen verlangen Gratis-Prospekt frk. u. verschl. von Apotheker E. Michel in Brüssel neuester Erfindung: Damenpillen gegen monatl. Beschwerden u. deren schmerzl. Beseitigung innerhalb einiger Tage durch **Apotheker Michel's Versand-Depot, Luxemburg** (Grossh.).

Üppiger Busen



in zwei Monaten durch die **PILULES ORIENTALES,** die einzigen, welche die Brüste entwickeln, festigen, wiederherstellen und der Frauenbüste eine graziöse Fülle verleihen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantirt Arsenik-frei. Von den Ärztlichen Persönlichkeiten anerkannt. Absolute Diskretion. Schachtel mit Gebr.-Anw. fr. 5,30 franko. J. RATIÉ, Apoth., Paris.

DEPOTS: Berlin, HADRA, Apoth., Spandauerstr. 77; **München,** Adler-Apoth.; **Frankfurt a. M.,** Engel-Apoth., Grosse Friedbergerstr. 46; **Breslau,** Adler-Apotheke

---

Braune u. rote Rabattmarken
5903 **nimmt in Zahlung**

Dreike's Schuh-Haus

Friedhof 20 Dortmund Steinstr. 7
Ecke Kuckelke. Ecke Leopoldstr.

Ernst Blumentrath

Dortmund, Bremerstrasse 22
liefert alle Sorten
Kohlen, Koks und Briketts
zu äussersten Tagespreisen
Fernruf 335.



Kücheneinrichtungen,
Kochherde
besonders stark u. elegant, beste Fabrikate.
Grosses Lager von Küppersbusch sowie auch Senking-Herden.
Küchen-Möbel
hervorragend solide, moderne u. feine Ausstattungen.
Carl Treeck, Burgwall

Frisches
Pökelfleisch
Beine, Schwänze, Schnauzen, Rückgrat-, Rippen- etc.-Stücke versendet in Kübeln oder Kisten von 30 Pfd. an zu 35 Pfg. das Pfund unt. Nachnahme die **Fleischwar.-Fabrik Heinr. Ludwig Poppenburg, Rheda in Westfal.** Gegründet 1879.

Rauchen Sie Rist Nr. 2

feinste 2 Pfg.-Cigarette

Rist-La Reine

mit Goldmundstück
feinste 5 Pfg.-Cigarette

Wwe. Ida Rosenbaum

am Steinplatz **Dortmund** Münsterstrasse 21
An Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen. 3952

Elektrisches Lohtanninbad

Beurhausstrasse 73

bestes Heilmittel für Gicht, rheumatische Leiden, nervöse Beschwerden, Herzleiden, Schlaflosigkeit u. s. w. unter ständiger ärztlicher Aufsicht. Preise für Einzelbad 4 Mark, im Abonnement, 12 Bäder 38 Mk., sechs Bäder 20 Mk. 4981

Für Brautpaare empfehle ich meine
bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen
von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen zu enorm billigen Preisen ☛ Teilzahlungen gestattet. ☚

Brüderweg 1 Ecke Friedhof — **Möbel-Haus Ewald Hohrath, Dortmund** — Kuckelke 1 an der Reinoldikirche

---

Holz-Verkauf
Am Freitag, den 15. d. M., sollen auf Gut **Niedernhof** öffentlich meistbietend verkauft werden: (8839
über 1000 Stück Gerüststangen u. Schächte
Versammlung der Käufer nachmittags 4 Uhr bei Wirt **Bönsmann** zu Wittbräucke.
Niedernhof, 6. März 1907.
Die Gutsverwaltung.

Ungar-Weine
vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie:
Ober-Ungar, Ruster, Meneser, Hunyadi,
insbesondere
Medicinal-Ungarweine
chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen (8832
Alb. Klinkmann, Bierverlag. **Wetter a. Ruhr**, Kampstr 15.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Offeriere prima **Magnumb.**
Speisekartoffeln
à Zentner **2.70** Mk.
Märker, Imperator und Wohltmann Speisekartoffeln
à Zentner **2.10** Mk.
Futterkartoffeln, gesund
à Zentner **2.00** Mk.
ab frachtparität **Wulften.** Hälfte Anzahlung, Rest Nachn.
August Wassmann, Wulften a. H.
Kartoffel-Großhandlung.

3 Schaufenster-Rahmen
3 „ -Vorsetzer
3 „ -Rolläden
sind billig zu haben bei 7659
F. Klische, Herne.

Eine guterhaltene (17547
Acetylen-Anlage
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisang. unt. **B. G. 4838** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Nähmaschine, neu
für 55 M. bei 5jähr. Garantie zu verkaufen. Kaiserstr. 119, pt.

50 Fahrräder
m. u. ohne Freilauf, neu u. gebr. spottb. v. 10 M. an z. verk. Münsterst. 33, I. Laden.

Die Denkmäler Kaiser Wilhelms des Großen
in Abbildungen mit erläuterndem Text
von
Dr. Otto Kuntzemüller - München
Dieser **432** Seiten starke Pracht-Band enthält **214** Illustrationen.
Statt 12 Mk. **nur 1,50 Mk.**
(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1,50 Mk. und 25 Pf. für Porto.)
C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Modernes Antiquariat. Dortmund, Westenhellweg 43



Aquarium! Vögel!
Die älteste Vogelhandlung am Platze
☛ **nur Wisstrasse 34** ☚
offeriert weit über **1000 Aquarienfische aller Arten** in gesunden und tadellosen Exemplaren wie folgt: **Hassel, Rotangen, Rotflosser, Silberorfen, Bleien, Bötterlinge, Wetterfische u. Karauschen à Stück 10 Pfg., 2 Stück 15 Pfg. zum Aussuchen.** Außerdem sind vorrätig **Goldorfen, Zwergwelse, Bronzekarpfen, Ia. Goldfische usw. Utensilien aller Art.** Gleichzeitig erhielt ich größere Sendungen **Sing- und Ziervögel** des In- und Auslandes à Stück von **1 Mk.** an. Empfehle besonders meine **Ia. Harzer Kanarienroller**, selbige können in meinem Geschäft abgehört werden. Große Auswahl in **Kanarien-Zuchtweibchen** bei billigsten Preisen. **Größte Auswahl bill. Preise.**

Fahrräder



Ia. Marken, wie:
Weil, Adler, Opel-Anker, Brennabor, Westfalen, Excelsior. Stoewer u. a.
liefere billigst gegen Bar und Teilzahlung.
Lager von ca. 75 Stück.
Sämtliche
Ersatz- und Zubehörteile.
Reparaturen
prompt und fachgemäss.
Herner Fahrrad- u. Motor-Industrie
Heinr. Heiland
Herne, Bahnhofstr. 111
Telephon 265.

Garantiert neue fertig gerissene u. gerein.
Gänsefedern
mit Daunen versende ich in Postpaketen oder als Bahngut jedes Quantum:
in halbweiß pr. Pfd. M. **2.60**
„ reinweiß „ „ **3.00**
Gänsedaunen hell „ **3.75**
„ weiß „ **4.50**
geg. Nachnahme oder vorherige Zahlung. Verpackung frei. Nichtgefallendes nehme zurück. Muster auf Wunsch.
Auch in **ungerissenen Gänsefedern** mit Daunen unterhalte ich groß. Lager zu **1.40, 2.00, 2.25**, weiße Gänsehalbdaunen zu **2.75 M.** per Pfund.
Rudolf Müller
Stolp i. Pomm. No. 12
Gegründet 1878.

Kaufe
guterhalt. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, sowie **Wäsche, Schuhe, Betten, Möbel.** Postkarte genügt.
Frau Bobkiewicz
8974) Bavengarten 40.

12 Stck. Fahrräder
neu **prima** Marken, **spottbillig** zu **Mk. 65, 75, 90, 100** 2c. zu verkaufen. Rheinischestr. 36

Kaufe gebrauchte Möbel
auch Ladenregale u. Theken stets zu hohen Preisen an. A. Setny, Bornstr. 42.

Möbel
Auf Kredit — **Auf Kredit**
für 98 Mark
Anzahlung 9 Mk.
für 198 Mark
Anzahlung 19 Mk.
für 298 Mark
Anzahlung 29 Mk.
Einzelne Möbel
Schränke, Büfetts
Vertikos
Schreibtische
Sofas, Diwans
Trumeaus
Bettstellen, Kommoden
usw. usw.
6730 Anzahlung
von 5 Mark an
Herren- u. Damen-Konfektion
bei kleinster Anzahlung.
Anzüge Anzahlung 6.— Mk.
Kostüme Anzahlung 6.— Mk.
Paletots Anzahlung 6.— Mk.
Mäntel Anzahlung 5.— Mk.
Hosen Anzahlung 3.— Mk.
Röcke Anzahlung 3.— Mk.
Auf Kredit — **Auf Kredit**
b. Sachs
Dortmund
Friedhof 20
Ecke Kuckelke,
a. d. Reinoldikirche



1906. Legehühner!!!
fleißige Eierleger, Ital. Rasse, Farbe nach Wunsch, liefere franko gar. leb. Ank. 1 Stamm 12 Hühner mit Hahn M. 25. Gänsefedern prima weiße, gerissen 9½ Pfd. netto M. 22.- Halbdaunen Ia. Qualität M. 28.-
M. Fischbein, Podwoloczyska 3, via Breslau.
8798)

Bettstelle m. Matratze
mehrere Unterbetten spottbill. zu verkaufen. Kapellenstr. 33.

10 **Waggon Industrie**
Speisekartoffeln
auch alle ander. roten u. weißen Sorten, sowie 8628
Saatkartoffeln
offeriert frei allen Stationen Rheinlands u. Westfalens.
Gustav Dahmer, Briesen, Westpreussen
Kartoffelexport.

Nähmaschine (neu)
spottbillig auch auf Teilzahlung **Buschmann**, Steinstr. 6, 1. Et.

Städtisches Leihhaus.
Der Verkauf der verfallenen Pfänder aus dem Monat Januar 1906 findet am **Mittwoch, den 20. März d. J., vormittags 9 Uhr** im Geschäftslokale Königshof 15, statt. 7965
Die bei der **öffentlichen** Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb 6 Wochen nach dem Verkaufe erhoben werden.

Grosser Inventarverkauf in Kirchderne.
Am **Donnerstag, den 21. März 1907, vorm. ½10 Uhr**, läßt der Landwirt Herr **Heinrich Körver zu Kirchderne**, wegen vollständiger Aufgabe der Landwirtschaft, sein gesamtes lebendes und totes landwirtschaftliches Inventar, auf seinem Hofe, öffentlich gegen **bar und Credit** versteigern: 1692
als **10 Kühe, teils hochtragend, teils milchgebend, 3 sehr gute Ackerpferde, 50 Legehühner, 1 deutsche Dogge, 1 fast neuen Halbverdeck, 1 Landauer, Dresch-, Häcksel-, Mäh- und Drillmaschine, sämtlich in sehr gutem Zustande; Rüben- und Strohschneider, Wannemühle, 2 vierzöllige Fracht- und 1 dreizölligen Ackerwagen mit Leitern und Kasten**, 2 vierzöllige Sturzkarren, 1 Federkarre, Jauchepumpe, Extirpator, 4 eiserne Eggen, Pflüge und sonstige Ackergerätschaften, 1 zweispänniges und 1 einsp. Kutschgeschirr, 1 Reitsattel, sämtliches Pferdegeschirr, circa 60 zweispännige Fuhre Dünger, 1 großen, sehr guten Schleifstein, Dezimalwage, 2 Viehtöpfe, Herd, Betten, Tische, Stühle u. s. w.
Sämtliche gebrauchte Verkaufsgegenstände sind sehr gut erhalten. Besichtigung 2 Stunden vor Beginn. **Beträge bis zu 30 Mark sind sofort bar zu bezahlen.**
Altenderne Ndbk, 26. Februar 1907.
Ernst Borghard, b. A.

Ausverkauf
Versäumen Sie nicht, Ihren Bedarf in
Tapeten
in meinem Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung zu decken. 8853
Preise unerreicht billig!
Carl Bauer, Wiss-Strasse 38
ab 1. April Wissstr. 54, Ecke Nikolaistr.

Raucht Eckstein-Zigaretten
Nr. 5



Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben **vorzüglichen Qualität und Handarbeit** hergestellt.
Preis: 10 Stück 25 Pfg.
Der **enorme Konsum** befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen **stets mit frischer Ware** zu versorgen.
Man verlange **ausdrücklich**
Eckstein's Nr. 5
u. **prüfe genau**, daß jede Zigarette **die volle Firma „A. M. Eckstein & Söhne"** nebst Schutzmarke trägt
(Arbeiterzahl über 800.)

Pflegesätze
im Städtischen Luisenhospital und Dudenstift.
Gültig vom 1. April 1907.
A Luisenhospital.
1. **Hauptgebäude, Infektions- und Haut-Pavillons** (Pavillon A. B. u. C.)

Klasse			Mk.
I.	Einheimische:	Erwachsene	7,—
		Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener	3,50
	Auswärtige:	Erwachsene	8,—
		Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener	4,—
II.	Einheimische:	Erwachsene	4,—
		Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener	2,00
	Auswärtige:	Erwachsene	5,—
		Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener	2,50

Kinder, welche sich nicht in Begleitung Erwachsener befinden, zahlen den vollen Satz.

Klasse			Mk.
III.	Einheimische:	Erwachsene	2,50
		Kinder unter 14 Jahren	1,50
	Auswärtige:	Erwachsene	3,—
		Kinder unter 14 Jahren	2,—
	Kranke der Berufsgenossenschaft vom Beginn der 14. Woche		3,—

2. **Nervenstation.**

Klasse		Mk.
I.	Einheimische	8,50
	Auswärtige	9,50
II.	Einheimische	6,—
	Auswärtige	7,—
III.	Einheimische	3,—
	Auswärtige	3,50

B Dudenstift.
Wöchnerinnenheim und Abteilung für Frauenkrankheiten.

Klasse		Mk.
I.	Einheimische	7,—
	Auswärtige	8,—
II.	Einheimische	4,—
	Auswärtige	5,—
III.	Einheimische	2,50
	Auswärtige	3,—

Besondere Vergütungen.
In Klasse I und II des Luisenhospitals und Dudenstifts werden Aufwendungen für Medikamente, Wein, Verbände, Bäder, Massage, Röntgenaufnahmen und Durchleuchtungen, Finsen- oder Röntgenbestrahlung, Behandlung mit der Dermolampe und Nachtwachen besonders berechnet. Diese besondere Berechnung kann einheimischen Kranken II. Klasse auf Antrag erlassen werden.
Den Kranken der I. und II. Klasse, sowie den auswärts wohnenden Kranken III. Klasse kann seitens der Oberärzte ein Honorar für ärztliche Behandlung in Rechnung gestellt werden. Dieses Honorar hat sich in den Grenzen der durch die ärztliche Gebühren-Ordnung festgesetzten Höchst- und Mindestsätze zu halten.
Die Kranken III. Klasse haben besondere Aufwendungen nicht zu vergüten, sofern nicht besondere Vereinbarungen mit dem Allgemeinen Knappschaftsverein, den Krankenkassen und anderen Verbänden getroffen sind.
Aufnahme-Bestimmungen.
Der Tag der Aufnahme und der Tag der Entlassung werden jeder für voll gerechnet ohne Rücksicht auf die Tageszeit.
Vor der Aufnahme ist ein Vorschuß auf 14 Tage zu entrichten. Dieser ist nach Ablauf der Frist zu erneuern.
Personen, welche sich zur Aufnahme in das städtische Krankenhaus oder Dudenstift ein Zimmer reservieren lassen, zahlen, falls die Aufnahme nicht oder nicht in angemessener Frist erfolgt, für jeden Tag bis zur Abbestellung oder zur verspäteten Aufnahme den halben Pflegesatz der bestellten Klasse.
Dortmund, den 9. Februar 1907.
Der Magistrat:
Schmieding. Dr. Fluhme.
Vorstehender Tarif wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Dortmund, den 2. März 1907.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Nach den am 1. April 1907 in Kraft tretenden neuen Bestimmungen zur Regelung der Schulpflicht werden zu Ostern j. Irs. nicht nur diejenigen Kinder schulpflichtig, welche bis zum Beginn des neuen Schuljahres sechs Jahre alt werden, **sondern auch diejenigen, welche bis zum 30. September des betr. Jahres das sechste Lebensjahr vollenden werden.**
Es sind daher sofort noch alle diejenigen Kinder anzumelden, welche **in der Zeit vom 9. April bis 30. September 1907 6 Jahre alt werden**, soweit dies noch nicht geschehen ist.
Die Anmeldung hat für die evangelischen und katholischen Schulkinder in dem der elterlichen Wohnung am nächsten liegenden Schulhause zu erfolgen.
Bei der **Anmeldung** ist das **Haushaltsbuch** oder eine **Geburtsbescheinigung**, sowie die **Bescheinigung über die erfolgte Impfung** vorzulegen. Bei auswärts geborenen evangelischen, katholischen und altkatholischen Kindern muß **außerdem ein Taufschein** vorgelegt werden.
Diese Taufscheine werden seitens der betr. Pfarrämter zu Schulzwecken unentgeltlich ausgestellt.
Die Aufnahme der Lernanfänger erfolgt zu Beginn des neuen Schuljahres **Dienstag, den 9. April 1907.**
Eltern u. s. w., die kranke, schwächliche oder geistig zurückgebliebene Kinder ein Jahr von der Schulpflicht zurückgestellt zu sehen wünschen, haben dies bei der Anmeldung, gegebenenfalls unter Vorlage von ärztlichen Zeugnissen bei dem Rektor zu beantragen.
Dortmund, den 4. März 1907.
Städtische Schuldeputation:
Rath.

Infolge bedeutender Vergrößerung unserer Eismaschinen-Anlage sind wir in der Lage in kommender Saison ein großes Quantum 8871
☛ EIS ☚
zu billigen Preisen abzugeben.
Ross & Co., Bierbrauerei Act.-Ges.
(Gildenbräu.)

Sehr gute
Fahrräder
zu billigen Preien.
Dortmund, Balkenstr. 36—38 beim Bezirks-Kommando. — **A. Eick & Comp.**

Berliner Börse, 8. März 1907.
Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | 1 Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Dän. 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 6, Lb. 7, Priv. 5½.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	3½	98.40b
do. 1905 u. 07	3½	98.20b
Dt. Reichs-Anl.	3½	97.10b
do. do.	3	85.70b
Preuss. cons. A.	3½	97.20b
do. do.	3	85.70b
Bad.St-Anl 1901	4	101.80b
do. do. 1902	3½	95.80bG
Bayer. St.-Anl.	4	102.50bG
do. do.	3½	96.90b
Brem. Anl. 1899	3½	95.00b
Cass. Landescr.	3½	96.40bG
Hamb.am.93/99	3½	95.60G
do. do. 1902	3	—·—
Hess.St.A.93/00	3½	—·—
do. 96 03 04 05	3	83.60bG
do. do. 09	4	102.10bG
Oldb.St.Kred Obl	3½	—·—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—·—
Hann. PA.VII.VIII	3	—·—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	94.00G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—·—
Posen. Prv.-Anl.	3½	—·—
do. do.	3	—·—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	94.25b
do. IX. XI. XIV.	3	86.00G
TeltowerAnleihe	4	101.50B
Westf. Prv.-Anl.	3	86.00G
do. do.	3½	95.70bG
do. do.	4	101.00b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	94.25b
Alton.St.A.1901	4	100.75G
Barmer St.-Anl.	3½	94.90b
Berliner St.-Anl.	3½	97.70b
do. 1892/98	3½	95.75b
Bonn.St.A. 1901	3½	95.00B
BreslauerStA 91	3½	95.70B
Bromberg.St.-A.	3½	94.75B
do. do.	4	101.00B
Charlottb.89/99	4	101.25G
Cöln.St.-A. v.98	3½	95.40G
Crefelder St.-A.	3½	—·—
Düssld.88/1903	3½	95.40b
Elberf. St.-O. 99	4	100.00b
do. do. 89	3½	—·—
Ess.St.A.IV,V(98)	3½	96.00G
Hann. St.-A. 96	3½	—·—
Kieler St.-Anl.	3½	94.50G
Magdeburger	3½	97.20G
Mündener St.-A.	4	100.60G
Peiner Stadt-Anl	3½	—·—
StettinerSt.-Anl.	3½	95.40G
Wiesbad. 1901	3½	—·—
Pfandbr.: Berl. Pfdbr.	5	—·—
do. do.	4½	108.50G
do. neue	4	100.00bG
do. do.	3½	98.00bG
do. neue	3	86.10G

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe		
Cent. Ldsch.	4	—·—
do. do.	3½	95.40G
do. do.	3	85.90G
Kur u.Neum.	3½	—·—
do. do.	3½	97.10G
Ostpreuss.	4	104.30G
do.	3½	94.60b
Pomm. Land	3½	95.50b
do. do.	3	85.25b
Posensche	4	101.20G
do.	3½	96.00b
Sächsische	4	103.00G
do.	3½	94.75B
do.	3	84.20b
Schle. altld.	3½	96.50b
do. do. L.A.	4	100.80bG
do. do. L.C.	4	100.80bG
Schlhlst. LC	3½	94.00B
Westf. Land	4	100.80B
do. do.	3½	93.70b
Westp.ritt.I.	3½	93.20b
do. do. I.	3	84.60G
Hannovrsch	4	101.50G
do.	3½	—·—
Hess.-Nass.	4	—·—
do.	3½	—·—
Kur u.Neum.	4	101.40b
do. do.	3½	94.50G
Pommersch	4	101.20G
do.	3½	94.30B
Posensche	4	101.10G
do.	3½	—·—
Preussisch.	4	101.20G
do.	3½	94.40G
Rh.-Westf.	4	101.20B
do.	3½	—·—
Sächsische	4	101.50b
Schlesische	4	101.20b
do.	3½	—·—
Schl.-Holst.	4	101.20G
do.	3½	—·—
Bad.Präm.-A. 07	4	157.80b
Braunsch. 20Tl.	fre.	169.50b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	135.90b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	151.50b
Lübecker as.	3½	143.00b
Mein. 7 Guld.-L.	fre.	34.40b
Oldenb. 40Tl.-L.	3	127.40b
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v.87	5	99.75b
do. inn. 4000 M	4½	96.20G
do.auss. 100Lvr	4½	95.00b
do. Ges. 8.8.96	4	86.80b
Bulg. St.-Anl. 92	6	101.25bB
Chile Gold-Anl.	4½	95.00bG
Chin.Anl.v.1895	5	—·—
do. v.1896	5	101.40bG
do. v.1898	4½	97.80b
Griech.A.81-84	1,6	51.80bG

Griech. Goldrnt.	[illegible]	40.50G
do.Monopol	1½	51.75B
JapAnl.II.10.1.7	4½	91.80bG
do.	4	83.40bG
Italien. Rente	4	—·—
Mexikan.Anleihe	5	—·—
Oesterr. Goldr.	4	99.70b
do. Papierr.	4⅕	—·—
do. Silberr.	4⅕	—·—
do. 1860Lose	4	153.80b
Port.StA unif.III.	3	70.20bG
do. III. Sec.	fre.	12.90G
Ruman. 1903	5	102.10G
do. 1898	4	91.90b
Russ. Anl. 1902	4	78.40bG
do. do. 1905	4½	91.40bG
do. Goldrente	5	86.40bB
do. Staatsrnt.	4	72.60b
do. Boden Cr.	5	101.25G
Sao Paulo G. A.	5	96.90bG
Schwed.St.A. 86	3½	96.50b
Serb.am.Anl. 95	4	82.30bG
Span. Schuld	4	—·—
Türk.StaatsA.03	4	—·—
do. Bagdad-A.	4	87.75bG
do. 05	4	88.10bG
do. Lose	fre.	145.10b
Ung. Goldrente	4	95.00G
do. Kronenrnt.	4	—·—
do. Staatsr. 97	3½	83.80G
Bucarest.Anl.84	4½	97.25bG
B.Air.St.A.100L.	4½	91.50b
do. do. Pes.	6	101.30b
Lissabon. St.-A.	4	87.30bG
Stockh.St.-A. 84	4	—·—
do. do. 87	3½	99.30b
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mast.abg.	6½	116.25b
Allg. Dt. Kleinb.	3	93.00b
Braunschw. Ld.	6½	145.50G
Crefelder	6	150.00bG
Eutin-Lübeck	3½	89.00b
Halberst.-Blank.	5½	128.25G
Niederlausitzer	3½	—·—
Nordd. Wern.L.A.	4½	92.40b
Oesterr. Staatsb	6	145.40b
do. Südb.(Lb.)	0	29.40bB
Warschau-Wien	0	127.40b
Gotthardbahn	7,4	—·—
Mittelmeer	3	—·—
Prinz Henri	6,6	143.10b
Westsiz. Eisenb.	0	67.75bG
Zschipk. Finstw.	13½	293.50G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	80.10G
Elis.Westb.G. stf	4	99.70G
do. do. 1890	4	100.00bG
Franzos. Silber	[illegible]	—·—

Galiz. CarlLudw.	4	99.30G
Kasch.Odb. Gold	4	98.40G
do. Silb. 89	4	98.90G
Oest.-Ung.St. alt	3	87.25bG
do. Ergnzgsnetz	3	—·—
do. Staats Gold	4	99.50bG
do. Nordwest	5	—·—
Südöst. (Lomb.)	2,6	—·—
do. Obl. Gold	5	106.30G
IvangorodDomb.	4½	88.70bG
Koslow-Woron.	4	76.75b
Kursk-Kiew	4	85.75B
Mosc.-KiewWor.	4	82.50b
Mosco-Kursk	4	71.00bG
Mosco-Rjäsan	4	87.40b
Mosc.-Smol.abg	4	78.00b
Orel-Griasi 89er	4	—·—
Rjäsan-Koslow	4	78.75b
do. 1897 uk. 08	4	76.75bG
Rybinsk gar.	4	77.00bG
Süd-Ost 1898	4	76.80b
Süd-Westbahn	4	76.10b
Wladikawkas 98	4	79.40bB
Anat. Eisb.-Obl.	5	—·—
do. Ergänz.-Netz	5	102.40B
Gotthardbahn	3½	98.50G
Ital.Eisb.G. st. g.	2,4	70.20bG
Ital.Mittelmeer	4	100.80bG
Centr.Pac. 1949	4	—·—
Nrth. Pac. P.Lien	4	—·—
do. Gen.-Lien	3	60.00bG
S.Louis S.Franc.	4	60.90b
St.Louis S.West.	4	—·—
do. II. Inc. B.	4	—·—
South.Pac. 1912	6	—·—
TehuantepecGA.	5	102.75b
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Brl.HpPfBUbabg	4	99.00bB
do. do.	3½	92.75G
e.I u.II.uk.1914	4	100.50G
do. III u.IV. 1915	4	100.75bG
Br. Hann. H.-B.	3½	94.75G
do. XVI. XVIII.	4	100.00B
Dtsch. Grdcr. I.	3½	137.10G
do. II.	3½	117.90b
do. VIII.	3½	95.10G
do. IX u. IXa.	4	100.10bG
do. Hyp.-B. VII.	4	100.00bG
do. do. VIII.	3½	94.50bG
do. do. X. 08	4	100.00bG
do. XI u. XII 10	4	100.10b
Frkf. H. B. S.XIV.	4	100.00bG
Hamb. Hypot.-B.	4	100.00bG
do. do. 1908	3½	93.75G
Hann. B. C. A. I.	3½	95.50G
do. do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	100.40G
Meckl. H.-Pfd. I.	3½	100.00G
Meckl.Str. H.-Pf.	[illegible]	—·—

Meckl.Str.H.-Pf.	1	—·—
Meining. H.-B. II.	4	100.00bG
do. VI. VII.	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.50bG
do. IX. u. 1914	4	100.80bG
do. XI. u. 1916	4	101.00bG
do. conv.	3½	94.50bG
do. unk. b. 07	3½	94.50bG
do. 1913	3½	96.00bG
do. Präm.-Pfb.	4	136.80G
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.00G
do. do. uk. 06	3½	95.00G
do. Grnder.-B.	4	101.00G
Neue Bod.Gs.Ob.	4	96.75b
do. do.	3½	91.75bG
Nordd.Grdcr. III.	4	99.90b
Preuss. Bodc.Pf.	4½	114.75G
do. X.	4½	110.90G
do. 1905 XIV.	4	100.00bG
do. XI.	3½	93.70G
Pr.Cnt.Bd.Pf. 90	4	100.00b
do. v. 03 uk. 12	4	100.60bG
do. v. 06 uk. 16	4	101.10G
do. v. 86,89,94	3½	94.00G
do. v. 04 uk. 13	3½	96.00G
do.C.-0.96 uk06	3½	95.20bG
do. v. 06 uk. 16	3½	96.20G
Preuss.Hyp. A.B.	3,2	91.00G
do. do. abg.	4	100.00bG
do. do. do.	3½	92.60bG
do. Hyp.-Vers.	4	99.50G
do. do.	3½	96.60G
do. Pfandbr.-B.	3½	93.40bG
do. do. 1908	4	100.00bG
do.XX.XXI.uk.10	4	100.00bG
do. XXII. 1912	4	100.10bG
do. XXV. 1914	4	100.25bG
do. XXVII. 1915	4	100.80bG
do. XXIII. 1912	3½	98.10bG
do. XXVI. 1914	3½	98.75bG
do. XXIV. 1912	3½	95.50bG
do. Kleinb.-Obl.	4	99.10G
do. Comm.-Obl.	3½	96.75G
do. 1912 S. III.	3½	97.25G
Rhn. H.Pf. 83-85	4	100.00G
do. Ser. 65-82	3½	94.50G
do. Comm.Obl.	3½	95.30G
Rhein.-W.B. LIII.	4	100.00G
do. II. IV.	3½	93.00G
Sächs. Bodencr.	3½	96.50G
Schles.Boder. Pf	4	100.00G
do. do.	3½	91.70b
Westd. Bodencr.	4	100.30G
do. do. III.	3½	93.80G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	129.90b
Berg.-Mark. Bk.	8½	160.00bG
Brl.Handels-Ges	9	167.70b
do. Hypoth.-B.-A.	5½	130.25G

Brl.Hypoth.-B. B.	5½	179.50bG
do. Kassenver.	5½	—·—
Brasil. Bank f. D.	10	159.10b
Braunschw. Bnk.	6	117.50bG
Br.Hann. Hypoth.	7½	150.20b
Bresl.Disc B.abg	7	113.75G
Bresl. Wechsl.-B.	6	107.25B
Darmstädt. Bank	8	135.60b
Deutsche Bank	12	241.25b
Dtsch. Effect.-B.	5	108.90G
do. Hyp.-Bk. 100	7½	140.00bG
Disconto-Comm.	9	181.50bG
Dresdner Bank	8½	154.10bG
Essen. Cred.-V.	8½	160.90b
Gothaer Grndcr.	8	158.40G
Hambg. Hyp.-Bk.	8	165.00bG
Hannoversche B.	7	140.00bG
Königsb. Ver.-B.	6½	123.25G
Leipzig.Cred.-A.	9	170.25bG
Magdeb. Bankv.	7½	136.00bG
do. Privatbank	7	130.75bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	146.60G
Mitteld. Bodner.	4½	94.75G
do. Creditb.	6½	122.25b
Mülh. Bank.	6½	110.50G
Nationalbk.f. Dt.	7½	132.75bG
Nordd. Grunder.	5½	109.80G
Oldb. Sp.u.Leihb	9	—·—
Osnabrücker Bk.	7½	144.50B
Pr. Bod.Cred.-A.	7½	153.75bG
do. Ctr.Bd.Cr.80	9	187.75bG
do.Hyp.-Act.-Bk.	5½	115.40bG
do. Leihhaus	6	114.50G
do. Pfandbr.-Bk.	7½	144.30bG
Reichsbank	[illegible]	154.00bG
Rhein. Disc.-Ges	7½	137.40bG
Rhein.HypothBk.	9	192.50G
Rh.Westf.Boder.	8	156.50G
Russ. Bk. f. a. H.	10	145.25b
Schaaffhaus.Bkv	8½	154.10bG
Schles. Bank-V.	7½	152.80G
Südd. Bodencr.	8	180.75G
Westd. Bodner. B.	7	141.25G
Westf.Lipp.Ver B	6½	108.30G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	203.50b
A.-G. f.Mont.Ind.	8	86.50bG
AlfeldGronauPp.	9	141.00bG
Allg. Elekt.-Ges.	11	203.50b
AlsenPortl.Cem.	17	251.50b
Angl. Continent.	7	113.75bG
Anhalter Kohlen	5½	120.00bG
Aplerbeck Brgb.	12	174.50b
Arenberg do.	35	762.00bG
Bergm. Elektriz.	18	265.75bG
Berg.-Märk.Ind.	7½	117.25bG
Berlin. Elekt.-W	10	172.80bG
do. Maschinb.	13	229.00bG
Bielefeld. Masch	28	368.00bG

Bismarckhütte	22	333.75bG
Blumwe Masch.Fb	7½	120.00bG
Bochum. Gussst.	15	232.50bG
Braunk. u.Brik.I.	12	194.25b
Braunschw. Juts	12	212.00G
do. Kohlen	12	262.00B
Bremer Wollk.	14	234.00G
Caroline b.Offb.	25	366.30b
Cassel. Federst.	12	223.25G
CölnerBergw.-V.	30	424.50bG
Concordia Brgb.	22	382.00bG
Consolidation	30	429.00b
Cröllwitzer Pap.	14	239.00G
Dessauer Gas	8	172.25bG
Dtsch. Gasglühl.	22	335.00bG
do. Waff.u.Mun.	18	281.00bG
Donnersmarckh.	14	278.50bG
Dortm.UnionLC.	2	81.50bG
do. Akt.-Br.	20	405.00b
do. Union-Br.	20	—·—
do. Victoriabr	8	133.50B
Düsseld. Eisen	10	179.00bG
do. Waggon	19	297.50bG
Dynamit Trust	10	174.25b
Egestorff Salina	9½	153.50G
EilenburgKattun	6½	115.00G
Eintr.Braunkohl.	18	366.00bG
Elberf. Farben	33	570.90b
do. Papierfabr.	7	138.75b
Engl. Wollwaren	8	117.00bG
Eschweil.Bergw.	14	236.10bG
Flora,Terr.-Ges.	fre.	1035G
FreundMaschin.	14	350.00G
Frister &Rosum.	10	131.00bG
Gasmotor Deutz	6	103.00bG
Gelsenk. Bergw.	11	207.70b
Georg Mar. Bgw.	0	88.25bG
do. St.-Pr.	0	110.00G
GermaniaDortm.	12	185.00G
Gerresh. Glash.	15	226.00bG
Ges.f.elekt.Untr.	7½	136.00b
Gladbach.Spinn.	8	154.50G
GörlitzerEisenb.	18	318.50G
Hagener Gussst.	5	111.60bG
Hallesche Masch.	34	377.00bG
Hannov. Masch.	20	380.10bG
Hrb.Wien Gummi	12½	250.00bG
Hark. Brückenb.	3½	99.00G
Hark.Brgb. Pr.-A	12	153.75b
Harpener Bergb.	9	215.75b
Hasper Eisenw.	10	210.00bG
Hengstb. Masch.	10	152.25bG
HerkulesBrauer.	11	197.00G
Hofmann Wggfb.	21	333.00bG
Hösch. Eis. u. St.	15	232.50bG
Höchst. Farbwk.	24	423.50G
Howaldtwerke	0	98.25bG
Ilse Bergbau	18	382.75b
Isenbeck Brauer.	5	—·—
Kaliw. Aschersl.	10	145.25b

Kattowitz.Bergb.	11	209.00bG
Köhlmann Stärk.	18	319.00B
Königs u.Laurah	10	233.75b
König Wilh. cv.	20	295.60bG
Königsborn	12	187.50bG
Küpperbusch&S	13	203.75B
Lapp, Tiefbohr.	23	157.00b
Lauchhamm. cv.	11	185.60b
Leopold-Grube	6	113.50bG
Linden. Brauer.	18	267.25b
Lindenbr. Unna	4	70.10G
LouiseTiefb.P.A.	0	105.00b
L. Löwe&C. Masch	12	263.50bG
Löwenbr. Dortm.	12	207.00G
Märk.Westf. Brgw	17	189.75b
Magdeb. Gas	7	132.50G
do. Bergwerk	38	550.50B
Marienb.Kotzen.	6	124.00bG
Massen. Bergb.	8	135.00bG
Mend. & Schwert.	6	112.50bG
Nähm. Koch&Co.	10	185.25G
Neue Bod.-A.-G.	8½	128.00b
Niederl.Kohlenw	8	171.25b
Nienb.Eisen abg	2	95.60G
Nordd. Wollkam.	10	151.00bG
Nordstern	22	393.00bG
Oberschl.Eisb.B.	7	127.60bG
do. Eisen-Ind.	5½	115.60bG
do. Kokswerk.	9	155.00bG
do. Portl.Cem.	17	201.50bB
Oppeln.Cem.-W.	14	174.00G
Orenst.& Koppel	14	213.50b
Phönix, Lit. A.	15	207.30b
Pos. Sprit-A.-G.	18	310.75bG
Rhein.Anthrac.K	10	160.00bG
Rhein-Nassau	26	297.00bG
Rhein.Stahlwerk	12	193.00bG
Rh.-Westf. Kalkw.	10	153.50bG
Riebeck,Mont. W	17	189.00bG
Rombach. Hütt.	12	210.00b
RositzerBraunk.	14	225.25b
do. Zuckerf.	3	125.10bG
Sächs.Gussstahl	20	277.50G
Sangerh. Masch.	10	196.00bG
SchlegelBrauer.	10½	159.50G
Schles. Cement	13½	178.25bG
do. Zinkhütte	21	449.50b
Schub. & Salzer	25	378.00bG
Schuckert Elekt.	5	114.00bG
Schulz-Knaudt	11	166.00bB
SiemensGlasind	15	249.50B
Siem. & Halske	10	173.50b
Spinn & S. abg.	3	74.00G
Stadtberg. Hütte	0	116.00bG
Steine Hohenslz.	5	125.25G
Stettiner Vulkan	14	261.00bG
Stolb. Zink-Akt.	10	155.00bG
Ver.Cöln-Rttw. P	18	250.00bG
Victoria Fahrrad	8	123.60bG
Vogt & Wolf	31	193.00G

Vorwohl.Portl.C.	18	220.50bG
Warst.Grub. V.A.	9	140.10bG
Wenderoth	5	103.50G
Westeregel. Alk.	15	206.50bG
Westfalia Cem.	11	234.00bG
Westf. Drahtind.	15	210.60bG
do. Kupferwk.	8	139.50b
do. Stahlwerk		120.30bG
Wicking Cement	3	160.00b
Wickrath Leder	10	176.00G
Wickl. Küpper	14	212.50b
Wiel. & Hardtm.	6	116.50G
WilkeGasm.V.A.	6	121.00bG
Wittener Gussst.	20	247.50bG
Zeitzer Maschin.	10	236.25bG
Zellstoff-Verein	6	95.50G
Strassen- u. Transport-Ges.: Aach. Klnb.	7	150.00B
Argo Dpfsch	5	90.00bG
AllgBrlOmn.	15	197.25bG
AllgLok.u.St	7½	152.00bG
Brnsch. Str.	5	—·—
Bresl. El. B.	6	—·—
do. Strassb.	10	—·—
Cassel.Strb	4	106.00G
Elkt. Hochb.	4½	130.20bG
Gr. Brl.Strb.	8	177.25b
Hmb. Packf.	10	148.75bB
do. Strassb.	9	193.10G
Hann. St.V.A	1	74.25bG
Magdb. Str.	8½	160.75b
Hansa, Dpf.	9	182.75bG
Nrdd. Lloyd	8½	127.90bB
V.Eisb.B. VA	6½	75.10b

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-R	8 T.	5	168.80B
Brüss.u.Antw	8 T.	4	80.90bB
Kopenhag.	8 T.	6	112.00b
London	8 T.	5	20.475bG
do.	3 M.	5	20.255bG
New York	—	—	4.225bB
Paris	8 T.	3	81.05bB
do.	2 M.	3	80.55bG
Wien	8 T.	4½	84.85bB
do.	2 M.	4½	84.25b
Ital. Plätze	10 T.	5	81.00bB
Petersbg.	8 T.	7	211.50G

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.285b
Sovereigns pro St.	20.47b
NeuRussGold p 100R	215.10bG
AmerikanischeNoten	4.215bG
Belgische Noten	80.95b
Englische Bankn. 1 L.	20.49G
Franz. Bankn. 100 fr.	81.15b
Holländ. Banknoten	168.75b
Oesterr. Not. 100 Kr.	84.95bB
Russ. Noten 100 Rbl.	215.25b
Zoll-Coupons [illegible]	323.50bG

88000 Abonnenten. Nr. 68. 20. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, den 9. März 1907. Abonnenten 88000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 55 Pfg. monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenser, für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Franz Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 208. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 18 Seiten

Eine kurze Reichstags-Sitzung.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Berlin, 9. März.

Nicht weniger als 12 Punkte enthielt die Tages-Ordnung von Freitag. Aber schon

in knapp dreiviertel Stunden

war sie vollständig aufgearbeitet und konnte die Sitzung des Reichstags bereits geschlossen werden, zum Erstaunen aller, besonders des Präsidenten. Wie hätte man das aber auch voraussehen können, da die fünf ersten Punkte die zweite Beratung der verschiedenen kolonialen Nachtragsetats betrafen. Sang- und klanglos

ohne jede Erörterung wurden sie in fünf Minuten erledigt

und durch Aufstehen bezw. Sitzenbleiben (Zentrum, Polen und Sozialdemokraten taten das letztere) angenommen. Das Zentrum hatte zwar „das Gesicht gewahrt", indem es seinen ominösen Antrag Hompesch vom 13. Dezember v. J., **anstatt der geforderten 29¼ Millionen nur 20 Millionen zu bewilligen,** wieder einbrachte. Aber es hatte diesmal selbst auch auf ein Scheingefecht verzichtet, und die armen Abgg. Erzberger und Roeren saßen stumm da mit ihrem Talent und konnten es nicht verwerten. Nur ein einziges Zentrumsmitglied, der alte Herr Strombeck

stimmte mit der Mehrheit für die ganze Regierungsforderung.

Das Ganze spielte sich so rapid ab, daß es bereits vorüber war, ehe noch Herr Dernburg im Reichstag eingetroffen war.

Dagegen saß Dernburg-Vater, wie stets, seitdem der Sohn Regierungsmann geworden ist, rechtzeitig oben in der Diplomatenloge und

verfolgte mit sichtlichem Behagen den glatten Verlauf der Sache.

Dann wurden noch etliche unerhebliche Rechnungsvorlagen erledigt, wobei der Abg. Erzberger endlich seinem verhaltenen Rededrang etwas die Zügel schießen lassen konnte. Er verlangte Aufklärung über die sogenannten „schwarzen Kassen" und eine beschleunigte Rechnungslegung über die Ausgaben für die Kolonien, was der Vertreter des Reichsschatzamtes zusagte.

Um zwei Uhr war alles vorüber.

Einige Abgeordnete, auch solche, die schon seit Vormittag im Hause gewesen waren, hatten es versäumt, sich vorher in die Anwesenheitslisten einzutragen, die gleich nach Schluß der Sitzung zurückgezogen werden. Von Rechts wegen müßten sie als abwesend betrachtet und

um 20 Mark in ihren Bezügen gekürzt werden.

Man wird aber wohl diesmal Gnade für Recht ergehen lassen, da niemand einen so frühzeitigen Schluß der Sitzung voraussehen konnte.

Böttticher und Bismarck.

Der Tod des früheren Staatssekretärs von Bötticher hat von neuem Anlaß zu Erörterungen darüber gegeben, welche Rolle der Verstorbene bei der Entlassung des Fürsten Bismarck gespielt hat. Daß die Familie des Alt-Reichskanzlers seit den Märztagen des Jahres 1890 gegen Herrn von Bötticher keine freundlichen Gesinnungen hegte, ist bekannt. Dieser hat zeit seines Lebens über seinen Konflikt mit dem großen Kanzler geschwiegen; nach seinem Tode erfährt man nun aber auch, wie er selbst über die Vorwürfe dachte, die in Friedrichsruh gegen ihn erhoben wurden.

Wien, 8. März. Siegmund Münz veröffentlicht in der Neuen Freien Presse Erinnerungen an und Briefe von Bötticher, die namentlich auf die Anschuldigung, Bötticher habe zu Bismarcks Sturz beigetragen, neues Licht werfen. Noch vor 14 Tagen schrieb Böttichere an Münz, daß er immer dankbar Rottenburgs gedenken werde, der ihn gegen die ungerechte Anschuldigung in Schutz genommen hätte. Im September 1905 fand über diesen Gegenstand eine lange Aussprache statt, welche Münz mit der Absicht, sie dereinst zu veröffentlichen, niederschrieb.

Böttticher erzählte, daß er wenige Wochen vor Bismarcks Entlassung nach Friedrichsruh kam, dort am Bette der erkrankten Fürstin sitzen durfte, derselben Fürstin, die einige Wochen später sich in einen Groll gegen ihn hineingelebt hatte, als ob er tatsächlich dazu beigetragen hätte, Bismarck zu stürzen. Als Bötticher nach der Entlassung dem Fürsten die Hand küßte, um ihm zu danken für alles, was er ihm schuldete, sagte der Fürst: „Aber Bötticher, Sie haben ja selbst zu meinem Sturze beigetragen, indem Sie mich nicht dem Kaiser gegenüber stützten, meine Sache nicht, wenn es sein mußte, selbst im Widerspruch zum Kaiser verfochten!" Bötticher verteidigte sich mit folgenden Worten: „Ich konnte antworten, daß ich stets die Sache, die ich als die meines Chefs, des Fürsten, zu vertreten hatte, vor dem Kaiser sowohl wie vor der Oeffentlichkeit des Reichstages verteidigte, auch wenn ich persönlich nicht immer von ihr eingenommen war. Denn höher ging mir stets die Amtspflicht, mit der in Preußen zuweilen die strengste Zurückstellung der eigenen Neigungen verknüpft ist.

Freilich bei starken Widersprüchen zwischen dem Fürsten und dem Kaiser durfte ich nicht ganz vergessen, daß der Kaiser der Herr wäre, dem ich diente, und so habe ich allerdings gegenüber der Zumutung des Fürsten, daß ich mich etwa dem Kaiser hätte entgegenstellen sollen, schweigen zu müssen geglaubt." Die Fürstin aber blieb Böttichers erbitterte Feindin. Als ein Freund Böttichers dem Fürsten später zuredete, er möge sich von seinem unbegründeten Verdacht lossagen, bemerkte der Kanzler: „Wenn ich zu Bötticher wieder in ein freundschaftliches Verhältnis treten wollte, müßte ich mich **vorher von meiner Frau scheiden lassen.**" Die letzten Worte, welche Bötticher selbst, nachdem er dem Fürsten versichert hatte, daß er die Treue gegen ihn nie verletzt habe, aus dessen Munde hörte, waren diese: „Nein, Treubruch werfe ich Ihnen auch nicht vor, aber Sie haben mich im Kampfe mit dem Kaiser nicht so unterstützt, wie ich das von Ihnen erwarten durfte!" — „Nun, ich trage die Angriffe weiter. Besser Unrecht leiden, wie Unrecht tun!"

* * *

Berlin, 8. März. Der Reichsanzeiger widmet dem verstorbenen **Staatsminister Bötticher** einen Nachruf, in dem es heißt: Wer ihm persönlich nahegestanden hat, weiß, daß die Angriffe, die nach dem Rücktritt Bismarcks gegen ihn erhoben worden sind, vor der Geschichte nicht werden bestehen können. In tiefer Dankbarkeit, in einer, immer und bis in die letzten Jahre **betonten Bewunderung hing er an dem Fürsten Bismarck.** Oft hat er ausgesprochen, daß aus seinem Munde und aus seiner Feder nie ein Wort fließen würde, welches geeignet sein könnte, dem deutschen Volke das Andenken an seinen großen Staatsmann auch nur im geringsten zu trüben.

Personentarifreform und Fahrkartensteuer.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 9. März.

Im preußischen Abgeordnetenhause wurde am Freitag bei der weiteren Beratung des Eisenbahn-Etats die Personentarifreform eingehend besprochen. Die Freisinnigen hatten eine Ermäßigung der Personentarife und die Aufhebung der Reichs-Fahrkartensteuer, die Nationalliberalen eine Ermäßigung der Personentarife beantragt. Es war nun höchst interessant, wahrzunehmen, daß die Fahrkartensteuer, deren finanzielles Fiasko ohnehin besiegelt zu sein scheint, auf keiner Seite des Hauses, ja selbst am Regierungstische nicht, einen Verteidiger fand. Minister Breitenbach hatte zu ihrer Entschuldigung nur anzuführen, daß, wenn er sie im vorigen Jahre bekämpft hätte, dadurch das

„ganze große Werk der Reichsfinanzreform" in Frage gestellt

worden wäre. Daß die Freisinnigen diese schlechte Verkehrssteuer nachdrücklich bekämpften, versteht sich am Rande von selbst.

Auch daß der nationalliberale Abg. Dr. Friedberg seine Gesinnungsgenossen im vorigen Reichstag, die sich so sehr für diese Steuer ins Zeug gelegt hatten, verleugnete und den jetzigen Antrag seiner Partei ausdrücklich als einen Ausgleich für die nicht nur verteuernd, sondern auch ungleichmäßig und daher ungerecht wirkenden Fahrkartensteuer bezeichnete, ist bei der allgemeinen Mißstimmung hierüber begreiflich. Aber auch aus den Reihen der Rechten vernahm man höchst unzufriedene Stimmmen. Der konservative Abg. v. Bockelberg erkannte unumwunden

die üblen Nachwirkungen

dieser Steuer im ganzen Reiche an und befürwortete an deren Stelle eine Abfindung seitens Preußens an das Reich. Wie er sich das denkt, und wie er namentlich den preußischen Finanzminister dazu bewegen will, sagte er allerdings nicht.

Daß seine Anregung aber auf guten Boden gefallen war, bewies ein Antrag, den gleich darauf Konservative und Freikonservative gemeinsam einbrachten und der dahin ging, die preußische Regierung möge bewirken, daß

die Fahrkartensteuer

in eine andere Form gebracht werde, durch welche die Einnahmen aus den Personenverkehr nicht derart geschädigt würden, wie jetzt. Das heißt also, die Herren wollen es der Regierung überlassen, sich deswegen den Kopf zu zerbrechen.

Auch hinsichtlich der bevorstehenden Personentarifreform scheint auf der Rechten nicht durchweg Befriedigung zu herrschen. Der schon genannte Abg. v. Bockelberg nahm keinen Anstand, rund heraus zu erklären, daß die Tarifreform, wie sie demnächst zur Einführung gelangen soll, eher einen Rückschritt, als einen Fortschritt bedeute. Weit schärfer natürlich äußerte man sich hierüber von freisinniger Seite. Der Abg. Wiemer begegnete einem Einwand, den später der Minister machte, indem er behauptete, das Abgeordnetenhaus selbst habe ja die Tarifreform gewünscht, durch den Hinweis, daß man wohl eine Vereinfachung und

eine Verbilligung der Personentarife

gewollt, daß aber niemand an eine Verständigung **derselben gedacht habe.** Zutreffend betonte er, daß sich auch der Fiskus bei einer Verbilligung und Erleichterung des Verkehrs am besten stehe, da jede Erschwerung die Einnahmen vermindere. Der Redner erklärte sich auch mit dem Antrag der Nationalliberalen einverstanden, um „feurige Kohlen auf deren Häupter zu sammeln". Der Minister hatte demgegenüber einen schweren Stand. Er konnte zur Empfehlung der Tarifreform nur den Trost geben, daß das Publikum deren „große Vorzüge" schon mit der Zeit erkennen werde. Er bat das Haus, der Reform

ein freundliches Gesicht zu zeigen.

Aber diese Bitte fand nur sehr vereinzelt Gehör. Selbst von freikonservativer Seite wurden die Anträge auf Ermäßigung der Personentarife lediglich als verfrüht bezeichnet und der konservative Abg. Böhlendorff warnte geradezu vor dieser und ähnlicher Tarifreform, nach der niemand mehr Sehnsucht verspüre, seitdem, wie er ironisch bemerkte, deren „Vorzüge" bekannt geworden seien. Er erklärte, daß er an dieser Reform nicht das geringste loben könne. Damit ist die Personentarifreform, mit der wir demnächst beglückt werden sollen, wohl im voraus hinlänglich gekennzeichnet und gerichtet. Daß die konservativ-klerikale Mehrheit die Anträge der Freisinnigen und Nationalliberalen ablehnten, war vorauszusehen. Dagegen wurde der Antrag der Rechten

die Fahrkartensteuer in eine andere Form zu bringen,

gegen einen Teil des Zentrums angenommen.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Zum Tode Böttichers.

Berlin, 9. März. Der „Reichsanzeiger" widmet dem verstorbenen Staatsminister v. Boettticher einen Nachruf, worin zunächst der Verdienste des Verewigten um die Versicherungsgesetzgebung des Reiches gedacht, dann daß er Träger gewesen sei in den langwierigen Vorverhandlungen, die er mit bewundernswerter Geschicklichkeit, fester Energie und in ausdauernder Arbeitskraft durch alle Stadien bis zu ihrer Verabschiedung geführt habe. Weiter heißt es im Nachruf: „Nahezu 10 Jahre war er ein treuer, hingebungsvoller, auf die Gedanken des großen Kanzlers mit raschem, tiefem Verständnis eingehender erster Helfer des leitenden Staatsmannes, der wiederholt bekannte, daß er ohne den Entschlafenen innere Reichspolitik nicht hätte durchführen können. Die rascheste Auffassung, der scharfe logische Verstand, das angeborene Gefühl für Möglichkeiten in der Politik, das volle Vertrauen in die Zukunft des deutschen Volkes, die glänzende Beredsamkeit, der echte Humor, die gewinnende persönliche Liebenswürdigkeit vereinigten sich in ihm, um ihn zu Erfolgen der Leistungen seines Lebens zu befähigen.

Wer ihm persönlich nahegestanden, weiß, daß die Angriffe, die nach Rücktritt Bismarcks gegen ihn erhoben sind, vor der Geschichte nicht weiter bestehen können. In tiefer Dankbarkeit, in immer bis in die letzten Jahre betonter Bewunderung hing er dem Fürsten Bismarck an, oft hat er ausgesprochen, daß aus seinem Munde, seiner Feder nie ein Wort fließen würde, welches geeignet sein könnte, dem deutschen Volke das Andenken an seinen großen Staatsmann auch nur im geringsten zu trüben."

Der Nachruf gedenkt dann noch der letzten Tätigkeit Boettichers als Oberpräsident der Provinz Sachsen und schließt:

„In voller Rüstigkeit ist er aus dem Staatsdienste geschieden, aber die Hoffnung, daß es ihm vergönnt sein würde, nach so langer aufopfernder, segensreicher Tätigkeit einen schönen, von Liebe und Verehrung im weitesten Kreise erhellten Lebensabend zu genießen, hat sich nicht erfüllt. Den bis ins Greisenalter kräftigen, aufrechten Mann, dem noch lange Jahre des Lebens bevorzustehen schienen, hat nun der Tod hinweggerafft."

Ministerwechsel in Bayern.

München, 8. März. Trotz aller Dementis steht nun fest, daß sowohl Minister Podewels als auch Minister Feilitzsch nach Landtagsschluß das Ministerium verlassen werden. Podewils sehnt sich nach dem ruhigen Posten eines Oberhofmeisters, um mehr in der Nähe des Prinzregenten zu sein, bei dem er bekanntlich nicht nur als Diplomat, sondern mehr noch als virtuoser Schnaderhüpfelsänger beliebt ist. Als sein Nachfolger wird der bayerische Gesandte in Rom, von der Tann, genannt. Der Regierungspräsident der Oberpfalz, Bretreich, ein Schwager des ermordeten jungen Hendschel, soll Minister des Innern werden.

Der ewige Landtagswahlkreis.

Der pfälzische Landtagswahlkreis Neustadt, in dem 24 ergebnislose Wahlen stattgefunden hatten, wird nach dem Uebereinkommen zwischen dem Bund der Landwirte und den Nationalliberalen diesen überlassen.

Paris ohne Licht.

Ausstand in den Pariser Elektrizitätszentralen.

Die Pariser Elektrizitätsarbeiter streiken seit gestern Nachmittag, weil die neue Gesellschaft, welche von der Pariser Stadtgemeinde die Konzession für die elektrische Beleuchtung erhalten soll, sich weigert, ihren Arbeitern die den städtischen Arbeitern zuerkannten Vorteile zu bewilligen. Infolge des Ausstandes setzte im Laufe des Abends die Beleuchtung im Theater und anderen Vergnügungsstätten aus.

Wir erhalten dazu folgenden Spezialdrahtbericht:

Paris, 8. März. Dem Publikum kam der Ausstand der Elektriker, welche die Bedingungen der neuen Sektorengesellschaft für unannehmbar erklärten, ganz unerwartet. Auf den Boulevards hört man wenig schmeichelhafte Aeußerungen gegen den Pariser Gemeinderat, welcher den Konflikt zwischen der neuen Gesellschaft und deren Angestellte kannte, ohne irgendetwa zugunsten der Interessen des Publikums zu tun. Die Mehrzahl der Abendblätter ist am rechtzeitigen Erscheinen verhindert. Die Papierfabriken verständigten ihre Klienten, insbesondere die Zeitungen, daß sie mangels Elektrizität ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und aus London die nötigsten Papierrollen bestellt haben. Einige Pariser Theater, in denen Reservebeleuchtung fehlt, müssen schließen. Das von den Kassen der Boulevards-Theater zurückkehrende Publikum zeigte sich am ungemütlichsten; alles verzeiht die Pariser Familie lieber, als einen solche verdorbenen Abend, für den auch in größeren Chantants kein Ersatz zu finden war, weil alle von den elektrischen Sektoren abhängig sind. Kleine Singhallen helfen sich gleich den Geschäften auf den Boulevards und den Seitenstraßen mit chinesischen Laternen und Lampions, deren einige ironische Aufschriften tragen wie: „Vive la ville lumiere Paris" (Es lebe die Lichtstadt Paris", „In Egypten scheint doch wenigstens der holde Mond" usw. Das Erscheinen mehrerer größerer Morgenblätter ist vorläufig in Frage gestellt. Man hofft immer noch, nach Mitternacht ein Abkommen mit den Streikenden zu erzielen, die sich zur Arbeitsbörse begaben.

In einigen Restaurants, auf deren Tischen man Kerzen in Flaschen steckte — und selbst sehr große Boulevardsrestaurants mußten mangels Kadelaber und Leuchter zu diesem Auskunftsmittel greifen — wurden nach dem Essen von den Stammgästen Kerzenflaschenträger-Rundgänge in und vor den Lokalen ausgeführt. Man improvisierte neue Texte auf bekannte Melodien und suchte der Kalamität die heiterste Seite abzugewinnen. Die Elektrizitätsarbeiter der Metropolitain Untergrundbahn beschlossen, am Ausstand nicht teilzunehmen. Demzufolge erfolgte dort keine Betriebsstörung. Dagegen mußte die Arbeitsbörse mangels Beleuchtung geschlossen werden. Die Polizei organisierte einen Fackelträgerdienst auf dem Bastilleplatz und anderen großen Plätzen, um den aus den Vororten heranziehenden Fiakern nach Möglichkeit das Handwerk zu legen. In der Oper und in der Comödie Francaise konnte auch nicht gespielt werden. Alle Theater wurden geschlossen.

Wie uns weiter aus Paris telegraphiert wird, erklärte in der gestrigen Sitzung des Pariser Gemeinderats der Präfekt des Seinedepartements über den Streik, daß Maßnahmen ergriffen wären, um den plötzlichen Ausbruch des Ausstandes zu verhindern. Die Arbeiter glaubten indessen, durch ihr Vorgehen den Gemeinderat zu größerem Entgegenkommen zu zwingen. Sie befänden sich aber in einem Irrtum, er gäbe ihnen den Rat, die Arbeit wieder aufzunehmen und dem Wohlwollen des Gemeinderats zu vertrauen, der sie jederzeit geschätzt habe.

Einen Vatermord

verübte nach einem uns zugehenden Privattelegramm im Thorner Vororte Mocker der 17jährige Arbeitsbursche Miecislaus Hasker. Dessen Vater, ein pensionierter Weichensteller, war ein trunksüchtiger Mensch, der seine Familie schlecht behandelt. Als er am gestrigen Freitag wieder Frau und Sohn mißhandeln wollte, ergriff dieser den auf dem Schrank liegenden Revolver und streckte seinen Vater durch 4 Schüsse nieder.

Den Tod durch das Messer.

Berlin, 9. März. Infolge eines Streites auf der Straße erstochen wurde gestern abend an der Ecke der Sonnenburger- und Kopenhagenerstraße der etwa 30jährige italienische Arbeiter Calterani von seinem 19jährigen Landsmann Salvatore Salitari.

Ueber den Vorgang geht uns nachstehender Bericht zu:

Der italienische Zementarbeiter Calterani hatte nach wochenlanger Arbeitslosigkeit kürzlich auf einem Neubau Arbeit gefunden, wo auch der Italiener Salitari tätig war. Seit etwa 8 Tagen bestand zwischen beiden aus unbekannten Gründen eine heftige Feindschaft, die namentlich gestern abend scharf hervortrat. Beide begaben sich von dem Bau in das italienische Restaurant von Orsi in der Sonnenburgerstraße 11, wo sie nur wenig tranken. Sie gingen zu gleicher Zeit fort, und Salitari sagte, er wolle sich in seine Wohnung in der Pappelallee begeben. Schon an der Ecke der Sonnenburger- und Kopenhagenerstraße brach aber ein heftiger Streit aus. Plötzlich zog Salitari einen Dolch hervor und stieß ihn dem Calterani in die Brust. Dieser rief im Zusammenbrechen noch einem anderen Italiener zu: „Ich sterbe, bringe mich zu Orsi!" Dies geschah. Kaum war Calterani in dem Orsischen Restaurant gleich am Eingang hingelegt, als er verstarb. Unterdessen hatten zwei andere Männer, die den Vorgang an der Straßenecke beobachteten, den Täter verfolgt, bald eingeholt und der Polizei übergeben. Er erklärte, daß er den Namen des von ihm Gestochenen nicht kenne, und daß er ihm nur einen „Denkzettel" zu geben beabsichtigt habe. Die benachrichtigte Revierpolizei ließ die Leiche durch den Kreisarzt untersuchen, der einen Stich ins Herz feststellte. Die Leiche wurde in der Nacht in das Leichenschauhaus gebracht. Salitari wurde nach dem Polizeipräsidium überführt.

Entsetzliche Taten eines Schullehrers.

Anfang siehe 3. Blatt.

Bayreuth, 9. März.

Der frühere Bürgermeister Echenbach aus Döllnitz bekundet, daß Müller sein Amt als Lehrer nicht gut verwaltet habe. Die Kinder hätten bei ihm nicht viel gelernt, auch hätte er sie zu viel geprügelt. Ein Wirt des Ortes habe ihn einmal Schulmeister gescholten, deswegen wollte Müller ihn belangen und der Bürgermeister sollte den Zeugen spielen. Er habe sich aber darauf nicht einlassen wollen. Darauf habe Müller ihn wegen jeder Lappalie zur Anzeige gebracht, ohne daß er allerdings für seine Behauptungen Zeugen erbringen konnte. — Aus den Aussagen der Verwandten der ermordeten Frau Enders ist noch eine Aussage der Frau Bauer, einer Schwester der Ermordeten, hervorzuheben, weil daraus hervorgeht, daß die Untersuchung wegen der Ermordung der Frau Enders nicht genügend sorgfältig geführt wurde. Die Zeugin will an keinen Selbstmord geglaubt haben. Denn die Wunden seien zu charakteristisch gewesen. Als die Gerichtskommission kam, waren verschiedene Personen in der Wohnung. Man ging auf und ab und weder das Gericht noch die Polizei störte die Leute. Auch wurde die Wohnung nicht verschlossen. Sie habe mit den übrigen Verwandten

die Wohnung untersucht und keine Spur von dem Verbrecher gefunden.

Sie habe dann am 2. Mai die Wohnung abgesperrt.

Am folgenden Tage fand sie an der Zimmertür des Einjährigen Merkel ein blutiges Handtuch, ebenso fand sich der Stiefelknecht, der auf allen Seiten blutig war, auch ein Portemonnaie, das am Tage vorher nicht dagelegen hatte. Die Zeugin hat den Staatsanwalt darauf aufmerksam gemacht, daß auch am Bode ndes Flurs Blutspuren waren. Er habe aber gesagt: Für was halten Sie das, für Blut? Und wenn es schon Blut wäre, mit solchen Kleinigkeiten geben wir uns nicht ab. Man konnte sich nicht erklären, wie die verdächtigen Gegenstände ins Zimmer gekommen waren. Nur einer von den Eingeweihten konnte sie hineingebracht haben. Der Angeklagte behauptete, nie allein im Zimmer gewesen zu sein. — Der Schwager der Ermordeten, ein Privatier Senff, bestätigt die Aussagen der Schwester der Frau Endres. In den verschiedenen Behältern der Wohnung sei überhaupt keine Revision vorgenommen worden. Auch Blutspuren an der Tür Müller's habe der Staatsanwalt als nichtig bezeichnet. — Zeuge Rechtsanwalt Opt nahm an der Gerichtskommission teil. Er mußte die Neugierigen aus dem Zimmer drängen. Auf Müller sei keinerlei Verdacht gefallen. Er erinnert sich, den Anzug Müller's gesehen zu haben. An seinen Stiefeln habe man Blutspuren bemerkt. Müller habe diese mit Nasenbluten erklärt, das ihn befallen habe. Müller sei sehr dreist aufgetreten, so daß niemand an ihn als den Täter gedacht habe. Eine Untersuchung der Schränke der Frau Enders sei tatsächlich nicht vorgenommen worden, obwohl er, der Zeuge, dies als einen großen Fehler und Mangel der Untersuchung hingestellt habe.

Zeuge Kantor Forst hat bei der Witwe Endres in Bayreuth längere Zeit gewohnt, bis er sich im Jahre 1903 verheiratete. Er sei bei der Frau gut aufgehoben gewesen. Die Frau sei ihren Zimmerherrn gegenüber sehr solide und anständig aufgetreten. Niemals sei etwas Unrechtes vorgekommen. Sie hätte sich auch nicht mit anderen eingelassen. — Der Vorsitzende fragt dann die früheren Einjährigen, wer von ihnen an der Beerdigung der Frau Endres teilgenommen habe. Es haben alle teil genommen, bis auf Hassenstein, der in seiner Heimat war. Auch Müller war anwesend. Man hatte unter den Einjährigen auch für einen Kranz gesammelt. An Müller wurde während der Beerdigung nichts Auffälliges bemerkt. — Zeuge Pianofortefabrikant Neupfert hat den Angeklagten im Bayreuther Lehrer-Seminar kennen gelernt. Müller habe wenig mit den anderen verkehrt. Bei persönlichen Streitigkeiten habe er stets grob dreingehauen. — Vors.: Haben Sie beobachtet, daß er in sittlicher Beziehung nicht ganz rein war? — Zeuge: Davon weiß ich

nichts. — Vors.: Haben Sie sonst noch etwas beobachtet? — Zeuge: Müller war häufig sehr unaufmerksam und hatte einen merkwürdigen starren Blick. — Der Angeklagte sucht aus dem Zeugen die Aussage herauszubekommen, daß er öfter in der Nacht aufgestanden sei und Anfälle gehabt habe, der Zeuge bestreitet das aber. — Zeuge Lehrer Pohlmann war ebenfalls mit dem Angeklagten im Bayreuther Seminar zusammen. Er hat ihn vorher auch schon kennen gelernt in der Kulmbacher Präparandenanstalt. In Bayreuth wohnte er mit ihm in einer Stube.

Vors.: Hatte Müller in der Nacht Anfälle? — Zeuge: Nein, das ist nicht vorgekommen. — Vors.: Was war er denn für ein Mensch? — Zeuge: Ich habe nichts Auffälliges an ihm wahrgenommen. Er war ein mittelmäßiger Schüler. Der Zeuge giebt an, daß er einmal mit Müller über den Mord gesprochen habe. Müller habe eine Viertelstunde auf ihn eingeredet und er habe jetzt den Eindruck, daß Müller damals sich von einem Verdacht reinigen wollte, bezw. daß er sein Alibi nachweisen wollte. — Zeuge Schulverweser Dreß (Bamberg) war der Bettnachbar Müllers in Bayreuth. Müller sei manchmal sehr heftig gewesen, daher war er nicht beliebt. Auffälliges habe man an ihm nicht bemerkt. Bei einer Streitigkeit zwischen Schülern und Müller sei dieser sehr grob gewesen. Er habe einen mit Stacheln versehenen Riemen als Waffe gebraucht und sich sehr gefreut, daß einer der Gegner damit verletzt wurde. Später habe Müller ihm erzählt, er sei eine Kampfnatur und habe daher überall Schwierigkeiten mit Vorgesetzten und Behörden, weil er verschiedene Unregelmäßigkeiten nachgewiesen habe. Müller sei ein guter Mathematiker und habe verschiedene Gemeinderechnungen beanstandet, was viel böses Blut gemacht habe.

Bürgermeister Reichel aus Reicholdsgrün lernte Müller im vorigen Jahre kennen. Müller hatte vom 1. Januar 1906 auch die Gemeindeschreiberei in Reicholdsgrün. Er war pünktlich und zuverlässig, auch in sittlicher Beziehung einwandsfrei.

Zwei Tage nach der Mordtat sei Müller zu ihm gekommen; auf seine Frage nach dem verschwundenen Kind habe Müller geantwortet, er wisse nichts davon. Nachts sei er mit Müller heimgegangen; unterwegs begegnete ihnen jemand, der erzählte, das Kind sei gefunden, worauf Müller sagte: die hätte man auch liegen lassen können. Auch sagte Müller zu ihm, es täte ihm seine Frau leid, die regte sich über so etwas auf. Der Zeuge war mit Müller befreundet und hielt ihn für offenherzig. Er war sehr furchtsam sodaß er, der Zeuge, ihn öfter nach Sonnenberg in der Nacht begleiten mußte. Als der Mord passierte an dem kleinen Mädchen, habe Müller sich in der Nacht selbst Vorwürfe gemacht. Er sagte, hätte er das Kind rechtzeitig fortgelassen, so wäre ihm nichts passiert. Der Zeuge habe darauf erwidert: Lieber Müller, das ist traurig, aber Sie können doch nichts dafür; es ist ja schade, daß die Kinder nicht mehr auf dem Schulwege ihres Lebens sicher sind. — Vors.: Haben Sie auf Müller Verdacht gehabt? — Zeuge: Nein, im Gegenteil. Ich habe ihm zugeredet, weil er so fassungslos war. — Vors.: Wie hat er seine Frau behandelt? Er soll sehr grob gewesen sein? — Zeuge: Er hat sich viel um sie gekümmert, weil sie so in sich gekehrt und still war. — Vors.: Er soll Ihnen gegenüber auch einmal eine äußerst verdächtige Erzählung gemacht haben wegen des Mordes der Frau Enders. Er soll gesagt haben: Sie sollen sehen, es passiert noch einmal etwas mit mir. Ich habe immer ein Angstgefühl.

Zeuge: Er sagte: Paß auf, mir passiert noch mal was. Ich sagte ihm dann: Ach was! — Vors.: Was glauben Sie, was er meinte? — Zeuge: Ich meinte, es wäre bei ihm zu Hause etwas nicht in Ordnung. — Vors.: Hat er viel von Bayreuth gesprochen? — Zeuge: Nein. — Die nächste Zeugin ist das 15jährige kleine Dienstmädchen Baumann, das für sein Alter sehr entwickelt ist. Sie bekundet, daß sie in Dürnberg in die Sonntagsschule gegangen sei. Am 3. Juni ging sie auch dorthin. Aber der Angeklagte habe sie bald nach oben geschickt, damit sie Geschirr spülen sollte, weil seine Frau nicht da war. Dann sei er nach Schluß selbst hinaufgekommen und habe allerhand mit ihr gesprochen und sie aufgefordert, abends 9 Uhr im Schulhause zu sein oder in den nahen Wald zu kommen, er werde sie erwarten. Sie solle aber keinen Menschen etwas davon sagen. — Vors.: Was haben Sie dazu gesagt: — Zeugin: Ah! (Heiterkeit.) — Vors.: Sind Sie hingegangen? — Zeugin: Nein, mir war es unheimlich, weil es so spät war und ich mich nicht zu ihm traute. — Vors.: Als dann die kleine Wunschelmeyer ermordet wurde, haben Sie da gedacht, es ist gut, daß ich nicht in die Schule gegangen bin, sonst wäre es mir ebenso gegangen — Zeugin: Ja. (Bewegung.)

Vors.: Sie haben dann, nachdem der Verdacht auf Müller gefallen war, von dem Vorfall erzählt! — Zeugin: Ja. — Der Angeklagte Müller bestreitet mit weinerlicher Stimme, das Mädchen aufgefordert zu haben, zu ihm zu kommen. — Das Mädchen erklärte hierauf ganz treuherzig: Aber Herr Lehrer ich habe doch nichts Unrechtes gesagt, es war doch so. — Angeklagter Müller: Es ist nicht wahr. (Bewegung). — Vors.: Nun, Fräulein, es ist doch die lautere Wahrheit, was Sie sagen! — Zeugin: Es ist alles wahr!

(Fortsetzung folgt.)

Zur Lage in Rußland.

Die gestrige Sitzung der Duma.

Petersburg, 8. März. Furcht vor einem Konflikt charakterisierte die heutige Sitzung. Die Sozialisten beschlossen daher, die Amnestieforderung zurückzustellen. Wegen dieses Beschlusses findet zwischen den Sozialisten und den übrigen Parteien der Linken ein vollständiger Bruch statt.

Die Arbeit der Kriegsgerichte.

Lodz, 8. März. An einem vom Kriegsgericht wegen Attentats auf eine Patrouille zum Tode Verurteilten ist heute die Todesstrafe vollzogen worden. Bis jetzt haben in Lodz 14 Hinrichtungen stattgefunden.

Bei dem Begräbnis des ermordeten Offiziers wurden Vorübergehende auf Waffen untersucht. Viele Personen erlitten Verletzungen durch Kolbenstöße der Soldaten.

Eine Audienz beim Sultan.

Das „Berliner Tageblatt" schreibt:

Berlin, 9. März. Schon wiederholt haben wir darauf hingewiesen, daß sich in Konstantinopel ganz im Stillen eine Situation vorbereitet, die der deutschen Diplomatie den äußersten Takt und die denkbar größte Aufmerksamkeit zur Pflicht macht.

Seit die ersten Nachrichten über den schwankenden Gesundheitszustand Abdul Hamids in die Welt hinausgegangen sind, haben die Diplomaten der anderen Mächte ihren Eifer verdoppelt, man kann gewiß sein, daß zwischen diesen anderen Mächten die türkischen Thronfolge mehr als einmal erwogen worden ist. Soll, wie diese Mächte es wünschen, Richard Effendi, der Bruder Hamids, oder Justus Izzedin, der Neffe des Sultans, den Thron besteigen, oder soll der junge Buhran Eddin-Effendi, Abdul Hamids junger Sohn, seinem Vater nachfolgen? Von der Lösung dieser Frage hängt es ab, ob Deutschland seinen Einfluß in Konstantinopel bewahren oder zugunsten der Westmächte verlieren wird. Fast scheint es, als ob die Diplomatie dieser Westmächte, die in dem Oberhaupte der muselmannischen Welt, in Scheik Ul Island, einen Verbündeten haben, in den letzten Monaten an Terrain gewonnen hätten.

Aus London wird uns herüber telegraphiert: Der bekannte englische Publizist Sidney Whitman hatte eine Audienz beim Sultan und hat deren Inhalt der antideutschen „Daily Mail" mitgeteilt. Der für uns interessanteste Abschnitt dieser zwei Spalten langen Mitteilungen, in denen die gerade von englischer Seite oft geleugneten guten Eigenschaften des Sultans und der Türken sehr betont werden, ist der folgende:

Die jüngsten politischen außerhalb der Türkei vorgefallenen Ereignisse hatten auf die nachdenkenden Türken einen tiefgehenden Eindruck gemacht. Namentlich der Sieg der Japaner über Rußland und der Besuch des deutschen Kaisers in Tanger sowie die Folgen dieser Aktion in Algeciras hatten eine aufklärende und zugleich abkühlende Wirkung gehabt und in vielen Fällen habe sich die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß auf die Dauer die Türkei mehr von der Freundschaft mit England als von der Freundschaft mit einer anderen Macht zu erwarten habe. Hieraus entspringt der Wunsch nach besseren Beziehungen zwischen England und der Türkei, und das umsomehr, da diejenigen, die an Englands Stelle getreten waren, (also Deutschland) längst eine Neigung zu Uebergriffen und zur Herrschaft gezeigt hätten, was eine stolze Rasse besonders erbittert.

In der Türkei wächst die Auffassung, daß andere Mächte auf Grund ihrer angeblichen Freundschaft mit dem Sultan zu viel erlauben. Eine agressive Selbstsucht habe sich in der letzten Zeit bemerkbar gemacht, die anstoße und Gegensätze schaffe. Jetzt sei Englands Augenblick gekommen. Daß Whitman für seine Bekehrungsversuche geneigtest Gehör beim Sultan gefunden, erhellt aus seiner Mitteilung, daß der Sultan sich durch Deutschland allzugroße Strenge auf Bestrafung Femin Paschas verletzt gefühlt habe.

Es sei, äußerte der Sultan, dadurch seine Souveränetät und seine Würde insofern verletzt worden, als es den Anschein hätte, daß er, der Sultan, einen schuldigen Mann zu schützen beabsichtigt habe. „Es ist nur meine einfache Pflicht", soll der Sultan gesagt haben, „daß Gerechtigkeit geübt wird, und wenn es sich um einen meiner Söhne gehandelt hätte, würde ich Gerechtigkeit geübt haben".

Das Fiasko der Fahrkartensteuer.

Der „Berliner Volkszeitung" entnehmen wir durch den Draht folgende Auslassungen:

Berlin, 9. März. Auf die Feststellung des Mißerfolges den die von der steuerwütigen Mehrheit des verflossenen Reichstages beschlossene Erhöhung des Ortsbriefportos gehabt hat, folgt jetzt das Fiasko der von derselben Mehrheit des Reichstages beschlossenen Fahrkartensteuer. Der Eisenbahnminister hat selbst in der gestrigen Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses zugeben müssen, daß die Fahrkartensteuer einen erheblichen Rückschritt in den Einnahmen im Eisenbahnverkehr zur Folge gehabt hat. Diese Steuer hat nun nicht nur eine Verschiebung des Verkehrs von den oberen in die unteren Klassen, sondern direkt einen Verkehrsrückgang herbeigeführt, und das in einer Zeit, in der man sonst einen beträchtlichen Aufschwung von Handel, Gewerbe und Industrie konstatiert hat.

Für jeden einsichtigen Steuerpolitiker war das Fiasko sowohl der Erhöhung des Ortsbriefportos als auch das der Einführung der Fahrkartensteuer vorauszusehen. Man wird wahrlich schon im Reiche und in Preußen die Beobachtung machen können, daß jede Verteuerung des Verkehrs, die von den maßgebenden Stellen beantragt worden ist, stets eine Verminderung des Verkehrs nach sich gezogen hat.

Sowohl die reaktionäre Mehrheit des Reichstags, die im vergangenen Winter die Fahrkartensteuer und die Erhöhung des Ortsportos beschlossen hat, als auch die Reichsregierung, die diesen Beschlüssen zugestimmt hat, haben diese volkswirtschaftliche Erfahrung außer Acht gelassen.

Die gestrige Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses hat aber bewiesen, daß selbst jetzt noch die reaktionärste Mehrheit sich der zwingenden Lehre dieses Grundsatzes verschließt, denn es hat mit Seelenruhe ihre Geneigtheit für die nunmehr zu erwartende sog. Personentarifreform kundgegeben. Die „Reform" wird ebenfalls eine Verteuerung des Verkehrs zum Endziele haben. Dadurch wird ihr selbstverständlich dasselbe Schicksal beschieden sein, wie der Fahrkartensteuer, sie wird eine bedeutende Verminderung des Verkehrs zur Folge haben.

Deutschlands Handel, Industrie und Gewerbe werden aber die Leidtragenden sein, sie werden, wie bei der Fahrkartensteuer und bei der Erhöhung der Taxe im Ortsbriefporto in erster Reihe die Kosten für dieses verfehlte volkswirtschaftliche Experiment der „Personentarif-Reform" aufzubringen haben. Die reaktionäre Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses hätte wenigstens einen Funken von Einsicht an den Tag gelegt, wenn sie den Vorgängen zweier Redner aus dem konservativen Lager gefolgt wären und sich klipp und klar für Aufhebung der Fahrkartensteuer erklärt hätten.

Statt dessen nahmen sie einen Antrag an, in dem die Regierung ersucht wird, dahin zu wirken, „daß die im Reiche eingeführte Fahrkartensteuer in eine andere, die Einnahmen des Personenverkehrs minder schädigende Form gebracht werde." Die Naivität, die in diesem Antrage zum Ausdruck gelangt, ist kolossal. Ebenso könnte das preußische Abgeordnetenhaus der Staatsregierung den Auftrag erteilen, endlich die Quadratur des Zirkels zu finden, oder aber eine Verbindung zwischen der Erde und dem Monde herzustellen.

Herr von Studt, dessen Ressort diese beiden Aufgaben fallen würden, würde sich sicher Mühe geben, um den Wunsch des Hauses zu erfüllen; er würde aber schließlich doch die Unmöglichkeit einsehen, einem derartigen Verlangen zu entsprechen. Genau so wird es Herrn Breitenbach mit den gestrigen Beschlüssen des Abgeordnetenhauses ergehen, da er sicher längst als Fachmann die Ueberzeugung hat, daß die schädigenden Folgen der Fahrkartensteuer nur durch eine völlige Beseitigung dieser verkehrten steuerpolitischen Maßnahmen aus der Welt geschafft werden können, so wird es ihm nicht gelingen, diese Steuer in eine die Einnahmen „minder schädigende Form" zu bringen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 9. März.

Frühlingszauber? Eigenartiges Wetter beschert uns der Himmel. Vorgestern noch der schönste Sonnenschein, gestern den ganzen Tag über patschiger Regen und abends lustiges Schneetreiben. Zur Abwechselung gab es denn nachheer noch ein solennes Gewitter mit heftigen Donnerschlägen. Wollte sich der Winter verabschieden? Wir hätten nichts dagegen. Der garstige Geselle hat uns Last genug gemacht und wir sehnen uns mit aller Macht nach des Lenzes sonnigen Tagen.

Stadttheater. Man schreibt uns: Um über die hiesigen Theaterverhältnisse nicht unliebsame Erörterungen zu erregen, ist bisher grundsätzlich davon Abstand genommen worden, über die künftige Gestaltung unserer Bühne, insbesondere über erfolgte Engagements Mitteilungen an die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. Wie wir hören, besteht die Absicht, nach Abschluß der diesjährigen Saison in breiter Oeffentlichkeit die Pläne und künstlerischen Absichten der neuen Leitung darzustellen. Wir können jetzt bereits schon mitteilen, daß die Engagements für die nächsten Spielzeiten vollständig abgeschlossen sind.

Wichtig für Eltern schulpflichtiger Kinder! Die städtische Schuldeputation gibt durch ein Inserat in heutiger Nummer bekannt, daß für alle Kinder, die bis zum 30. September d. Js. 6 Jahre alt werden, bereits mit dem 9. April schulpflichtig sind und demgemäß angemeldet werden müssen.

Aus dem Reiche Justitias. Zum Landgerichtsrat wurde ernannt Herr Landrichter Maiweg in Dortmund und zum Amtsgerichtsrat wurden ernannt die Amtsrichter Dr. Fehlinghaus zu Witten, Combrink zu Gelsenkirchen und Dr. Metz in Hörde.

Besitzwechsel. Die dem Bauunternehmer Georg Oberthür gehörende Besitzung Arndtstraße 46 ist durch Kauf in den Besitz des Restaurateurs Fritz Edel hier übergegangen.

Wirtschaftsverkauf. Die bisher dem Kaufmann Fritz Hidding gehörende, dem Restaurateur Karl Goldmann konzessionierte Schankwirtschaft, Alsenstraße 31-33 ist für 68 000 Mark in den Besitz des Eisendrehers Linnenhorn übergegangen.

In vorvergangener Nacht wurde die Schaufensterscheibe eines Kolonialwarengeschäfts an der Körnebachstraße mutwilligerweise zertrümmert. Aus dem Schaufensterraum wurden Eier, Margarine, Bonbons etc. entwendet. Die Spitzbuben sind unerkannt entkommen. — Die Wäschediebe sind immer noch an der Arbeit, trotzdem vor einiger Zeit eine Frau festgenommen wurde, die einen großen Teil der Diebstähle ausgeführt hatte. In den letzten Tagen sind wiederum in mehreren Familien die Wäschestücke von Trockenböden in verschiedenen Stadtteilen gestohlen worden. Es ist daher am Platze, unsere Leser zur größten Aufmerksamkeit hinzuweisen.

Als eine Folge des Unglücks auf der Grube Reden muß eine neue Bestimmung des Oberbergamts zur Verhütung von Schlagwetterexplosionen angesehen werden, die jetzt erlassen ist. Danach sind die Revisionsbeamten angewiesen, Anordnungen zu treffen, wonach in Zukunft vor jedem Betriebspunkt zwei Tafeln angebracht werden, worauf der Kontrolleur seinen Revisionsbefund vermerkt. Der Feuermann ist, nach der Rh.-Westf. Ztg., verpflichtet, auf einer Tafel den Revisionsbefund des Arbeitsortes, auf der anderen den der Strecke zu vermerken. Es ist auch verfügt, daß der Rieselmeister am Sonntag abend einzufahren habe, um die Strecke zu berieseln.

In tiefe Trauer wurde plötzlich die hier Kaiser Wilhelm-Allee 42 wohnhafte Familie des Kaufmanns John Wiarda versetzt. Nach einer hierher gelangten Nachricht ist nämlich in Groningen in Holland der langjährige Prokurist der Firma Heitmann u. Kirchhefer, Herr Kaufmann John Wiarda, woselbst er sich auf Geschäftsreisen befand, in einem dortigen Hotel im Bette tot aufgefunden worden. Als Todesursache ist Herzschlag festgestellt. Der Verstrbene war eine allgemein geachtete Persönlichkeit und stand bei seiner Firma in hohem Ansehen.

Westfalen und Rheinland.

Dorstfeld, 8. März. (Kindesleichenfund.) Heute nachmittag wurde in der Abortgrube des Hauses Dorstfeld, Hellweg Nr. 10 eine Kindesleiche gefunden. Anscheinend handelt es sich um die Leiche eines neugeborenen Kindes. Dieselbe wurde in das hiesige Leichenhaus geschafft. Ueber die Herkunft der Leiche konnte bisher nichts näheres ermittelt werden.

Gelsenkirchen, 8. März. (Schicksalsschlag.) In einer Familie im benachbarten Buer starben an Scharlach innerhalb vierzehn Tagen die Frau und sechs Kinder.

Hamm, 8. März. (Ein entsetzlicher Unglücksfall) ereignete sich heute morgen auf hiesigem Hauptbahnhofe. Der mit dem Reinigen von Weichen beschäftigt gewesene Bahnarbeiter Haumerßen ist, wie angenommen wird, beim Stellen einer Weiche jedenfalls mit dem Fuße eingeklemmt worden, daß er nicht los konnte; eine Rangiermaschine kam an und überfuhr den Aermsten, der sehr schwere Verletzungen davontrug. Auf dem Transport nach dem Krankenhause ist der Bedauernswerte, der 40 Jahre alt, verheiratet und Vater mehrerer Kinder war, durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden.

Münster i. W., 8. März. (Bei der Frage der Neuregulierung der Grundsteuer) schlug der Landeshauptmann der Provinz Westfalen dem Provinziallandtage vor: „Den Provinzialausschuß zu beauftragen, mit der Königlichen Staatsregierung in Verhandlungen einzutreten und insbesondere festzustellen, in welchem Umfange und auf welcher Grundlage die Staatsregierung zu einer Mitwirkung bereit ist. Je nach Ausfall dieser Verhandlungen wird der Provinzialausschuß ermächtigt, etwaige Kosten für Probeveranlagungen aus bereiten Mitteln vorläufig anzuweisen." Dieser Vorschlag wurde angenommen. Die Kosten der Neuveranlagung werden 4 000 000 Mark betragen.

Was die Geister können.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 7. März.

Eine seltsame Geistergeschichte, die zugleich komisch und traurig ist, wurde vor dem Gerichte in Liverpool verhandelt. Ein junger Mann von 28 Jahren, ein Dockarbeiter, klagte gegen die Kartenlegerin und Weissagerin Emma White auf Herauszahlung von 380 Mark, die ihm von der Frau und ihrem Manne abgeschwindelt worden waren. Die angeklagte Frau Emma White hatte dem Dockarbeiter gesagt, sie sei im Stande, die Zukunft mit Hilfe der Geister zu erkennen. Bei seinem ersten Besuche, für den er 3 Mark zu bezahlen hatte, ließ sie sich in einen Stuhl sinken und stellte sich an, als hätte sie Krämpfe. Sie erklärte dann stammelnd, daß der Geist der Mutter des Arbeiters über ihr sei und ihr alles sage, was den Sohn betreffe. Der Sohn, dem es sehr an Geist fehlt, und der daher desto mehr Zutrauen zu Geistern hat, erfuhr alsbald, die Mutter wünsche ihn in einem anderen Zimmer zu sehen, er solle deshalb ein bestimmtes Zimmer mieten und so und so möblieren. Der dumme Kerl tat es. Er gab den Eheleuten White Geld, damit sie ihren Umzug aus der früheren Wohnung bewerkstelligen konnten, wo sie die Miete seit langer Zeit schuldig waren. Die neue Wohnung wurde entsprechend möbliert und der Dockarbeiter gab treulich und geduldig das Geld dafür her. „Der Geist der Mutter will es," wurde ihm von dem Medium gesagt und so gab der arme Teufel an 400 Mark seiner Ersparnisse her. Der Mann der Withe war an dem Schwindel beteiligt und erzählte dem Arbeiter, er habe die Geister seiner Mutter und seines Großvaters ins Zimmer schweben sehen, ganz in weiß gekleidet, mit Flügeln und sie hätten seiner Frau ins Ohr geflüstert, was er, der Arbeiter Connerty, zu tun habe. Als der Arbeiter eine dem netten Schwindlerpaare geliehene Summe zurückverlangte, wurde ihm der Bescheid, die Mutter wünsche nicht, daß die Whites belästigt würden, sonst käme sie und würde ihn nachts peinigen. Der Arbeiter gab dem Schwindlerpaare seine letzten Ersparnisse hin, um den fortwährenden Anforderungen zu genügen. Bei der Gerichtsverhandlung sagte der Kläger unter allgemeiner Heiterkeit aus, er habe öfters Mediumsitzungen mitgemacht und daher sei ihm dann der Arm eingeschlafen (Hört!) und dann habe die Hand zu schreiben begonnen. Vorsitzender: „Was schrieb sie denn?" — Kläger: „Bleb!" (Stürmische Heiterkeit.) — Vorsitzender: „Glaubten Sie denn den Unsinn?" — Kläger: „Nicht ganz, aber ich habe sie dann auf so vielen Lügen ertappt." — Das angeklagte Medium, die Dame White, eine dicke, roh aussehende, aber beständig lächelnde Person, erklärte, der irdische Vertreter eines Geistes zu sein, der in seinem kläglichen Jammerdasein John Bright geheißen habe, jetzt aber in himmlichen Höhen „Triumphant" genannt werde. Dieser Geist habe zwischen ihr und des Arbeiters Connerty Mutter den gütigen Vermittler gemacht. Um aber ganz die Empfindungen der Mutter Connerty's haben zu können, hätte sie sich in deren Seele hineinversetzt, und so sei sie tagelang mit Kopfschmerzen umhergegangen. Darauf hatte der Arbeiter gesagt: „Nun weiß ich doch, daß Sie der Geist der Mutter sind, denn sie hat vor dem Sterben auch Kopfschmerzen gehabt."

Der Rechtsanwalt Connerty's fragte das Medium, ob sie denn immer die Schmerzen der Geister der Verstorbenen nachfühlen müsse? Wie es denn bei einem Selbstmörder sei, der sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten habe? „Ja, ich habe mir die Kehle durchschnitten und habe mich auch einmal aufgehängt." Einige Geister seien auch zu ihr gekommen und hätten sich allerhand Scherze herausgenommen. (Allgemeine Heiterkeit.) Der Rechtsanwalt: „Was nun werde ich denn für ein Geist im Gesterlande?" — „Sie werden wieder ein Rechtsanwalt." — Vorsitzender: „Da bekommen Sie aber nichts bezahlt." — Eine Aeußerung, die Richter und Zuhörer amüsierten, während die Angeklagte sehr ernst blieb. Rechtsanwalt: „Aber die Mediums bekommen ihr Geld?" — Frau White: „Gewiß, aber sie fordern nichts, sondern wenn jemand kommt, der die Geister hören will, so muß er etwas bezahlen. Ich sagte Connerty, er sei beranlagt, durch ein Medium mit seiner Mutter zu sprechen. Ich sehe helles Licht und dann kommt der Geist zu mir." Der intime Verkehr mit den Geistern hat der guten und hilfreichen Frau bei den Richtern nichts geholfen. Sie und ihr Mann müssen sechs Monate ins Gefängnis.

Vermischtes.

Berlin, 8. März. Die Witwe Theodor Mommsens, Frau Marie Mommsen, ist gestern im Alter von 75 Jahren in ihrer Villa in Charlottenburg gestorben. Sie war eine Tochter des Berliner Buchhändlers Reimer, des Inhabers des Verlages von Dietrich Reimer, in dem auch die Werke Theod. Mommsens erschienen sind. Marie Mommsen hatte ihrem Gatten eine große Schar Kinder geschenkt. Zu ihren Söhnen gehört der Bankdirektor und Reichstagsabgeordnete Karl Mommsen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 9. März. Im Alter von 75 Jahren ist gestern der Kommandeur der Berliner Schutzmannschaft, Polizeioberst Krause, gestorben. Krause hatte sich vom Feldwebel zu dieser so hoch geachteten Stellung emporgeschwungen.

Berlin, 8. März. Wie die „Voss. Ztg." hört, ist die Nachricht anderer Blätter, daß der Kaiser keinem preußischen Prinzen erlauben werde, die etwaige Wahl zum Regenten von Braunschweig anzunehmen, nicht ganz richtig. Der Kaiser habe eine derartige Bestimmung nur für seine Söhne getroffen.

Offenbach a. M., 8. März. Nach der „Offenb. Ztg." wurde heute von der sozialdemokratischen Mehrheit der Stadtverordneten Dr. Dullo-Königsberg zum Bürgermeister von Offenbach gewählt. Die bürgerlichen Stadtverordneten stimmten für die Wiederwahl des seit 24 Jahren im Amte tätig gewesene nOberbürgermeisters Brink.

Jena, 8. März. Professor Ernst Häckel ist aus Anlaß seines fünfzigjährigen Doktorjubiläums zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Titel Exzellenz ernannt worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 8. März. (Börse.) Absurde Gerüchte die gestern in Newyork über drohende Schwierigkeiten an unserem Platze verbreitet und jedenfalls auf tendenziöse Marktbeeinflussungen der dortigen Baissepartei zurückzuführen waren, bedürfen nicht der Widerlegung. Daß die Geschäftslage der Union noch immer auf der Höhe bleibt, beweisen wieder die veröffentlichten Januar-Einnahmen der Union Pacific und der Southern Pacific-Bahn, die ein Nettoplus von 439 000 resp. 1,045 Mill. Dollar erbrachten. Auch der heute gemeldete amerikanische Eisenmarktbericht des Ironmonger gibt in Uebereinstimmung mit dem gestrigen Iron Age-Bericht eine günstige Darstellung der Eisenmarktlage. Es wurde hier auch auf günstige Aeußerungen des Generaldirektors der Laurahütte über die Fortdauer der günstigen Eisenmarktkonjunktur verwiesen. Das Gerücht erreichte nur teilweise einen größeren Umfang, und dies wiederum besonders in amerikanischen Eisenbahnaktien sowie in vereinzelten Montanwerten. Am Montanmarkt waren Bochumer schließlich fast wie gestern, dagegen verloren Laura ca. 2 Prozent, Deutsch-Luxemburger und Dortmunder ca. 1 Prozent, Hohenlohe ½ Progent, Rheinstahl 2 Prozent, Konfolidation im Verlauf kräftiger erholt.



Freischütz.

Sonntag, den 10. März d. J., nachmittags 4 Uhr:

Künstler-Konzert.

Mitwirkende:

Fräulein **Marie Henke**, Sopran (Essen), **Herr Hans Merz**, Bariton (Köln), Herr **Max Müller**, Solocellist vom städt. Orchester Essen, am Klavier Musikdirektor Herr **Alfred Honndorf** aus Essen.

Eintritt 50 Pfg. — 10 Abonnementskarten 3 Mk.

Basar 1907.

In voriger Woche fand im „Bürgerhause" eine zahlreich besuchte Versammlung von evangelischen Frauen und Jungfrauen statt, in welcher die Verkaufsstellen für den bevorstehenden großen **Wohltätigkeitsbasar** verteilt wurden. Nach einem Beschluß dieser Versammlung ergeht nun an alle evangelischen Frauen und Jungfrauen unserer Stadt die herzliche Bitte, irgend eine kleine Handarbeit, sei es Stickerei, sei es Malerei oder dergleichen, für den Basar oder die Lotterie zu stiften. Wir rechnen darauf, daß wir keine Fehlbitte tun werden, weil das Unternehmen doch einer so schönen und edlen Sache dienen will, der Fürsorge für das bedrängte Alter! — Schon jetzt hat eine der Vorstandsdamen des Basars, Frau Oberlehrer Dr. H., eine erste Gabe dargebracht in Form eines selbstverfaßten Gedichtes, welches wir mit Erlaubnis der geschätzten Verfasserin abdrucken lassen, weil es den Zweck unseres Unternehmens in so schöner Weise schildert:

Kennst du das Alter?
Sieh, es kommt daher
Gedrückt vom Raubreif, den der Winter zeuget,
Schneeweiß das Haar und die Gestalt gebeuget.
Ehrwürdig schreitet es an zarter Kinderhand,
Beglückt im Leben, weil es Liebe fand,
Von Kind und Kindeskindern treu bewahrt.
Wohl dem! dem so ein reiches Alter harrt.
— So war das Leben köstlich siebzig Jahr!
O wohl dir, wenn es reich an Liebe war.
Ehret das Alter!

Kennst du das Alter?
Sie, es kommt daher
Gedrückt von Sorgen durch das ganze Leben;
Wie wenig Glück hat es ihm doch gegeben.
Ehrwürdig ist's, doch Kummer in den Zügen,
Es muß vor Gram und Sorgen fast erliegen.
Das Auge trüb, unsicher ist die Hand,
So schleppt sich's hin durch dieses Erdenland;
Kein Kind, kein Freund ist ihm noch auf der Erden,
Nichts kann ihm Stütze jetzt am Grabesrande werden.
Ehret das Alter!

Für dieses Alter bitt' ich,
Gebet froh und reich!
Ein jedes Scherflein ist uns hoch willkommen,
Den Alten, Siechen sei's zu Nutz und Frommen,
Daß Liebe ihnen wird am Lebensrand,
Daß sie geführt von milder, treuer Hand,
Daß eine Stätte ihnen wird bereitet,
Bis daß der Tod sie von der Erde scheidet,
Ein Platz, wo ruhig es das Haupt kann legen.
O gebet ein Scherflein diesen Plan zu pflegen.
Ehret das Alter!

Kennst du das Alter?
Auch dich wirds erreichen,
Drum laß dein Herz von meinem Flehn erweichen
Und gib uns froh, es ist für deinesgleichen.
Ob reich, ob arm, ein Mensch ist wie der andre,
Vor Gott ganz gleich, in welchem Kleid er wand're.
Er nimmt sie in sein Reich nach diesem Erdenwallen
Geöffnet sind für Jeden seine Himmelshallen.
Und wer für Arme eine warme Hand,
Kehrt fröhlich ein in dieses Heimatland.
Ehret das Alter!

Familiennachrich

Maria Westerf
Wilhelm Höte
Verlobte
Dortmund, 9. März

Geboren: Herrn Reinarz in Düssel
Sohn. Herrn Dr. H
Limburg 1 Tochter.
Wilhelm Schwengers
Verdingen eine Toch
Verlobt: Frl. Anna
in M.-Speldorf mit
Jean Bapt. Mart
Duisburg.
Gestorben: Herr G
ther Richard van de
in Griethausen, 48 J
Bartholomäus Gipp
Köln, 71 J. Frau Wi
hanna Reusser in Ha
64 J. Frau Wwe. D
fer in Rönsahl, 95
Herr Aug. Hermann
in Rhedt, 51 J. Her
hard Francken in G
81 Jahre.

Erwin Pa
Dentist
Westenhellweg
im Hause Gebr. L
Telephon Nr.
Erstklassiges A
für Zahnersatz, Stiftz
Zweijährige schriftl.
Billige Preise.

Patentbur
M. Zoch
Regierungsbauführer u
17156 Zivil
Dortmund, Ostwa

Kaufet
Herzbe
Aplerbeck

Dem
Wirt
M
nebst
mablin
schwingb zu ihrer an
Tage stattfindenden
Hochzeit die
herzlichsten Gl
Segenswüns
Gewidmet v
Rauchklub „Blaue
und Freund

1. Ziehu
(Ohne G
Betreffend
8.
188 27
111 78 27
782 (400)
884 6033
905 907 56
501 884 9
10067
430 659 7
996 1429
910 160
327 581 66
521 718 80
20012
105 269 4
871 2434
58 90 (300
(300) 726
49 63 85
30108
78 85 90
639 703 9
35022 7
837 510 9
39170 34
40166
879 85
(3000)
633 704
836 37 (30
354 419 8
50055
56 107 47
54132 37
45 92 678
630 772 8
60235
543 56 6
116 332
845 52 91
54 6718
(300) 69
70378
(400) 68
96 194 20
(300) 122
79046 57
80041
77 629 45
34 689
86134 56
498 778
90018
210 43
907 63
203 62 (5
515 79 6
100
28 583 6
104047
766 851
109118
11011
79 (300)
113254
115199
941 11
662 (300)
1203
329 420
245 85 3
408 534
225 86 8
951 12
13011
861 900
88 (300)
257 633
429 13
14006
607 (400)
90 645

chten und
en.

r von 75 Jahren ist
erliner Schutzmann-
, gestorben. Krause
ser so hoch geachteten

„Voss. Ztg.“ hört, ist
daß der Kaiser
lauben werde, die
on Braunschweig an-
Der Kaiser habe eine
r seine Söhne ge-

Nach der „Offenb.
sozialdemokratischen
t Dr. Dullo-Kö-
n Offenbach gewählt.
ten stimmten für die
n im Amte tätig ge-
rinf.
Ernst Häckel ist
en Doktorjubiläums
en Rat mit dem

nd Verkehr.

) Absurde Gerüchte
drohende Schwierig-
eitet und jedenfalls
ungen der dortigen
ren, bedürfen nicht
häftslage der Union
bt, beweisen wieder
nahmen der Union
fic-Bahn, die ein
45 Mill. Dollar er-
eldete amerikanische
ger gibt in Ueber-
n Iron Age-Bericht
Eisenmarktlage. Es
eußerungen des Ge-
über die Fortdauer
tur verwiesen. Das
einen größeren Um-
ders in amerikani-
vereinzelten Mon-
waren Bochumer
gen verloren Laura
rger und Dortmun-
Prozent, Rheinstahl
erlauf kräftiger er-

N
wasser

ütz.

achmittags 4 Uhr:
onzert.

e:
(Essen). Herr Hans
r Müller, Solocellist
ier Musikdirektor Herr
s Essen.
ementskarten 3 Mk.

7.
„Bürgerhause“ eine
n von evangelischen
in welcher die Ver-
nden großen Wohl-
Nach einem Be-
geht nun an alle
ungfrauen unserer
d eine kleine Hand-
Malerei oder der-
Lotterie zu stiften.
kleine Fehlbitte tun
doch einer so schönen
er Fürsorge für das
hat eine der Vor-
Oberlehrer Dr. H.,
Form eines selbst-
mit Erlaubnis der
lassen, weil es den
n so schöner Weise

er Winter zeuget,
Gestalt gebeuget,
er Kinderhand,
ebe fand,
reu bewahrt.
Alter harrt.
ebzig Jahr!
Liebe war.

das ganze Leben;
doch gegeben.
in den Zügen,
n fast erliegen.
e Hand,
es Erdenland;
noch auf der Erden,
am Grabesrande
werden.

och willkommen,
ß und Frommen,
ensrand,
treuer Hand,
reitet,
Erde scheidet,
Haupt kann legen.
Plan zu pflegen.

em Flehn erweichen
inesgleichen.
ist wie der andre,
m Kleid er wand're.
diesem Erdenwallen
ne Himmelshallen.
ne Hand.
eimatland.

Familiennachrichten

Maria Westerfeld
Wilhelm Höfer
Verlobte.
Dortmund, 9. März 1907.

Geboren: Herrn Fritz Reinarz in Düsseldorf ein Sohn. Herrn Dr. Hans in Limburg 1 Tochter. Herrn Wilhelm Schwengers jr. in Uerdingen eine Tochter.
Verlobt: Frl. Anna Weier in M.-Speldorf mit Herrn Jean Bapt. Martin in Duisburg.
Gestorben: Herr Gutsbesitzer Richard van de Sandt in Griethausen, 48 J. Herr Bartholomäus Gipprich in Köln, 71 J. Frau Witwe Johanna Reusser in Hannover, 64 J. Frau Wwe. Dr. Heuser in Rönsahl, 95 Jahre. Herr Aug. Hermann Vynas in Rheydt, 51 J. Herr Bernhard Francken in Geldern, 81 Jahre.

Erwin Pathe
Dentist
Westenhellweg 86
im Hause Gebr. Leusing.
Telephon Nr. 7938.
Erstklassiges Atelier
für Zahnersatz, Stiftzähne etc.
Zweijährige schriftl. Garantie
Billige Preise. 3694

Patentbureau
M. Zoch
Regierungsbauführer und
17156 Zivilingenieur
Dortmund, Ostwall 28.





Dem Jubelpaare
Wirt Heinrich Merten
nebst Frau Gemahlin in Bodelschwingh zu ihrer am heutigen Tage stattfindenden **silbernen Hochzeit** die (17663
herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.
Gewidmet vom
Rauchklub „Blaue Wolke“
und Freunden.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach zehnjährigem schweren Leiden verschied heute Mittag 2½ Uhr sanft und ruhig mein unvergesslicher Gatte, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Herr
Adam Faerber

Er starb im 58. Lebensjahre nach fast neunzehnjähriger glücklicher Ehe.

Maria Faerber geb. **Hauck.**
Hanns Faerber
Fahnenjunker im 7. Rhein. Inf.-Rgt. Nr. 69.
Kurt Faerber.

Dortmund, Trier, Godesberg, Wittenberge, Mainz, München, Karlsruhe i. B., Köln, 8. März 1907.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag Mittag 12¼ Uhr vom Sterbehause Hohenzollernstrasse 17, die feierlichen Exequien am Dienstag Morgen 8 Uhr in der Propsteikirche. (17793

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 5. März, nachmittags 4 Uhr, in Folge eines Unglücksfalles, meine innigstgeliebte Frau, Mutter, Schwägerin, Schwester und Tante die 8918

Ehefrau Wietelmann

geb. **Gerding,**
im Alter von beinahe 47 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Teilnahme bitten
Hiltrop, den 8. März 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen
W. Wietelmann und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag ½3 Uhr, vom Trauerhause in Hiltrop, aus statt.
Allen Freunden und Bekannten, die keine Nachricht erhalten haben, diene diese als solche.

Danksagung!
Für die ausserordentlich aufopfernde Pflege bei der langwierigen Krankheit meines verew. Mannes sage ich hiermit dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder meinen innigsten Dank. 8869
Wwe. A. Oster.



Neu eingetroffen!

Große Auswahl in **Chinesische Nachtigallen, Buchfinken, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Drosseln** und viele andere Arten. **Kanarienzuchtweibchen,** Stamm Seiffert, und sämtliche **Utensilien** zur Zucht und Pflege. **Vogelkäfige,** sowie prima **Vogelfutter** für alle Arten **Vögel. Aquarien, Fische und Wasserpflanzen.** (17562
Vogel-Importhaus Dortmund, **Kaiserstr. 10** und **Kielstr. 2. Bochum Viktoriastraße 12.**
Nachweislich grösstes Spezial-Geschäft Westfalens.

Turn-Verein Herdecke.

Nachruf!

Am Montag, den 4. März starb plötzlich und unerwartet unser langjähriges Mitglied, der Turngenosse

Herr
Heinrich Brücher.

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein treues Mitglied und werden sein Andenken stets in Ehren halten. (8880
Herdecke, den 8. März 1907.
Der Vorstand.

Die Beerdigung der
Frau Heinr. Mohrhardt
Wilhelmine geb. **Vorhoff**
findet am **Samstag, den 9. März,** nachmittags 3 Uhr statt (nicht Sonntag, den 10 cr., wie gestern irrtümlich annonciert wurde.

Billige Möbel!
Extra-Angebot.
Wichtig für Brautleute.

Kleiderschränke mit Schublade 54, 45, 35, 25.—
Waschkonsolen, nußbaum lackiert 29, 24, 18.50.
Waschkomoden, nußb. lack., saub. Ausf. 28, 24, 22.—
Nachtkonsolen, tadellos gearbeitet 14, 12.50, 8.—
Vertikows m. eleg. Auff. u. Krystallsp. 85. 68. 57. 44. 35.
Ausziehtische, nußbaum poliert und Wachstucheinlage 28, 24.50, 22.50.
Trumeaux mit Untersatz und geschliffen Glas 58, 48. 39, 35, 29.—
Zimmerspiegel, mit geschliffen. Glas und schönen Aufsätzen 18, 16, 14, 12, 9.50.
Küchenbuffets, prima gearbeitet 42, 38, 36, 29.—
Küchenbuffets, moderne Ausführung mit Messingverglasung 69, 62, 59, 56, 49.—
Anrichten, mit u. ohne Aufsatz 55, 49, 45, 32, 17.—
Küchentische, hell und dunkel 9, 7, 5, 4.75.
Rohrstühle, hell und dunkel 5.75, 5, 4.50, 3.25, 2.20.
Holzbettstellen, Herzform 15.—
Holzbettstelle mit guter Matratze 25.—
Holzbettstelle, altdeutsch, mit abnehmbarem Haupt, mit Ia. Sprungfeder-Matratze und Keil 39.—
Holzbettstelle, englische Form, mit Ia. roter Sprungfeder-Matratze und Keil 52.—
Sehr billige Schlafzimmer-Einrichtungen, Sofas und Garnituren, Herde, Oefen etc.
Bornstrasse 16, am Olympia.
Franko-Lieferung auch nach auswärts.

Klavier, Schreibtisch, Dauerbrandofen, Ausziehtisch, Nähmaschine wegen Umzug zu verkaufen.) Ardenstraße 78, 2. Et.

Eine überzählige zweirädige **Handkarre** billig zu verkaufen. (17737 **Köhler,** Hoberwall 23.

Kyffhäuser-Technikum
FRANKENHAUSEN
Abt.: Maschinenbau, Elektrotechn., Eisenkonstrukt. u. landwirt. Maschinenbau, mod. Laboratorium
Hoch- u. Tiefbau

Schüler-Pension
Im herrlich gelegenen **Dahl, Kreis Hagen,** finden Schüler Aufnahme u. Nachhülfe bei dem **Rektor der Rektoratschule.**

Tüchtiger Klavierspieler für Sonntag frei. (17608 Kielstraße 66, 2. Etage.



Trauringe
in allen Größen empfiehlt billigst
Friedr. Strunck,
19 Westenhellweg 19.

Hühner
1,10 rebhf. Italiener 1906, legend. **Mk. 60.00.**
Ein sehr wachs. **Hund** billig zu verkaufen. Steigerstr. 25. (

Zu verkaufen!
50 Ctr. Wiesenheu à 3.50
3 St. halbj. Faselschweine à 50 Mk. 8945
Lipholthausen, von Bonin.

4-sitz. Coupee
so gut wie neu, ist wegen Platzmangel sofort billig zu verkaufen. **Heinrich Paul,** Sattlerei, 8885) **Bochum,** Finkenstr.

Räumungshalber
verkaufe ganze **Zimmer-Einrichtungen,** sowie einzel. Kleiderschr., Bettstellen m. Matratzen Waschk. m. Sp., Plüschgarnitur., Sofa, Vertikow, Trumeaux-Spiegel, Buffetschr., Anrichten, zu spottbilligen Preisen.
17730) **Nordstraße 52.**

Gebrauchte, aber gut erhalt. **Blasebalg u. Amboss** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. an **H. Schürmann, Fröndenberg a. d. R.,** Eulenstr. 1. (17604

Eine Partie gebrauchter, **gut erhaltener** (8967
Bettstellen
mit Zubehör preisw. abzugeben. Schriftl. Angebote unt. **L. B. 2874** an die Geschäftsst. d. 3.

Bücherschrank und Stehpult 17831
neu, räumungshalber zu verkaufen. Schwanenwall 1.

Pergamentpapier
für Metzger billigst. **Arthur Langenstedt,** Schwanenwall 1.

Einige beste **Nähmaschinen** weg. Räum. d. Lad. spottb. abzg. Weißenburgerstr. 10. (

Gut erh. Herd u. Tisch bill. zu verm. Auguststr. 4. p.

Fahrrad m. Freilauf, wie neu, 2 mal gefahr. spottb. z. verk. Düppelstr. 11, 1 Tr. (



2 schwere
Arbeitspferde,
prächtige Tiere, egal in Farbe, in bestem Alter, stehen zu verkaufen, evtl. auch mit Rollwagen. Wo, sagt die Gesch. d. Ztg. (8805

Pferd
Stute, ca. 10 Jahre alt, sehr kräftig, fromm u. zugfest, billig zu verkaufen. (8883 **Jos. Feldheim, Hörde,** Friedrichstraße 5.

Fuchswallach
sehr fromm und zuverlässig für leichteres Fuhrwerk geeig., billig zu verkaufen. **Gerhard Eppelsheim,** Leopoldstr. 27. (17494

Ein Ponny zu verkaufen. **Lanstrop Nr. 114,** Ostermanns Ziegelei. (17672

Pferd
wird a. einige Nachmittage in der Woche zur Aushilfe gesucht. Meldungen erb. sof. 17673) Adlerstraße 15.

3 Arbeitspferde
1 4zöll. Karre
sofort zu verkaufen (17689 **Langestraße 133.**

5jähriger (8917
Wallach.
1,70 m groß, mittelschwer, Rappe, ein- und zweispännig gefahren, billig abzugeben.
Kaiserkrug Brüninghausen

Pferd
für Lumpensammler ꝛc. geeign., billig zu verkaufen. (8966 Näh. in der Geschäftsst. d. 3.

4 Monat alte, tadellos kovierte
deutsche Doggen
edler Abstammung, sind zu verkaufen. **Heilstätte Ambrock** bei Hagen i. W. 8525

Dobermann-Rüde
m. Stm., 7 Monate alt, staubefrei zu verkaufen. (17662
Kesselstraße 50.

Foxterrier
zu verk. Burgholzstr. 61. (

Ein kleiner, wachsamer (17790
Hund
z. verk. Schützenstr. 69, i. **Krokodil**

Schwarzdrossel, Rotkehlchen u. Fink im Gef. billig zu verkaufen. Näher.) Westenhellweg 116, 2. Et.

Kanarienweibchen
zu haben. Kielstr. 48, 2. E.

ff. Kanarien-Heckweibchen
St. Seifert, billig zu verk. **H. Boß,** Bornstraße 202.

Russischer Windhund
billig zu verkaufen. (17670 Ardenstraße 71, 2. Et.

Schöne 8 Wochenferkel
preiswert zu verkaufen bei 8970
Frau Ww. H. Haumann, Marten.

✚ Frauenleiden ✚
jeder Art behandelt gewissenhaft und diskret ärztlich geprüfte **Masseurin Nordstr. 63,** 2 Et. Sprechzeit: 9—1 und 2—8 Uhr.
Auch Sonntags.

Guterhalt. Federwagen
f. Metzger, auch f. jed. and. Gesch. pass., weil überzählig, billig zu verkaufen. **Aug. Feldmann,** 8719) **Eving,** Bergstr. 50.

Einspänniger 8762
Bier-Transportwagen
30 Ztr. Tragkraft, neu oder wenig gebraucht, zu kaufen ges. **Quellenbrauerei Schüren.**

Ein leichter Jädelwagen zu verkaufen auch als Ackerwagen zu gebrauchen. (8909 **Sölde,** Landskronerstr. 3.

Strohdüng. z. v. Steinstr. 38.

Bäckerwagen, wenig gebr., billig zu verkaufen. (8723 **A. Fall, Günnigfeld,** Marktstraße 5.

Eine gebrauchte 8948
Zupfmaschine
zu kaufen gesucht. Preisang. und Adressen zu senden an **F. Cyakalla, Kamen,** Südenfeldmark 57.

Eine gebr. gut erhaltene
Zupfmaschine
zu kaufen gesucht. (8859 Schr. Ang. m. Preis unter **K. 2863** an die Geschst. d. Z.

Ein guter Küchenherd, eine Hängelampe und sonstige Gegenstände umzugshalb. b. zu verk. Amalienstr. 38, I.

Eine hübsche (8858
Plüschgarnitur
ein Tisch, ein Spiegel mit Untersatz u. ein Vertikow, echt Nußbaum, tadellos erh. zu verk. Schwanenstr. 57, 1.

2 **Nähmaschinen,** sehr gut geh., zu 15 u. 25 Mk. zu vk. 17615) Ritterstr. 2.

Kl. gebr. Eisschrank z. kauf. gesucht. Kraustr. 31½, pt. (

G. erh. 2schl. Bettst. m. M. umzugsh. zu v. Holzhofstr. 46.

Nähmaschine Rundschiff Ladenpreis 145 Mk. f. 67 Mk. zu verkaufen. Brackelerstr. 2. am Borsigplatz.

Heirate
nicht! ohne **Buch** über die Ehe von **Dr. Retau** mit 39 Abbild. statt 2,50 nur Mk. 1. **Liebe und Ehe** ohne Kinder v. Dr. med. **Lewis** mit Abbild. Mk. 1,50. Beide Exempl. zus. Mk. 2,70 frei, vorh. eins. od. Nachn. **A. Günther,** Versandhaus, **Frankfurt a. M.** (38) Börnestr. 22. 15730

Herr i. d. 30er Jahr., s. die Bekanntsch. eines hübsch. gut erz., w. auch arm. Mädchens. Off. m. Ang. der Verhältnisse erbeten unter **G. L. postlagernd Hochheide.**

Witwe, 31 J., ev., mit sch. Einricht. u. etw. Erspatn., kleinster Knabe 7 J., wünscht **Bekanntsch.** mit Bahn- oder Zechenbeamten. Schr. Ang. u. S. 1524 an die G. d. Ztg.

Fräulein, 29 J., kath., sch. Erscheinung u. etw. Vermögen, wünscht sich zu (17728
verheiraten
am liebsten mit Beamten. Reelle Briefe u. **U. 1526** an die Gesch. d. Ztg. erb.



Gaskrone billig z. verkauf. Gutenbergstr. 27, 1. Et. (

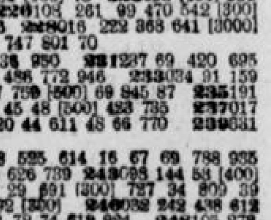
Sofa billig zu verkaufen. Plätterei, Papengarten 30.

Zu verkaufen:
1.2 Silber-Fasanen
1.2 Jagd-Fasanen.
17609 Münsterstraße 92.

Ein prachtvoller neuer **Eichhörnchenkasten** zu verkauf. Adlerstraße 13.

Umzugsh. billig zu verk. **1 Bettstelle, Küchenschr. und Theke.** Deitermärschstr. 21.

Für Plätterinnen! Eine fast neue **Plättmaschine** zu verkaufen. Wo sagt die Geschst. d. Ztg. (17699



Dam. find. freundl. diskr. Aufn. f. Heimber., b. Frau **Schürmann,** Heb., Schloßstr. 16, **Osnabrück**

Syphilis
behandelt ohne Berufsstörung
Bösing's Homöopathie Wissst. 20

Die Beleidigung gegen Beram. Westphal wird hiermit zurückgenommen. (17647) A. K.

Verloren.
Gelegentlich des Künstlerfestes im Gewerbe-Verein am Samstag, den 2. März ein (8953
mattgold. Kettenarmband.
Dem Wiederbringer hohe Belohnung zugesichert. Abzugeben beim Portier **Hotel Lindenhof.**

Verloren
Portemonnaie mit Inhalt. Bitte abz. 2. Kampstr. 21. p.

Foxterrier
entlaufen, auf den Namen Fritz hörend, Kopf m. gleich. schwarz. Zeichn., sonst weiß. Geg. Belohnung abzugeben 17675) Feldstraße 9, 1. Et.

Junger Jagdhund
zugelaufen. Nordmarkt 9. p.

---

1. Ziehung der 3. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 9. März 1907.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. März 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

183 274 388 491 664 716 **1**384 482 85 511 677 799 903 **2**006 111 78 279 593 609 98 747 89 958 **3**003 67 193 99 857 87 572 676 782 [400] **4**105 6 21 227 89 362 93 442 80 748 67 **5**022 462 74 864 **6**032 312 51 483 733 812 **7**220 66 324 43 489 934 **8**001 10 205 807 22 450 96 523 43 683 709 27 896 944 **9**158 87 206 424 29 501 884 909 33 78

10067 91 138 218 87 [400] 366 641 49 863 **11**063 335 62 430 659 766 857 **12**208 22 428 570 99 643 883 [1000] 980 **13**268 996 **14**297 442 93 771 915 [1000] **15**252 76 334 53 466 830 49 910 **16**001 222 392 775 83 93 879 [3000] 974 86 97 **17**161 62 327 581 664 717 64 **18**015 155 256 82 380 33 [300] 83 457 74 521 718 801 44 988 **19**012 14 17 20 389 572 900 88

20012 64 254 315 36 538 610 766 **21**142 81 91 607 13 **22**050 105 269 444 48 502 629 748 973 **23**027 87 179 290 405 603 60 871 **24**343 483 719 25 970 **25**024 227 689 951 76 **26**198 230 58 90 [300] 394 407 90 616 [300] 958 **27**000 16 164 268 425 565 [300] 726 31 96 841 967 91 **28**117 30 73 524 695 828 959 **29**144 49 63 85 92 238 512 704 864 72 91 902

30108 96 288 689 773 997 **31**013 433 628 778 842 908 **32**020 78 85 90 183 463 85 580 644 720 55 89 864 **33**150 218 90 349 639 703 960 **34**045 142 48 83 391 701 851 92 903 38 63 64 [300] **35**022 751 **36**172 316 71 481 578 629 56 80 786 **37**026 132 42 337 510 93 646 741 847 936 [500] **38**255 846 433 48 72 676 **39**170 340 59 621 960 [300]

40166 322 634 873 **41**160 229 76 462 [300] 521 83 87 710 879 85 **42**080 82 129 85 213 356 [300] 96 618 21 75 731 935 [3000] **43**033 105 98 264 523 84 858 98 936 **44**229 432 583 95 633 704 38 910 13 **45**078 196 315 403 57 545 **46**123 27 334 836 37 [300] **47**283 575 716 98 **48**421 38 696 767 69 998 **49**293 334 419 87 704 853 78

50055 222 450 827 **51**161 220 63 541 604 730 920 47 **52**015 56 107 47 [300] 503 978 **53**146 244 335 49 406 766 868 932 **54**132 37 437 **55**529 648 [300] 830 954 **56**067 121 273 426 38 45 92 678 837 978 **57**038 174 250 57 423 843 **58**220 62 444 509 630 772 85 **59**191 222 [300] 303 16 48 692 842 958 [300]

60235 60 457 99 608 32 41 904 **61**102 233 40 77 84 306 499 543 56 64 99 608 58 700 821 **62**080 97 530 681 889 **63**045 56 116 332 401 78 543 676 777 815 **64**052 59 145 73 267 501 89 92 845 52 912 **65**008 32 177 549 655 791 915 [300] **66**221 511 719 54 **67**182 221 46 436 572 652 875 936 45 [400] **68**436 46 608 [300] **69**295 453 78 83 548 838 902 48 70 91

70378 **71**055 573 684 860 953 **72**093 562 715 825 **73**015 [400] 68 207 563 **74**003 416 25 73 75 88 631 75 779 891 939 **75**075 96 194 203 84 353 427 656 83 918 **76**058 143 416 645 **77**053 [300] 122 478 519 86 658 [300] 940 **78**140 404 97 565 [300] 853 **79**046 57 171 238 64 681 735 62

80041 248 [400] 321 551 884 **81**026 131 47 248 338 39 411 77 629 45 764 976 87 **82**108 332 563 778 816 47 92 **83**037 216 34 689 **84**113 232 [400] 473 637 893 973 **85**088 293 371 771 841 **86**134 66 349 96 478 512 894 924 72 **87**268 325 712 **88**041 54 498 778 841 984 **89**014 116 65 543 634 62

90013 20 324 593 859 **91**253 426 520 627 740 680 [1000] 910 43 **92**232 458 60 849 915 **93**144 73 248 300 6 552 607 866 907 63 **94**037 156 74 467 [400] 749 **95**014 188 826 **96**057 203 203 62 [500] 449 633 **97**048 57 254 80 300 594 836 966 **98**416 515 79 654 815 50 **99**082 284 688 748

100056 63 137 42 204 48 484 38 50 574 725 896 914 36 **101**009 28 583 675 793 **102**093 533 634 89 921 **103**127 367 605 826 50 **104**047 392 520 63 **105**203 353 69 570 671 **106**109 304 433 666 766 851 959 66 **107**170 342 428 41 52 510 73 **108**483 505 60 **109**118 42 57 332 418 [300] 888 952

110109 11 232 861 419 37 505 857 67 **111**203 409 734 859 79 [300] 958 **112**009 109 29 286 97 598 672 93 758 853 94 [500] **113**254 91 439 520 873 **114**110 238 435 53 635 795 804 68 985 **115**199 453 625 30 704 86 879 921 **116**090 125 93 426 51 709 941 **117**389 978 **118**043 95 600 869 953 **119**234 73 421 29 662 [300] 63

120348 [300] 462 76 748 890 965 **121**403 998 **122**067 259 322 420 62 619 720 40 883 967 **123**092 501 76 729 **124**161 93 245 85 360 433 51 515 89 653 750 70 804 909 68 69 **125**022 197 408 534 635 85 880 936 **126**149 200 362 **127**018 83 106 59 99 225 86 306 55 419 695 [300] 701 53 **128**064 145 [400] 442 592 648 951 **129**051 120 61 83 689 792 815

130120 395 452 581 701 33 874 977 **131**193 406 519 689 711 861 909 **132**053 171 81 371 439 70 702 34 **133**126 235 413 44 88 [300] 742 **134**020 41 129 208 29 311 31 610 810 **135**025 53 257 635 818 **136**017 55 [400] 38 203 29 424 60 828 **137**114 19 429 **138**064 243 47 [300] 590 621 640 **139**134 414 541

140081 232 [300] 583 643 61 865 99 **141**019 97 125 80 473 607 [400] 770 973 **142**037 193 232 494 608 **143**067 178 86 406 90 645 702 50 78 [400] 869 87 **144**100 412 549 610 871 921

145007 52 341 453 593 645 992 **146**032 157 65 218 438 523 902 17 **147**071 135 40 282 996 **148**238 65 616 836 **149**083 233 557 [300] 92 797 938 74 [300]

150178 222 453 690 **151**018 [300] 322 489 680 **152**036 249 869 456 757 91 934 68 **153**556 715 84 941 **154**031 69 103 278 383 438 600 704 959 **155**049 82 118 247 529 93 716 48 928 87 **156**158 70 [400] 259 [500] 314 670 929 **157**034 [400] 160 297 817 93 424 741 [300] 98 811 **158**343 549 92 782 937 [500] 96 **159**790 837 80

160150 314 617 704 815 78 **161**398 582 627 863 930 **162**094 381 527 726 846 **163**064 100 322 484 734 44 73 84 915 26 **164**097 168 506 [300] 603 36 40 46 853 924 32 **165**047 358 667 79 726 **166**043 83 349 439 641 748 885 98 962 **167**024 45 178 212 90 303 77 [500] 482 607 19 702 **168**030 311 77 659 720 70 929 41 **169**198 245 49 396 794

170259 479 534 625 740 **171**111 27 250 305 [400] 419 72 543 654 716 811 99 978 **172**076 118 221 853 [300] 99 904 **173**003 55 88 406 **174**048 87 130 73 93 218 50 68 301 477 516 625 728 815 [300] **175**110 73 [400] 92 242 518 [300] 26 84 650 739 876 960 **176**090 175 229 51 704 18 36 [300] 803 97 985 **177**189 331 [300] 473 589 622 75 [300] 817 922 **178**128 64 [300] 361 710 888 98 **179**186 546 686 793 863 75 946

180079 323 405 9 40 87 530 43 664 75 782 98 818 97 989 **181**174 [300] 257 403 513 **182**064 124 314 574 705 828 77 929 **183**114 248 [300] 88 328 34 619 701 **184**107 274 303 79 437 526 68 722 970 84 **185**008 272 89 442 772 **186**005 339 84 92 418 806 72 **187**029 402 627 **188**033 148 70 [400] 231 64 591 613 952 76 [500] **189**088 181 245 312 485 516 65 646 793 904 42

190085 110 56 816 **191**005 71 [400] 85 101 20 46 253 57 479 506 627 29 66 [400] 70 832 88 **192**000 185 350 412 789 **193**071 99 151 379 735 **194**139 61 [400] 474 **195**004 259 433 [300] 774 **196**23 84 [300] 222 78 368 825 937 **197**233 439 546 655 83 **198**375 410 604 741 836 **199**199 446 603 892

200572 064 69 743 840 52 940 [300] 57 [300] **201**106 90 [1000] 207 30 453 99 [300] 524 **202**418 620 32 34 35 68 858 **203**287 70 475 532 606 [300] 731 844 59 83 960 84 **204**019 [300] 85 366 581 600 **205**099 110 201 310 13 626 64 714 50 54 886 **206**066 363 [800] 455 96 557 629 707 98 **207**315 28 447 563 616 52 733 [300] 814 **208**332 420 500 793 913 97 **209**252 99 532 67 618 90 762 802 47

210173 321 526 **211**481 629 876 95 **212**084 411 601 26 87 735 828 914 **213**012 98 162 245 [300] 59 [400] 535 68 790 978 **214**133 [1000] 306 99 485 534 96 832 **215**177 378 432 681 747 **216**224 86 99 307 519 991 **217**113 511 90 624 727 890 971 **218**219 383 929 **219**241 49 [300] 62 384 461 543 816 918

220256 76 345 [300] 420 555 603 27 789 898 970 80 **221**159 415 620 32 946 **222**158 236 80 884 906 47 72 **223**582 790 **224**114 631 36 52 823 29 51 954 **225**003 43 406 642 870 74 900 31 34 **226**209 24 365 482 564 902 **227**015 96 290 575 600 721 [400] 936 [300] **228**284 521 669 762 825 57 968 **229**009 86 96 167 527 59 913 65

230271 610 868 920 40 **231**220 363 521 36 46 79 [300] 668 85 [500] 769 **232**225 27 301 455 594 720 46 923 **233**009 163 273 379 460 552 852 **234**003 211 570 961 **235**028 171 392 450 **236**220 316 451 [300] **237**166 593 619 75 924 [300] **238**148 268 458 515 70 74 688 730 67 801 62 907 95 [300] **239**109 253 445 49 66 758

240290 545 92 717 59 **241**470 571 607 798 99 [300] 908 **242**010 19 39 46 173 238 325 47 455 65 671 968 **243**158 698 828 80 **244**145 [300] 646 **245**872 956 **246**091 203 431 74 748 910 78 **247**211 16 94 398 410 [300] 66 650 702 901 [300] **248**582 899 **249**192 257 376 462 610 93 979

250061 142 422 706 956 71 **251**045 63 333 492 500 82 633 713 806 52 **252**008 149 456 994 **253**004 22 80 108 16 342 577 714 895 940 **254**009 104 592 670 784 937 95 **255**044 104 [300] 364 468 727 34 85 52 99 894 957 **256**195 [300] 460 506 [300] 831 **257**090 [300] 175 254 82 534 723 47 893 999 **258**013 81 208 481 575 852 **259**041 51 342 [500] 90 557 608 86 [400] 788 885 998

260039 390 97 410 549 92 713 88 904 14 15 **261**066 308 8 823 985 **262**074 300 504 713 804 **263**490 527 [400] **264**023 280 335 710 19 818 36 **265**037 108 69 281 375 80 535 46 51 093 710 60 **266**102 63 603 869 993 **267**433 535 751 [500] 891 944 46 **268**082 154 687 727 926 **269**157 458 79 539

270142 90 400 501 57 842 52 **271**101 30 91 497 713 55 90 855 **272**035 179 290 [300] 509 [15000] 671 [500] 716 825 **273**285 435 **274**594 685 701 99 852 984 **275**188 582 688 751 828 71 **276**068 133 505 672 776 827 **277**056 65 199 [300] 288 428 67 536 80 710 925 26 **278**113 301 57 406 81 98 540 826 **279**215 323 554

280046 [300] 66 122 99 209 441 84 560 [300] 886 981 [300] **281**536 672 920 **282**241 72 365 443 596 685 [300] **283**016 61 70 97 579 96 681 785 915 **284**176 761 **285**021 81 159 269 97 456 65 80 83 797 98 851 63 **286**018 152 277 364 646 871 **287**031 46 583 678 805 966

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 100000, 1 zu 60000, 1 zu 40000, 1 zu 10000, 1 zu 5000, 5 zu 3000, 10 zu 1000, 26 zu 500 Mk.

1. Ziehung der 3. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 9. März 1907.) Nur die Gewinne über 144 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. März 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

82 262 339 678 750 844 946 [300] **1**172 205 7 40 354 529 60 648 97 993 **2**175 219 20 319 57 581 767 **3**329 433 69 77 763 847 **4**010 213 [300] 308 10 469 [500] 555 672 [1000] 742 43 850 931 47 **5**142 614 **6**088 118 292 305 84 602 [300] 69 **7**187 469 [300] 842 904 **8**215 392 [500] 503 876 910 28 **9**101 23 282 366 461 [300] 662 68 772 852 57 903 63

10005 [400] 215 47 369 466 515 94 860 [300] 941 **11**242 80 92 344 449 816 99 **12**105 209 545 [300] 614 761 978 **13**086 629 955 61 **14**208 23 329 415 [300] 517 [400] 95 782 815 **15**086 152 80 212 362 440 703 19 65 920 99 **16**333 536 50 744 68 **17**153 439 562 951 **18**060 137 79 323 594 846 69 **19**034 82 378 99 609 [1000] 28

20083 88 148 219 598 810 **21**150 289 316 592 [1000] 616 749 821 71 **22**106 93 259 90 [300] 332 728 [400] 925 27 **23**005 178 386 522 664 701 71 98 [400] 843 [300] **24**156 96 290 351 480 671 873 990 **25**169 [300] 262 377 [300] 85 405 678 740 44 [300] **26**140 225 730 875 **27**257 395 420 658 820 65 987 **28**270 318 74 410 589 906 **29**165 365 411 549 630 726 91

30071 107 260 308 405 44 45 96 514 32 677 732 **31**023 [3000] 71 617 21 65 738 68 **32**167 289 658 59 714 **33**007 118 226 82 88 [300] 337 66 [300] 427 529 97 808 **34**190 292 377 81 [300] **35**118 [300] 99 301 505 46 64 612 876 914 67 **36**013 42 160 90 223 669 [500] 762 805 68 **37**139 515 723 **38**041 124 64 [300] 871 **39**163 205 6 42 440 60 645 59 776 829 938

40009 89 [300] 586 635 **41**236 484 508 69 786 951 **42**511 766 **43**165 459 [300] 718 33 825 26 38 61 985 **44**017 100 424 552 602 11 717 43 **45**153 84 [300] 367 503 809 63 **46**133 283 323 708 22 **47**092 182 571 604 36 768 91 889 901 **48**053 78 254 307 68 96 587 **49**028 247 86 454 670 796 864 [400] 952

50473 558 774 800 **51**113 735 907 86 **52**029 290 319 436 656 831 970 **53**105 29 60 276 541 662 [400] 704 73 921 [300] **54**133 59 460 540 77 684 83 84 847 **55**101 243 682 869 956 **56**089 656 718 982 **57**080 89 301 410 49 87 577 700 874 81 969 **58**426 877 901 93 **59**899 904 63

60144 62 488 550 708 983 **61**011 49 204 877 78 97 **62**012 134 227 99 513 92 [400] 607 40 717 91 913 32 **63**392 99 469 530 [400] 726 802 [300] 45 **64**079 132 89 255 315 18 44 64 499 613 65 969 **65**026 138 224 471 566 606 88 839 80 **66**043 348 613 **67**289 363 639 708 96 [500] **68**001 120 307 79 401 588 [300] 720 85 **69**189 367 579 605 754 912 17

70254 625 [400] 737 904 **71**062 261 380 589 634 980 **72**261 376 81 571 854 78 **73**046 [300] 57 156 226 41 [500] 360 [300] 552 890 **74**138 46 70 435 537 78 932 47 **75**490 509 15 808 958 **76**168 87 634 920 **77**189 248 330 545 62 **78**028 123 249 338 420 762 806 **79**005 349 99 412 656 92

80179 332 421 527 74 88 609 843 **81**271 431 707 44 918 **82**064 251 473 524 695 787 962 **83**041 42 51 233 96 499 [400] 509 25 893 951 **84**029 101 14 275 512 37 45 793 **85**038 74 582 697 936 **86**001 278 325 55 495 559 **87**174 [300] 254 651 **88**146 289 742 802 971 79 **89**419 [300] 775 911 47

90391 946 49 **91**143 [300] 45 215 88 492 642 807 **92**128 437 56 548 [300] 986 [300] **93**208 333 493 789 **94**035 319 478 611 15 49 772 **95**057 396 595 622 803 937 65 [400] **96**014 192 925 79 391 541 718 58 73 [1000] 876 **97**123 257 482 506 76 947 58 **98**020 129 262 351 [300] 54 437 520 860 930 **99**703 838 88 901

100096 318 460 514 738 962 **101**014 114 267 329 404 516 52 81 844 929 **102**071 171 365 451 643 86 878 **103**231 51 [500] 69 627 909 **104**091 [300] 372 419 752 918 20 **105**163 64 219 328 757 883 **106**474 552 820 82 99 **107**014 212 432 572 692 779 857 **108**467 78 85 523 78 608 736 76 860 913 **109**105 331 508 614 33 772

110116 412 [300] 56 550 601 893 **111**358 730 73 918 **112**097 160 70 239 59 350 70 72 592 602 61 783 **113**005 38 564 820 [20000] 80 940 **114**001 15 67 329 65 452 927 **115**040 76 161 898 449 70 565 741 [500] 60 **116**080 135 41 234 63 322 464 518 49 [300] 59 611 98 899 **117**031 282 541 851 935 **118**100 286 714 67 **119**128 289 352 619 93

120400 95 530 802 926 **121**024 38 83 123 92 210 353 502 952 60 [300] 96 **122**120 403 83 615 80 85 777 817 979 **123**323 764 810 56 **124**007 14 [300] 97 118 45 60 281 359 97 729 894 [300] **125**339 420 549 750 845 **126**018 35 37 203 332 538 64 [300] 87 746 836 907 **127**153 204 41 97 319 662 86 713 41 996 **128**157 232 56 [300] 477 **129**023 324 897

130069 181 310 479 **131**031 77 241 [400] 810 444 48 560 75 94 [10000] 710 **132**040 109 60 417 57 647 712 **133**009 36 96 206 65 352 91 [300] 471 689 915 **134**149 [300] 79 278 430 90 805 [300] 16 900 4 **135**208 909 **136**004 8 230 473 [300] 539 40 867 **137**070 250 67 407 567 602 47 898 979 **138**105 251 332 [300] 476 [300] 764 867 **139**404 555 665 778 [400] 936

140045 287 426 640 844 **141**017 131 394 **142**[illegible] 6 331 635 639 [300] **14**[illegible]207 47[illegible] 716 **14**[illegible] 96 14[illegible] 300 867 454 508 316

95 **145**199 209 29 345 502 62 675 825 41 56 89 [300] 917 **146**131 388 422 726 977 **147**084 199 218 59 401 80 547 [300] 757 **148**017 297 437 598 728 [300] 872 **149**036 119 51 96 260 64 325 [500] 521 616

150161 884 571 737 836 72 969 83 **151**039 525 844 972 **152**350 [400] 408 11 44 728 904 15 **153**023 133 345 94 602 928 [300] **154**040 96 692 899 **155**061 89 320 52 690 750 838 99 **156**211 72 327 400 578 672 **157**068 104 22 253 318 434 54 508 905 **158**034 61 [5000] 598 695 817 71 **159**054 71 116 19 64 298 537 873 996

160119 47 309 426 566 625 828 970 **161**362 466 79 779 853 **162**089 272 328 474 607 61 [300] 786 96 **163**127 419 75 546 633 [300] 839 944 **164**391 476 618 55 79 826 **165**018 66 242 64 524 51 704 [300] 64 **166**276 82 360 602 84 845 46 905 **167**039 173 57 60 287 458 577 768 918 19 **168**055 60 357 403 11 73 77 540 633 964 **169**153 290 566 603 17 706 907

170006 34 56 169 [300] 684 890 950 72 [400] **171**015 42 50 85 93 162 [300] 380 596 673 843 80 900 19 36 60 **172**127 80 [400] 331 52 450 647 706 51 881 **173**156 245 [5000] 343 414 24 43 543 87 91 793 949 **174**238 89 330 518 36 97 [400] 750 895 **175**158 274 **176**355 667 792 825 **177**119 20 255 81 392 485 524 646 712 843 940 82 **178**075 274 78 358 431 659 76 928 45 **179**069 141 303 8 14 22 402 512 13

180033 159 204 361 574 728 830 959 **181**198 625 700 880 **182**174 543 44 698 750 848 958 **183**017 37 255 58 317 98 558 746 93 **184**286 [500] 87 435 659 97 955 **185**305 459 81 604 46 51 732 **186**121 76 378 403 69 515 704 7 810 13 46 97 **187**370 475 626 [400] 795 803 918 **188**120 79 684 763 75 806 922 **189**089 151 327 452 655

190114 59 299 369 793 914 73 **191**061 215 77 440 605 738 **192**201 88 349 82 85 [400] 494 681 931 42 75 92 **193**077 92 456 59 701 85 [300] 998 **194**017 104 663 80 803 938 **195**074 101 77 436 69 80 724 844 926 **196**116 605 757 837 957 61 **197**229 580 878 908 19 47 **198**157 277 328 456 593 860 959 **199**009 143 219 36 64 653 [300] 89 769 852 925 41

200220 84 318 490 **201**014 127 479 534 611 65 704 81 957 **202**269 [803] 499 [300] 688 741 699 **203**020 357 **204**132 223 485 [500] 702 23 865 **205**024 36 227 48 444 588 [300] 667 708 814 [500] **206**340 565 66 636 746 [300] 62 841 **207**120 35 29 210 318 629 703 28 **208**000 215 16 63 727 904 [300] **209**004 111 45 362 427 776 96 864 915 40 [300] 72

210076 243 421 44 531 807 25 75 [300] 992 **211**011 [400] 338 [300] 418 69 93 **212**095 148 83 540 694 784 973 **213**342 498 822 954 78 **214**097 211 50 409 74 555 636 71 724 33 957 67 92 **215**211 19 409 25 39 94 [300] 526 58 60 696 826 28 996 60 [300] **216**063 502 11 20 60 603 86 869 930 **217**494 600 80 787 822 [400] 903 84 **218**003 224 575 81 848 **219**431 [500] 505 600 862 [400] 983

220014 233 315 48 563 85 684 71 **221**153 73 [300] 210 658 731 847 **222**025 [300] 58 152 250 347 430 777 857 969 **223**093 480 742 **224**306 62 532 661 760 836 [400] 78 **225**085 [400] 190 91 238 385 491 574 616 796 857 **226**108 261 99 470 542 [300] 734 93 837 97 **227**224 67 448 736 **228**016 222 368 641 [3000] 716 90 901 10 **229**037 99 549 653 747 801 70

230015 139 53 418 54 751 812 38 990 **231**237 69 420 695 702 942 [300] 86 **232**197 245 825 486 772 946 **233**034 91 159 308 536 744 908 **234**237 50 59 387 759 [800] 69 845 87 **235**191 283 476 621 705 861 966 **236**324 45 48 [300] 423 795 **237**017 179 307 41 517 736 **238**162 263 520 44 611 48 66 770 **239**631 62 470 638 54 765 [400] 69 954

240170 271 480 **241**049 178 525 614 16 67 69 788 935 [300] **242**030 369 476 500 [400] 85 626 739 **243**098 144 58 [400] 66 275 603 751 800 901 **244**312 29 691 [300] 727 34 809 39 947 **245**078 139 240 516 669 812 92 [300] **246**032 242 438 612 733 842 **247**014 90 [300] 250 521 73 74 619 924 **248**105 276 505 **249**036 61 [800] 67 123 77 84 205 657

250113 56 65 69 281 **251**054 443 44 [5000] 97 [300] 657 [400] 778 890 923 **252**052 201 311 421 62 534 [300] 849 **253**080 347 409 526 40 78 79 791 **254**015 435 537 682 796 941 93 **255**140 699 705 **256**060 601 962 **257**185 316 448 557 89 637 80 768 960 **258**088 316 494 577 620 718 47 980 **259**057 59 319 31 437 64 609 [300] 68 [300] 712 835

260236 490 606 81 **261**065 231 536 90 656 713 90 **262**103 229 614 765 [500] 823 **263**280 432 696 805 **264**034 205 492 687 99 889 956 **265**218 432 716 857 [300] 93 913 48 **266**139 330 505 17 [300] 663 68 746 841 **267**005 30 54 241 763 [400] 870 923 **268**816 54 942 59 [300] **269**102 202 [1000] 57 464 665 710 812

270012 360 414 **271**025 311 615 83 93 **272**002 16 219 26 41 477 573 646 [400] 717 29 87 820 60 94 961 92 **273**148 203 [400] 426 692 238 41 822 27 904 32 64 [400] **274**169 204 715 **275**096 99 238 51 63 362 72 97 551 947 **276**162 79 200 304 [300] 450 569 637 715 18 58 65 68 909 **277**063 143 258 721 42 **278**081 361 866 998 **279**032 57 80 320 [300] 25 85 [300] 485 834 945

280143 409 698 731 73 87 836 920 **281**049 [300] 75 130 52 826 422 97 661 99 **282**377 505 25 800 **283**454 629 **284**280 455 668 91 857 **285**123 63 271 421 525 41 **286**061 716 **287**179 83 87 545 847 97



olo in Carton

ist die beliebteste Delikatess-Margarine der deutschen Hausfrauen.



bwohl **Solo in Carton** der besten Naturbutter ebenbürtig ist, ist sie doch fast um die Hälfte billiger.



assen Sie sich also keine anderen Marken als ebenso gut verkaufen, sondern verlangen Sie ausdrücklich: 7675

Solo in Carton.



hne **Solo in Carton** wird die sparsame Hausfrau nach dem ersten Versuch nicht mehr sein wollen.

Millowitsch-Theater

(Direktion: **Anton Baum** und **Hch. Prang**)

im Olympia-Theater, Dortmund.

Letzter Sonnabend!

Japans Frauen-Paradies

oder **Tünnes auf der Liebesinsel.**

Morgen Sonntag

2 grosse Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr (halbe Preise)

Der doppelte Bräutigam

Posse mit Gesang in 3 Akten.

8 Uhr abends 8 Uhr (letzte Sonntags-Aufführung(

Japans Frauen-Paradies

oder Tünnes auf der Liebesinsel.

Bei freiem Entree!

täglich brill. Possen der

Fidelen Sachsen!

im Olympia-Tunnel

Konzert der Wiener — Damen-Kapelle —

Morgen Sonntag 11-1 Uhr:

Grosses Doppelkonzert und Vorträge

Entree frei. Entree frei. Nachmittags 3 Uhr an:

Fidele Sachsen

Possen und humoristische Vorträge.

Grosses Konzert!

Grosses Bockbier-Fest

im Gewerbeverein.

In dem vom Künslerfest her noch festlich geschmückten **grossen Saale** findet (8758

Sonntag von 7 Uhr an Konzert statt.

Nach dem Konzert:

Gelegenheits-Tanz!

Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

Franz Fuchs.

Stadt-Theater

Samstag 9. Ausser. Ab.

Frühlingsluft.

Sonntag, Vorm. 11, 6. Matinee.

Gestern.

Die Gefährten.

Die Gouvernante.

Nachm, 3½. Kleine Preise.

Alt-Heidelberg

Abends 7½.

Carmen.

Neuheit! Nur noch kurze Zeit! **Neuheit!**

Dortmund **Viehmarktplatz** Dortmund

Hauses umschlossene elektrisch konzentrische

Stufenbahn.

Das grösste, vornehmste u. eleganteste der modernen Fahrgeschäfte Europas.

Heute Samstag, nachmittags von 4 bis 7 Uhr:

Grosses Kinderfest

mit ganz neuen Ueberraschungen

Jedes Kind erhält beim Eintritt ein Geschenk

2 Fahrgeschwindigkeiten.

Die feenhafteste Beleuchtung, die Dortmund je gesehen.

Märchenhafte Ausstattung.

Die schönste u. grösste Konzertorgel auf dem Kontinent

Geöffnet an Wochentagen von 4 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends. Sonntags von 3 bis 11 Uhr.

Dortmunder Landwehr-Verein.

Am **Sonntag**, den 10. März cr., nachmittags 3 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokal Kölnischer Hof. (8905

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Ausgabe der neuen Mitgliedskarten.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Vereinsangelegenheiten.

Panorama-Karten sind zu ermässigten Preisen, bei den Kameraden **Kipper, Kley u. Henrichs** zu haben.

Um zahlreichen Besuch zur Generalversammlung bittet

Der Vorstand.

Verein ehem. **67er** Dortmund.

Monats-Versammlung

am Sonntag, den 10. cr., abends 7 Uhr im Vereinslokale Kubstraße 12. (8906

Die Tages-Ordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben und wird um gute Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Carl Treeck GmbH.

Burgwall 18.

billigste Bezugsquelle

Mangeln

Wringmaschinen

Fredenbaum - Dortmund

Se. Durchlaucht

Heinrich XXIV.

Fürst Reuß j. L.

hat hochgeneigtest sich bereit gefunden, am **Sonntag, den 10. März d. J., nachm. 4 Uhr,** zum Besten der städtischen Pensionskasse für das Philharmonische Orchester ein

Konzert

mit eigenen Kompositionen zu dirigieren.

Programm: Symphonie in f-moll, Lieder für Alt, der 90. Psalm für Solo, Chor, Orchester und Orgel.

In freundlicher Weise haben ihre Mitwirkung zugesagt: Frl. Martha Huber (Alt); Herren: Carl Armster (Bariton), Kgl. Musikdirektor Jul. Janßen (Klavier), Musikdirekt. Carl Holtschneider (Orgel), Musik-Verein Dortmund, Musik-Verein Kamen u. der Konservatoriums-Chor Dortmund.

Konzertflügel: Rud. Ibach Sohn-Barmen, (Vertreter W. Hohrath-Dortmund).

Karten für alle Plätze (numerierte à 3 Mk., nichtnumerierte à 1,50 Mk.) sind zu haben: Rechte Saalseite in der Köppenschen Buchhandlung (Hans Hornung) Westenhellweg, linke Saalseite bei Herrn Heinrich Ruhfus, Markt 18. Außerdem Karten für nicht numerierte Plätze in den Cigarrenhandlungen von Albert Schmidt, Brückstraße, Fritz Mensendieck, Rhein. Hof und Westenhellweg 142, Heinrich Strund, Kaiserstraße 9, G. Fr. Knöppler, Hohestr. 10, im Verkehrsbureau Römischer Kaiser und im Bureau des Konservatoriums, Balkenstraße 6.

Dorstfeld.

Ziegler's Wintergarten. 8819

Sonntag, 10. März 1907

Grosses humor.-karneval.

Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des **Husaren-Regiments Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westf.) Nr. 8 aus Paderborn** unter persönl. Leitung des Stabstrompeters Herrn **Ernst Schüler.**

Anf. 3½ Uhr. Entree 50 Pf.

Abonnementskarten mit 30 Pf Nachzahlung gültig.

Nach dem Konzert:

Tanzkränzchen.

Westdeutscher Teckel-Klub

Sitz Dortmund.

Montag den 11. cr., nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn **Fr. Edel, Kaiserhalle,** Ostenhellweg:

II. Zusammenkunft

zwecks Gründung eines Westdeutschen Teckelklubs.

Freunde und Gönner willkommen. (8916

Der prov. Vorstand.

Kronenburg.

Philharmonisch. Orchester

Jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 3½ Uhr:

Hüttner-Konzerte

Jeden **Freitag**, abends 8 Uhr:

Symphonie-Konzert.

Gemein. Sterbekasse

des westl. Stadtteils der Stadt **Dortmund.**

Sonntag, den 10. März, nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal **Brinkmann,** Adlerstraße 1: 8335

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungslage.
2. Vorstandswahl.

Um pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Holzwickede.

Sonntag, den 10. März, nachmittags 4 Uhr:

Versammlung der Schützen

beim Gastwirt und Adjutant **O. Poth.** (8878

Tagesordnung:

Besprechung über ein in diesem Jahre eventl. zu feierndes Schützenfest

Mehrere Schützen der II. Comp.

---

4. Diskussions-Abend

Dienstag, den 12. März abends 8¼ Uhr, im **„Kölnischen Hof"** (Gartensaal).

Thema: **„Vom Mutterschutz"**

Referent: Pfarrer Lic. **Traub.**

Kielstrasse 4 nicht 2.



Aquarienfische

Bitterlinge, Silberorfen, Bleien à 5 Pf., Rotfedern, Gründlinge Elritzen 2c. je nach Größe billig. **Haltbare** hochrote deutsche **Goldfische** (keine hinfälligen Italiener) große 15 bis 25 Pf. **Chin. Nachtigallen, gestemp. Männch.** Grau- und Schwarzdrosseln, Singlerchen, Buchfinken, Hänflinge 2c. Kanarien-Zuchtweibchen. Alle Sorten bestes Vogelfutter lt. Preistafel in meinem Fenster. Mehlwürmer, Ameisenpuppen. Vorzüglich. Universalfutter für einh. Nachtigallen, Drosseln 2c. fertig zum Gebrauch ½ Pfd. Pak. nur 20 Pf. 17637) **Otto Stöber, Kielstraße 4 nicht 2.**

Arthur Weber,

Instrumentenmacher

Rheinischestr. 45, vis-à-vis Walhalla.



Preisliste frei.

Altbewährte Bezugsquelle für

Musik-Instrumente und Saiten.

Spec.: Bandoneons, Concertinas, Wiener Harmonikas, ital. Mandolinen, Violinen und Edison-Phonographen.

---

1 hochfeines Pianino

1 erstklass. Harmonium

(Fabrik mit gold. Med. prämiert) beide nur kurze Zeit gespielt, sind mit weitgehendster Garantie sehr billig zu verkaufen. 8109

H. van Bremen, Dortmund

Heiligerweg 15.

Ca. 30 Stück 16364

Fahrräder

neu und gebraucht **spottbillig,** gebraucht von Mk. 25.— an neu von Mk. 65.— an zu verkaufen. Kapellenstr. 33.

Vorteilhafter Gelegenheitskauf!

Es sollen krankheitshalb. bill verkauft werden:

1. 16 Kisten à 18 Bände illustr. Klassiker. — Verlag von W. Herlet in Berlin.
2. 30 Bände „Erfindungen und Experimente". — Verlag von W. Herlet in Berlin.
3. 100 Bände „Wissen ist Macht". Verlag von W Ottens in Hannover.
4. 50 Bände „Schaumberger Romane".—Berthold Sturm's Verlag in Dresden.

Alle Bücher werden zur Hälfte des Wertes abgegeben.

Schr. Ang. unt. **O. D. 1434** an die Geschäftsst. d. Ztg. 18832

Frauenleiden

Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen 2c. behandelt **Harrich, Köln-Braunsfeld 38.** 13341

Frau L. in P. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen f. reelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen". (Rückporto erbeten)

Deutsch Süd West Afrika

in der

Walhalla

Dortmund.

Das neue Programm der Direktion Alex Benkhoff.

Aus unsern S.-W.-A. Kolonien.

Massen-Szenen,

dargestellt und ausgeführt von

50 Hereros Bondelzwarts Schutztrupplern Farmern **50**

Ferner:

Doppel-Konzerte

des

Schutztruppen - Musikkorps

und der

Farmer-Kapelle (Keetmannshoop).

Durch lebende Personen ausgeführte Darstellungen:

1. Prolog.
2. Abfahrt der Schutztruppen vom Hamburger Hafen.
3. Ankunft in Afrika und Szenen aus dem Leben der Eingeborenen.
4. Aufstand der Eingeborenen: Kriegserklärung der Witbois, Hereros, Bondelzwarts; Ueberfall deutscher Farmen; In höchster Not; Der treue Herero.
5. Des Reiters Tod; Der letzte Gruß an das Vaterland
6. Schwarze Rekruten.
7. Die Wüstenpost.
8. Liebeswerben in Afrika.
9. Bildliche Vorführung:

Die Wilden beim Bahnbau.

Ein Welt-Rekord.

Eine Meile Schienen gelegt in 60 Minuten.

Die Arbeitskraft der Neger.

— Beginn pünktlich 6 Uhr. —

Man sieht hunderte von Eingeborenen an der Ausführung unglaublicher Arbeitsleistungen.

Sonntag, den 10. März 1907:

Vormittags: Matinee

pünktlich 11½—1½ Uhr.

Nachmittags-Beginn pünktlich 3 Uhr.

Sonntag: Zwei Vorstellungen.

Walhalla, Rheinischestr.

Die Direktion. (8860

Heute

sind

27000 Mk.

bar zu gewinnen bei

Glücks Hempel

durch Ankauf eines Cottbuser Loses à 2.— Mark.

Lebertran-Kraft-Emulsion per Fl. Mk. 1.50

Chemisch reiner Milchzucker per Pfd. Mk. 1.—

In. Damenbinden p. Pak. (12 Stück) Mk. 0.70

Haematogen per Fl. Mk. 1.50

Haferkakao per Pakt. Mk. 0.60

Knorrs Kindermehl Dose Mk. 1.40

Nestles Kindermehl Dose Mk. 1.30

Dr. Theinhardts Kindernahrung Paket Mk. 1.90

In. Borax Pfd. Mk. 0.90

3 Stück Myrrholinseife Mk. 1.25

3 Stück Lanolinseife Mk. 0.65

Gummi-Unterlagen-Reste von Mk. 0.50 an.

Medizinal-Drogerie Richard Hahne,

8748 **Hohestr. 18 a.**

Wreschner's Credit-Haus

welches neu eröffnet ist, erregt bei jedem Käufer Verwunderung.

Die grosse Auswahl, niedrigen Preise, coulante Bedienung

ist bekannt!

In sämtl. Artikeln riesige Auswahl wie in:

Herren-Anzügen, Knaben- und Burschen-Anzügen, Paletots, Damen- u. Mädchen-Garderobe, Kostümröcken, sämtlichen Manufakturwaren, Kleiderstoffen.

Besonders lohnenswert ist meine Auswahl in

Möbeln und ganzen Ausstattungen.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Jeder Käufer bestimmt selbst

An-u. Abzahlung!

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

J. Wreschner

Möbel- u. Waren-Credit-Haus

Dortmund Balkenst., Ecke Prinzenst. pt., 1., 2., 3., 4. Etage

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Tanz- und Anstands-Unterricht

im Hotel „Reichshof" (Zum Biedermeier).

Unterzeichneter, Sohn des Tanzlehrers **L. Sulanke** aus **Witten,** zeigt den verehrten Herrschaften ergebenst an, dass er seinen Kursus in der

Tanz- und Anstandslehre

für **Erwachsene** am **Montag, den 11. März,** abends 8 Uhr, im Hotel **Reichshof** eröffnet. Der Kursus für Kinder beginnt gleich nach Ostern.

Gefl. Anmeldungen werden am genannten Abend entgegengenommen. (8414

Hochachtungsvoll

Max Sulanke,

Westenhellweg 95.

„Zur weissen Taube"

bei Brünninghausen.

Schöner Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine.

Gegr. 1803. Telf. 388, Amt Hörde

Besitzer **Herm. Trost.**

Sonntag, den 10. März cr.

Grosser Ball.

b. Meier Ebert, Bleichmärkisch. Bandoneon-Club „Westfalia".

Zur deutschen Flotte.

am Hafen findet **Sonntag Nachmittag 3 Uhr**

BALL

statt. **Josef Lauer.**



Schlussball!

heute **Sonnabend** den 9. März im **Hotel Reichskrone,** Mühlenstr. 6 abends 8 Uhr.

Alex Sluppek,

17734) Tanzlehrer.

Sonntag nachmittag 4 Uhr Tanzstunde daselbst.

Zahle

die höchsten Preise

für gebrauchte Möbel, Herde, Ladenreale und Theken

J. Kortmann, Bornstr. 16.

Fernsprecher 7972.

Ein größerer Posten gebrauchte, eiserne 8857

Falzziegeldachfenster

sofort zu kaufen gesucht.

Bochumer Steinbrüche und Ringofenziegeleien Kupferdreh.

Konservendosen

und jedes **alte verzinnte Material kauft** 6924

Richard Mölter,

Wilh.- u. Augustastraße Ecke.



8899

Damen-Frisier-Salon

Damen-Kopfwäsche

Nur für Damen.

Spezial-Haar-Geschäft

A. Könitzer, Friedhof 6, an der Brückstr,

liefert sämtliche **Haar-Ersatzstücke** in feiner, guter Ausführung.

Zöpfe von 2 Mk. an.



sind nur zu kaufen in Läden, die mit diesem Schild versehen sind.

SINGER Co.

Nähmaschinen Act. Ges.

Dortmund, Körnerplatz

I. Kampstrasse - Ecke.

Hörde, Chausseestrasse 69.

Weisse Herde

spottbillig auch auf Teilzahlung.

Unschmann, Steinstr. 6, I. Etg.

Die elektrische Heilkraft steht einzig da!!! Leidende u. Geschwächte erhalten gratis das Buch über die preisgekrönte, glänzend bewährte, **elektrische Maschine** (24½ Mark) von P. Freygang Nachf. in Zschachwitz-Dresden 7. 6572

Heil-Institut

für veraltete Beinschäd., Krampfadergeschwüre, Salzfluß, Flechten u. geschwoll. Beine nach einer **ganz neuen Methode** ohne Operation und Berufsstörung.

F. Teichgräber, Dortmund,

Weißenburgerstraße 10, Haltestelle der Ringbahn.

Sprechstunden: Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—5 Sonntags von 8—5 Uhr nachm.

Unbemittelte werd. berücksichtigt.

Weise noch ganz besonders darauf hin, daß ich seine veraltete, drückende, steif u. unbequem sitzende Zinkleim-Verbände anlege.

Viele glänzende teils amtl. beglaubigte Dankschreiben.

88000 Abonnenten. Nr. 69. 20. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, den 9. März 1907. Abonnenten 88000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: für Dortmund 55 Pfg monatlich, im übrigen 60 Pfg. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW. Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenthal. für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128 (C. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Fraud. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 98. (K. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 15 Pfg. die Kolonelzeile für auswärtige Inserate 20 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 90 Pfg. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund". G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Sonntags-Ausgabe. Erstes Blatt.

Berliner Börsenwoche.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 8. März.

Nachdem nunmehr schon seit einer Reihe von Wochen in Newyork eine scharfe Abwärtsbewegung von Statten gegangen ist, gewann es zum Beginn der laufenden Berichtswoche den Anschein, als ob der Rückgang zum Stillstand gekommen wäre. Ein Telegramm, das an der Berliner Börse vorlag, besagte, der Newyorker Agent des Londoner Rothschild hätte die Newyorker Börse nunmehr als gereinigt bezeichnet. Indes auch die Rothschild's sind Irrtümern ausgesetzt, geschweige denn ihre Agenten. Tatsächlich erneuerten sich in dieser Woche krisenhafte Kursstürze. Von der Bewegung in Newyork wurde am unmittelbarsten London berührt. Der Eindruck, den diese Tatsachen auf den hiesigen Markt machten, wurde an einzelnen Tagen dadurch gemildert, daß wiederholt zum Schluß der Newyorker und Londoner Börse dem Rückgang eine Erholung folgte. Aber wenn dann hier die Vorstellung entstand, diese Erholungen bedeuteten den Beginn einer gründlichen Besserung, brachten doch meist schon die nächsten Tage eine Enttäuschung.

Die Erklärung für die kritischen Vorgänge in den amerikanischen Werten ist in den Ausschreibungen zu suchen, die auf diesem Markte vorher mit dem Aufkauf von Papieren begangen worden waren, aber zum Teil lediglich zu Agiotagezwecken, zum Teil zum Zwecke neuer sogenannter „Kombinationen" vorgenommen worden waren. Die spekulativen Käufe waren seitens amerikanischer Faiture erfolgt in der Annahme, daß das Publikum sich durch das Steigen der Kurse zu Käufen anreizen lassen würde. In der Tat aber hielt sich das amerikanische Publikum diesmal von einer Beteiligung im Großen und Ganzen zurück. Und die zum Zwecke der sog. Kombinationen vorgenommenen Käufe hatten das Malheur, daß Regierung und Gerichte sich gerade jetzt zu einem neuen Vorgehen gegen diese Vertrustungen veranlaßt sehen und bei den hierüber geführten Untersuchungen allerhand für die Eisenbahnmagnaten, vor allem Herrn Harrison, sehr kompromittierende Tatsachen zu Tage gefördert wurden.

Die Zurückhaltung des amerikanischen Publikums gegen eine Beteiligung an den von den großen Faisuren in Szene gesetzten Spekulationen machte diese um so abhängiger von dem Kredite im Ausland, und die Geldknappheit, die hier entstand und bestehen blieb, wurde ein weiterer Grund, der die amerikanischen Engagements zusammenbrechen ließ. Auch in der jüngsten Woche waren es wieder zum Teil Verkäufe, amerikanische Wechsel hier unterzubringen, die den Geldsatz von Neuem heraufschnellen ließen.

In der Misere, die hiernach die hiesige Börse im allgemeinen wieder erfaßt hatte, machten eine Ausnahme fast nur die russischen Anleihen. Nachdem der Ausfall der Dumawahlen zeitweise einen Druck auf diese Papiere ausgeübt hatte, erweckten doch die Erklärungen von Dumaführern und der ruhige Verlauf der Duma-Eröffnung die Hoffnung, daß Duma und Regierung zu einem Einvernehmen gelangen könnten, das wie dem allgemeinen Interesse des Landes, so auch seiner finanziellen Situation zu Statten kommen würde.

Die in dieser Woche bekannt gewordenen Abschlüsse unserer großen Banken vermochten die Stimmung der Börse nicht zu heben. Im Abschluß der Dresdener Bank störte die nur unbedeutende Steigerung des Gesamtgewinnes und der wesentliche Rückgang des Gewinnes auf Effekten- und Konsortialkonto, sowie das Fortbestehen eines sehr illiquiden Status. Ueber diesen Eindruck kam die Börse auch nicht dadurch hinweg, daß der der Dresdener Bank nahe stehende Schaaffhausen'sche Bankverein in Bezug auf die Gewinnziffern u. die Liquidität bessere Verhältnisse aufweist. Betreffs der Darmstädter Bank haben sich die Vermutungen, daß die Dividende niedriger als für 1905 ausfallen würde, nicht bewahrheitet. Aber die Aufrechterhaltung der Dividende von 8 Prozent konnte doch nur auf Kosten der Abschreibungen erreicht werden, während der bisherige Verlauf des Jahres 1907 den Eindruck macht, als ob die Banken sich hierfür gar nicht genug vorsehen könnten. Während die Darmstädter Bank, die unter den deutschen Großbanken mit die niedrigsten Reserven hat, von einer Dotierung derselben absehen zu dürfen glaubt, hat die Deutsche Bank, die über die stärksten Reserven verfügt, ihren Mehrgewinn zu einer erhöhten Dotierung der Reserven benutzt. In ihrem Abschluß, der mit der weiteren erheblichen Zunahme des Geschäfts auch eine weitere Anspannung erfahren hat, fällt, wie bei den meisten anderen Großbanken, die Abnahme des Gewinns auf Effekten und Konsortialkonto auf, die auch diese Bank mit einer niedrigen Einstellung ihrer Effekten erklärt, zu der sie sich verpflichten mußte, obgleich von ihren 72 Millionen betragenden Effekten 58 Millionen aus deutschen Staatsanleihen bestehen.

Die Strecke.

Ueber die Etatsdebatten im Reichstage bringt Maximilian Harden in seiner Zukunft unter der obigen Ueberschrift folgendes Stimmungsbild:

Unten plätscherts. Unsereins rettet sich, so oft es irgend geht, ins Trockene, Lese-, Bade-, Turnzimmer; oder in die menschenwürdigere Feuchtigkeit der Schänke. Einzelne gewöhnen sich ans Shampooing; um die Zeit zu vertreiben. Den größten Teil des Tages muß man schließlich doch im Saal verhocken. Könnte endlich mal fällige Familienbriefe abwimmeln. Die Gelegenheit wäre günstig; aber kein Hollunderstrauch verbirgt uns dem Auge des Vorgesetzten. Also ran an die Tribüne, weg von der Tribüne; nur um sich Bewegung zu machen. Kommissar ohne Kommissorium: Das ertrage, wems gefällt! Der neunte Tag! Alles Mögliche für eine Generaldiskussion, die, wie die Kugel auf einer Roulette, immer zwischen Rouge et Noir hin und her läuft. Stengel, der einst eine Konzession an bayerische Zentrumswünsche war und sich trotzdem noch nicht weiß fühlt, liegt in leichtem Schlummer. Der Lord-Protektor der Kolonien hält sich nicht lange auf einem Stuhle aus; kann offenbar die Zeit kaum erwarten, wo sein Nachtragsetat wieder an die Reihe kommt. Vor Posadowsky, der gestern beinahe wild wurde, als er die Verleumdung aus der bekannten Ecke abwehrte und barsch die Haftpflicht der ihm nicht gerade intim befreundeten Firma Bethmann betonte, wird allstündlich eine neue Aktenburg aufgebaut. Pausiert er, brütet, läßt das von manchem Sturm gezauste Haupt sinken, dann ists, als müsse der Bart nun wirklich durch den Bundesratstisch wachsen. Hochst schaudervoll. Der Spaß kostet an Diäten allein täglich ungefähr siebentausend Mark. Rund hunderttausend also eine Etatdebatte, die alle wichtigen Haushaltsfragen des Reiches unberührt läßt. Nützlichere Verwendung des Geldes wäre wohl denkbar. Fünfzig Stunden gedroschen: und nur ein paar Körnchen auf der Tenne. Jede Partei hat dem Hohen Haus bis jetzt mindestens drei Redner zugemutet. Jeder hat sämtlichen Vorrednern geantwortet. Das kann, mit demselben Mangel an Grazie, in infinitum fortgesetzt werden. Wie es in der kostspieligen Maschine aussieht, möchtest Du wissen? Wenn Du Dich mit flüchtig hingekritzelten Randbemerkungen (um den Anstand zu wahren, markiere ich Attenotiz) heute begnügen willst, kannst Dus erfahren.

Das Räderwerk arbeitet so laut, daß man draußen glauben mag, alles sei in schönster Ordnung. Ist aber nicht. Wir wissen, wies gemacht wird. Man läßt Bravo rufen und klatschen, daß der Fußboden bebt, lacht und zischt dem Gegner, auch wenn er Gescheites sagt, ins Gesicht und schließt nach dem kräftigsten Effektchen schnell die Sitzung. Dann liest sichs gut; optime, weil in jeder Zeitung ja nur der Parteigenosse zu ausführlichem Wort kommt. Hier schwankt, unter Unbefangenen, das Urteil kaum. Das Zentrum hat das Speechrennen gemacht. Schon Groeber war sehr wirksam und bereitete den Nationalliberalen zwei bittere Stunden. Herr Bassermann hatte die nationale Arbeit der Zentrumspartei gerühmt und dann für den gegen sie, als den „stillen Feind von Kaiser und Reich", zu führenden Krieg sogar aus Amerika Subsidien erbeten. Hatte die Leitung des Kanzlers, mit dem er nun Händedrücke und deutsche Grüße tauscht, kläglich, die Lage des Reiches durch unkontrollierbare Kabinettsregierung gefährdet gefunden; und sieht den Himmel nun maienhaft heiter. Dann kam Hertling und hielt die beste Rede, die seit Jahr und Tag im Reichstage zu hören war; eine, die fast alles vorher Gesagte entkräftete und hübsch bedächtig die Papierwälle zerbrechte. Der Professor brachte einen kostbaren Fund mit: Bismarcks Denkschrift über die Wahlaufgabe des Jahres 1878. Der Band von Kohls Bismarck-Jahrbuch war mir gestern und heute ein Labsal. Hier ein Kostbäppchen: „Die Nationalliberale Partei ging bald so weit, daß offen der Anspruch erhoben wurde, daß die Regierung für die einzubringenden Vorlagen vorher die Zustimmung und Genehmigung der ausschlaggebenden Partei oder ihrer maßgebenden Führer einhole. Er wurde mit solcher Schärfe u. Rücksichtslosigkeit durchgeführt, daß wichtige Vorlagen durch Fraktionsbeschluß im voraus ohne jede eingehende Beratung im Reichstage selbst und ohne jeden Versuch einer Amendierung kurzer Hand beseitigt wurden. Die so beanspruchte Vormundschaft einer Fraktion, welche die Mehrheit nicht besitzt, kann keine Regierung acceptieren." Das Tollste, was im Dezember dem Zentrum vorgeworfen wurde, ist dagegen Kinderspiel; wurde nur schlimm, weil Richthofen, Stuebel, Erni unzulänglich waren und Bülow seine Ruhe haben wollte. Jede große Partei will eben, offen oder heimlich, ein bischen mitregieren; nur die Naivsten schreien darob noch Zeter. Was ist von den Anklagen überhaupt als erweislich geblieben? Der Nachtragskredit war bequem zu haben. Keine Militär- und Marinevorlage ist in den letzten Jahren am Zentrum gescheitert. Für die Kolonien hats hundertmal mehr getan als der Freisinn. Den Sozialdemokraten haben 1905 auch die badischen Nationalliberalen sich feierlich verbündet und der offiziöse Wahlmacher Keim fand noch jetzt Rot besser als Schwarz. Daß die Bischöfe ihren Willen nicht durchsetzen konnten, zeugt gegen die Behauptung, die Katholikenpartei folge geistlichem, päpstlichem, ultramontanem Befehl. Ich liebe die Leute nicht, muß aber zugeben, daß sie alle greifbaren Anschuldigungen widerlegt haben. Der Rest ist nicht Schweigen, sondern Erzberger. Ein junger Herr, der des Zentrums Zentrum sein möchte, sich in selbstgefälligem Eifer verbaut, als Zielscheibe schweren Geschützes aber größer scheint, als er ist. Dann die Sammelei für den Patria-Fonds, der brave Kandidaten für den Wahlgang aussteuerte. Und die Zumutung, zu glauben, ein Generalmajor, der über den ganzen Apparat des Flottenvereins gebot und von dieser Machtposition aus mit der Reichskanzlei verkehrte, habe als Privatmann gehandelt.

Die Stimmung ist ins Grämliche umgeschlagen. Zuerst hieß es: daß drei Dutzend Sozialdemokraten auf der Strecke liegen, bleibe famos, auch wenn weiter nichts herauskomme. Dann betrank man sich an dem vor Weihnachten auf Flaschen gezogenen Phrasengebräu. Schon als der Kanzler, unter Hallo und Juchhe, sprach, wurden die nüchternen Köpfe zusammengesteckt. Es klang ja; und die Claque war nicht faul. Aber zu viel Triumpfgesang, zu viel Eigenlob, zu massive Grobheit. Wer sich als Sieger fühlt, braucht den Besiegten nicht zu schelten. Ein Abkanzler. Das Niveau recht niedrig. Clemenceau contra Jaurès scheint daneben ein Titan. Alles, was die bessere Leitartikelsorte seit neun Wochen geliefert hatte; Eigenbau nur die vierschrötigen Witze. Ein Staatsmann hätte nach kurzen tatsächlichen Feststellungen gesagt: L'incident est clos; jetzt dürfen wir nicht mit Anklage und Rechtfertigung die Zeit vertrödeln. Der Redner wollte den ersten Rausch nach Herzenslust auskosten. Man lachte; und hatte am nächsten Morgen Haarweh. Satz vor Satz wurde zerstückt und von all der Herrlichkeit blieb nur ein bischen Glanzpapier übrig. Hertling konnte manche Hand drücken, die dem Kanzler Beifall geklatscht hatte. Sogar hier oben war die Mehrheit für den Freiherrn, nicht für den Fürsten. Waren die Schwarzen denn den Roten verbündet? Seit Jahren nicht mehr. Wenn man sie weiter ärgerte, würden sies tun; und die Zeiten wiederkehren, wo selbst Bismarck nichts Rechtes erreichte. Das Alles, weil tappischer Eifer zwei Subalternbeamte aus unbequemer Lage zu befreien versucht und ein eitler Jüngling geflunkert hat?

Natürlich nicht. In der Zentrale zählt Dir Jeder die Gründe an den Fingern her; braucht aber beide Hände. Die Schwarzen waren die wilhelminische Garde geworden. Von da kam kein spitzes Wörtchen über die Grenzen kaiserlicher Gewalt. Solche Zuverlässigkeit mußte erhalten und belohnt werden. Hinc Einfluß in die Gebiete aller Reichsämter; hinc Machtzuwachs der katholischen Missionen. Das ging, so lange man rechts und links vom Zentrum Ruhe hielt. Marokko brachte Manches, was vorher nicht bemerkt worden war, in grelles Tageslicht. Die Nationalliberalen wurden schwierig; selbst die Konservativen auf ihre Art kritisch. Ein Kanzler, den nur noch das Zentrum lobt, hat eine undankbare Rolle und fällt ins Bodenlose, wenn er oben den Stützpunkt verliert. Zwei Kämpfe sind möglich. Einer ist nur durchzufechten, wenn der Ehrfurcht sich unbeugsame Entschlossenheit paart, und kann im besten Fall sachlichen, nie persönlichen Erfolg bringen. Für den anderen genügen vielleicht Schlagwörter und Heldengebärden; und mißlingt er, so pflückt der Fallende noch einen Lorbeer. Der leichtere wird gewählt. Von der Spitze her gern die Möglichkeit wahrgenommen, den Kanzler in das nach solcher Verwirrung doppelt schwere Geschäft innerer Politik abzuschieben. Der rasche Erfolg des neuen Kolonialdirektors beweist, wie verhaßt die schwarzen Regierungsstützen dem höchsten Teil der Nation sind. Mit Hussa gehts in den Kampf. Mit einer Mannschaft, der auf Beute zwar Hoffnung gemacht, aber nichts deutlich Bestimmtes zugesagt ist; und die, weil am Ende doch was zu holen wäre, nicht zu Haus bleiben will.

Jetzt haben wir den Wurstkessel mit Lorbeerreis geschmückt. Ein behaglicher Aufenthalt ists nicht. Sahst Du im Simplizissimus Gulbranssons Bild? Germania spricht da zum Kanzler: „Du kommst freilich in die Höhe; aber ich?" Richtiger und knapper läßt sichs nicht sagen. Hundertmal habe ich in den letzten Tagen Aehnliches gehört; draußen und hier. Draußen sucht man hinter all dem Getöse wieder verborgenen Sinn. „Deutschland will Alles niederreiten; die Regierung macht mit dem Flottenverein gemeinsame Sache; seid auf der Hut vor dem germanischen Chauvinismus!" Rechnungen aus der Fremde werden nicht immer am nächsten Tage präsentiert; bleiben aber nie aus. Drin merkt mans schneller. Jeder. Einzelne amüsierts; die Meisten genierts. Ueberall riecht es nach Lack. Ich fürchte, der Zauber hält nicht. Die Konservativen stöhnen: „Kinder, erlöst uns aus dieser gräßlichen Situation! Weil zwei Zentrumsmänner Esel sind, können wir doch nicht gegen die einzige Partei lospauken, mit der für uns nützliche Arbeit zu leisten ist. Sie hat Euch ja Alles bewilligt. Wollt Ihr jetzt auf die Demokraten bauen? Sollen wir mit Denen etwa ein Strafgesetz oder gar ein Börsengesetz machen, uns über den amerikanischen Handelsvertrag oder das Bankprivileg verständigen?" Auch den nicht benebelten Nationalliberalen wird bang. Der gouvernemental gewordene Freisinn, der nicht mehr an Wehrforderungen knickert, kann, wie heute die Stimmung der Heranwachsenden ist, ein gefährlicher Konkurrent werden. Von rechts werden nach der Mitte Fäden gesponnen. Die Interessen, die sich solidarisch fühlen, streben zu einander hin. Das Publikum spürts noch nicht. Hört Beifall und Zischen und denkt, der Wagen laufe glatt in den Schienen. Wir wissen, welche Mühe es jetzt schon kostet, ihn im Gleis zu halten. Und wie ironisch unter vier Augen über den Block geredet wird. Nach Hochzeit siehts nicht aus.

Bisher glaubte man, wer konservativ regiere, müsse die Liberalen, wer liberal regiere, die Konservativen gegen sich haben. Das Kartell bietet keinen Gegenbeweis; die Leute Miquels, Bennigsens und Hammachers waren westelbisch, aber konservativ; und die Radikaleren waren, unter Bambergers Führung, ja abgerückt. Jetzt soll mit Richters Erben konservativ, mit Kanitz und Kröcher „entschieden liberal" regiert werden. Als ob Parteien, die seit sechzig Jahren in Todfeindschaft leben, plötzlich unter eine Fahne zu sammeln waren. Um diese Sturmkolonne, von rechts oder von links her, sprengen zu können, ist am Ende auch das Zentrum von heute noch schlau genug. Die Wahl hats wesentlich gestärkt; und wenn Hertling Recht behält und die Demokratisierung nun schneller vorschreitet, haben wir Unwiederbringliches verloren. Statt auf die großen Zeichen der Zeit zu setzen und durch moderne, nicht mit Parteifarbe getünchte Kulturpolitik in einem Menschenalter stiller Arbeit den Bereich des Priesters einzuengen, haben wir das katholische Volk aus dem Vertrauen gerüttelt und ihm die Möglichkeit gegeben, über Undank und Untreue zu klagen. Muß nicht jede Partei fürchten, nach langer Intimität ohne Kriegserklärung überfallen zu werden? Seiner Durchlaucht wird noch eifrig gratuliert, die Erörterung der heikelsten Fragen erspart und der Gefeierte kann höheren Orts vergnügt melden: „Alles gerettet!" Das war ja der Zweck der Uebung; die wirkliche „Forderung des Tages". Am Ende aller Enden aber braucht das Reich nicht nur Soldaten und Schiffe. Was der denkende Kanzler als Zukunftsprogramm aufgestellt hat, war mager wie die dürrste Kuh in Pharaos Traum. Und auch dieses Klappergestell könnte nicht einmal von der Gnade der neuen Surrogatmehrheit leben. Das ist heute, am zehnten Lebenstage des geleimten Parlamentes, schon sicher. Nur wenn wir untätig bleiben, können wir Wohlsein heucheln. Nur wenn auch in Preußen alles vermieden wird, was rechts oder links ernstlich beunruhigen könnte. Deshalb muß mit beiden Berliner Volksvertretungen so behutsam verfahren werden wie mit einer gekitteten Porzellanvase. Deshalb versucht diesmal auch niemand, die Redeflut zu dämmen, die nun schon länger als fünfzig Stunden währt: tritt Ebbe ein, so sieht man von draußen die Sandbank, auf der wir sitzen. Und deshalb hockt Unsereins als unnützes Möbel auf der Estrade, schlemmt oder treibt Zimmergymnastik, horcht auf die kraftlose Brandung und kann nur trübsinnig lächeln, wenn sie draußen allzu laut Viktoria schießen.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Stadttheater. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die am Sonntag den 10. März stattfindende Aufführung der beliebten Oper „Carmen" die letzte Sonntagsaufführung derselben in dieser Saison sein wird. Die mit so großem Beifall aufgenommene Operette „Frühlingsluft" am Sonnabend den 9. März findet infolge der kolossalen Nachfrage der Karten bei aufgehobenem Abonnement statt, der Anfang ist auf 8 Uhr angesetzt. Am Sonntag den 10. März findet die 6. Matinée statt, es kommen zur Aufführung die drei Einakter „Gestern", „Gouvernante" und „Gefährtin".

•

Der vierte Diskussions-Abend findet nächsten Dienstag (nicht Montag) statt und zwar, worauf wir besonders aufmerksam machen, im Kölnischen Hofe (Gartensaal). Herr Pfarrer Traub wird über „Mutterschutz" sprechen.

•

Der stenographische Verein „Tremonia", (Stolze-Schrey) hielt am 6. d. M. im Vereinslokale, Gewerbeverein unter dem Vorsitz des Herrn Knefelkamp eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Herr Zickenheiner erstattete den Bericht über die Bücherei-Revision. Die Bücherei zählt zur Zeit 427 Bände. Den Bericht über die Kassenrevision erstattete Herr Bönning. Ueber die am 17. Februar stattgehabte Kreisversammlung im Reinoldushof berichtete Herr Knefelkamp. Die Vorortschaft wurde der „Tremonia" übertragen und als Vorstand gewählt die Herren Wilhelm Dieckmann als 1. Vorsitzender, Wilhelm Eide als Schriftführer und Heinr. Schulte als Kassierer. Die Herren Tugner und Stumm erhielten Preise bei 120 bezw. 150 Silben. Am 19. März beginnt in der höheren Töchterschule an der Kronprinzenstraße ein neuer Unterrichtskursus und wird auf die noch erscheinenden Annoncen ganz besonders hingewiesen.

•

Auch jetzt sahen wir wieder im kleinen Saale des „Schwarzen Raben" eine gesellige Vereinigung von Mitgliedern des hiesigen „English Club" unter der Leitung von Mrs. Hücking-Wellington, der rührigen englischen Sprachlehrerin, welche die Eigenart ihrer Nation nicht nur in der Sprache, sondern auch in Formen, z. B. in Reigen, Tänzen etc. von ihren Schülern und Schülerinnen wiedergeben ließ. Gar anmutig war so manches Bild des Dargebotenen! Wechselten doch Lieder und Vorträge in reichem Maße ab, so daß alle Teilnehmer und Gelandenen hochbefriedigt heimkehren konnten. Die Kenntnis einer oder mehrerer fremden Sprachen ist heute unerläßliche Bedingung für einen auf Bildung Anspruch erhebenden Menschen und werden die Mitglieder des „English Club" ihrer Lehrerin doppelt dankbar sein, daß sie schon hier in die Sitten und Gebräuche fremder Länder eingeführt werden konnten.

Finnen und Mitesser.
Anerk. vortreffl. Mittel v. hervorrag. Wirkung
Obermeyer's **Herba-Seife**
Zu h. in a. Apoth., Drog. u. Parf. p. St. 50 Pf. u. 1 Mk.

Man weiss wirklich nicht mehr, was man machen soll?!
Jetzt scheint die Sonne, und man schwitzt; dann beult der Wind und es schneit und regnet — und man hat die schönste Erkältung weg. Wie soll man sich da büten? — Ganz einfach, Verehrteste, man steckt eine Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen in die Tasche und lutscht Pastillen, wenn man in solchem Wetter draußen sein muß. Zehn gegen Eins: Sie erkälten sich nicht, wenn Sie nicht direkt leichtsinnig sind. Mich sehen Sie nie anders, als frisch und gesund, denn ich gebrauche immer Fays ächte Sodener. Sie kosten nur 25 Pfg. die Schachtel und man kann Sie überall haben.

Gegen bequeme
Teilzahlungen

von 2.— M. monatlich an, liefern wir Musikwerke jeder Art, selbstspielend sowie zum Drehen, echte Grammophone und Phonographen, Automaten, alle Saiteninstrumente wie: Violinen, Mandolinen, Gitarren, Zithern all. Systeme, Harmonikas etc. Ferner photograph. Apparate, Operngläser, Feldstecher, künstl. gerahmte Bilder, Jagdgewehre, Revolver etc. Man fordere illustr. Katalog 41 grat. u. frei p. Postkarte.
Bial & Freund in Breslau II.

Anfertigung feiner engl. Damen-Moden
von Albert Rosenberg, Schwanenwall 55, I.

Für
ein Zehnpfennigstück
8972 erhält man
ein
¼ Pfund-Paket
Kathreiners
Malzkaffee!


Noch billiger können Sie's doch nicht verlangen! Machen Sie also noch heute einen Versuch mit dem echten „Kathreiner", schieben Sie's nicht noch weiter auf, jeder Kaufmann hat diese 10 Pfg.-Pakete, also lassen Sie sich sofort eins holen. Achten Sie aber genau darauf, daß Sie auch den echten „Kathreiner" bekommen, es gibt nämlich viele minderwertige Nachahmungen!


Uhren, Nähe-, Sprech-, Schreib-, Landwirtsch. Maschinen, Fahr- und Motorräder liefern in bester Ausführung zu billigsten Preisen, gegen bar als auch gegen Teilzahlung. Man verl. Kataloge. Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 84



Vollendete Güte und höchste Ausgiebigkeit vereinen sich mit reinem Geschmack.

Ich erkläre jeder Dame, wie ich sehr leichte Entzündung erreichte. Hundertfache Danksagungen, teils amtl. begl. gen. Rückp. Frau O. Johannes, Bremen Nr. 12.

9873

Magerkeit — eine Gefahr.

Sie verhüten und beseitigen diese Gefahr durch den Gebrauch des Aufsehen erregenden patentierten Herculin. Dasselbe ist von Aerzten begutachtet und als vorzüglich empfohlen worden. Die krankhafte Magerkeit ist eine Begleiterin, eine **Vorbotin** und eine Folge aller zehrenden Krankheiten wie Magenkatarrh, Magengeschwür, Darmkatarrh, Lungenkatarrh, Tuberkulose, Schwindsucht, Nierenentzündung, Nervenleiden aller Art, Blutkrankheiten und vieler, vieler anderer Krankheiten des Menschen.

Volle Figur bringt Macht und Selbstbewusstsein

Herculin beseitigt nicht nur Ihre Magerkeit und gibt Ihnen statt dessen schöne volle, runde Körperformen, — gleich ob die Magerkeit durch Anlage oder durch zehrende Krankheit verursacht ist, — sondern frischt auch angegriffene Nerven wieder auf. Es wird daher bei Gebrauch von Herculin auch etwa vorhandene

Nervosität sofort verschwinden.

Noch weitere Vorteile des „Herculin" hier aufzuzählen würde zu weit führen. Dies dürfte auch wohl kaum nötig sein, denn es wird an jedermann

eine Probe vollständig kostenfrei

abgegeben, sofern Sie darum ersuchen u. 20 Pfg. in Briefmarken für Porto beilegen. Ausserdem erhalten Sie ebenfalls vollständig gratis eine sehr lehrreiche Broschüre. Zögern Sie daher nicht, sondern schreiben Sie noch heute und verlangen Sie belehrende Broschüre und Probe von

K. Schönemann, Berlin 158, Friedrichstr. 243.

Auf 30 Tage zur Probe
verschicken wir an Jedermann unsere weltberühmte

Rasiergarnitur No. 94 und Haarschneidemaschine „Germania"

Der direkte Bezug ist der billigste.



In fein poliertem Holzkasten 21½×16 cm gross, verschliessbar, m. verstellbarem Rasierspiegel, enthält sämtliche Rasierutensilien: 1a Silberstahl-Rasiermesser No. 10½, einen guten Streichriemen, eine Dose Schärfmasse, ein Stück antiseptische Rasierseife, einen Rasierpinsel, eine vernick. Rasierschale, komplett in Ia. Qualität

nur 3.— Mark

No. 95. Dieselbe Garnitur, in poliertem Holzkasten, 20×12 cm gross ohne Spiegel, nur

2.50 Mark.

Beide Rasiergarnituren werden ohne Preiserhöhung statt mit Rasiermesser auch mit Sicherheits-Rasier-Apparat geliefert.

Die hier offerierten Artikel werden jeder einzeln abgegeben. Unser Hauptkatalog enthält in grosser Auswahl weitere Rasiergarnituren, Haarschneidemaschinen und Rasiermesser sowie Rasierutensilien.



Abbildg. ca. ⅓ natürl. Grösse

Gebrauchsanweisung liegt bei. Auch der Ungeübte kann mit dieser Maschine selbst Haare schneiden.

No. 75½, in garantiert bester Qualität, fein vernickelt, mit 2 Aufschiebekämmen, für 3, 7 und 10 mm Schnittlänge, per Stück nur **4.30 Mark.**

No. 70, dieselbe Maschine aber in leichterer, billigerer Ausführung, per Stück nur **3.50 Mark.**

Wir leisten auch für diese leichte Maschine Garantie, bemerken dabei aber, dass No. 75½ stabiler gearbeitet ist und sich daher für andauernden Gebrauch besser eignet, weshalb in Anbetracht des geringen Preisunterschiedes die Anschaffung der Germania-Haarschneidemaschine mehr zu empfehlen ist.

Ferner offerieren wir:

Rasiermesser

aus feinstem engl. Silberstahl geschmiedet.

5 Jahre Garantie!



Abbild. ½ nat. Grösse.

No. 10.	Mittel hohl, per Stück, einschliesslich feinem Etui	Mark	1.50
„ 72.	Sehr hohl „	„	2.—
„ 11.	Extra hohl „	„	2.50
	Rasiernapfe „	30, 40 u. 50 Pfg.	
	Rasierpinsel „	20, 40 u. 75 „	
	Streichriemen „	60, 90 u. 125 „	

Jedes Rasiermesser verschicken wir 30 Tage zur Probe! Unsere sämtlichen Rasiermesser und Rasier-Apparate sind fertig zum Gebrauch abgezogen.

Sicherheits-Rasiermesser „Blitz"

— nur von uns zu beziehen —

Bestes Rasiermesser für Ungeübte. Verletzung unmöglich, mit selbsttätigem Schaumableitungs-Apparat, übertrifft alle anderen Sicherheits-Rasiermesser an Rasierfähigkeit, Reinlichkeit und einfacher Handhabung, p. St. Mk. 8.—

Das Nachschleifen, Abziehen und Aufpolieren alter Rasiermesser kostet pro Stück 40 Pf. Das Eingravieren von Namen (fein vergoldet und verziert) in Messerklingen berechnen wir pro Stück mit 20 Pf.

Versandt per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

A&S Garantie-Fabrik-Marke.

Garantie: Nicht Gefallendes wird zurückgenommen und Betrag dafür zurückgezahlt.

Zur Beachtung: Durch Benutzung fremden Rasierzeugs werden bekanntlich sehr häufig bösartige Hautkrankheiten wie Bartflechte u. s. w. übertragen, es sollte daher jeder, der sich selbst rasiert bezw. sich rasieren lässt, im Besitze eigenen Rasierzeugs oder doch wenigstens eines eigenen Rasiermessers sein. Ueber Auswahl und Behandlung der Rasiermesser, sowie über die Kunst des Rasierens bringen wir auf Seite 15 unseres Hauptkataloges eine gründliche Abhandlung, deren Lektüre wir jedem Interessenten dringend empfehlen.

Die vorzügliche Qualität unserer Waren bezeugen die täglich aus unserem Kundenkreise bei uns einlaufenden Anerkennungsschreiben.

Solinger Industrie-Werke Adrian & Stock, Solingen. 6.

Umsonst und portofrei versenden wir ferner an Interessenten — ohne Kaufzwang — unsere illustrierte Hauptpreisliste; dieselbe enthält in grösster Auswahl: alle Sorten Solinger Stahlwaren (allein über 200 Sorten Taschenmesser, darunter viele uns gesetzlich geschützte Muster), sämtliche Haushaltungs-Artikel, Waffen, Sensen, Werkzeuge für Gärtner, Schreiner, Schlosser, Dachdecker, Maurer, Schuhmacher, Metzger etc., optische Artikel, Lederwaren, Schmucksachen, Uhren, Toilette-Artikel, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musik-Instrumente, Sprechmaschinen, Kinder-Spielwaren usw.

Bei Aufträgen von 15 Mark an erfolgt portofreie Zusendung.

BADENIA

Lokomobilen

fahrbar u. stationär für

Sattdampf und **Heissdampf**

D. R.-Patente.

Ing. E. Ruben, Düsseldorf,

Wilhelmpl. 9, gegenüber d. Hauptb.

Herren-kleidung.

Mass-Anfertigung

bei **billigster Berechnung.** 6616

Wir haben ein bedeutendes

Stofflager.

Grosse Auswahl in **modernen** Dessins.

Anfertigung erfolgt in kurzer Zeit.

A. Eick & Comp.

Warenhaus

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36-38

beim Bezirks-Kommando.



Prima Fahrräder enorm billig, franko jeder Bahnstation.

Bevor Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen, verlangen Sie bitte grossen Prachtkatalog Nr. 169 gratis und franko. Sie werden staunen über die billigen Preise. — Pneumatikmäntel Mk. 3.70, mit Garantie Mk. 4.50, 5.90. Schläuche mit Dunlopventil Mk. 2.80, 3.30 und 3.80.

J. Fries, Beseler Nfl., Alemannia-Fahrradwerke, Flensburg.

Sicherheits-Seilwinden

zum Aufwinden von Lasten.



Einfach! Kräftig! Bewährt!

Prospekte gratis!

Ph. Mayfarth & Co.
Frankfurt a. M.



Englische Modefilzhüte

Percy Jones & Co Ltd.

Modeform Frühjahr 1907. Anerkannt bestes englisches Fabrikat. Man achte auf nebenstehende Fabrikmarke. Schutzmarke

Man verlange ausdrücklich diese Marke.

Zu haben in den besseren Detailgeschäften der Branche in allen Staaten des Continents.

Garantie für neueste Modeformen, tadellose Qualität u. Ausstattung.

Percy Jones & Co. Ltd. London, Manchester.

Carl Gottlob Schuster jr.

(C. G. Schuster jr.)



Markneukirchen 407

Bed. Musikinstr.-Manufaktur gegr. 1824. Billige Preise. — Neuester Katalog gratis. —





Echt silberne Remontoir-Uhren,

garantirt gutes Werk, 6 Rubis, schönes, starkes Gehäuse, deutsch Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt, Mk. 9,50. Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln 10 Rubis, Mk. 12,—. Schlechte Ware führe ich nicht! Meine sämmtl. Uhren sind wirkl. gut abgezogen und genau regulirt, ich gebe daher reelle 2jähr. schriftl. Garantie. Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mir ohne jedes Risiko. Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- und Lederwaren gratis und franco.

S. Kretschmer,

Uhren, Ketten u. Goldw. en gros. **Berlin 104,** Neue Königstr. 4. Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher u. Wiederverkäufer. 5050

Lassen Sie sich sagen dass unsere

„Superior"-Fahrräder und Zubehörteile

die vorzüglichsten und im Gebrauch die billigsten sind!



Tausende von Belobigungen!

Hervorragend schön und äusserst preiswert sind auch unsere

Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen Taschen- und Wanduhren, Waffen.

Verlangen Sie gratis und portofrei unseren illustrierten Pracht-Katalog!

„Superior"-Fahrrad- u. Maschinen-Industrie A.-G. Eisenach

vorm. Hans Hartmann. Grösstes Fahrradhaus Mittel- u. Süddeutschlands. Eisenach

---

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung 19. und 20. März in Berlin im Dienstgebäude der Königlichen General-Lotterie-Direktion. 210000 Lose. 6039 Gewinne im Werte von zusammen

100000 Mk.

Hauptgewinne: 10000, 6000, 5000, 4000 2×3000, 5×2000, 6×1500 ferner Silbersachen und Fahrräder im Werte von

50000 Mk.

Lose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfennig extra) zu haben bei allen Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Wo nicht, versendet diese Lose die

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer, G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 1.

Frei für alle Bruchleidende.

Einfache Hauskur die jeder anwenden kann. Ohne Schmerz oder Gefahr, Zeitverlust oder Arbeitsbeeinträchtigung.

Unentgeltliche Probesendung für alle

Ich heile Bruch ohne Operation, Schmerz, Gefahr od. Zeitverlust. Wenn ich das Wort „heile" gebrauche, so will ich nicht damit sagen, daß ich den Bruch einfach zurückhalte, nein, ich meine eine „Heilung", die wirklich eine Kur ist und bleibt und Bruchbänder für immer unnötig macht.

Es ist dies dieselbe Methode, die Herrn A. Spautz-Lenz in Ruffingen bei Deutsch-Oth, Elsaß-Lothringen, sow. Herrn A. Moscheck in Kostenthal, geheilt hat.

Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen, daß meine Entdeckung tatsächlich eine Heilung bewirkt, bitte ich, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen. Bedenken Sie! Ich versuche nicht, Ihnen ein Bruchband zu verkaufen, sondern biete Ihnen eine absolute, vollkommene und dauernde Kur, das heißt, Befreiung von Schmerz und Leiden, eine wesentliche Erhöhung Ihrer körperlichen und geistigen Energie, mehr Freude und Genuß an den schönen Dingen des Daseins, und Jahre glücklichen und zufriedenen Lebens Ihrer irdischen Zeit zugeführt.

Senden Sie kein Geld, sondern füllen Sie einfach den angehängten Coupon aus und markieren Sie auf der Zeichnung die Stelle des Bruches und schicken Sie mir den Coupon. Vernachlässigen Sie diese wichtige Angelegenheit nicht einen Tag, lassen Sie sich nicht länger von billigen fertiggemachten Bruchbändern foltern.

Mein bemerkenswertes Angebot ist das ehrlichste, das je gestellt wurde, und alle Bruchleidenden sollten es sich sofort zunutze machen.

Coupon

für freie Behandlung

Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen, und sende diesen Ausschnitt an **Dr. W. S. Rice, (Dept. G. 485, Stonecutter Street, London, E. C., England.**



Alter ....

Wie lange bruchleidend? ....

Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen? ....

Tragen Sie ein Bruchband? ....

Name ....

Adresse ....

Wollen Sie

etwas feines essen, dann beziehen Sie mein ff. delikates

Pflaumenmus

dasselbe schmeckt prachtvoll.

Ein Eimer	25 Pfd.	3.90 M	
„ „ mit Teller	18 „	3.25 „	
„ „ od. Topf	10 „	2.00 „	
Ein Topf	22 „	3.90 „	
„ „	26 „	4.25 „	
„ „	32 „	5.25 „	
Abwaschschüssel	36 „	6.00 „	
Eine Wanne	18 „	3.75 „	
„ „	25 „	5.00 „	
„ „	50 „	8.50 „	
Kübel 35 bis 60 Pfd.,	1 Pfd.	14 Pfg.	
Fässer 70 . 150	1 „	13 „	
„ 200 . 800	1 „	12 „	

ab hier Nachnahme oder Voreinsendung. Emaillegeschirre und Fässer vollständig frei.

J. A. Schultze, Konservenfabrik Magdeburg

Korpulenz

Fettleibigkeit,

wird beseitigt durch d. Tonnola-Zehrkur. Preisgekrönt mit gold Medaillen und Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendlich schlanke, elegante Figur und graziöse Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, lediglich ein Entfettungsmittel f. korpulente gesunde Personen. Aerztl. empfohl. Keine Diät, keine Aenderung d. Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2.50 M. fr. gegen Postanweisung oder Nachnahme.

D. Franz Steiner & Co., Berlin 151, Königgrätzerstr. 78

Die besten Uhren

Specialität: Präzisionsuhren, zusammen 14 mal prämiiert, liefert

Deutsche Uhren-Industrie Berlin 498 Lindenstr. 101/102 u. Friedrichstr. 16.



Echt silberne Remontoir-Uhren, prima prima Werk, gesetzlich gestempelt, genau abgezogen, 6 Rubis, 2 echte hochfein verzierte Goldränder, vergoldete Zeiger Mk. 8,45.

Dieselbe Uhr, vergoldete Cuvette, 10 Rubis, allerfeinstes Brückenwerk, hochelegante Ausführung Mk. 12,75.

Ankeruhren, 15 Rubis, 2 Deckel, echtes Silber, 3 echte Goldränder, prima Präzisions-Werk Mk. 15, 18, 28, 25, 30, 40 bis 50.

Dieselbe Uhr mit Sprungdeckel (3 Deckel echt Silber), extra prima Qualität Mk. 15.50, 17, 20, 25, 30, 40, 50 bis 60.

Gutgehende Nickel-Uhren von 3,10 an | Weckeruhren, pünktl. weck., von 1,80 an
Versilb. Uhren, 3 echte Goldr., von 5,75 an | Regulateure, gut gehend, von 5,75 an
Echt goldene Damenuhren von 13,15 an | Moderne Freischwinger von 14,75 an

Alle Artikel bis zur feinsten Qualität.

Für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie. Umtausch gestattet oder Geld zurück.

Pracht-Katalog über Uhren jeder Art, hochmoderne Ketten, Ringe, Broschen, Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel- u. Bronzewaren, Phonographen, Musikwerke etc. gratis u. franko

Anerkannt beste, reelle und direkte Bezugsquelle für Uhrmacher und Händler.

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche.

Durch

Besichtigung

meines enormen Lagers in hellen modernen Verkaufsräumen

überzeugen Sie sich sofort

dass das

Möbel- und Waren-Kredit-Haus

N. Fuchs

Ostenhellweg 41

an der Spitze

aller Geschäfte der Branche steht.

Ebenso wie die Auswahl **unerreicht,** werden auch meine Bedingungen und meine Kulanz als **konkurrenzlos anerkannt.**

Ich offeriere:

Möbel

für 65 Mark	Anzahlung	5 Mark	
für 86 Mark	Anzahlung	7 Mark	
für 126 Mark	Anzahlung	10 Mark	
für 158 Mark	Anzahlung	12 Mark	

— u. s. w. — 2168

Einzelne Möbel von 5 Mark Anzahlung an.

Anzüge

grösste Auswahl!

Ostenhellweg 41.

MITIN



Eine wertvolle Neuerung auf dem Gebiete der

HAUTPFLEGE

bilden die nach Vorschrift des **Dermatologen Dr. JESSNER** hergestellten

Mitin-Präparate:

Mitin-Seife wird von der **empfindlichsten** Haut vorzüglich vertragen, gibt einen wundervollen Teint, hat einen ausserordentlich angenehmen Duft und eignet sich ausgezeichnet zur Reinigung der zarten Kinderhaut. Preis pro Stück M. 1.—.

Mitin-Creme angenehm parfümiert, für kosmetische Zwecke hervorragend geeignet, macht die Haut geschmeidig und elastisch, fettet nicht ab. Ausgezeichnetes Mittel gegen gerötete, rauhe, rissige Haut. Preis pro Kruke M. 1.—, Probedose M. —.25.

Mitin-Paste hautfarbig, vorzüglich bewährt zum Schutze empfindlicher und zur Schonung gereizter, entzündeter Haut. Preis pro Kruke M. 1.50, Probedose M. —.25.

Mitin-Puder in rosa, hellgelb u. weiss, von wunderbarem Parfüm trägt sich leicht und **dezent** auf, haftet gut, ist absolut unschädlich und entspricht den allerhöchsten Anforderungen der vornehmen Damenwelt. Preis pro Schachtel M. 1.80

Frost-Mitin Bestandteile: Ichthyol 5,0, Bals. peruv 5,0, Ol terebinth. 5,0, Menthol 3,0, Mitin pur. 22,0, Pasta Mitini 60,0. Für die kalte Jahreszeit unentbehrlich, beseitigt den Juckreiz bei Frostbeulen vollständig, heilt diese in überraschend kurzer Zeit.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

In **Dortmund:** Central-Drogerie Jacob Münster, Wisstr. 12, Theodor Strick, Drogerie, Westenhellweg.

KREWEL & Co., Chemische Fabrik. **Köln,** Eifelstrasse 33.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern u. unentgeltlich** mit, was mir von jahrelang. qualvoll. **Magen- u. Verdauungsbeschwerd.** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

hohem Greisenalter, als er sie 1780 heiratete. Der Bastard Karls 9. und der Maria Touchet, der spätere Herzog von Angoulême, starb während der Regierung Ludwigs 14.; Richelieu hätte ihn kennen können und dann hätte seine Witwe den Zeitgenossen Louis Philippes eine Schilderung der Bartholomäusnacht zu geben vermocht, die ihr Gatte aus dem Munde des Sohnes Karls 9. erhalten hätte. . . .

Nach dieser historischen Abschweifung kehrt Claretie wieder zu der kürzlich verstorbenen Hundertjährigen zurück, die noch die Siegesfeier von Jena in Paris erlebt hatte und vor deren Leben das ganze 19. Jahrhundert vorübergezogen war. Bis zum letzten Tage war sie in sorgsamer Pflege ihres Arztes Metschnikow, des bekannten Forschers am Institut Pasteur, der wie sein Kollege Lassegue die Ansicht vertritt, daß ein Mensch, der fünfzig Jahre lang gelebt hat, nicht mehr stirbt, sondern sich selbst tötet.

Unsere ganze Lebensart führe zu einer notwendigen Verkürzung unserer Lebensdauer; würden wir eine Reihe von Giften, in erster Linie den Alkohol meiden, so würden wir die Dauer unseres Lebens naturgemäß verlängern. Mit dieser Theorie knüpft er an ein Buch von Flourens an, welches unter dem Titel „Die menschliche Langlebigkeit" bereits 1854 erschienen ist. Nach Flourens dauert die Kindheit zehn Jahre, das Knabenalter bis zum zwanzigsten, die erste Jugend bis zum dreißigsten, die zweite bis zum vierzigsten; das Mannesalter erstreckt sich bis zum siebzigsten und das erste Greisenalter bis zum fünfundachtzigsten Jahre — was dann noch kommt, ist das zweite Greisenalter. Und wie der große Naturforscher Buffon so geht auch Flourens weit über das Psalmistenalter heraus — nicht siebzig oder achtzig, sondern neunzig oder hundert Jahre beträgt nach ihm die Dauer des menschlichen Lebens.

„Gut!" fährt Claretie fort, „nehmen wir an, der Mensch sei dazu geschaffen, hundert Jahre alt zu werden, würde er dadurch glücklicher sein? Würde ihm der Tod nicht stets vor Augen stehen? Dem Menschen wohnt die Furcht vor dem Ende inne, und diese Furcht steigt bei alten Leuten um so mehr, je mehr das Leben selbst an Wert verliert und sich dem Ende zuneigt. Ob diese Furcht nur auf die Abnahme der Lebenskräfte im Alter zurückzuführen ist? Ob sie schwinden würde, wenn der Greis noch die Geschmeidigkeit und den Magen eines Jünglings besäße? Ich bezweifle es. Metschnikow wird darauf erwidern, daß die Wissenschaft sich damit nicht zu beschäftigen habe, sondern daß ihre Aufgabe für die Menschheit nur darin bestehe, das Leben zu verlängern." Claretie wirft weiterhin die Frage auf, ob sich die Lust am Leben bis zu einem Alter von hundert Jahren erhalten würde. Jean Finot pflegte zu sagen: „Der Mensch, der nicht glücklich ist, hat seinen Beruf verfehlt, er hat nicht gelebt."

Gut, aber sind die Hundertjährigen sicher, glücklich zu leben? Wohl gibt es Greise, die bis in ihr höchstes Alter sich die Heiterkeit bewahren, wie der stets lächelnde Legouvé, aber wie viele mürrische und verdrießliche, ungenießbare stehen dieser einen Ausnahme gegenüber. Ruhe und eine regelmäßige Lebensführung vermögen freilich mit einem gesunden auch ein glückliches Alter herbeizuführen. Frei sein von Leidenschaften und Begierden ist der größte Segen des Lebens. „Um glücklich zu sein, muß man in der Verborgenheit leben," sagt die Grille in der Fabel. Für eine Grille, deren Bedürfnisse die Natur auf die einfachste Weise befriedigt, mag dies gelten, auch Buffon konnte in seinem Schloß Montbard von dem Alter als einem „Vorurteil" sprechen. Beide kennen und kannten nicht den Kampf ums Dasein, der das menschliche Leben verkürzt. Es ist leicht, alt zu werden, wenn das Leben nicht schwer ist. Aber ob die gescheiten Leute, die das Leben der Menschen so gern verlängern möchten, auch nur eine glückliche Stunde hinzusetzen können? Was nützt ein langes Leben demjenigen, der es hart erkämpfen muß? Claretie erinnert an ein Wort Marc Aurels, daß es gleichgültig ist, ob das Stück, wenn es zu Ende gespielt ist, drei oder fünf Akte gehabt hat — „spielen wir unsere Rolle bis zum Ende undso gut wir es können! Der Zweck unserer Existenz ist nicht, alt, sehr alt zu werden, sondern so zu leben, daß wir bei denen Trauer hervorrufen, an deren Seite wir gelebt haben . . . ."

Ein Liebesroman des Königs Jérôme Lustick von Westfalen.

Kleine Ursachen — große Wirkungen! Die Prätention der Genossin Lily Braun, von dem Könige Jérome von Westfalen, dem jüngsten und leichtsinnigsten Bruder Napoleons I., abzustammen, hält die französische Gelehrtenwelt immer noch in Bewegung und hat die Erforscher der Periode des ersten Kaiserreiches dazu veranlaßt, sich von neuem eingehend mit den mannigfachen Liebesabenteuern des Königs Morgen-wieder-lustick zu beschäftigen, und mit ihren lebendigen Folgen.

Jetzt tritt auch Frédéric Masson auf den Plan, der binnen kurzem zwei neue Bände seines ansehnlichen Werkes über „Napoleon und seine Familie" veröffentlichen wird. Wir sind in der Lage, jetzt schon einen Blick in einen Abschnitt dieser Bände zu tun, der interessante Beiträge zur Kenntnis des einzigen Liebesromans des Königs Jérome bringt, der im Gegensatze zu den übrigen fast eine ernsthafte und folgenschwere Wendung genommen hätte.

Am 28. November 1873 starb in der Rue de Sèvres zu Paris, im Kloster der Augustinerinnen eine Nonne, die als Ordensschwester „Maria vom heiligen Kreuze" genannt und die im Totenregister unter ihrem weltlichen Namen als Pauline von Schönfeld, sechzig Jahre alt, verzeichnet wurde. Wir haben schon früher einmal an dieser Stelle erzählt, daß die Schwester Marie vom heiligen Kreuze eine Tochter des Exkönigs von Westfalen war, und auch, daß sie mit dessen rechtmäßigen Kindern, dem Prinzen Napoleon und der Prinzessin Mathilde, in Verkehr stand. Man hatte nämlich geglaubt, die Schwester Marie sei eine Tochter des Königs und der Gräfin Rabe von Pappenheim gewesen, der Urgroßmutter von Lily Braun. Aber Frédéric Masson stellt die Unrichtigkeit dieser Annahme fest und weist nach, daß eine andere der schönen und leichtlebigen Frauen des westfälischen Hofes, daß die Fürstin Ernestine Löwenstein ihre Mutter war, und er weiß über die romanhaften Umstände ihres Ursprungs mancherlei Neues zu berichten.

Die Fürstin Ernestine Löwenstein war von Geburt eine Württembergerin, eine Gräfin Pückler-Limpurg, 1784 geboren und mit sechzehn Jahren an den damaligen Grafen Georg zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg vermählt. Als erster Kammerherr trat der Graf in die Dienste des neugeschaffenen Reiches Westfalen. Ein Zeitgenosse nannte seine Gattin „eine Fee, der Anbetung des Erdkreises würdig". Es scheint, daß sie mit außerordentlichen Reizen der Gestalt und des Antlitzes einen Verstand vereinigte, der dem ihres Gemahles weit überlegen war, sodaß sie ihn bald völlig beherrschte, und er sie in allem gewähren ließ. Dafür verschmähte er es nicht, nachmals noch Vorteil zu ziehen aus der Neigung, die der König für sie empfand.

Die Gräfin Löwenstein, die von ihren Gegnern als eine „sehr interessierte und sehr schlechte Frau" geschildert worden ist, war von Anbeginn an entschlossen, die Rolle der anerkannten und mächtigen Favoritin zu spielen und sich nicht, wie ihre Vorgängerinnen, in der Gunst des Königs, nach kurzer Zeit bei Seite schieben zu lassen. Es gelang ihr auch in der Tat, soviel Einfluß auf Jérome zu gewinnen, daß er einige ihr mißliebige Personen von seinem Hofe entfernte und es durchsetzte, daß ihr Mann, der Graf Löwenstein, bald, im November 1812, vom Könige von Bayern zum Fürsten erhoben und als solcher in Hessen und in Württemberg anerkannt wurde.

Sie hatte sich indessen ein noch weit höheres Ziel gesteckt, und das bestand, so versichert Frédéric Masson, in dem Plane, den König dahinzubringen, sie, nachdem sie beide geschieden worden wären, zu seiner Gemahlin und zur Königin zu machen. Um die arme, tugendhafte Königin Katharina, die Tochter des Königs Friedrich von Württemberg, hatte die Favoritin ein dichtes Spioniersystem errichtet, sodaß sie von jedem ihrer Schritte sogleich unterrichtet wurde, und sich die Königin in einem Schreiben an ihren Vater sogar darüber beklagen mußte, alle ihre Briefe würden geöffnet und man gäbe ihr nicht einmal die Mühe, ihr das zu verheimlichen.

Um ihr ehrgeiziges Vorhaben ungestörter vorbereiten zu können, bestimmte die Fürstin Löwenstein schließlich den König, die Königin nach Paris zu schicken. Das geschah gegen den ausdrücklichen Willen Napoleons, der mit Recht befürchtete, die Ankunft der Königin von Westfalen würde als eine Bestätigung der schlechten Nachrichten angesehen werden, die allmählich vom deutschen Kriegsschauplatze nach Paris drangen und schon zu dem Gerüchte geführt hatten, der Kaiser Alexander von Rußland wäre in Berlin eingezogen.

Napoleon wurde sonst von dem französischen Gesandten Baron Reinhard sehr genau über alle Vorgänge des Kasseler Hoflebens unterrichtet, und so wußte er auch von dem Verhältnisse seines Bruders zu der Fürstin Löwenstein, — doch er wie Reinhard selbst mögen ihm nicht mehr Bedeutung als den früheren Liebeleien Jérômes beigemessen haben.

Als Napoleon den wahren Grund erfuhr, aus welchem Jérôme die Königin von Cassel fernhaben wollte, war sein Zorn groß. Er zeigte sich als den Herrn und Gebieter dieses Schattenkönigs von seinen Gnaden und kündigte ihm an, er würde sich völlig von ihm lossagen, wenn er bei der Absicht verharrte, die Königin zu verstoßen und die Fürstin Löwenstein zu heiraten. Und was blieb Jérôme anderes übrig, als sich zu unterwerfen.

Auf seinem nahe bei Kassel belegenen Schlosse Schönfeld hatte König Jérôme ein Jahr zuvor ein glänzendes Fest zur Feier des Tages seiner Hochzeit mit der Prinzessin Katharina gegeben. Dasselbe Schloß gab jetzt seinen Namen her für die Tochter, die die Fürstin ihm schenkte und die nicht, wie die Mutter es wohl gehofft hatte, als eine Prinzessin von Westfalen zur Welt kam.

Welch ein Gegensatz zwischen den Umständen, unter denen das Leben dieser Pauline von Schönfeld begann, und denen, unter welchen es endete, — zwischen den rauschenden Lustbarkeiten des Kasseler Operettenhofes und der stillen Klosterzelle, der Rue de Sèvres! Es ist, als hätte Pauline durch Frömmigkeit, durch Enthaltsamkeit von irdischen Freuden die Sünde sühnen wollen, die am Anfang ihres Daseins stand . . .

Briefkasten der Redaktion.

D. L. 52, Dortmund. Deutsches Generalkonsulat in Amsterdam.

K. 141, Dortmund. Uns ist nichts bekannt darüber.

H. B. 1067, Castrop. Deshalb bleiben Sie doch an vierteljährliche Kündigung gebunden.

Stammtisch Krone, Markt. Zur Auflösung des Reichstages während der Legislaturperiode ist ein Beschluß des Bundesrates unter Zustimmung des Kaisers erforderlich.

F. W. B., Dortmund. Eine solche Beschäftigung unterliegt der Gewerbesteuerpflicht nicht.

H. B., Witten. Zu 1. Nein. Zu 2. Sie müssen die Hilfe des Amtsgerichts anrufen. Zu 3. Dagegen ist nichts zu machen.

L. B. 100. 1. Es genügt eine vom Gericht oder einem Notar beglaubigte Quittung und Löschungsbewilligung. 2. Die Erklärung, daß der eingetragene Betrag gezahlt sei und die Bewilligung, daß die eingetragene Hypothek gelöscht werde. 3. Die vor Gericht und die vor dem Notar entstehenden Kosten sind dieselben. 4. Sie werden 2—3 Mark ausmachen. 5. Wenn Sie gehörig beglaubigte Löschungsbewilligung einschicken, brauchen Sie nicht zum Grundbuchamt.

000 Dellwig-Holte. Kommt darauf an, in welchem Güterrecht sie in erster Ehe gelebt hat.

W. T. 100. 1. In 5 Jahren. 2. Können wir nicht wissen, da jede Handlung des Richters z. B. Erneuerung des Haftbefehls die Verjährung unterbricht. 3. Wenn die Körperverletzung keine schwere war, oder die Tat selbst besonders verwerflich ist, wird der Auslieferungsantrag kaum gestellt werden. 4. Nein, wenn Sie weiter nichts getan haben, als schweigen.

X. P. 1. Wenn der Rechtsanwalt Ihr Prozeßbevollmächtigter ist, so muß er Ihnen den Inhalt des ergangenen Urteils spätestens am Tage nach der Verkündung kurz mitteilen. Ist er Prozeßbevollmächtigter des Gegners, so hat er mit Ihnen überhaupt nichts zu tun. 2. Wir wissen nicht, wie Sie einen derartigen Ersatzanspruch begründen wollen, wenn Sie nicht etwa beweisen können, daß Sie sofort geräumt hätten, wenn Sie Kenntnis von dem ergangenen Urteil gehabt hätten. 3. Indem Sie Ihre Klage einreichen oder auf der Gerichtsschreiberei zu Protokoll erklären.

E. S., Hagen. Ja.

N. 55 K. S. Sie können die Miete für die Zeit abziehen, während welcher die Wohnung nicht zu Ihrer Verfügung steht.

Mengede N. 32. Eine Scheidung liegt nicht vor. Niemand wird etwas dagegen haben können, wenn die Eheleute wieder zusammen leben.

F. S. A. 100. 1. Die Sache ist nicht unzweifelhaft. Wir nehmen an, daß der Prinzipal nach Treu und Glauben dazu verpflichtet ist. 2. Nein; er kann aber hinzusetzen, daß er auf Grund späterer Erfahrungen die Angaben des Zeugnisses jetzt nicht mehr aufrecht erhalten könne.

H. B., Aplerbeck. Es kommt auf die Größe der Wohnung an. Vielleicht monatlich 3 Mark.

Langendreer 105. Wir können die Frage ohne Kenntnis des Knappschaftsstatuts nicht beantworten. Wahrscheinlich liegt ein Mißverständnis vor. Ihnen ist vielleicht die Knappschaftsrente entzogen, weil Sie Anspruch auf Reichsinvalidenrente haben. Sie wenden sich am Besten an das Oberbergamt unter Beifügung sämtlicher Papiere.

J. T. 26. 250 Mark nebst 5 Prozent Zinsen seit 1. 1. 1904 und die Kosten.

Herne, J. B. Der Nachbar ist haftbar, wenn er sein Grundstück in der Weise vertieft hat, daß der Boden des Ihrigen die erforderliche Stütze verloren hat.

Wissende, Castrop 99. 1. Ja, soweit ein vollstreckbarer Vergleich vorliegt. 2. Ein Urteil über die Prozeßlage würden wir nur nach Einsicht der Akten abgeben können. Betrug liegt nicht vor.

W. N. 13. 1. Sie können die Provision bis zu Ihrem Austritt beanspruchen, aber erst nach Ablauf des Jahres. 2. Beim Gewerbegericht. 3. 2—3 Tage, wenn Sie Ihre Bewerbungen Sonntags anbringen können.

C. S. Ihre Tochter war Zwangsmitglied einer Krankenkasse, wahrscheinlich der Bielefelder, wenn sich in Dortmund keine Person aufhielt, welche die Aufsicht für die Firma führte. Sie müssen Ihre Ansprüche bei der Krankenkasse geltend machen. Diese hält sich an die Fabrik.

Standesamt Hombruch.

Vom 15. bis 28. Februar.

Geburten. 1 Sohn: Schreiner M. Köscheisen. Bergm. G. Schlitzer. Bergm. K. Kottmann. Bergm. W. Stunz. Schreiber O. Bock. Bergm. R. Kuhn. Bergarb. A. Trzeciak. Fabrikarbeiter J. Blankenaufulland.

1 Tochter: Bergm. J. Marciniak. Bergmann O. Huhne.

Aufgebote: Maschinensteiger K. Pöpel und Emilie Wiegerig, Menglinghausen und Hombruch. Techniker E. Scharkowski und Elfriede Schlüter, Barop und Hombruch.

Eheschließungen: Maurer H. Katlun und Alwine Pöppelmann, Hombruch und Dortmund.

Sterbefälle: Invalide R. Hünert, 62 J. Klara Thimm, 15 J., Menglinghausen. Invalide G. Niederbeckmann, 69 J., Eichlinghofen. Ladengehülfe H. Eickhoff, 18 J. E. Gangfuhr, 1 J. Karoline Cordes, 1 J.

Standesamt Wetter.

Vom 16. bis 28. Februar.

Geburten. Ein Sohn: Fabrikarb. Georg Stein. Bauunternehmer Karl Käding. Former Wilhelm Meinhard. Platzmeister Wilhelm Höller.

Eine Tochter: Walzer Gustav Hasecke, Boßkuhle. Fabrikmaurer Justus Parthesius. Dreher Friedrich Beckmann. Bahnarbeiter Friedrich Frage. Former Heinrich Engel. Schuhmacher Christoph Beisel. Schlosser August Paulus. Sattlermeister Ernst Messingfeld. Dreher Heinrich Homberger. Dreher Heinrich Wiechers. Dreher Rudolf Brüggemann (2 Töchter). Ingenieur Paul Schulte.

Eheschließungen: Graveur Josef Friedrich Wilhelm Brüne, Elberfeld und Anna Aufermann, Wetter.

Sterbefälle: Walzmeister Gustav Brüggemann, Ehefrau Theodor Wimmeroth. Anna Maria geb. Keuler, 59 J. Helene Maria Liedtke, 15 Tage.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 69. Sonntag, 10. März 1907.

Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von A. Marby.

(Nachdruck verboten.)

9)

Fernbach blickte dem am Arme ihres Vaters langsam dahinschreitenden Mädchen gedankenvoll nach. Wie lebhaft sie jetzt sprach! Wahrscheinlich ihn (Fernbach) der grausamen Willkür beschuldigend. Für ihn hatte sie weder Wort noch Gruß! Mit fest aneinander gepreßten Lippen, in den tränenden Augen Schmerz und Zorn, wandte sie sich von ihm ab. Auf der ganzen Welt mag ihr kein Mensch so verabscheuenswert erscheinen, wie er! Der Gedanke an ein erneutes Zusammentreffen verursacht ihm ein unbehagliches Gefühl, gern wäre er jenem ausgewichen, aber darf er sich heimlich entfernen, da er die Einladung zur Mittagstafel angenommen hat?

Auf derselben Bank, wo vorhin die junge Dame gesessen hatte, sich niederlassend, starrte der Assessor finster grübelnd vor sich hin. Er hätte nicht anzugeben gewußt, wie lange Zeit vergangen war, als in sein düsteres Sinnen Leutnant Kerns frische, augenblicklich durch einen Hauch von Wehmut gedämpfte Stimme hineinklang:

„'n Tag, Fernbach! Halten Sie Totenwacht?"

Der junge Offizier kam, quer über den Rasen schreitend, rasch daher, blieb einen Augenblick vor dem toten Hunde stehen, nahm dann an des Assessors Seite Platz und fuhr unter einem leisen Seufzer fort:

„Der arme Fleury verdients — war anhänglich und treu! Daß er ein solch trauriges Ende nehmen mußte! Aber er war schon seit ein paar Tagen nicht wie sonst. Träge, fast scheu, unlustig, selbst zum Fressen! Nun erklärt sich die mit ihm vorgegangene auffallende Veränderung. Gestern abend war er nirgends zu finden; meine Schwester glaubte, ich habe Fleury mitgenommen, er begleitete mich ja häufig nach meiner Wohnung. Zu ihrer Verwunderung gewahrte ihn Agnes vorhin im Garten, vermutlich hat er hier die ganze Nacht zugebracht."

„Hatte Ihr Fräulein Schwester Kenntnis von Fleurys verändertem Aussehen und Wesen? Erschien Ihnen beides nicht verdächtig?" fragte lebhaft der Assessor.

„Fand darin, offen gestanden, nichts Besorniserregendes! Was mein Schwesterlein betrifft, schob es Fleurys sonderbare Scheu wahrscheinlich auf ihre lange Abwesenheit, meinte, sie wäre ihm eine Fremde geworden! Aber kommen Sie, Fernbach, der Anblick," Leutnant Kern, mit einer leichten Handbewegung auf den Hund deutend, erhob sich, „macht mich förmlich melancholisch."

Die Herren hatten den Ausgang des Gartens noch nicht erreicht, als ihnen der Justizrat in Begleitung eines Tierarztes entgegenkam. Dem letzteren genügte ein einziger Blick auf Fleury, um zu erklären, daß Assessor Fernbach sich nicht nur keines Irrtums schuldig gemacht, sondern durch ein entschlossenes Handeln unabsehbarem Unheil vorgebeugt hatte.

Infolge des aufregenden Vorfalles wurde des Mittagsessens Beginn um eine Stunde verschoben. Die sichtlich aufs tiefste erschütterte Justizrätin erfaßte Fernbachs Hand.

„Ich vermag nicht auszudenken," sagte sie, mit feuchtschimmernden Augen, „was hätte geschehen können ohne Ihre Dazwischenkunft. Sagen Sie nichts dagegen, Herr Assessor. Worte sind zu arm, unsern Dank auszusprechen." Der Justizrat und Konrad stimmten dem eifrig zu, ungeachtet es Fernbach peinlich berührte. Er hielt die Dankesäußerungen für übertrieben! Nun, von der Tochter des Hauses hatte er vermutlich nichts derartiges zu erwarten. Sie zürnte seiner Tat! Da sie noch immer unsichtbar blieb, hoffte und wünschte er im stillen, sie werde nicht bei der Tafel erscheinen. Doch eben, als man zu Tisch gehen wollte, trat die junge Dame ein. Sie schritt auf Fernbach zu und sagte leise: „Herr Assessor Fernbach, ich habe Sie um Verzeihung zu bitten."

„Mein gnädiges Fräulein —"

„Weisen Sie mich nicht ab," unterbrach sie den Assessor in lebhaftem Tone. „Ich fürchte, ich benahm mich vorhin im Garten —" helle Röte überflog ihr Antlitz — „wie ein unartiges Kind! Aber in der schrecklichen Ueberraschung vermochte ich die Ursache Ihrer — Ihrer Tat nicht gleich zu fassen! Statt Dank empfand ich nur grenzenlosen Schmerz und Korn, und —"

„Ganz begreiflich, gnädiges Fräulein —" fiel Fernbach, als Agnes zögernd einhielt, ihr ins Wort, „leider blieb mir, als ich die Ihr Leben drohende Gefahr erkannte, der Sie ahnungslos gegenüberstanden, keine Zeit, Sie durch einen Zuruf zu warnen! Er konnte unmöglicherweise das Unglück beschleunigen. Mich der im Gartenhause befindlichen Waffe erinnern, hineilen, sie erfassen und abfeuern, war das Werk einer Sekunde. Dann erst durfte ich Ihnen die nötige Erklärung geben, Sie für den empfundenen Schreck um Entschuldigung bitten —"

„Ich ließ Sie nicht zu Worte kommen, schenkte Ihrer furchtbaren Behauptung keinen Glauben, war so empört, so trostlos, so —"

„Bitte zu Tisch! Lassen wir die Suppe nicht kalt werden," mahnte der Justizrat in leichter Ungeduld.

„Wollen gnädiges Fräulein mich des Vorzugs würdigen?" fragte der Assessor, der jungen Dame seinen Arm bietend. Sie nahm ihn ohne Zögern. In ihren dunklen Augen, die noch Spuren reichlich vergossener Tränen zeigten, blitzte es flüchtig auf. „Sie zürnen mir also nicht?" forschte sie mit dem Versuch eines Lächelns.

„Dazu hätte ich keine Ursache, mein Fräulein!" lautete Fernbachs ruhige Antwort. „Ihr Zorn war gerecht, denn der Schein sprach gegen mich."

„Aber nicht wahr, es dünkte Ihnen lächerlich, daß ich wegen eines — eines toten Hundes Tränen vergoß?"

Agnes konnte nicht verhindern, daß bei ihren letzten Worten wieder ein feuchter Glanz ihren Blick verschleierte.

„Wahrlich nicht," versicherte der Assessor in überzeugendem Tone. „Glauben Sie mir, Gnädigste, ich verstehe und ehre Ihren Schmerz um den teuren Fleury! Teilnahmslose Gleichgiltigkeit dagegen hätte ich mit dem Zartsinn eines fein empfindenden weiblichen Herzens nicht in Einklang zu bringen gewußt."

Zum erstenmal traf ein voller Aufblick aus den dunklen Mädchenaugen Fernbachs Gesicht. Seine offene Erklärung gefiel Agnes, sie wollte ihm darauf erwidern, doch bevor sie die rechten Worte fand, lenkte Konrad durch eine lebhaft hingeworfene Bemerkung das Tischgespräch auf ein allgemein interessierendes Thema, das die Gedanken der kleinen Tafelrunde von dem aufregenden Ereignis des Tages ableitete. Zwar trat es unwillkürlich noch wiederholt in den Vordergrund der Unterhaltung, aber stets gelang es einer geschickten Wendung Fernbachs, sie unmerklich auf ein anderes Gebiet hinüber zu spielen.

Selbst die Tochter des Hauses, die zuerst häufig in trübes Schweigen versank, nahm allmählich regen Anteil an den verschiedenen Gesprächsstoffen, ihre Blicke und Mienen fingen an, sich aufzuhellen. So verlief das Mittagessen, welchem der Assessor in peinlicher Beklemmung entgegengesehen hatte, ja, dem er am liebsten aus dem Wege gegangen wäre, in ungeahnt angenehmer Weise. Als die Hausfrau die Tafel aufhob, ertappte sich sogar Ernst Fernbach auf einem heimlichen Bedauern über ihr zu frühes Ende. — — — — — — — — — —

Tag um Tag zu der Stunde, wo vordem Assessor Fernbach bei der Generalin von Ingenhoff zu erscheinen pflegte, stand Livia am Fenster, sehnsüchtig die Straße entlang spähend nach der wohlbekannten Gestalt des Freundes! Hatte sie wieder vergeblich geharrt, so trat sie leise seufzend vom Fenster zurück und nahm umflorten Blickes ihre Handarbeit wieder auf. Als aber seit ihrem Zusammentreffen im Tiergarten eine Woche, dann vierzehn Tage, dann ein voller Monat verstrich, ohne daß Fernbach den Damen seinen Besuch machte oder ihnen auf ihren regelmäßigen täglichen Spazierfahrten begegnete, konnte Livia der Vermutung eines absichtlichen Fernbleibens sich nicht länger verschließen.

„Es ist klar, er will nichts mehr von uns wissen," klagte sie der Mutter. „Nimmer hätte ich gedacht, ihn, gerade ihn unter die Wortbrüchigen zählen zu müssen."

„Du urteilst zu schroff, Liebling," versetzte die Generalin sanft. „So viel ich mich erinnere, gab unser Freund kein bestimmtes Versprechen. Wir wissen von ihm selbst und auch von Horst: eine Preisschrift, an welcher er arbeitet, beansprucht seine ganze freie Zeit."

„O, wenn er nur ernstlich wollte, würde er sich wohl eine Stunde für uns abmüßigen können, aber er will eben nicht," rief Livia mit ungewöhnter Heftigkeit.

„Nun, dann besitzt er dafür jedenfalls sehr triftige Gründe, die wir, auch wenn wir sie nicht erkennen, ehren müssen, mein Kind!" sagte Frau von Ingenhoff in ernst mahnendem Tone.

„Mama — Livia umschlang plötzlich ihren Nacken — „Dir ist die Ursache bekannt — bitte, teile sie mir mit! Ich ahne längst: Ihr verheimlicht mir irgend etwas Schlimmes! Papas auffallend gereizte Stimmung, der zwischen den Brüdern herrschende feindselige Ton erschreckt und bekümmert mich. Frage ich nach dem Grunde, lacht Lotho mich aus, oder speist mich mit boshaften, mir unverständlichen Reden ab — und Horst schaut mich voll finsterer Wehmut an und schweigt, während er mit seiner Hand, deren Zittern ich fühle, über mein Haar streicht, als ob ich ein kleines Kind wäre, daß er mit solcher Liebkosung zu beschwichtigen versucht. — Mein geliebtes Mütterchen" — ein leidenschaftlich flehender Klang durchbebte die weiche Mädchenstimme — „auch Du leidest unter einem mir verborgenen Druck — bitte, verhehle seine Quelle mir nicht länger, laß mich ihn Dir tragen helfen."

„Liebe kleine Törin," fiel die Generalin, ein Lächeln erzwingend, der Bittenden ins Wort, „ach, Dich narrt Gespensterfurcht." Ihrer jungen Tochter konnte sie nimmer anvertrauen, welche Sorgen und Schmerzen sie quälten.

„Ich sehe, Mama, auch Du," Livia erhob sich, ihre feinen Lippen zuckten, „auch Du erblickst in mir noch ein unverständiges Kind! Beruht die Spannung zwischen Horst und Papa und Botho etwa nur auf Einbildung? Sage mir, bitte, nur das eine: Steht Assessor Fernbach damit im Zusammenhange?"

„Ich fürchte es, mein Herz, wenngleich wohl nicht in dem Maße, wie Du anzunehmen scheinst."

„Du weißt nichts Bestimmtes?"

„Nein, kleiner Inquisitor! Bothos unberechtigte Abneigung gegen unseren Freund mag ihn zu schweren Beleidigungen verleitet haben," lautete die ausweichende Antwort.

„Warum läßt er uns entgelten, die wir schuldlos sind? Eine Infamie von seiten Bothos dürfte er sich nicht gefallen lassen; ist er aber selbst nicht ohne Schuld an dem ernsten Zerwürfnis, mußte Horst mit dem Feinde seines Bruders jeglichen Verkehr abbrechen."

Horst's unwandelbare Freundschaft liefert uns ja den besten Beweis für Fernbachs makellosen Charakter!" sagte die Generalin mit ernstem Nachdruck. „Du zeihst ihn der Schwäche, weil er die ihm wahrscheinlich widerfahrene Beleidigung anscheinend ruhig hinnimmt — sollte er sie vielleicht sühnen mit dem Blute seines Gegners — Deines Bruders, Livia! Kind! es gibt in Gift getränkte Pfeile, gegen die wir uns wehrlos fühlen, mögen sie uns auch aufs tiefste verwunden. Da man uns absichtlich zu verbergen wünscht, was zwischen den Herren vorgegangen ist, haben wir kein Recht, nach der Ursache zu forschen! So viel steht für mich fest: Nicht Wankelmut in der Freundschaft hielt den Assessor fern, sondern seine Manneschre mag es fordern, unser Haus zu meiden. Da Horst dem zweifellos zustimmt, müssen wir uns fügen, aber Liebling —" die sanfte Frauenstimme klang tröstend — „niemand darf uns wehren, zu hoffen, daß die alles glättende Zeit den leidigen Zwist ausgleichen und die alten angenehmen Beziehungen wieder herstellen wird."

Weder durch einen Laut, noch eine Bewegung hatte Livia der Mutter Rede unterbrochen. Sie blieb auch jetzt stumm, aber die bewegten Mienen des holden Gesichts verrieten dem kundigen Mutterauge den tiefen Eindruck ihrer Worte. Von Stunde an sprach Livia nicht mehr von Assessor Fernbach. Da sie den wahren Grund seines Fernbleibens nicht kannte, vermochte sie es nicht zu entschuldigen.

Sie fand es nicht edelmütig, eine ihm von Botho zugefügte Beleidigung den schuldlosen Familiengliedern durch absichtlich herbeigeführte Entfremdung zu entgelten. Sie redete sich ein: Der geistreiche Mann hatte angefangen, sich in Mamas und ihrer Gesellschaft zu langweilen: der Streit mit Botho

8800
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: für Dortmund 85 Pfg monatlich, im übrigen 60 Pfg monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Zuschauer" 10 Pfg mehr.
Bei der Post mit Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungsnr. 2...
Berliner Büro: Berlin SW. ...
Anzeigenpreis: ...
Geschäftsstelle: ...
Für den Inseratenteil ...
Größte ...
Meh...
Beste Fa...
Gr...
Bettw...
Sonn...
Zw...
Kostspiel...
Un...

Es kann keine ... der Reichstag ... Verbreiterung ... Kanals angegangen ... die nicht ganz 10... Millionen Mark ... Jahren, hat man ... wurde, Wassertiefe und Aussicht genommen ... gelt. Schon dam... hin, daß Kriegsschiffe ... Deplacement und ... den Kanten, und ... des Kanals nicht ... begnügte sich mit ... dung zwischen ... einer Sohlenbreite ... dem 60 Meter. mäßig geringen ... den Kanal und ... auf solche Dimensionen ... künftigen Anforderungen ... vollständig entsprechen ... der veräußerte Kanal ... wendigste beschränkt ... Jahre nach Eröffnung ... etwa den vierfachen ... je allerdings auch ... den. Das änderte ... nichts. Aber ... wird der unfassbare ... Arbeiten ... ten, was vom Standpunkt ... kraft aus höchst ... lich liegt der ... Wilhelms-Kanal ... auf ihn schnell ... hergeworfen werden ... gründung der ... als eine Verbreiterung ... Kriegsflotte ... würde diese ... gestellt sein.

Ob neben ... für den geplanten ... kommen, auch ... darans erheblich ... nach den ... der alte Fahrt ... der Fahrt durch ... Hamburg nach ... für die Reise ... Seemeilen, also ... digkeit auf ... berthalb Tagen ... doch der Kanal ... Nordostseehäfen ... Bestimmungsort ...

Eifersucht.

Novelle von Hugo Ernest Luedecke.

(Nachdruck verboten.)

Langsam fuhr der Personenzug durch die nächtliche Gegend. Wie eine lange, schwarze Schlange ringelte er sich durch die bayerischen Berge, auf denen die Nacht mit weitausgespannten, grauen Flügeln hockte. Aus dem Rachen der ehernen Schlange quoll wildes Schnauben und Keuchen, ihre glühenden, großen Augen funkelten starr und weithin, und ihr heißer Atem wirbelte in die Lüfte. Am Himmel hatten sich große Wolkenberge zusammengeballt, bereit, ihre Ströme in alle Tannen und herbstlichgelben Birken des Bergwaldes hinabzugießen . . .

In einem Wagenabteil der vierten Klasse saßen die Insassen stumpf und müde. Dichter, bläulicher Tabaksqualm wogte an der Decke und scharfe sich um die Glashülle der Gaslampe, die ein trübes Licht verbreitete. Auf den gelben Bänken saßen die Fahrenden, meist tief ermüdet und dem Einschlafen nahe. Einige hockten, den Oberkörper vorgebeugt und das Haupt an den auf die Knie gestützten Händen; andere, den Rücken fest an die Wand gelehnt, mit über der Brust verschränkten Armen, die in den Ecken schmarchten. Ein polnischer Jude in langem, schwarzem, schmierigem Kaftan wanderte geräuschlos, die Hände auf dem Rücken gefaltet, auf und ab; von Zeit zu Zeit blieb er stehen, starrte gedankenvoll ins Gaslicht, zog ein abgegriffenes Notizbuch heraus, blickte hinein und steckte es schnell wieder in die Tasche, worauf er sein ruheloses Wandern aufnahm. Mit höhnischem Grinsen beobachteten sein Tun zwei blonde Bauernjungen und rannten mit blödem Lachen sich etwas ins Ohr, wurden aber jedesmal rot, so oft eine alte, streng blickende Frau mit gelbem, runzligem Gesicht, eine Brille auf der knochigen Nase, sie anschaute. Gegenüber saß neben ein paar wohlgenährten, rauchenden Fettviehhändlern ein älterer Herr im schwarzen Gehrock, von bescheidenem Benehmen; seine Brust war eingefallen, auf seinen grauen Locken saß ein schwarzseidenes Käppchen; er war wohl ein Volksschullehrer. Die Mehrzahl der Insassen bestand jedoch aus Arbeitern von fremdländischem, südlichem Typus. Es waren hagere, sehnige Gestalten, mit tiefschwarzem Haar, dunklen Augen und olivenbraunem Teint. Viele hatten sich auf ihren buntgewebten Decken der Länge nach auf den Boden niedergestreckt, andere hockten rauchend oder stumpf vor sich hinbrütend auf den Bänken. Sie waren Italiener und hatten sich ein kleines Vermögen in Deutschland erarbeitet. Nun kehrten sie in die Heimat zurück. In Italien waren die Löhne zu schlecht, als Taglöhner beim Gutsbesitzer („großer Herr" genannt), verdienten sie ungefähr eine Mark täglich. Von dem Hungerlohne konnte man keine Familie ernähren. Darum hatten sie, wie bisher, auch dieses Jahr bei Beginn des Frühlings ihre Frauen und Kinder verlassen, um ins gelobte deutsche Land zu fahren. Jetzt im Herbst kehrten sie wieder heim, ihre Herzen schlugen freudig erregt, denn in der Ferne lachte Italien, ihr Heimatland, das schönste Land der Erde! — —

Ein kleiner untersetzter Italiener mit fast kupferfarbenem Teint und höchst unklassiger Stumpfnase lehnte an einem offen Fenster und starrt in die Nacht. Blitzartig sausten die dunklen Tannen und fahlen Birken an ihm vorüber, unheimlich brauste das Zischen und Schnaufen durch die Landschaft. In diesem Wirbel tanzten auch seine Gedanken. Sie flogen dem rasenden Eisenroß weit voraus, immer weiter, in andere, lieblichere Gegenden. Am Gestade des zitternden, blauen Golfes machten sie Halt, grüßten die gewaltigen Olivenbäume, die düsteren Zypressen und die mit goldenen Früchten reich beladenen Orangenbäume des Strandes, nickten den braunen, zerlumpten Fischern zu und eilten die Reihen ihrer strohgedeckten Hütten entlang, bis sie in einen Pinienhain traten, den ein Bach durchrieselte, und in dem ein schmuckes, weißgetünchtes Häuschen stand. Das war sein eigen, Enricos Hütte! Und als seine Gedanken in das Häuschen eingetreten waren, wurden sie wie toll und fingen an, einen übermäßigen Reigen zu springen; sie tanzten einen wilden, seligen Tanz um ein dunkeläugiges Mädchen mit langen, schweren schwarzen Flechten; um ein Mädchen, dessen schlanken, geschmeidigen Gliedern die bunte, grelle Dorftracht gut stand . . . war Marietta, das schönste Fischermädchen, seit einem Jahre Enricos Frau. Wie liebte er sie, wenn sie am Herde stand, mit der Rechten das geringe Mahl bereitend, die Linke graziös in die Hüfte gestemmt, mit den koblschwarzen lachenden Augen ihn anblitzend! Wie liebte er sie, wenn sie in der Dämmerung kühler Sommerabende mit der übrigen Jugend die Tarantella tanzte, ausgelassen wie ein Kobold, feuriger als alle anderen; keine wußte ihren Körper so anmutig zu drehen wie Marietta; keine zeigte die Perlenreihe ihrer weißen Zähnchen aus mohnroten Lippen so sinnberückend wie Marietta. . . . Enrico starrte in die Nacht. Wie will ich dich herzen, mein Weib! Wie will ich dich küssen, Marietta! . . . Blitzartig huschten die düsteren Bäume des Bergwaldes vorüber. Da plötzlich richtete sich der kleine Italiener mit einem Ruck in die Höhe: Ob ihre Treue auch so vorübergerauscht ist? . . . . Seine Gesicht wurde bloß, ein Zug von Wildheit und Starre grub sich darein. Doch das ging bald vorbei. Hatte er doch Marietta seinem treuesten Freunde, dem Marco, der daheimblieb, auf die Seele gebunden! Und die Sehnsucht übermannte ihn wieder; das Knattern und Stampfen erfüllten ihn mit Wohlgefallen, und sehnsüchtig dachte er: wie bald!

Mit gellem Pfiff fuhr der Zug in die Bahnhofshalle zu Venedig ein. In eilender Hast stürzte alles aus den Couplés. Schwatzend, johlend und gestikulierend drängte man dem Ausgang zu. Enrico war wie im Fieber. Er fluchte, wenn er gestoßen ward, schob selbst aber rücksichtslos die andern zur Seite. Mit hastigen Schritten durchmaß er das Gewimmel der Gäschen und schalt den Bootsmann, wenn er ihn nicht schnell genug übersetzte. Nach einer halben Stunde befand er sich auf der Landstraße, die nach seinem Dorfe führte. Es war gegen 5 Uhr nachmittags. Die Sonne brannte auf den glühenden Weg, auf dem der Staub unter seinen Schritten emporwallte. Die Blätter der hohen Pappeln erzittern kaum, und nur von Zeit zu Zeit ließ sich ein Vogelschrei vernehmen. Rüstig schritt Enrico vorwärts, aber als er nach mehr als einstündiger Wanderung die Schänke liegen sah, in der er so oft eingekehrt war, konnte er es sich doch nicht versagen, ein wenig zu rasten. Der Wirt, ein feister behäbiger Geselle, begrüßte ihn mit freudigem Schmunzeln. „Tag, mein Jung'! Na, bist du auch wieder da?" Enrico lachte und bestellte zwei Flaschen Afrikaner. Und als sie gemütlich bei dem schwarzen Landwein saßen, ward viel erzählt. Plötzlich fragte derWirt mit einer gewissen Art mitleidiger Neugier, ob er schon zu Hause gewesen sei. Der kleine Italiener verneinte. Darauf meinte der andere, dann werde Enrico sich freuen, Marietta sei noch hübscher geworden wie früher und ordentlich aufgeblüht. Enrico fragte, wie es ihr gehe. „O, die hat sich gut amüsiert. Sie hat nicht die Trauerflöte geblasen." Enrico fragte etwas verstimmt: „Wieso denn?" Doch der Wirt hatte plötzlich keine Zeit zum Antworten und eilte in die Küche, um dort etwas zu besorgen. Als er wiederkam, stieß man an und trank. Im Laufe des Gespräches fragte der Heimkehrende, wie es Marco ergangen sei. „O, der hat sich gut amüsiert; der hat auch nicht die Trauerflöte geblasen", meinte der Wirt gutmütig schmunzelnd. Jäh erhob sich Enrico; in sein Gesicht war wieder jener Zug starrer Wildheit eingegraben; er warf dem Wirt das Geld hin und eilte hinaus. Neugierig und mitleidig sah ihm der Schänkenbesitzer nach.

Der Wanderer eilte jetzt. Die tollsten Gedanken durchkreuzten sein Hirn. Vergeblich suchte er Verdacht und Argwohn zu beschwichtigen. „Wehe euch, habt ihr mich betrogen! Wehe euch, treffe ich euch!" Und dann wieder stand Marietta vor ihm, lieblich wie eine Frühlingsblüte, mit großen, unschuldsvollen Kinderaugen. „Das ist ja ganz unmöglich, was ich da denke", stieß er hervor, „das ist ja reine Einbildung!" Aber dann sah er sie wieder wie sie unter seinen Küssen stöhnte und ihn umschlang. „Und das hat, während ich fort war, ein andererer genossen!" Der Gedanke machte ihn rasend. Er beschleunigte seine Schritte, so sehr er konnte, und bald sah er die ersten strohgedeckten Hütten seines Dorfes am stillen tiefblauen Meere. An einem Häuschen, das friedlich unter breitästigen Oliven lag, wollte er vorbeieilen. „Enrico, was läufst du denn so schnell? Komm doch mal her", rief ihm ein silberhaariger Greis nach. Er wandte sich um. „Tag, Giovanni! ich bin wieder da." „So, so", meinte der Alte, „das ist schön" und auch er blickte ihn halb neugierig, halb mitleidig an. Enrico merkte es. „Weißt du nicht, Giovanni, wo Marco gerade ist?" — — „Ich glaube, der wollte zu Marietta gehn. Gewiß hat er sie mal besuchen wollen. Sie war ja immer so allein", setzte der Greis entschuldigend hinzu. „Addio." Enrico war fort . . .

Doch je näher er seinem Häuschen kam, desto mehr verlangsamte er seinen Schritt. „Wenn es wahr ist, wenn es wahr ist . . ." murmelte er vor sich hin. Und plötzlich: „Gott straf euch!" — Da, als er in den Pinienhain vor seiner Hütte trat, bemerkte er einen Knaben, der eilig und ängstlich zwischen den Stämmen sich hindurchschlich: „Was will der?" fuhr es Enrico durch den Sinn. Und mit ein paar schnellen Sätzen war er bei ihm, faßte den Jungen beim Kragen und schüttelte ihn. „Was willst du?" Der Junge gab keine Antwort. „Wirst du mir sagen, was du hier suchst?" herrschte ihn der Mann an. Scheu und trotzig kam es aus des Knaben Lippen: „Ich . . . ich . . . darf nicht." Da zog Enrico eine Silbermünze vor, hielt sie ihm vor die Augen und sagte: „Sprich!" Der Junge wurde rot und erzählte stockend: „Mich . . . schickt der Giovanni . . . zur Marietta, . . . ich soll ihr sagen, . . . du kämst im Augenblick . . . und der andere solle schnell fort . ." „Welcher andere?" „Marco." „Du kannst gehen. Nimm." Und Enrico warf dem Knaben die Münze hin. Der raffte sie scheu auf und sprang davon.

Der Mann stand starr, wie eine Statue still; seine Mienen waren noch bleicher geworden. „Ich werde sie ermorden", murmelte er. Dann zog er mit einer raschen Bewegung sein Messer aus der Tasche. Er beschaute es und dachte, wie es Mariettas Blut würde emporspritzen lassen. „Ich werde sie ermorden . . . . beide . . .," murmelte er wieder. — — Der Nachtwind wehte, die Kronen der schwarzen Bäume rauschten, und am fernen Horizonte lagerte sich die Abendröte. Enrico schlich an ein Fenster seiner Hütte und blickte hinein. Bei Gott, er sah sie! Auf Marcos Knien schmiegte sich Marietta und tändelte mit seinen Haaren, seinen kurzen, krausen Locken. Enrico fuhr zurück. „Aber, nein, ich will es bis zu Ende sehen", sagte er plötzlich zu sich, und wieder nahm er seinen Lauscherposten ein. Und er sah es bis zu Ende: sah, wie beide sich herzten, wie Marietta ihn neckisch küßte, wie Marco sie zu sich niederzog. — Da ging Enrico fort, unter einer Pinie kauerte er sich nieder. Stumm starrte er zu Boden und zupfte mechanisch, gedankenlos an einem Pinienapfel herum. Dann aber brach der Jammer und der Zorn, die er so lange verhalten hatte, aus ihm heraus. „Das also ist deine Treue, Weib, die ich so sehr geliebt habe?! Das ist deine Liebe, die du mir so oft unter heißen Küssen schwurst?! Belogen bin ich! Betrogen! Ich Aermster!! All deine Liebkichkeiten, die mein eigen waren, hast du einem andern geschenkt, und ich mag kein gebrauchtes Gut! Marietta! Marietta! Und nun stürmten alle süßen Erinnerungen auf ihn ein, seine ganze Liebe zog an ihm vorüber. Das stimmte ihn um, er wurde weich, sentimental. „Ich werde sie nicht ermorden", sprach er leise zu sich, ich will Mariettas Glück nicht zerstören. Ich liebe sie noch, und ich will ihr das Glück gönnen. Ich werde fortgehen und beide ihrer Zukunft überlassen."

Und wie er so nachdenklich und grüblerisch dasaß, sah er plötzlich, wie sich ein langer, schwarzer Schatten durch die Pinien dahinbewegte. Er äugte scharf hin, es war Marco! Da brach der ganze Groll der ganze Haß in Enricos Brust auf. „Hund, du verfluchter!" Mit wenigen, schnellen Sätzen war er bei ihm, packte seine Kehle und mit dem wilden Schrei: „Nimm das, Ehescheinder!" stieß er ihn nieder. . . . .

Schweigend stand er vor der Leiche, deren Züge im Mondlicht fahl und blaß leuchteten. Auf den Rausch folgte die Ernüchterung, sein Zorn war verflogen. Er hatte der Rache genug. Bleich, aber aufrecht schritt er auf sein Haus zu und trat in die Stube, in deren Dunkel Marietta träumend lag. Sofort sprang sie auf und flog ihm an den Hals. Seltsame Schauer durchrannen ihn, als sie ihre geschmeidigen Glieder an ihn schmiegte und er seine Hände in ihr schwarzes Haar wühlte. „Du bist wirklich zu schade für den Tod," sprach erlaut zu ihr. Und als sie ihn erschreckt und fragend ansah, zeigte er ihr grimmig lächelnd sein blutiges Messer. Sie starrte wie geistesabwesend darauf hin. „Marco", sagte er hart. Und mit biterem Humor setzte er hinzu: „Ich bin dir nicht mehr böse. Ihr Weiber könnt einmal nicht anders! Komm, tanz' mir die Tarantella!"

Und nie tanzte die schöne Marietta graziöser und sinnberückender die Tarantella.

Mannigfaltiges.

— (Geständnis auf dem Totenbette.) Einer der merkwürdigsten Kriminalfälle, die in der Chronik Englands verzeichnet stehen, hat jetzt einen überraschenden Abschluß unter geradezu romanhaften Umständen gefunden. Die heutige Generation erinnert sich des Falles wohl kaum mehr, aber als er sich ereignete, erregte er die öffentliche Meinung selbst außerhalb Englands in außerordentlicher Weise. Das „Cropton-Geheimnis", so nannten die Kriminalisten die Affäre, liegt viele Jahre zurück. Damals lebte in Cropton in Yorkshire ein Farmer Josef Wood in ärmlichen Verhältnissen mit seiner Tochter, von denen der eine acht, der andere fünf Jahre alt war. Er zog sich von der Welt zurück und hatte wenige oder gar keine Freunde. Nur ein gewisser Robert Charters, dem eine Farm einige Meilen weit entfernt gehörte, hielt mit ihm Umgang, half ihm in der Besorgung seiner Angelegenheit und zog schließlich ganz zu ihm. Eines Tages waren Joseph Wood und sein ältester Sohn spurlos verschwunden. Ein Bruder von Wood kam und stellte Nachforschungen nach ihm an. Charters erklärte, ihn seit einigen Tagen nicht gesehen, aber von ihm Nachricht bekommen zu haben, und er zeigte einen Brief vor, in dem der Vermißte mitteilte, daß er in Liverpool angekommen sei. Es ließ sich indessen feststellen, daß der Brief eine Fälschung von der Hand Robert Charters war. Geraume Zeit später ergaben sich andere schwerwiegende Verdachtsmomente gegen ihn, und schließlich entdeckte man den vergrabenen Leichnam des Ermordeten, der in der Hand ein Büschel Haare hielt, das nach der Ansicht der Sachverständigen identisch mit dem Haare von Robert Charters war. So wurde dieser verhaftet und kam vor die Geschworenen. Angesichts des erdrückenden Beweismaterials gestand er, seinen Freund ermordet zu haben. Dagegen leugnete er hartnäckig, irgend etwas über den Verbleib von dessen Sohn zu wissen. Er gab nur zu, mit Wood in einen Streit geraten zu sein, in dessen Verlauf er ihn erschlug. Die Geschworenen fanden Charters des Totschlages schuldig und verurteilten ihn zu 20jähriger Zwangsarbeit. Die verbüßte er. Und jetzt hat er als ein 83jähriger Greis sterbend in einem Arbeitshause der Grafschaft Yorkshire freiwillig das Bekenntnis abgelegt, daß er auch Josef Woods achtjährigen Knaben ermordete.

— (Das Duzen der Eheleute.) Dürfen Eheleute sich in der Oeffentlichkeit duzen? Diese Frage beschäftigt zur Zeit die französische Presse und sie wird merkwürdigerweise meist verneint. Das „du" ist als Zeichen der Vertraulichkeit verpönt, wie das Flüstern oder der Austausch zärtlicher Blicke. Es ist sogar beleidgend, denn im Salon gelten alle Menschen als gleichberechtigt, also ist es ein Zeichen von Taktlosigkeit, wenn man Unterschiede in der Anrede macht. Das ist so ungefähr der Gedankengang, der die meisten Aeußerungen zu der Frage beherrscht. Eine Leserin des „Echo de Paris" geht sogar so weit, zu behaupten, das „du" sei „unvereinbar mit der Achtung und dem Respekt, den Eheleute sich schulden". Also kein Duzen, nicht einmal in den vier Wänden! Vermutlich ist die „Leserin" ein unverheirateter Blaustrumpf.

— (Wilde Pferde.) In den Indianergeschichten alter und neuer Zeit ist viel von wilden Pferden die Rede. Es mag früher deren gegeben haben und gibt deren in Südamerika vielleicht noch. In den Vereinigten Staaten gibt es keine wilden, wohl aber verwilderte Pferde, und zwar in Nevada in der fast unzugänglichen gebirgigen Hochebene der Sheep Creek Mountains. Hierhin sind aus den Ranchos der Ebene Pferde entflohen, die schnell in der von jeder Kultur entfernten Gegend alle Merkmale der Wildheit angenommen haben, und die sich durch Zuzug nicht unerheblich verstärkt haben. Sie leben in Herden von einem halben Dutzend bis höchstens zwanzig, besitzen ein Leitpferd, dem sie unbedingt gehorchen und stellen wahrscheinlich auch Wachen aus, wodurch sich ihr blitzschnelles Verschwinden bei jeder versuchten Annäherung erklärt. Ganz sicher hat sich ihr Spürsinn unter dem Einfluß der Natur und der sie bedrohenden Gefahren aufs schärfste entwickelt. Es wird aus dem Grunde nicht sehr häufig Jagd auf sie gemacht, weil die Tiere außerordentlich schwer zu zähmen und, wenn auch gezähmt, wenigstens für den Reitdienst unzuverlässig bleiben. Trotzdem gibt es vereinzelte Liebhaber der Jagd auf diese Tiere. Da sie ungemein ausdauernd sind und auch von bitterm Gras leben, das von zahmen Pferden nicht gefressen wird, so können sie sehr wohl einen Tag und eine Nacht lang gejagt werden, ehe sie mürbe sind. Bei direktem Angriff wendet sich das Leittier gegen den Angreifer, und muß, soll es nicht gefährlich werden, geschossen oder sicher mit Stricken abgefangen werden. Ein zweites Mittel, sie zu fangen, besteht darin, sie in eine Herde zahmer Pferde zu locken; es ist das gleiche, das bekanntlich dem Elephanten gegenüber angewandt wird. Jedenfalls bildete solch ein Fang einen seltenen Ausnahmefall, und die Novellenschreiber können für die nächsten 50 Jahre noch wilde Pferde durch ihre Bücher laufen lassen, ohne Lügen gestraft zu werden.

— (Spielergesucht.) Von Baals, wo jetzt ein neuer Bürgermeister mit eisernem Besen in den Spielsälen aufregt, flattern auch nach Berlin verlockende Briefe, in denen zum Eintritt in den Klub International in Baals eingeladen wird. Obwohl nach holländischem Gesetz das Halten von Spielhäusern verboten ist, steckt doch hinter dem unscheinbaren „Klub" ein geschäftsmäßiges Spielbankunternehmen. In den Briefen, die mit zwei unleserlichen Namen unterzeichnet sind, werden die größten Versprechungen gemacht und für das Eintrittsgeld von 20 Mark ein wöchentlicher Gewinn von 20 bis 80 Mark in Aussicht gestellt. Den Adressaten verspricht das Präsidium dieses „einzig dastehenden Unternehmens" eine Provision von 10 Prozent, außerdem für 200 angeworbene Mitglieder eine Extravergütung von 500 Mark, für 500 Mitglieder 1200 Mark. Eingelne Wendungen dieses Briefes entbehren nicht einer gewissen Komik. So heißt es, die Arbeit sei „spielend" leicht". In den Statuten, die dem Briefe beigelegt sind, heißt es unter anderem: „Der Klub verfolgt die geschäftsmäßige Ausnutzung des Roulettespiels" Im Paragraph 2 will der Klub seinen Mitgliedern eine „gute Geldquelle" verschaffen und er hebt ausdrücklich hervor, daß er „aus nur ordentlichen Mitgliedern" besteht. Den Gipfel der Unverfrorenheit erreicht die Behauptung, daß „jeder Verlust absolut ausgeschlossen" sei. Wie wir hören, will die hiesige Kriminalpolizei die Angelegenheit den holländischen Behörden unterbreiten und sie erbittet zu diesem Zweck um Mitteilung von ähnlichen Einladungen des „Klubs Internationel". Wer sein Geld nach Baals schickt, sieht es natürlich nicht wieder und er macht sich außerdem der Teilnahme an gewerbsmäßigem Glücksspiel schuldig. Vor einiger Zeit versuchte ein Club International de Bienfaisance in Brüssel ein ähnliches Manöver.

— (Menschenbeine im Lokomotivaschenkasten.) Ein schauriger Fund wurde nach dem Eintreffen des fälligen Schnellzuges auf Bahnhof Kamgrain in Oberschlesien gemacht: in dem Aschenkasten der Lokomotive fand man die blutigen Beine eines Mannes. Die sofort angestellten Ermittelungen ergaben, daß es sich um einen Unfall handelte, dem ein aus Galizien gebürtiger Reisender bei Station Gogolin zum Opfer gefallen ist. Der Unglückliche war mit dem Personenzuge von Ratibor abgefahren. Um den Schnellzug passieren zu lassen, muß der vorerwähnte Zug vor Gogolin kurze Zeit halten. Vermutlich hat der Galizier in der Annahme, daß der Zug bereits in die Station eingelaufen sei, sein Abteil verlassen und war auf das Nebengleis getreten, wo er von dem unmittelbar darauf einfahrenden Schnellzuge erfaßt und auf der Stelle getötet wurde. Der Rumpf des Unglücklichen konnte alsbald geborgen werden.

— (Eine Lehrerprüfung in der „guten alten Zeit." Man schreibt der „Frankf. Ztg.": wie traurig es um die preußischen Volksschulen in früheren Jahrhunderten bestellt war, ist allgemein bekannt. Ebenso bekannt ist es, daß die Schuld an diesen Zuständen in erster Linie an dem Lehrpersonal lag. Ausgediente Unteroffiziere, Handwerker aller Art, verkommene Studenten, Schreiber ohne besondere Vorbildung, Invaliden und andere wurden als geeignet befunden, den Schulmeister zu spielen. „Wer in seiner Jugend nichts Tüchtiges gelernt hat und gleichwohl sein Maul ernähren will, kann nicht besser tun, daß er entweder eine Schenke oder Schulmeister werde", so heißt es in einer um 1700 erschienenen Schrift, die den Titel führt: „Sieben böse Geister, welche heutiges Tags guten Teils die Küster oder sogenannten Dorfschulmeister regieren". Sehr gering waren die Anforderungen, die man an die Schulmeister stellte, um die Prüfung, die sie vor Antritt ihres Amtes vor dem gestrengen Superintendenten oder Erzpriester ablegen mußten, war in der Regel nur eine leere Formsache. Ueber eine solche Prüfung berichtet das Sonntagsblatt der „Preußischen Lehrerzeitung". Ein Müllergeselle, der seines Berufes müde war, bewarb sich um die Kantor- und Lehrerstelle eines ostpreußischen Dorfes. Da er viele Choräle mit kräftiger Stimme singen und in der Weise Orgel spielen konnte, daß er mit der rechten Hand die Melodie und mit der linken Hand dieselben Töne zwei Oktaven niedriger anschlagen konnte, hielt er sich für das Amt hinreichend befähigt. Nun aber kam die Prüfung, die er vor dem Erzpriester B. ablegen mußte. Er kommt zu ihm und wird mit den Worten empfangen: „Also, er will die Stelle in K. haben. Da müssen wir doch sehen, ob er die nötigen Vorkenntnisse hat. Fangen wir mit der Religion an! Wie hieß Abrahams Vater?"

Kandidat schweigt.

Erzpriester (scharf): „Wo hat Gott den Kindern Israel das Gesetz gegeben?"

Kandidat, schweigt zitternd.

Erzpriester (heftiger): „Wo wohnten die Eltern Johannis des Täufers?"

Kandidat, ganz blaß geworden, weiß kein Wort zu sagen.

Erzpriester (aufspringend): „Hinaus! Er weiß ja gar nichts."

Kandidat tritt schleunigst den Rückzug an, öffnet aber nach einer kleinen Weile wieder die Tür und fragt vorsichtig durch die Spalte:

„Hochwürdigster Herr Erzpriester! Darf ich nicht die Karlinchen in der Küche sprechen?"

„Was will er von der Karline?"

„Das ist meine Schwester."

„Seine Schwester? Ein braves Mädchen! Komm er doch noch einmal herein! — Hieß Abrahams Vater nicht Tarah?"

„Jawohl, hochwürdigster Herr Erzpriester."

„Na ja, nun weiß er es! Hat Gott dem Volke Israel nicht das Gesetz auf dem Berge Sinai gegeben?"

„Ja, das geschah auf dem Berge Sinai."

„Da, nun weiß er es ganz gut. Wohnten des Täufers Eltern nicht auf dem Gebirge Juda?"

„Ja, hochwürdigster Herr Erzpriester, auf dem Gebirge Juda, in der Stadt Juda."

„Na, seht, nun weiß er das alles! Warum hat er denn das nicht gleich gesagt?"

„Hochwürdigster Herr Erzpriester, ich hatte solch große Angst."

„Ach was, Angst! Er muß nicht einmal vor blauen Bohnen Angst haben. Nun wollen wir weiter hören. Sag' er das vierte Gebot!"

Kandidat wird damit fertig, wie auch nach zweimaliger Einhilfe mit dem zweiten Artikel. Das Vaterunser und den lutherischen Morgensegen kann er ohne Anstoß hersagen.

Erzpriester: „Nun sing' er das Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott!" aber so laut er nur kann!"

Das fiel zur Zufriedenheit aus, ebenso eine kleine Lese- und Rechenprobe.

Der Müllerknappe wurde nun Kantor und Kirchschullehrer in X. Den Verlauf seines „scharfen Examens", das anno 1795 stattfand, hat er später oft den Kollegen erzählt und sich damit ihnen gegenüber ein wenig wichtig zu machen gesucht, jedoch auch bereitwillig zugegeben, daß seine Schwester Karoline einen Hauptanteil an dem guten Ausfall der Prüfung gehabt habe.

Berliner Humor vor Gericht.

(Nachdruck verboten.)

Der Teppich der Gnädigen.

Unter der Anklage des Hausfriedensbruchs steht der Tischlergeselle Albert Pr. vor Gericht, ein Mann von hünenhafter Gestalt. Der Angeklagte hat den Gerichtssaal mit seiner Braut, dem als Zeugin geladenen Dienstmädchen Franziska G., betreten, einer sehr zierlich gebauten Person, die neben ihrem Bräutigam noch winziger erscheint.

Vorsitzender (nach Verlesung der Anklageschrift): Die Zeugin Franziska G. ist Ihre Braut?

Angekl.: Allemal. Ick bin ihr natürlicher Beschützer und befand mir in Wahrnehmung berechtigter Interessen, wie unser Volksmann sagt, als ick mir in der Küche uffhielt.

Vors.: Sie haben, wie Ihnen die Anklage zur Last legt, gegen den Willen der Dienstherrschaft in der Küche verweilt und trotz der mehrmaligen Aufforderungen der Hausfrau sich nicht entfernt. Geben Sie den Hausfriedensbruch zu?

Angekl.: Ick befand mir zum Schutze meiner Braut da. Wenn die Dienstherrschaft so'n armet, kleenes Ding uff det schändlichste mißbraucht und die schwierigsten Sachen von ihr verlangt, kann ick als Bräutigam nich zu Ja und Amen sagen. Et jibt in Berlin Tierschutzvereine, bloß für den Menschenschutz jeschieht nichts. Da habe ick mir als Bräutigam ins Mittel jelegt, und wenn ick mir bei meinem Fränzchen in der Küche uffhalte, um ihr als Beschützer zur Seite zu stehen, lasse ick mir ooch von der Inädigen nich rausjraulen.

Vors.: Sie wissen doch, daß man in einer fremden Wohnung nicht ohne Genehmigung des Wohnungsinhabers verweilen darf. Sie spielen sich nun als Beschützer Ihrer Braut auf und sprechen von einem schändlichen Mißbrauch des Mädchens durch die Dienstherrschaft. Wollen Sie sich darüber näher erklären.

Angekl.: Ick habe draußen uff'n Kojidor eenen Teppich zu liegen, den will ick hier, wenn et jewünscht wird, uff den Richtertisch legen, damit sich die Herren oogenscheinlich überzeugen, wat von so'n armet Wurm von Dienstmädchen in Berlin allens verlang wird. Meine Braut is noch nich sechzehn und fast noch 'n Kind, dazu von Natur nich ville jröher als eene von die Liliputaner-Truppe. Und von so'n Heimchen verlangt die Inädige, det sie die schwersten Teppiche, an denen unsereener jrade jenug hat, drei Treppen runter uff'n Hof schleppt und ausklopft. Wenn mal uff der Straße een Lastwagen for die Pferde zu schwer is, entrüstet sich dat Publikum und et regnet Schimpfworte uff den unbarmherzigen Kutscher, der uff die armen Viere mit der Peitsche loshickjibt. Nun aber kam die Prüfung, die er vor dem Erzpriester B. ablegen mußte. Er kommt zu ihm und wird mit den Worten empfangen: „Also, er will die Stelle in K. haben. Da müssen wir doch sehen, ob er die nötigen Vorkenntnisse hat. Fangen wir mit der Religion an! Wie hieß Abrahams Vater?"

Kandidat schweigt.

Erzpriester (scharf): „Wo hat Gott den Kindern Israel das Gesetz gegeben?"

Kandidat, schweigt zitternd.

Erzpriester (heftiger): „Wo wohnten die Eltern Johannis des Täufers?"

Kandidat, ganz blaß geworden, weiß kein Wort zu sagen.

Erzpriester (aufspringend): „Hinaus! Er weiß ja gar nichts."

Kandidat tritt schleunigst den Rückzug an, öffnet aber nach einer kleinen Weile wieder die Tür und fragt vorsichtig durch die Spalte:

„Hochwürdigster Herr Erzpriester! Darf ich nicht die Karlinchen in der Küche sprechen?"

„Was will er von der Karline?"

„Das ist meine Schwester."

„Seine Schwester? Ein braves Mädchen! Komm er doch noch einmal herein! — Hieß Abrahams Vater nicht Tarah?"

„Jawohl, hochwürdigster Herr Erzpriester."

„Na ja, nun weiß er es! Hat Gott dem Volke Israel nicht das Gesetz auf dem Berge Sinai gegeben?"

„Ja, das geschah auf dem Berge Sinai."

„Da, nun weiß er es ganz gut. Wohnten des Täufers Eltern nicht auf dem Gebirge Juda?"

„Ja, hochwürdigster Herr Erzpriester, auf dem Gebirge Juda, in der Stadt Juda."

„Na, seht, nun weiß er das alles! Warum hat er denn das nicht gleich gesagt?"

„Hochwürdigster Herr Erzpriester, ich hatte solch große Angst."

„Ach was, Angst! Er muß nicht einmal vor blauen Bohnen Angst haben. Nun wollen wir weiter hören. Sag' er das vierte Gebot!"

Kandidat wird damit fertig, wie auch nach zweimaliger Einhilfe mit dem zweiten Artikel. Das Vaterunser und den lutherischen Morgensegen kann er ohne Anstoß hersagen.

Erzpriester: „Nun sing' er das Lied: „Ein feste Burg ist unser Gott!" aber so laut er nur kann!"

Das fiel zur Zufriedenheit aus, ebenso eine kleine Lese- und Rechenprobe.

Die Kunst, lange zu leben.

Im Anschluß an den Tod einer mehr als Hundertjährigen beschäftigt sich Georges Claretie im „Figaro" mit der Kunst der Langlebigkeit. Er knüpft dabei an eine Anekdote aus der Zeit Louis Philipps an, wo eine Dame, die bei Duchtal speiste, im Laufe des Gesprächs äußerte: „Mein verstorbener Mann pflegte zu Ludwig 14. zu sagen . . . ." Mit Erstaunen blickten die Tischgäste auf die Greisin, die von dem „Sonnenkönig" wie von einem Zeitgenossen sprach, und doch konnte sie es, denn ihr Gatte, der Herzog v. Richelieu, stand bereits in